

III-189 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XXIV. GP

Bericht des Rechnungshofes



Der
Rechnungshof

Unabhängig. Objektiv. Wirksam.

Reihe Einkommen
2010/1

gemäß Art. 1 § 8
Bezügebegrenzungsgesetz,
BGBl. I Nr. 64/1997

2008 und 2009

Rechnungshof
GZ 1005.500/649-5B2/10

Auskünfte

Rechnungshof

1031 Wien, Dampfschiffstraße 2

Telefon (00 43 1) 711 71 - 8471

Fax (00 43 1) 712 49 17

E-Mail presse@rechnungshof.gv.at

Impressum

Herausgeber: Rechnungshof
1031 Wien, Dampfschiffstraße 2
<http://www.rechnungshof.gv.at>

Redaktion und Grafik: Rechnungshof

Druck: Druckerei des BMF

Herausgegeben: Wien, im Dezember 2010

Bericht des Rechnungshofes

über die
durchschnittlichen Einkommen
der gesamten Bevölkerung

gemäß Art. 1 § 8 Abs. 4
des Bezügebegrenzungsgesetzes,
BGBl. I Nr. 64/1997,

getrennt nach
Branchen, Berufsgruppen und Funktionen
für die Jahre 2008 und 2009

(„Allgemeiner Einkommensbericht 2010“)

Vorbemerkungen

Gesetzesauftrag

Der Nationalrat beschloss in seiner Sitzung vom 15. Mai 1997 das Bezügebegrenzungsgesetz (BGBl. I Nr. 64/1997), dessen Art. 1 das Bundesverfassungsgesetz über die Begrenzung von Bezügen öffentlicher Funktionäre zum Gegenstand hat.

Der gemäß Art. 1 § 8 Abs. 1 bis 3 des Bezügebegrenzungsgesetzes vorgesehene Bericht, in dem Personen namentlich und unter Angabe ihrer aus öffentlicher Hand bezahlten und über einem Grenzbetrag liegenden Bezüge und Ruhebezüge aufzulisten gewesen wären, darf aufgrund der Rechtsprechung der Höchstgerichte (Erkenntnisse des Verfassungsgerichtshofes, KR 1/00-33, KR 3/00-33 und KR 4/00-33, und Beschluss des Obersten Gerichtshofes zu 9 Ob A 77/03v) nicht erstellt werden, weil die namentliche Offenlegung und auch die Beschaffung dieser Daten den unmittelbar anwendbaren Bestimmungen der Datenschutz-Richtlinie entgegenstehen.

Gemäß Art. 1 § 8 Abs. 4 des Bezügebegrenzungsgesetzes hat der Rechnungshof über die durchschnittlichen Einkommen einschließlich der Sozial- und Sachleistungen der gesamten Bevölkerung – nach Branchen, Berufsgruppen und Funktionen getrennt – jedes zweite Jahr dem Nationalrat, dem Bundesrat und den Landtagen zu berichten.

Vorlage

Der Rechnungshof übermittelt gemäß Art. 1 § 8 Abs. 4 des Bezügebegrenzungsgesetzes, BGBl. I Nr. 64/1997, den vorliegenden Bericht dem Nationalrat, dem Bundesrat und den Landtagen.

Wien, im Dezember 2010

Der Präsident:

Dr. Josef Moser

Projektteam

Andrea Hruby (Fachexpertin Rechnungshof)
MR Dr. Elisabeth Dearing (Projektleiterin Rechnungshof)
Mag. Daniel Kamleitner

Mag. Martin Bauer (Projektleiter Statistik Austria)
Dr. Markus Schedlberger
Bakk. Stefanie Scheikl
Waltraud Unger

Zahlreiche weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungshofes
und der Statistik Austria haben an der Erstellung des Berichts mitgewirkt.

Inhalt

Vorbemerkungen	I
Gesetzesauftrag	I
Vorlage.....	I
Inhaltsverzeichnis	A
<i>Grafikverzeichnis</i>	<i>D</i>
<i>Tabellenverzeichnis</i>	<i>F</i>
<i>Abkürzungsverzeichnis.....</i>	<i>J</i>
Vorwort	1
Zusammenfassung	5
Einleitung.....	15
1 Ergebnisse und Analysen	17
1.1 Entwicklung der Einkommen	17
1.1.1 Unselbständig Erwerbstätige: 1998 bis 2009	18
1.1.2 PensionistInnen: 2000 bis 2009.....	33
1.1.3 Selbständig Erwerbstätige: 1997 bis 2009	38
1.2 Unselbständig Erwerbstätige.....	41
1.2.1 Überblick	41
1.2.2 Branchen	44
1.2.3 Berufsgruppen	61
1.2.4 Funktionen	75
1.2.5 Vollzeit – Teilzeit	84
1.2.6 Dauer der Betriebszugehörigkeit und Bildung	92
1.3 Selbständig Erwerbstätige	97
1.3.1 Überblick	98
1.3.2 Ausschließlich selbständig Erwerbstätige.....	99
1.3.3 „Mischfälle“.....	102
1.3.4 Schwerpunktmäßige Einkunftsarten	104
1.4 Land- und Forstwirtschaft.....	107
1.4.1 Durchschnittliche Jahreseinkünfte bzw. -erwerbseinkommen nach Betriebsformen	107

1.4.2	Durchschnittliche Jahreseinkünfte bzw. -erwerbseinkommen nach Produktionsgebieten.....	109
1.5	PensionistInnen	111
1.5.1	Überblick	111
1.5.2	Einfach-PensionistInnen	113
1.5.3	Mehrfach-PensionistInnen.....	121
1.6	Bundesländer	125
1.6.1	Unselbständig Erwerbstätige.....	125
1.6.2	Selbständig Erwerbstätige	134
1.6.3	PensionistInnen	137
1.7	Synopse	141
1.7.1	Methodische Vorbemerkungen.....	141
1.7.2	Überblick: Anzahl und mittlere Einkommen.....	142
1.7.3	Branchen	144
2	Glossar	147
3	Tabellen	
3.1	Unselbständig Erwerbstätige	155
3.2	Selbständig Erwerbstätige	199
3.3	Land- und Forstwirtschaft (aus dem „Grünen Bericht“)	227
3.4	PensionistInnen	231
3.5	Bundesländer	253
3.6	Synopse	261
4	Methodische Grundlagen	267
4.1	Datenquellen.....	267
4.1.1	Lohnsteuerdaten	267
4.1.2	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger	269
4.1.3	Mikrozensus.....	269
4.1.4	Der Datenkörper LSt x Mikrozensus	270
4.1.5	Einkommensteuerdaten.....	272
4.1.6	„Grüner Bericht“	272

4.2 EinkommensbezieherInnen	272
4.2.1 Unselbständig Erwerbstätige.....	273
4.2.2 Selbständig Erwerbstätige	274
4.2.3 Land- und Forstwirtschaft	278
4.2.4 PensionistInnen	278
4.3 Überlappungen	280
4.4 Synopse	281

Grafiken

Grafik 1	Entwicklung der mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1998 bis 2009.....	21
Grafik 2	Entwicklungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen nach Geschlecht und des Verbraucherpreisindex 1999 bis 2009.....	22
Grafik 3	Entwicklungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen nach sozialer Stellung und des Verbraucherpreisindex 1999 bis 2009.....	23
Grafik 4	Inflationsbereinigte Entwicklung der hohen und niedrigen Einkommen nach Geschlecht 1998 bis 2009 (Basis 1998)	26
Grafik 5	Entwicklungsraten der inflationsbereinigten mittleren Bruttojahreseinkommen in der Zweijahresbetrachtung und der Gesamtbetrachtung 2001 bis 2009.....	27
Grafik 6	Entwicklungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Erwerbstätigen in der Zweijahresbetrachtung nach Geschlecht 2001 bis 2009	28
Grafik 7	Entwicklungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Erwerbstätigen in der Zweijahresbetrachtung nach sozialer Stellung 2001 bis 2009	30
Grafik 8	Entwicklung der mittleren Einkommen der PensionistInnen nach Gruppen 2000 bis 2009	34
Grafik 9	Entwicklungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen (Bestand), des Verbraucherpreisindex (VPI) und des Preisindex für Pensionistenhaushalte (PIPH) von 2001 bis 2009.....	35
Grafik 10	Unselbständig Erwerbstätige nach Einkommensgruppen und Geschlecht 2009	42
Grafik 11	Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 2009	42
Grafik 12	Mittlere Nettojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 2009	43
Grafik 13	Verteilung der Bruttojahreseinkommen im Produzierenden Bereich 2009	50
Grafik 14	Verteilung der Bruttojahreseinkommen im Dienstleistungsbereich 2009	51
Grafik 15	Verteilung der Bruttojahreseinkommen im öffentlichen Bereich 2009	52
Grafik 16	Lorenzkurven für Bruttojahreseinkommen nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten	52
Grafik 17	Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig und nicht ganzjährig Erwerbstätigen nach Berufshauptgruppen 2009.....	65
Grafik 18	Anteile der Frauen nach Beschäftigungsausmaß, Ganzjährigkeit und Berufshauptgruppen 2009	67
Grafik 19	Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Funktionen und Geschlecht 2009	81

Grafik 20	Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Berufshauptgruppen 2009.....	88
Grafik 21	Anteile der Teilzeitbeschäftigten nach Wochenstunden und Geschlecht 2009.....	89
Grafik 22	Anteile der Teilzeitbeschäftigten nach Wochenstunden und Funktionen 2009.....	89
Grafik 23	Mittlere Bruttojahreseinkommen für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Dauer der Betriebszugehörigkeit 2009.....	94
Grafik 24	Mittlere Bruttojahreseinkommen ganzjährig Vollzeitbeschäftigter nach Bildungsabschluss 2009.....	96
Grafik 25	Anteile der mittleren Jahreseinkünfte (vor Steuern) der ausschließlich selbständig erwerbstätigen Frauen an den Einkünften der Männer nach ausgewählten ÖNACE 2003-Abschnitten 2007.....	101
Grafik 26	Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der „Mischfälle“ und der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 2007.....	102
Grafik 27	PensionistInnen nach Einkommensgruppen und Geschlecht 2009.....	112
Grafik 28	Mittlere Bruttojahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsarten und Geschlecht 2009.....	115
Grafik 29	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen (versicherungrechtlich) 2009.....	116
Grafik 30	Mittlere Bruttojahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsarten, Pensionsversicherungsträgern und Geschlecht 2009.....	118
Grafik 31	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der BeamtInnen in Ruhe (einfach) 2009.....	121
Grafik 32	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der Mehrfach-PensionistInnen 2009.....	122
Grafik 33	Mittlere Bruttojahreseinkommen der Einfach- und Mehrfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Geschlecht 2009.....	123
Grafik 34	Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern und nach Geschlecht 2009.....	127
Grafik 35	Anteile der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Bundesländern 2009.....	129
Grafik 36	Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern und Geschlecht 2007.....	136
Grafik 37	Mittlere Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen nach Bundesländern 2009.....	139
Grafik 38	Unselbständig Erwerbstätige (ohne Lehrlinge) 2009 Lohnsteuerdaten x Mikrozensus.....	270
Grafik 39	Übersicht über die Einkunftsarten.....	275
Grafik 40	Lohnsteuerdaten x Einkommensteuerdaten 2007.....	275

Tabellen

Tabelle 1	Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1998 bis 2009	19
Tabelle 2	Jährliche Entwicklungsraten der Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1999 bis 2009	19
Tabelle 3	Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 1998 bis 2009.....	20
Tabelle 4	Entwicklung der inflationsbereinigten mittleren Bruttojahreseinkommen nach Geschlecht 1998 bis 2009 (Basis 1998).....	22
Tabelle 5	Entwicklung der mittleren Bruttojahreseinkommen nach sozialer Stellung 1998 bis 2009	23
Tabelle 6	Entwicklung der inflationsbereinigten mittleren Bruttojahreseinkommen nach sozialer Stellung 1998 bis 2009 (Basis 1998).....	24
Tabelle 7	Entwicklung der inflationsbereinigten Bruttojahreseinkommen nach Geschlecht 1998 bis 2009 (Basis 1998).....	25
Tabelle 8	Entwicklung der inflationsbereinigten Bruttojahreseinkommen nach sozialer Stellung 1998 bis 2009 (Basis 1998).....	26
Tabelle 9	Mittlere Bruttojahreseinkommen der Erwerbstätigen in der Zweijahresbetrachtung nach Geschlecht 2001 bis 2009	29
Tabelle 10	Jährliche Wachstumsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen der Zweijahresbetrachtung 2001 bis 2009.....	30
Tabelle 11	Mittlere Bruttojahreseinkommen der Erwerbstätigen in der Fünfjahresbetrachtung nach Geschlecht 2005 bis 2009	32
Tabelle 12	Mittlere Bruttojahreseinkommen der Erwerbstätigen in der Fünfjahresbetrachtung nach sozialer Stellung 2005 bis 2009	32
Tabelle 13	Jährliche Wachstumsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen in der Fünfjahresbetrachtung 2006 bis 2009.....	33
Tabelle 14	Inflationsbereinigte Entwicklungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen in der Fünfjahresbetrachtung nach Geschlecht 2006 bis 2009	38
Tabelle 15	Entwicklungsraten der mittleren Jahreseinkommen (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen 1997 bis 2009	38
Tabelle 16	Entwicklungsraten der mittleren Jahreseinkommen (vor Steuern) der Mischfälle 1997 bis 2009	38
Tabelle 17	Mittlere Bruttojahreseinkommen nach sozialer Stellung und Geschlecht 2009	44
Tabelle 18	Anzahl der Positionen und Kodierung der ÖNACE 2003 und ÖNACE 2008.....	46

Tabelle 19	Grobgegenüberstellung der unselbständig Erwerbstätigen nach ÖNACE 2003 und ÖNACE 2008 im Jahr 2009	47
Tabelle 20	Verteilung der Bruttojahreseinkommen nach ÖNACE 2008-Abschnitten 2009.....	48
Tabelle 21	Gini-Koeffizienten der Jahreseinkommen nach ÖNACE 2008-Abschnitten 2009	53
Tabelle 22	Anteile unselbständig Erwerbstätiger nach Arbeitszeit, sozialer Stellung nach ÖNACE 2008-Abschnitten 2009 (in %).....	54
Tabelle 23	Reihung der mittleren Bruttojahreseinkommen nach ÖNACE 2008-Abschnitten und Ganzjährigkeit 2009	55
Tabelle 24	Reihung der mittleren Bruttojahreseinkommen nach ÖNACE 2008-Abschnitten und Beschäftigungsausmaß 2009.....	56
Tabelle 25	Reihung der mittleren Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach ÖNACE 2008-Abschnitten 2009	57
Tabelle 26	Anzahl von TransferempfängerInnen sowie mittleres Bruttojahreseinkommen mit und ohne Transfers nach ÖNACE 2008-Abschnitte 2009.....	58
Tabelle 27	Einkommensnachteil von Frauen nach ÖNACE 2008-Abschnitten 2009	60
Tabelle 28	Verteilung der Bruttojahreseinkommen nach Berufshauptgruppen 2009	63
Tabelle 29	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Berufshauptgruppen 2009.....	66
Tabelle 30	Vergleich der Bruttojahreseinkommen der Männer und Frauen nach Berufshauptgruppen 2009	68
Tabelle 31	Häufigste Berufsgattungen der Ö-ISCO und mittleres Bruttojahreseinkommen 2009	69
Tabelle 32	Häufigste Berufsgattungen der Ö-ISCO und mittleres Bruttojahreseinkommen der Männer 2009.....	71
Tabelle 33	Häufigste Berufsgattungen der Ö-ISCO und mittleres Bruttojahreseinkommen der Frauen 2009	72
Tabelle 34	Verteilung der mittleren Stundenverdienste nach Geschlecht und Berufshauptgruppen 2009.....	74
Tabelle 35	Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach Funktion 2009	76
Tabelle 36	Verteilung der Bruttojahreseinkommen nach Funktionen 2009.....	77
Tabelle 37	Beschäftigungsausmaß und mittleres Bruttojahreseinkommen nach Funktionen 2009.....	78
Tabelle 38	Mittlere Bruttojahreseinkommen nach Funktionen und Geschlecht 2009	80
Tabelle 39	Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Funktionen und Geschlecht 2009	81
Tabelle 40	Verteilung der Stundenverdienste nach Funktionen und Geschlecht 2009	82

Tabellenverzeichnis



Tabelle 41	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der Teil- und Vollzeitbeschäftigten nach Funktionen 2009	85
Tabelle 42	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Teil- und Vollzeitbeschäftigten 2009	86
Tabelle 43	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Teil- und Vollzeitbeschäftigten nach Berufshauptgruppen 2009	87
Tabelle 44	Verteilung der Bruttostundenverdienste der ganzjährig Teil- und Vollzeitbeschäftigten nach Berufshauptgruppen 2009	90
Tabelle 45	Ganzjährig Teil- und Vollzeitbeschäftigte nach Geschlecht 2009	91
Tabelle 46	Mittlere Bruttojahreseinkommen für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Dauer der Betriebszugehörigkeit und Geschlecht 2009	93
Tabelle 47	Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Bildungsabschluss und Geschlecht 2009	95
Tabelle 48	Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach ausgewählten ÖNACE 2003-Abschnitten 2007.....	101
Tabelle 49	Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der „Mischfälle“ nach ausgewählten ÖNACE 2003-Abschnitten 2007.....	103
Tabelle 50	Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der selbständig Erwerbstätigen nach Schwerpunkten 2007.....	105
Tabelle 51	Jahreseinkünfte bzw. -erwerbseinkommen nach Betriebsformen 2009	108
Tabelle 52	Jahreseinkünfte bzw. -erwerbseinkommen nach Produktionsgebieten 2009	109
Tabelle 53	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen mit Wohnsitz Österreich nach Geschlecht 2009	113
Tabelle 54	Einkommensunterschiede bei Ruhe- und VersorgungsgenussbezieherInnen mit Wohnsitz Österreich nach Geschlecht 2009	120
Tabelle 55	Mittlere Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern und Geschlecht 2009	125
Tabelle 56	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern 2009	126
Tabelle 57	Mittlere Jahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Bundesländern 2009.....	128
Tabelle 58	Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Bundesländern 2009	130
Tabelle 59	Relative Häufigkeit und relatives Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Ganzjährigkeit, Vollzeit, sozialer Stellung und Bundesländern 2009	131

Tabelle 60	Prozentuelle Anteile der unselbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern und ÖNACE 2008-Abschnitte 2009	133
Tabelle 61	Relative mittlere Bruttojahreseinkommen nach Bundesländern und ÖNACE 2008-Abschnitte 2009	134
Tabelle 62	Mittlere Jahreseinkommen der PensionistInnen nach Bundesländern 2009	138
Tabelle 63	Synoptische Darstellung der EinkommensbezieherInnen 2007.....	143

Abs.	Absatz
AK-U	Arbeitskrafteinheit des Unternehmerhaushalts
ARIMA-Modell	Autoregressive-Integrated Moving Average Model (Autoregressives integriertes Modell mit gleitenden Durchschnitten)
Art.	Artikel
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz
BGBL.	Bundesgesetzblatt
bzw.	beziehungsweise
ca.	zirka
d.h.	das heißt
EStG	Einkommensteuergesetz
ESt	Einkommensteuerdaten
etc.	et cetera
FSVG	Sozialversicherungsgesetz der freiberuflich selbständig Erwerbstätigen
GSVG	Gewerbliches Sozialversicherungsgesetz
HV	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
ILO	„International Labour Organization“ (Internationale Arbeitsorganisation)
ISCO	„International Standard Classification of Occupations“ (Internationale Standardklassifikation der Berufe)
IQA	Interquartilsabstand
Kap.	Kapitel
LSt	Lohnsteuerdaten
lt.	laut
mind.	mindestens
Mio.	Millionen
MZ	Mikrozensus
NACE	Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes“ (Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union)
nAK	nicht entlohnte Arbeitskrafteinheit
Nr.	Nummer
ÖBB	Österreichische Bundesbahnen
Ö-ISCO	Österreichische Version der ISCO

ÖNACE	Österreichische Version der NACE
PIPH	Preisindex für Pensionistenhaushalte
PJ	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger: Pensionsversicherung Jahresstatistik
PVA	Pensionsversicherungsanstalt
SVA	Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
SVB	Sozialversicherungsanstalt der Bauern
u.	und
u.Ä.	und Ähnliches
usw.	und so weiter
VA	Versicherungsanstalt
VB	Vertragsbedienstete
VAEB	Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau
v.a.	vor allem
vgl.	vergleiche
VPI	Verbraucherpreisindex
z.B.	zum Beispiel
...	Anzahl der Personen kleiner gleich 15 oder erhöhter Stichprobenfehler, Werte daher nicht ausgewiesen
–	keine Personen in dieser Kategorie

Vorwort

Der Allgemeine Einkommensbericht 2010 – der sechste dieser Art – bietet eine umfassende Darstellung der Einkommen der Bevölkerung in Österreich. Der Rechnungshof und die Statistik Austria erstellen den Einkommensbericht gemäß Bezügebegrenzungs-gesetz alle zwei Jahre. Darin finden sich die durchschnittlichen Einkommen, aufgeschlüsselt nach Frauen und Männern sowie – entsprechend dem Gesetzesauftrag – getrennt nach Branchen, Berufsgruppen und Funktionen.

Die sehr detaillierten Auswertungen beruhen auf Administrativdaten, ergänzt durch Daten des Mikrozensus, einer von Statistik Austria kontinuierlich durchgeführten Haushaltserhebung. Wichtigste Datengrundlage sind die Lohnsteuerdaten. In den Lohnsteuerdaten sind alle Personen enthalten, die im jeweiligen Bezugsjahr Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit oder eine Pension bezogen haben. Damit sind auch alle aktiven und im Ruhestand befindlichen BeamtInnen aller Gebietskörperschaften einbezogen. Die Einkommen werden in den Lohnsteuerdaten in voller Höhe erfasst. Aus Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger werden wichtige Gliederungsmerkmale hinzugefügt: Geschlecht, Pensionsart und Pensionsversicherungsträger. Aus dem Mikrozensus werden die – gesetzlich vorgegebenen – Gliederungsmerkmale Berufsgruppe und Funktion sowie einige weitere Informationen ergänzt. Die Einkommensteuerdaten bilden die Grundlage für die Berichterstattung über die Einkommen der selbständig Erwerbstätigen.

Im Bericht wird zunächst die Entwicklung der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen ab 1998, dem ersten Berichtsjahr ab dem eine einheitliche Datenbasis vorliegt, analysiert. Weiters werden die Einkommen der PensionistInnen und der selbständig Erwerbstätigen im Zeitvergleich beschrieben. Darauf folgt eine Darstellung und Analyse der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen im Berichtsjahr 2009 nach sozialer Stellung, Branchen, Berufen, Funktionen, Vollzeit-/

Teilzeitbeschäftigung, Dauer der Betriebszugehörigkeit und Bildung. Für die selbständig Erwerbstätigen erfolgt eine Gliederung nach Branchen und Schwerpunkten, ergänzt um spezifische Einkommensinformationen für die Land- und Forstwirtschaft aus dem „Grünen Bericht“. Die Darstellung der Einkommen der PensionistInnen im Berichtsjahr 2009 besteht aus einem Überblick für alle PensionistInnen, gefolgt von einer Gliederung nach Pensionsarten und Pensionsversicherungsträgern sowie den Ruhe- und Versorgungsgenüssen von BeamtInnen. Hinsichtlich der Bundesländer werden die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen, der selbständig Erwerbstätigen und der PensionistInnen im Überblick dargestellt. Den Abschluss bildet eine Synopse über die Einkommen aller einbezogenen Gruppen. Besonderes Augenmerk wird wiederum auf die Analyse der geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede gelegt.

Der aktuelle Bericht ist durch eine Reihe von Neuerungen noch informativer und übersichtlicher für die LeserInnen geworden: In allen Tabellen und Grafiken des Textteils werden die Datenquellen explizit angeführt und Hinweise auf die einbezogenen Gruppen gegeben. Für die Einkommen der selbständig Erwerbstätigen wird im vorliegenden Bericht ein neues Berechnungsverfahren angewandt, das differenzierte Prognosen für 2008 und 2009 ermöglicht. Hinsichtlich der Bundesländer-Ergebnisse wurde unter Bezugnahme auf Anregungen der gesetzgebenden Körperschaften eine zusätzliche Darstellung der Einkommen nach sozialer Stellung in den Textteil aufgenommen. Sie beschreibt unterschiedliche Strukturen der Erwerbstätigen betreffend Beschäftigungsausmaß und -dauer und deren Auswirkungen auf die Einkommen in den Bundesländern. Eine weitere Neuerung stellt die Branchengliederung nach der ÖNACE 2008 dar, die die ÖNACE 2003 ersetzt. Auch das Layout des Berichts wurde verbessert, insbesondere die Gestaltung der Tabellen und Grafiken.

Der Statistische Annex findet sich wiederum auf einer diesem Bericht beiliegenden CD. Diese enthält neben den detaillierten Tabellen im Excel-Format zur Weiterverarbeitung auch den Gesamtbericht und den Statistischen Annex im pdf-Format. Darüber hinaus ist der Einkommensbericht auch über Internet (www.rechnungshof.gv.at bzw. www.statistik.at) verfügbar.

Der Einkommensbericht und der Bericht über die Einkommenserhebung in den Unternehmungen und Einrichtungen des Bundes, der ebenfalls alle zwei Jahre – zuletzt im Dezember 2009 – vorgelegt wird, sind wichtige Informationsquellen. Nicht erstellen kann der Rechnungshof den im Bezügebegrenzungs-gesetz vorgesehenen Bericht über die Spitzeneinkommen in öffentlichen Unternehmungen, da nach der Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes die Datenschutzrichtlinie einer namentlichen Offenlegung der Bezüge entgegensteht.

Die gute Kooperation zwischen der Statistik Austria und dem Rechnungshof, aber auch mit dem Hauptverband hat wesentlich zum Gelingen des Projektes beigetragen. Allen Beteiligten, die an der Erstellung des Berichtes mitgewirkt haben, gebührt herzlicher Dank.

Dr. Josef Moser
Präsident des
Rechnungshofes

Dr. Konrad Pesendorfer
Fachstatistischer
Generaldirektor

Einkommen in Österreich – Überblick

Der Allgemeine Einkommensbericht 2010 bietet eine umfassende Darstellung der Einkommen der österreichischen Bevölkerung für die Jahre 2008 und 2009. Berücksichtigt sind dabei alle in administrativen Datenquellen erfassten Einkommen aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit sowie aus Pensionen. Die Einkommen werden für jede dieser Gruppen nach verschiedenen Gliederungskriterien wie dem Geschlecht, der Branchenzugehörigkeit, der Funktion oder dem Beruf weiter aufgeschlüsselt. Auf den folgenden Seiten werden die wichtigsten Ergebnisse präsentiert. Die weiteren Berichtsteile bieten eine detaillierte Analyse, die durch Grafiken und Tabellen unterstützt wird.

Unselbständig Erwerbstätige

Insgesamt gab es im Jahr 2009 laut Administrativdaten (Lohnsteuerdaten und Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger) 3.990.888 unselbständig Erwerbstätige. Damit ging dieser Wert im Vergleich zum Vorjahr um 0,21% leicht zurück.

Unter den unselbständig Erwerbstätigen machten die Angestellten mit einem Anteil von 45% die größte Gruppe und die ArbeiterInnen (38%) die zweitgrößte Gruppe aus. Damit standen mehr als vier Fünftel der unselbständig Erwerbstätigen in einem privaten Dienstverhältnis, weitere 4% waren Lehrlinge. Vertragsbedienstete (8%) waren unter den unselbständig Erwerbstätigen anteilmäßig etwas stärker vertreten als BeamtInnen (6%).

Unselbständig Erwerbstätige erzielten 2009 ein mittleres Bruttojahreseinkommen von 23.602 Euro. Werden Lehrlinge aus der Berechnung ausgeschlossen, erhöht sich der Wert auf 24.449 Euro. Die niedrigsten Einkommen sind, abgesehen von der Gruppe der Lehrlinge, bei den ArbeiterInnen zu finden: Im Mittel erzielten sie 2009 ein Bruttojahreseinkommen von 17.874 Euro. Die höchsten mittleren Einkommen verzeichneten BeamtInnen mit einem Medianeinkommen von 47.848 Euro. Relativierend sind hier einige Eigenschaften anzumerken, die die Gruppe der BeamtInnen betreffen und sich positiv auf deren Einkommenshöhe auswirken: BeamtInnen sind im Vergleich zu den anderen Gruppen nicht nur überdurchschnittlich häufig AkademikerInnen, sondern im Schnitt auch deutlich älter als die anderen Beschäftigungsgruppen. Sie stehen seltener in einem Teilzeitbeschäftigungsverhältnis, und auch der Anteil der nicht ganzjährig beschäftigten BeamtInnen ist unter anderem deshalb kleiner, weil BeamtInnen in der Regel nicht arbeitslos werden.

Frauen verdienen nach wie vor und in allen Beschäftigtengruppen deutlich weniger als Männer: 2009 betrug das mittlere Einkommen der Frauen (inkl. Lehrlinge) 60% des mittleren Männereinkommens. Allerdings ist der Einkommensnachteil je nach sozialer Stellung unterschiedlich stark ausgeprägt. Im öffentlichen Bereich fällt er schwächer aus als in der Privatwirtschaft. Unter den BeamtInnen verdienen Frauen 93% des mittleren Männereinkommens, unter Vertragsbediensteten 77%. Dagegen kommen weibliche Angestellte auf 50% der mittleren Männerverdienste, Arbeiterinnen gar nur auf 44%.

Unselbständig Erwerbstätige

Ein Teil der Einkommensdifferenzen zwischen den Geschlechtern lässt sich auf Teilzeitarbeit zurückführen. Aber auch wenn nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte verglichen werden, erreicht der Median der Bruttojahreseinkommen der Frauen nur 81% des mittleren Männereinkommens. Für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte sind in der Privatwirtschaft größere Einkommensdifferenzen feststellbar: Unter ArbeiterInnen erzielen Frauen 68% der Männereinkommen, bei den Angestellten kommen sie auf 66%. Im öffentlichen Dienst erzielen weibliche Vertragsbedienstete ein Medianeinkommen in der Höhe von 92% des mittleren Männereinkommens, ganzjährig vollzeitbeschäftigte Beamtinnen verdienen im Median beinahe gleich viel wie deren männliche Kollegen.

Eine Analyse der zeitlichen Entwicklung der Einkommen zeigt, dass seit 1998 die mittleren Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen inflationsbereinigt leicht gesunken sind. Während die Einkommen der ArbeiterInnen 2009 nur mehr 91% des Einkommens des Jahres 1998 betragen, erzielten BeamtInnen in diesem Zeitraum eine Steigerung ihrer mittleren Einkommen um 26%. Männer mit niedrigen Einkommen mussten die größten Einkommenseinbußen hinnehmen. Ihre inflationsbereinigten Einkommen betragen im Jahr 2009 lediglich 82% des Wertes von 1998. Für die letzten beiden Jahre wird deutlich, dass die hohe jährliche nominale Zuwachsrate, die 2007 noch 3,41% betrug, nicht beibehalten werden konnte. Sie ging 2008 auf 2,66% zurück und sank 2009 auf 0,77%. Die inflationsbereinigten Wachstumsraten entwickelten sich anders, da die Preissteigerung ebenfalls 2009 drastisch zurückging. Nach einem Absinken des inflationsbereinigten mittleren Einkommens im Jahr 2008 konnte 2009 wieder eine minimale Verbesserung um 0,05% verzeichnet werden.

Branchen

Die Höhe des Bruttojahreseinkommens hängt stark vom Wirtschaftsbereich ab, in dem eine Person beschäftigt ist. Die Branchen mit den höchsten Einkommen sind die Energieversorgung (Median 2009: 48.883 Euro), die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (39.430 Euro) sowie der Bereich Information und Kommunikation (37.801 Euro). Die mit Abstand niedrigsten Einkommen werden in der Beherbergung und Gastronomie (mittleres Einkommen 2009: 9.506 Euro) und im Bereich sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen mit 13.891 Euro erzielt.

Auch innerhalb der Branchen existieren große Einkommensunterschiede. Als Wirtschaftsbereich mit relativ geringen Einkommensunterschieden sticht die öffentliche Verwaltung ins Auge. Auch in weiten Teilen des produzierenden Bereichs sind die relativen Einkommensunterschiede eher gering. Große Unterschiede zeigen sich dagegen in den Dienstleistungsbranchen.

Sowohl die unterschiedliche Höhe der mittleren Einkommen als auch die Verteilung der Einkommen innerhalb der Branchen hängt mit Faktoren wie dem unterschiedlichen Ausmaß von Teilzeitarbeit bzw. Saisonbeschäftigung zusammen. Werden diese Effekte ausgeschaltet, indem nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte miteinander verglichen werden, verbessern sich vor allem die Positionen der Abschnitte Erziehung und Unterricht, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie Kunst, Unterhaltung

Überblick

Unselbständig Erwerbstätige

und Erholung in der Rangfolge der nach Einkommenshöhe gereihten Branchen. Im Gegenzug fallen die Abschnitte Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung und Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen relativ zu den anderen Branchen zurück.

Ein deutlicher Zusammenhang zeigt sich zwischen dem Frauenanteil und dem Anteil der Vollzeitbeschäftigten in einer Branche. Beispielsweise tritt der höchste Frauenanteil im Gesundheits- und Sozialwesen mit 79% gemeinsam mit dem niedrigsten Vollzeitanteil (47%) auf. Deutliche Einkommensnachteile für Frauen sind auch innerhalb der Branchen erkennbar: Frauen verdienen im Mittel zwischen 54% (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) und 77% (Beherbergung und Gastronomie) der mittleren Männereinkommen. Wenn nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte berücksichtigt werden, verringern sich die Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen erzielen zwischen 60% (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) und 91% (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) der Einkommen ganzjährig vollzeitbeschäftigter Männer.

Berufsgruppen

Im Gegensatz zur Betrachtung der Einkommen nach Branchen spiegelt die Gliederung nach Berufsgruppen die konkrete Tätigkeit einer Person wider. Da die Tätigkeit von verschiedenen einkommensrelevanten Faktoren wie Ausbildung, Zusatzqualifikationen oder der Stellung im Betrieb beeinflusst wird, unterscheiden sich die Einkommen unter Umständen stark. Das Medianeinkommen für leitende Bedienstete und Führungskräfte (51.234 Euro) ist fast dreimal so hoch wie jenes der Hilfsarbeitskräfte (17.913 Euro).

In handwerklichen Berufen und für Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie MontiererInnen, die typische Berufsgruppen des Produzierenden Bereichs sind, werden höhere Einkommen als in Berufen des Dienstleistungsbereichs erzielt. Im Produzierenden Bereich zeigt sich gleichzeitig eine geringere Streuung der Einkommen.

Die höhere Streuung und das niedrigere Niveau der Einkommen im Dienstleistungsbereich sind zum Teil auf die deutlich höhere Teilzeitquote der dort Beschäftigten zurückzuführen. Wie bei der Analyse der Branchen gilt aber auch hier: Wenn diese Effekte ausgeschaltet werden, verringern sich die Unterschiede, bleiben aber bestehen.

Auch die Betrachtung der Berufsgruppen nach Geschlecht zeigt ein ähnliches Muster wie beim Vergleich der Branchen. Frauen sind häufiger als Männer in Dienstleistungs- und Hilfstätigkeiten und damit in schlecht bezahlten Berufen zu finden. In diesen Berufsgruppen arbeiten sie zudem überdurchschnittlich häufig in Teilzeit, was sich negativ auf ihre Einkommenssituation relativ zu den Männern auswirkt.

Für die Berufsgruppen wurden ebenfalls Stundenverdienste verglichen. Es zeigt sich, dass auch hier Frauen durchwegs weniger verdienen als Männer. Die Unterschiede fallen bei akademischen Berufen und in Dienstleistungsberufen mit einem Anteil der Stundenverdienste der Frauen an jenen der Männer von 86% bzw. 87% am geringsten aus, die größten Diffe-

Unselbständig Erwerbstätige

renzen sind hingegen bei Führungskräften zu finden. Dort erreichen Frauen nur 69% der Stundenverdienste der Männer.

Funktionen

Im Einkommensbericht kombiniert das Merkmal Funktion die ausgeübte Tätigkeit und die Art des Beschäftigungsverhältnisses. Dadurch wird es möglich, ArbeiterInnen, Angestellte sowie öffentlich Bedienstete und deren Stellung im Beruf, die von Hilfs- bis zu führenden Tätigkeiten reichen kann, gemeinsam zu betrachten. So können auch Unterschiede zwischen öffentlichem Bereich und Privatwirtschaft beschrieben werden.

Im privatwirtschaftlichen Bereich erhalten ArbeiterInnen deutlich niedrigere Einkommen als Angestellte. Darüber hinaus gibt es unter den ArbeiterInnen geringere Einkommensunterschiede als unter den Angestellten: HilfsarbeiterInnen erzielten im Jahr 2009 im Mittel 14.526 Euro brutto, VorarbeiterInnen/MeisterInnen kamen auf 34.325 Euro. Bei den Angestellten wurde für Hilfstätigkeiten ein Medianeinkommen von 11.534 Euro bezahlt, für führende Tätigkeiten lag das mittlere Einkommen bei 54.857 Euro. Auch innerhalb der einzelnen Funktionen waren bei den ArbeiterInnen die Einkommensunterschiede kleiner als bei den Angestellten.

Der öffentliche Bereich unterscheidet sich vom privatwirtschaftlichen Bereich in zweierlei Hinsicht. Erstens wird in allen Funktionen ein höheres Medianeinkommen erzielt. Zweitens gibt es im öffentlichen Bereich zwischen den verschiedenen Tätigkeiten geringere Einkommensdifferenzen. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Tätigkeiten mit einem niedrigeren Einkommensniveau wie z.B. Hilfs- und angelernte Tätigkeiten im öffentlichen Bereich relativ besser bezahlt werden als im privatwirtschaftlichen Bereich.

Das generell höhere Einkommensniveau im öffentlichen Bereich hat verschiedene Ursachen. Zu erwähnen sind der höhere Anteil an Personen mit Hochschulabschluss sowie eine andere Altersstruktur. Im öffentlichen Bereich liegt das Durchschnittsalter der unselbständig Erwerbstätigen sieben Jahre über jenem der Privatwirtschaft. Vor allem schlägt sich aber der niedrigere Anteil an Teilzeit- und nicht ganzjähriger Beschäftigung nieder. Werden Arbeitzeiteffekte und Verzerrungen aufgrund nicht ganzjähriger Beschäftigung ausgeschaltet, zeigen sich für die niedrigen Positionen im öffentlichen Bereich nach wie vor höhere, für die hohen Positionen (führende Tätigkeiten) dagegen niedrigere mittlere Einkommen als im privatwirtschaftlichen Bereich.

Zusätzlich wurden Stundenverdienste verglichen, deren Höhe unabhängig vom Einfluss der Jahresbeschäftigungsdauer sowie der wöchentlichen Normalarbeitszeit ist. Die Betrachtung der Stundenverdienste hat somit einen ähnlichen Effekt wie die Einschränkung auf Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeiterwerbstätigen. Im Vergleich zu den Bruttojahreseinkommen aller unselbständig Erwerbstätigen verringert sich bei Betrachtung der Stundenverdienste der Abstand zwischen den hohen und niedrigen Einkommen und zwischen den verschiedenen Stellungen im Beruf. Daraus kann man ableiten, dass die Unterschiede bei

Überblick

Unselbständig Erwerbstätige

der Betrachtung des Jahreseinkommens stark durch unterschiedliche Muster des Beschäftigungsmaßes je nach beruflicher Stellung beeinflusst sind.

Im Hinblick auf den Einkommensnachteil der Frauen zeigt sich, dass er bei ganzjährig vollzeitbeschäftigten öffentlich Bediensteten am geringsten und bei Angestellten am höchsten ist. Wenn Stundenverdienste betrachtet werden, wird deutlich, dass der Nachteil unter öffentlich Bediensteten in führenden Tätigkeiten am geringsten und bei Facharbeiterinnen am größten ist.

Vollzeit – Teilzeit

2009 gab es rund 3.074.200 ganzjährig erwerbstätige Personen (ohne Lehrlinge), von denen 735.800 (24%) in Teilzeit, d.h. weniger als 36 Stunden pro Woche, beschäftigt waren. Das mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Teilzeitbeschäftigten lag 2009 bei 15.442 Euro und betrug damit 46% des mittleren Einkommens der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten. Die Gruppe der Teilzeitbeschäftigten ist aber sehr inhomogen. Beispielsweise stellen das Ausmaß der gearbeiteten Wochenstunden oder die Stellung im Beruf wichtige Aspekte bei der Interpretation ihrer Einkommensstruktur dar.

Unter den Angestellten sind absolut und relativ die meisten Teilzeitarbeitskräfte zu finden, gefolgt von den ArbeiterInnen. Ganzjährig teilzeitbeschäftigte öffentlich Bedienstete stellen die kleinste Gruppe, die aber über das höchste mittlere Einkommen verfügt. Mit 23.343 Euro im Jahr 2009 beträgt dieses mehr als die Hälfte des mittleren Einkommens ihrer vollzeitbeschäftigten KollegInnen. Bei Angestellten und ArbeiterInnen beträgt dieser Anteil 45% bzw. 42%.

Eine deutliche Mehrheit (84%) aller Teilzeitbeschäftigten konzentriert sich auf vier von zehn Berufsgruppen: in Dienstleistungsberufen, bei TechnikerInnen und gleichrangigen nichttechnischen Berufen, Bürokräften und Hilfsarbeitskräften. Auch der Großteil der Vollzeitbeschäftigten – allerdings ist hier der Anteil an allen Vollzeitbeschäftigten wesentlich kleiner (58%) – teilt sich auf diese Berufsgruppen auf. Die höchsten mittleren Einkommen erhalten ganzjährig teilzeitbeschäftigte AkademikerInnen und Führungskräfte, während Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft und Hilfsarbeitskräfte die niedrigsten Einkommen beziehen.

Teilzeitbeschäftigung betrifft Frauen weit mehr als Männer: 87% aller ganzjährig Teilzeitbeschäftigten sind weiblich, und 44% aller erwerbstätigen Frauen befinden sich in einem Teilzeit-Arbeitsverhältnis (bei den Männern liegt dieser Anteil bei 6%). Damit kann Teilzeitbeschäftigung in Österreich als ein weibliches Phänomen charakterisiert werden. Ganzjährig teilzeitbeschäftigte Frauen erzielen 94% des Einkommensniveaus der teilzeitbeschäftigten Männer. Die Betrachtung des Bruttostundenverdienstes zeigt, dass die Bruttostundenverdienste der teilzeitbeschäftigten Frauen um 8% unter jenen der Männer liegen.

Dauer der Betriebszugehörigkeit und Bildung

Die Höhe des Einkommens hängt auch stark mit der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Bildungsstand zusammen. Die Ergebnisse für ganzjährig Vollzeiterwerbstätige für das Jahr

Selbständig Erwerbstätige

2009 bestätigen, dass das Bruttojahreseinkommen mit zunehmender Dauer der Betriebszugehörigkeit steigt und gleichzeitig der Einkommensnachteil der Frauen abnimmt.

Die positive Auswirkung der Dauer der Betriebszugehörigkeit auf das Bruttojahreseinkommen unterscheidet sich je nach Funktion. Unabhängig vom Geschlecht weisen Angestellte den höchsten und ArbeiterInnen den niedrigsten Einkommenszuwachs mit zunehmender Dauer der Betriebszugehörigkeit auf. Während weibliche Angestellte mit mehr als 20 Jahren Betriebszugehörigkeit 187% des Einkommens der Personen, die erst bis zu einem Jahr im Betrieb sind, verdienen, lag dieser Wert bei Arbeiterinnen nur bei 152%. Auch der Bildungsabschluss hat wesentlichen Einfluss auf die Einkommenshöhe. So führt die Absolvierung einer Hochschule oder Universität zu fast doppelt so hohem Bruttojahreseinkommen wie nur der Abschluss der Pflichtschule. Die relativen Einkommensunterschiede zwischen ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männern und Frauen sind bei Fachschul-, Pflichtschul- und Universitätsabschlüssen am geringsten und bei Lehrabschlüssen am höchsten.

Selbständig Erwerbstätige

Bei der Interpretation der Einkommen der selbständig Erwerbstätigen müssen im Gegensatz zu den unselbständig Erwerbstätigen und den PensionistInnen einige Besonderheiten beachtet werden. Aufgrund von steuerlichen Regelungen sind die Daten über die Einkommen der Selbständigen zum einen nur mit einer großen zeitlichen Verzögerung verfügbar, zum anderen entsprechen die darin enthaltenen Einkommen häufig nicht den tatsächlichen, da das Einkommensteuergesetz für Selbständige gewisse Gestaltungsfreiräume offenlässt. Daher werden die Einkommen der Selbständigen tendenziell unterschätzt - dennoch lässt sich die Struktur der Einkommenssituation realitätsnah abbilden. Die zuletzt verfügbaren Echtdaten beinhalten Werte des Bezugsjahres 2007. Die Ergebnisse für 2008 und 2009 beruhen auf Fortschreibungen und stellen daher nur Schätzwerte dar.

Unter den Selbständigen werden sehr unterschiedliche „Typen“ von Erwerbstätigen zusammengefasst, von atypisch Beschäftigten wie zum Beispiel Erwerbstätigen auf Werkvertragsbasis über Personen mit Einkünften aus Vermietung und Verpachtung bis zu Selbständigen mit Unternehmertätigkeiten. Im Jahr 2007 hatten in Österreich insgesamt 710.859 Personen Einkünfte aus selbständigen Tätigkeiten. Davon waren 311.802 Personen ausschließlich selbständig erwerbstätig, weitere 399.057 Personen hatten neben dem selbständigen Einkommen zusätzliche Bezüge aus einer unselbständigen Erwerbstätigkeit oder einer Pension („Mischfälle“).

Im Mittel betrug das Jahreseinkommen (vor Steuern, nach Abzug der Sozialversicherungsbeiträge) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen im Jahr 2007 11.106 Euro (Frauen: 7.965 Euro, Männer: 13.939 Euro), wobei große Unterschiede zwischen den unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen festzustellen sind. Die mit Abstand höchsten Einkommen erzielen Selbständige im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen: Das Medianeinkommen betrug hier 2007 27.956 Euro. Die überdurchschnittlich hohen Einkommen sind vor allem auf die in diesem Bereich tätigen ÄrztInnen zurückzuführen. Am anderen Ende der Einkom-

mensskala finden sich mit einem Medianeinkommen von 8.808 Euro Selbständige, die sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen erbringen.

Auch unter den Selbständigen gibt es große Unterschiede zwischen den Einkommen von Frauen und Männern. Dabei ist ein deutlicher Trend erkennbar: Je höher das Einkommensniveau in einer Branche ist, desto höher ist auch der Einkommensnachteil der Frauen in dieser Branche. Im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen – der Branche mit den höchsten Einkommen – verdienen Frauen im Mittel nur 21% der mittleren Einkünfte der männlichen Vergleichsgruppe. Auch in der Sachgütererzeugung sowie bei unternehmensbezogenen Dienstleistungen haben Frauen einen erheblichen Einkommensnachteil zu verzeichnen: Ihr Median beträgt 42% bzw. 44% des mittleren Einkommens der Männer. Unter den Personen, die öffentliche oder persönliche Dienstleistungen anbieten, ist der geschlechtsspezifische Einkommensunterschied am geringsten. Hier beträgt das relative mittlere Einkommen der Frauen gemessen an dem der Männer 78%.

Personen, die neben ihren Einkünften aus selbständiger Tätigkeit auch noch Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit bzw. aus einem Pensionsanspruch aufwiesen („Mischfälle“), bezogen 2007 im Mittel insgesamt 26.714 Euro (Frauen: 20.122 Euro; Männer: 32.360 Euro).

Land- und Forstwirtschaft

Da Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft aufgrund von Pauschalierungen nur teilweise in den Einkommensteuerdaten enthalten sind, erfolgt die Darstellung der Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft auf Basis des „Grünen Berichts“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Die Daten im „Grünen Bericht“ sind prinzipiell betriebsbezogen und werden mit Hilfe eines Gewichtungsverfahrens auf Personen („Arbeitskrafteinheiten“) umgerechnet. Eine Arbeitskrafteinheit entspricht dabei einer Person, die voll leistungsfähig ist und an mindestens 270 Tagen im Jahr zumindest acht Stunden pro Tag im Betrieb tätig ist.

Die Jahreseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit (nAK) entsprechen dem Ertrag minus dem Aufwand aus der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit gemessen an der Anzahl der nicht entlohnten Arbeitskrafteinheiten im Betrieb. Für die Jahreserwerbseinkommen je Arbeitskrafteinheit insgesamt (AK-U) werden zu den Einkünften aus der Land- und Forstwirtschaft auch Einkommen aus außerbetrieblichen unselbständigen bzw. selbständigen Erwerbstätigkeiten addiert.

Die Gliederung der Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft erfolgt nach der wirtschaftlichen Hauptausrichtung des Betriebs und nach dem Produktionsgebiet. Beinahe jeder zweite land- und forstwirtschaftliche Betrieb in Österreich hat seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt im Futterbau (hierzu zählen vor allem Milchviehbetriebe und Mutterkuhhalter). Die mittleren Einkünfte je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit lagen in dieser Gruppe für das Jahr 2009 bei 10.877 Euro. Über alle Betriebsformen betragen die mittleren Einkünfte je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit 11.540 Euro. Die höchsten Einkünfte wurden mit 19.639 Euro in den

PensionistInnen

Marktfruchtbetrieben erzielt, die niedrigsten mittleren Einkünfte je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit wurden in den Dauerkulturbetrieben (6.598 Euro) verzeichnet.

Betrachtet man die mittleren Erwerbseinkommen je Arbeitskrafteinheit insgesamt, also Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft inkl. Einkommen aus Gewerbebetrieb, selbständiger bzw. unselbständiger Arbeit, zeigten sich für 2009 ebenfalls die höchsten Einkommen in den Marktfruchtbetrieben (26.575 Euro), gefolgt von den Veredelungsbetrieben (19.866 Euro). Am niedrigsten waren die Gesamteinkommen mit 14.429 Euro in den Dauerkulturbetrieben.

Gegliedert nach Produktionsgebieten wurden 2009 mit 15.100 Euro die höchsten mittleren Einkünfte je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit im nordöstlichen Flach- und Hügelland erzielt. Im südöstlichen Flach- und Hügelland waren die Jahreseinkünfte mit 7.876 Euro am niedrigsten. Auch bei den Jahreserwerbseinkommen insgesamt war das nordöstliche Flach- und Hügelland mit 20.689 Euro gegenüber den anderen Regionen besser gestellt. Die niedrigsten Einkommen je Arbeitskrafteinheit insgesamt waren 2009 mit 14.139 Euro ebenso im südöstlichen Flach- und Hügelland zu verzeichnen.

PensionistInnen

Von den 2.228.036 PensionistInnen im Jahr 2009 hatten 1.965.826 Personen – das entspricht einem Anteil von rund 88% – ihren Wohnsitz in Österreich. Neben den Personen, die eine Alterspension beziehen, und den BeamtInnen in Ruhe besteht diese Gruppe im Wesentlichen aus Witwen bzw. Witwern, Waisen sowie Personen, die eine Invaliditäts- oder Erwerbsunfähigkeitspension erhalten. Anders als bei den unselbständig und selbständig Erwerbstätigen sind Frauen mit einem Anteil von 55% unter den PensionistInnen in der Mehrheit, was vor allem mit der höheren Lebenserwartung und dem niedrigeren Pensionsantrittsalter zusammenhängt.

Im Mittel betrug das Einkommen der PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich im Jahr 2009 bei 16.905 Euro brutto, wobei das Einkommen der Frauen im Mittel bei 12.843 Euro lag, Männer bezogen 22.373 Euro. Die Höhe der Pension hängt naturgemäß stark von der Pensionsart ab: Die höchsten Einkommen hatten BeamtInnen in Ruhe (BezieherInnen eines Ruhegenusses). Unter den versicherungsrechtlichen PensionistInnen hatten AlterspensionistInnen die höchsten mittleren Einkommen zu verzeichnen, gefolgt von Invaliditäts- und ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen. Die niedrigsten Einkommen erzielten WaisenpensionistInnen.

Der Einkommensnachteil der Frauen ist auch bei den PensionistInnen klar erkennbar. Bezieherinnen einer Alterspension müssen im Mittel mit der Hälfte dessen auskommen, was Männer in Alterspension erhalten (Frauen: 11.901 Euro, Männer: 23.897 Euro). Eine Sonderstellung nehmen in diesem Zusammenhang Witwen/Witwer ein. Sie stellen die einzige Gruppe, in der das mittlere Einkommen der Frauen (10.833 Euro) über jenem der Männer (7.181 Euro) liegt – aus dem einfachen Grund, dass sich die Witwen-/Witwerpension nach der Höhe des Einkommens der/des verstorbenen Partnerin/Partners richtet. Aus demselben Grund haben Frauen unter den Mehrfach-PensionistInnen – also in der Gruppe der Personen mit mehr als

einem Pensionsbezug – einen geringeren Einkommensnachteil als unter den Einfach-PensionistInnen.

Bundesländer

Im vorliegenden Bericht werden Einkommensunterschiede von unselbständig Erwerbstätigen, selbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen auch nach Bundesländern gegliedert dargestellt.

Die Unterschiede in den Einkommen zwischen den Bundesländern sind insgesamt im Vergleich relativ gering und großteils auf strukturelle Effekte zurückzuführen. Die höchsten mittleren Bruttojahreseinkommen erzielten im Jahr 2009 mit 26.468 Euro unselbständig Erwerbstätige mit Wohnsitz in Niederösterreich. Auf Platz zwei folgte das Burgenland mit 25.480 Euro. Die dritthöchsten mittleren Bruttojahreseinkommen wurden von den OberösterreicherInnen mit 25.394 Euro erzielt. Mit 22.539 Euro brutto im Jahr verdienten unselbständig Erwerbstätige in Tirol im Vergleich mit den anderen Bundesländern am wenigsten.

Getrennt nach Geschlecht betrachtet, verdienen Frauen – verglichen mit den anderen Bundesländern – in Wien mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 21.769 Euro am meisten. In Wien lebende Männer liegen in der Rangfolge der Einkommen mit 27.787 Euro an letzter Stelle. Damit ist in Wien insgesamt der kleinste relative Einkommensunterschied (Einkommen der Frauen im Vergleich zu den Männern) zu verzeichnen. Trotzdem verdienen Frauen in Wien immer noch rund ein Viertel weniger als Männer. Der größte Einkommensunterschied zeigt sich in Vorarlberg. Männer verdienen hier mit 33.348 Euro im Vergleich zu den anderen Bundesländern am meisten, Vorarlberger Frauen erreichen hingegen mit 15.851 Euro nicht einmal die Hälfte des mittleren Einkommens der Männer.

Da Teilzeitarbeit und saisonale Beschäftigung große Auswirkungen insbesondere auf das Einkommen der Frauen haben, ist es sinnvoll, nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte in den Vergleich der geschlechtsspezifischen Einkommen mit einzubeziehen. Auch aus diesem Blickwinkel schneiden Frauen im Vergleich zu den Männern mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 33.886 Euro in Wien am besten ab (das entspricht einem Anteil des Einkommens von rund 87% der männlichen Vergleichsgruppe). In Vorarlberg verdienen ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen mit 28.626 Euro nur rund 72% des Einkommens der Männer. Absolut gesehen verdienten im Jahr 2009 ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen in Tirol mit 28.300 Euro am wenigsten. Bei den Männern bildeten 2009 die Steirer mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 36.513 Euro das Schlusslicht.

Auch die Einkünfte der selbständig Erwerbstätigen können nach Bundesländern gegliedert werden. Ausschließlich selbständig Erwerbstätige, die in Vorarlberg wohnhaft sind, erzielten im Jahr 2007 mit 12.959 Euro die höchsten mittleren Jahreseinkünfte (vor Steuern, nach Sozialversicherungsbeiträgen), gefolgt von ausschließlich Selbständigen in Salzburg (12.733 Euro) und Oberösterreich (12.613 Euro). Am niedrigsten sind die Einkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen mit einem mittleren Jahreseinkommen von 10.662 Euro im Burgenland.

Bundesländer

Unter den Personen, die neben Einkünften aus selbständiger Tätigkeit auch Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit bzw. aus einer Pension beziehen (=„Mischfälle“), werden die höchsten mittleren Einkommen in Wien erzielt (30.847 Euro). Niederösterreich liegt hier mit einem mittleren Einkommen von 26.648 Euro auf Platz zwei. Am niedrigsten sind die Einkommen der selbständig Erwerbstätigen mit einem Nebeneinkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit oder einer Pension in Tirol (24.694 Euro). Insgesamt sind, wie zu erwarten, die mittleren Einkommen der Mischfälle in allen Bundesländern wesentlich höher als die der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen.

PensionistInnen, die in Wien leben, bezogen mit 19.770 Euro im Jahr 2009 ein deutlich höheres Bruttojahreseinkommen als das österreichische Mittel (16.905 Euro). Neben Wien lagen 2009 auch die Einkommen der PensionistInnen in Niederösterreich (17.947 Euro) über dem Schnitt. Die Pensionen der SalzburgerInnen (16.712 Euro) weichen nur gering vom österreichischen Mittel ab. PensionistInnen in Oberösterreich (16.379 Euro), Tirol (15.722 Euro), der Steiermark (15.610 Euro), dem Burgenland (15.523 Euro) und Kärnten (15.484 Euro) liegen im Jahr 2009 etwas unter dem gesamtösterreichischen Mittel. Deutlich niedrigere Pensionen als im gesamtösterreichischen Durchschnitt bezogen PensionistInnen in Vorarlberg (14.781 Euro).

Einleitung

Der „Allgemeine Einkommensbericht 2010“ (Bericht gemäß Art. 1 § 8 Abs. 4 des Bezübebegrenzungsgesetzes, BGBl. I Nr. 64/1997) bietet für die Berichtsjahre 2008 und 2009 eine Statistik der (durchschnittlichen) Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen, der selbständig Erwerbstätigen und der PensionistInnen in Österreich.

Er wurde im Auftrag des Rechnungshofes erstellt und wird von diesem dem Nationalrat, dem Bundesrat und allen Landtagen vorgelegt.

Der „Allgemeine Einkommensbericht 2010“ gliedert sich in vier Kapitel:

Kapitel 1 „Ergebnisse und Analysen“ beinhaltet eine Beschreibung und grafische Aufarbeitung der wichtigsten Ergebnisse. Darüber hinaus werden die wesentlichen Aspekte der personellen Einkommensverteilung analysiert. Der Abschnitt betreffend die Entwicklung der Einkommen (Zeitvergleich), der früher dem Bericht vorangestellt war, wird nunmehr in dieses Kapitel integriert (Kapitel 1.1).

Ein Glossar mit den wichtigsten Begriffen bildet Kapitel 2.

Das Kapitel 3 „Tabellen“ umfasst die durchschnittlichen (bzw. mittleren) Brutto- und Nettojahreseinkommen für die einbezogenen Gruppen: unselbständig Erwerbstätige, selbständig Erwerbstätige und PensionistInnen.

Im Bericht werden folgende Gliederungskriterien verwendet:

- Für die einbezogenen Gruppen werden die Ergebnisse insgesamt und getrennt für Frauen und Männer ausgewiesen.
- Hinsichtlich der unselbständig Erwerbstätigen werden neben den vom Bezübebegrenzungsgesetz vorgegebenen Gliederungskriterien („Branchen“, „Berufsgruppen“ und „Funktionen“) Ergebnisse für Voll- und Teilzeitbeschäftigte, nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und nach dem Bildungsstand sowie nach einer differenzierten Berufsgruppengliederung ausgewiesen; weiters werden Stundenlöhne dargestellt.
- Für die selbständig Erwerbstätigen erfolgt eine Gliederung nach Branchen und Schwerpunkten, ergänzt um spezifische Informationen für die Land- und Forstwirtschaft aus dem „Grünen Bericht“.
- Die Darstellung der Einkommen der PensionistInnen besteht aus einem Überblick über alle PensionistInnen, gefolgt von einer Gliederung nach Pensionsarten und Pensionsversicherungsträgern sowie den Ruhe- und Versorgungsgenüssen von BeamtInnen in Ruhe.
- Hinsichtlich der Bundesländer werden die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen, der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen und der PensionistInnen im Überblick dargestellt.

- Den Abschluss bildet eine Synopse über die Einkommen aller einbezogenen Gruppen (unselbständig Erwerbstätige, selbständig Erwerbstätige und PensionistInnen).

Im Kapitel 4 „Methodische Grundlagen“ werden die verwendeten Datenquellen sowie die Gliederungskriterien und die Einkommensdefinitionen der einbezogenen Gruppen von EinkommensbezieherInnen beschrieben.

Der „Statistische Annex“ mit den detaillierten Tabellen findet sich auf der beiliegenden CD, und zwar sowohl im Excel-Format (zum Weiterrechnen) als auch im Pdf-Format (als Überblick und zum Drucken). Die Reihenfolge der Tabellen entspricht jener des Kapitels 3, jedoch sind überdies weitere Verteilungsmaße (Quartile und Dezile) und differenzierte Gliederungen enthalten. Weiters ist der Gesamtbericht im Pdf-Format von der CD abrufbar.

Entwicklung der Einkommen

1 Ergebnisse und Analysen

Das Kapitel „Ergebnisse und Analysen“ bildet neben dem Tabellenteil das Herzstück des Einkommensberichts. Es bietet umfassende Beschreibungen und Analysen der Einkommenssituation für unselbständig Erwerbstätige und PensionistInnen im Berichtsjahr 2009. Die Einkommenssituation der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft sowie eine Betrachtung nach Bundesländern runden das Kapitel im Hinblick auf die Situation im Jahr 2009 ab und werden durch die Beschreibungen der Einkommen der selbständig Erwerbstätigen für das Jahr 2007 ergänzt. Das Unterkapitel „Synopsis“ bietet eine systematische Darstellung aller einbezogenen Personengruppen. Über die Querschnittsbetrachtungen hinaus ermöglicht der folgende Abschnitt die Beurteilung der Entwicklung der Einkommen von 1998 bis 2009, wobei wieder die Gruppen unselbständig Erwerbstätige, PensionistInnen und selbständig Erwerbstätige betrachtet werden.

1.1 Entwicklung der Einkommen

Das vorliegende Kapitel beschäftigt sich mit der Veränderung der Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen, PensionistInnen und selbständig Erwerbstätigen über mehrere Berichtsjahre hinweg. Dabei wird nicht nur die nominale Entwicklung der mittleren Bruttojahreseinkommen beschrieben, sondern auch die Veränderung des Preisniveaus berücksichtigt, wobei der Verbraucherpreisindex und der Preisindex für PensionistInnenhaushalte als Inflationsindikatoren dienen.

Grundsätzlich gilt das Schwerpunktkonzept, nach dem eine Person jener Gruppe (unselbständig Erwerbstätige, PensionistInnen, Selbständige) zugeordnet wird, aus der das höchste Einkommen der Person stammt. Daraus ergibt sich, dass z.B. bei den Einkommen der PensionistInnen auch geringe Einkommensteile aus unselbständiger Erwerbstätigkeit mitberücksichtigt sind.

Um ein facettenreicheres Bild der Einkommensentwicklung zu bieten, wird über die Entwicklung der mittleren Einkommen hinaus auch die Veränderung der Einkommen verschiedener Untergruppen, die auf Basis von Gliederungskriterien wie der sozialen Stellung und des Geschlechts gebildet werden, beschrieben. Außerdem wird anhand der Darstellung der Entwicklung von überdurchschnittlich hohen bzw. niedrigen Einkommen eine Einschätzung der Verteilungstendenzen sichtbar.

Der erste Teil dieses Kapitels beschreibt die Entwicklung der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen bis zum Jahr 2009, in dem drei Gruppen analysiert werden. Zuerst erfolgt eine Gesamtbetrachtung der Einkommen aller unselbständig Erwerbstätigen. Einbezogen sind dabei alle Personen, die in mindestens einem Jahr des Bezugszeitraums Einkommen aus einer oder mehreren unselbständigen Tätigkeiten bezogen haben und für die ein Lohnzettel ausgestellt wurde. Danach wird die Entwicklung von Personen, die in jeweils zwei aufeinanderfolgenden Jahren mit der gleichen sozialen Stellung ganzjährig erwerbstätig waren, näher unter-

Unselbständig Erwerbstätige

sucht. Die Selektion dieser Personengruppe, die fast 60% aller unselbständig Erwerbstätigen umfasst, eliminiert bestimmte Verzerrungen in der Einkommensstruktur, die die Entwicklung der mittleren Einkommen beeinflussen. Wenn beispielsweise die Anzahl der Personen, die während des Jahres nur wenige Wochen beschäftigt sind, zunimmt, sinkt das gemessene mittlere Jahreseinkommen, selbst wenn die Monats- bzw. Stundenverdienste völlig konstant bleiben. Eine noch stärkere Einschränkung stellt die Betrachtung der Gruppe von Personen dar, die in den Jahren 2005 bis 2009 durchgängig erwerbstätig waren und deren soziale Stellung sich innerhalb dieses Zeitraums nicht geändert hat. Diese Subgruppe beinhaltet rund 40% aller unselbständig Erwerbstätigen und repräsentiert langfristig stabile „Normalarbeitsverhältnisse“.

Im zweiten Teil des Kapitels werden die Einkommen der PensionistInnen bis zum Jahr 2009 untersucht. Da die mittlere Pensionshöhe stark durch Struktureffekte wie Zu- und Abgänge beeinflusst ist, werden die Gruppen Bestand, Neuzugänge und Abgänge getrennt betrachtet. Abschließend folgt wie bereits für die unselbständig Erwerbstätigen eine Darstellung der Entwicklung der Einkommen der PensionistInnen, die von 2005 bis 2009 einen Pensionsbezug aufwiesen, bereinigt um den Einfluss der Inflation. Ein Teil über die Entwicklung der Einkommen der selbständig Erwerbstätigen komplettiert dieses Kapitel.

1.1.1 Unselbständig Erwerbstätige: 1998 bis 2009

Dieser Abschnitt beschreibt die Entwicklung der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen bis zum Jahr 2009. Zuerst erfolgt eine Betrachtung der Anzahl und der Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen. Danach wird die Entwicklung der Einkommen bei Frauen und Männern, bei ArbeiterInnen, Angestellten und BeamtenInnen sowie in unteren und oberen Einkommensgruppen differenziert erläutert. In den Tabellen wird in der Regel das Jahr 1998 als Ausgangspunkt verwendet und die Entwicklung bis 2009 aufgezeigt. Wenn es aufgrund der Länge der Zeitreihe nicht möglich war, alle Jahre darzustellen, wurde auf die dem ersten Jahr folgenden Jahre verzichtet. So ist gewährleistet, dass sowohl das Referenzjahr 1998 als auch die aktuelleren Jahre präsentiert werden können.

1.1.1.1 Gesamtbetrachtung aller unselbständig Erwerbstätigen

Insgesamt stieg der Median der Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen von 19.430 Euro im Jahr 1998 auf 23.602 Euro im Jahr 2009 an. Dieser nominale Anstieg um 21,5% entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Einkommenserhöhung von 1,8%. Berücksichtigt man auch die Veränderung der Verbraucherpreise relativiert sich dieser Anstieg, da den Einkommenszuwächsen eine Preissteigerung von 22,5% im Vergleichszeitraum gegenübersteht. Das führt dazu, dass die inflationsbereinigten mittleren Einkommen 2009 um 0,8% unter dem Basiswert des Jahres 1998 lagen.

Im Zeitverlauf seit 1998 zeigt sich eine hohe Dynamik bei den jährlichen Wachstumsraten vor allem in den letzten Jahren. Während 2007 noch die höchste jährliche Zuwachsrate (3,41%) im Beobachtungszeitraum verzeichnet werden konnten, folgte 2008 ein gebremstes Wachstum (2,66%) und 2009 schließlich die niedrigste Zuwachsrate (0,77%).

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

Die beschriebene Entwicklung verläuft nicht für alle Gruppen gleich. Je nach Geschlecht bzw. sozialer Stellung zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen, die in nachfolgenden Abschnitten näher untersucht werden. Zuvor werden aber noch die Anzahl und Struktur der unselbständig Erwerbstätigen näher behandelt, da Verschiebungen zwischen den Gruppen auch Einfluss auf die Einkommensentwicklung haben.

Tabelle 1: Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1998 bis 2009

	1998	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Frauen und Männer	3.510.582	3.670.219	3.695.427	3.730.739	3.772.019	3.839.310	3.898.877	3.999.464	3.990.888
Frauen	1.541.678	1.658.858	1.676.688	1.700.214	1.723.046	1.763.288	1.800.433	1.858.211	1.866.512
Männer	1.968.904	2.011.361	2.018.739	2.030.525	2.048.973	2.076.022	2.098.444	2.141.253	2.124.376
Frauenanteil (%)	43,92	45,20	45,37	45,57	45,68	45,93	46,18	46,46	46,77

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Wie Tabelle 1 illustriert, ist die Zahl der unselbständig Erwerbstätigen seit dem ersten Berichtsjahr des Einkommensberichts bis 2008 kontinuierlich angestiegen. 2009 wurde erstmals ein Rückgang bei den Erwerbstätigen verzeichnet. Während 1998 3.510.582 Personen unselbständig erwerbstätig waren, erreichte deren Anzahl ein Maximum von 3.999.464 Personen im Jahr 2008, um 2009 auf 3.990.888 Personen zu sinken. Die Gesamtentwicklung im Beobachtungszeitraum entspricht einem Anstieg um rund 14% oder einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 1,17%. Von 2007 auf 2008 erreichte die Wachstumsrate der Zahl der unselbständig Erwerbstätigen (vgl. Tabelle 2) mit 2,58% ihren Höhepunkt, um dann 2009 auf -0,21% zu fallen. Diese Entwicklung trifft Männer und Frauen in unterschiedlichem Ausmaß. Die Zahl der unselbständig erwerbstätigen Frauen hat seit 1998 deutlich stärker zugenommen als jene der Männer. Einem Anstieg der unselbständig erwerbstätigen Frauen von 21,07% steht ein Wachstum um 7,90% bei den Männern gegenüber. Auch 2009 wuchs die Anzahl der weiblichen Erwerbstätigen weiter, während die Anzahl der männlichen Erwerbstätigen um 0,79% zurückging. Der Frauenanteil an den unselbständig Erwerbstätigen hat sich von 43,92% 1998 auf 46,77% 2009 erhöht.

Tabelle 2: Jährliche Entwicklungsraten der Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1999 bis 2009

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	in %										
Frauen und Männer	1,71	1,52	1,10	0,15	0,69	0,96	1,11	1,78	1,55	2,58	-0,21
Frauen	2,52	2,63	2,09	0,18	1,07	1,40	1,34	2,34	2,11	3,21	0,45
Männer	1,08	0,63	0,30	0,12	0,37	0,58	0,91	1,32	1,08	2,04	-0,79

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Die Betrachtung der Veränderung der Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach der sozialen Stellung (vgl. Tabelle 3) zeigt seit 1998 sowohl für Angestellte als auch für ArbeiterInnen ein relativ kontinuierliches Wachstum, das im letzten Jahr bei Angestellten gebremst

Unselbständig Erwerbstätige

Tabelle 3: Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 1998 bis 2009

	1998	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
ArbeiterInnen	1.479.951	1.516.432	1.452.670	1.457.577	1.475.542	1.486.702	1.503.376	1.516.599	1.547.161	1.515.395
Angestellte	1.546.690	1.684.655	1.811.075	1.840.592	1.639.958	1.654.764	1.680.524	1.716.244	1.775.330	1.788.966
BeamtInnen	352.996	335.869	283.554	273.599	249.294	243.331	238.517	235.046	230.852	225.650
Vertragsbedienstete	-	-	-	-	239.567	259.585	282.206	291.068	303.096	318.668

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

wurde bzw. für ArbeiterInnen zu einem Rückgang führte. Im Gegensatz zu der im langfristigen Trend positiven Entwicklung der beiden genannten Gruppen schrumpfte die Gruppe der BeamtInnen kontinuierlich von 352.996 (1998) auf 225.650 (2009), was einem Rückgang von 36% entspricht. Durch Ausgliederungen und Aufnahme- bzw. Pragmatisierungsstopps kam es im öffentlichen Bereich zu Brüchen in der Beschäftigtenstruktur. Beispielsweise führten Umstrukturierungen bei den ÖBB dazu, dass seit 2002 keine Bediensteten mehr als BeamtInnen gemeldet werden. Der Rückgang der Zahl der BeamtInnen um rund 50.000 Personen von 2001 auf 2002 ist zu einem großen Teil darauf zurückzuführen. Die Ursachen dafür sind auch für die Interpretation der Einkommensentwicklung von zentraler Bedeutung. Der Abgang einer so großen Gruppe, mit einem im Vergleich zu anderen BeamtInnen unterdurchschnittlichen Einkommen, führte in der Einkommensentwicklung zu einem überdurchschnittlichen Anstieg des Medianeinkommens der BeamtInnen.

Die Gruppe der Vertragsbediensteten gewann in den vergangenen Jahren zahlenmäßig an Bedeutung und wies die höchsten Wachstumsraten auf. 2009 wuchs die Anzahl der Vertragsbediensteten um 5,14% auf 318.668 Personen an. Die Vertragsbediensteten konnten erst ab 2004 als eigene Gruppe bei der Beschreibung der öffentlich Bediensteten berücksichtigt werden. Von 1998 bis 2001 waren die Vertragsbediensteten nicht als eigenständige Gruppe in den zur Berechnung der Jahreseinkommen verwendeten Rohdaten enthalten. 2002 und 2003 wurden die – zuvor auf Angestellte und ArbeiterInnen verteilten – Vertragsbediensteten den Angestellten zugeordnet, weil sie nun in den Lohnzetteln zwar als eigene Gruppe vorhanden waren, aber die Zuordnung aufgrund des neuen Lohnzettels noch nicht in ausreichender Qualität möglich war. Als Folge stieg die Zahl der Angestellten 2002 entsprechend stark an, jene der BeamtInnen und der ArbeiterInnen sank im Gegenzug. Diese Größenverschiebungen sind fast zur Gänze Klassifikationseffekte. Ab 2004 wurden die Vertragsbediensteten aufgrund ihrer gestiegenen Bedeutung sowie verbesserter Datenqualität als eigenständige Gruppe ausgewiesen, was einen entsprechenden Rückgang der Angestellten auslöste. Um im Zusammenhang mit der Darstellung der Gesamtentwicklung der Einkommen entstehende Brüche durch diese strukturellen Veränderungen zu vermeiden, werden hier Vertragsbedienstete zu den Angestellten gezählt.

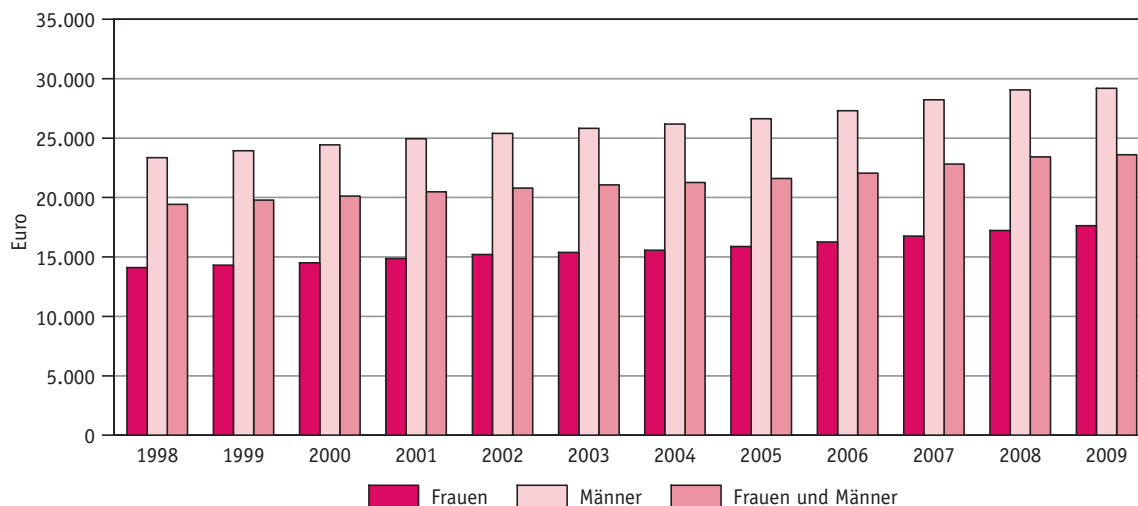
Einkommensentwicklung von Frauen und Männern

Die Entwicklung der Einkommen verlief im Beobachtungszeitraum positiv (vgl. Grafik 1), wobei das Wachstum 2009 deutlich gebremst wurde. Diese Einkommensentwicklung betrifft Frauen und Männer gleichermaßen. Seit 1998 wechseln einander Phasen, in denen Frauen und Männer höhere bzw. geringere Zuwachsraten hatten, ab (vgl. Grafik 2). Wie bereits erwähnt

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

Grafik 1: Entwicklung der mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1998 bis 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

wurde, stieg das Bruttojahreseinkommen aller unselbständig Erwerbstätigen von 1998 bis 2009 um 21,5%.

Wie Grafik 1 zeigt, stieg das Medianeinkommen der Frauen von 1998 bis 2009 von 14.111 Euro auf 17.639 Euro; das entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 2,05%. Das mittlere Einkommen der Männer wuchs dagegen von 23.365 Euro im Jahr 1998 auf 29.181 Euro 2009, was einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 2,04% entspricht.

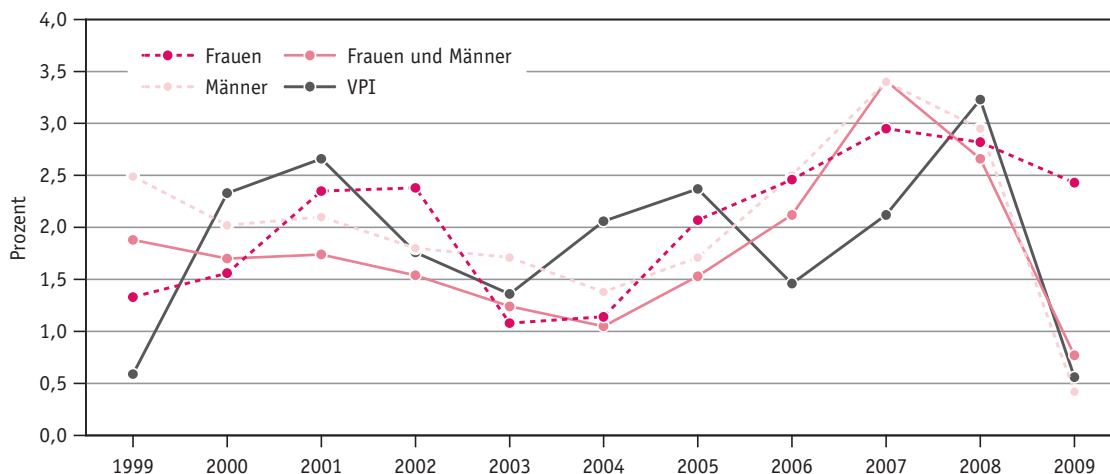
Frauen hatten zwar 2001, 2002 und 2005 einen geringfügig höheren Anstieg der mittleren Einkommen zu verzeichnen als Männer. In Summe führte dies aber zu keiner Verbesserung der relativen Einkommenssituation der Frauen. Der Median der Bruttojahreseinkommen der Frauen lag sowohl 1998 als auch 2009 bei 60% des mittleren Männereinkommens.

Um nicht nur die nominale Einkommensentwicklung, sondern auch die der mit dem Einkommen verbundenen Kaufkraft im Zeitvergleich beschreiben zu können, muss die Teuerung mitberücksichtigt werden. Ein üblicher Indikator zur Beurteilung der allgemeinen Preisentwicklung ist der Verbraucherpreisindex (VPI).

Werden die jährlichen Wachstumsraten der mittleren Einkommen dem VPI gegenübergestellt, zeigt Grafik 2 folgendes Bild: Die Wachstumsrate des Medianeinkommens der Männer und Frauen lag in sieben von elf Jahren unter dem entsprechenden Jahreswert des Verbraucherpreisindex. Das bedeutet, dass in diesen Jahren inflationsbereinigt ein Einkommensverlust stattfand. Dies war auch 2008 der Fall, und obwohl die Inflation 2009 mit 0,77% sehr niedrig war, konnten nur die weiblichen unselbständig Erwerbstätigen einen inflationsbereinigten Einkommenszuwachs von 1,86% im Vergleich zum Vorjahr lukrieren, während die männlichen unselbständig Erwerbstätigen inflationsbereinigt 0,14% verloren.

Unselbständig Erwerbstätige

Grafik 2: Entwicklungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen nach Geschlecht und des Verbraucherpreisindex 1999 bis 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996.

In der längerfristigen Betrachtung, die Tabelle 4 in Form von Indizes zeigt, ist im Jahr 2009 das inflationsbereinigte Medianeinkommen der Männer um 2% und das der Frauen ebenfalls um 2% mehr wert als im Jahr 1998. Vergleicht man das inflationsbereinigte Medianeinkommen aller unselbständig Erwerbstätigen des Jahres 2009 mit jenem des Jahres 1998, ergibt sich ein inflationsbereinigter Einkommensverlust in der Höhe von 1%.¹

Tabelle 4: Entwicklung der inflationsbereinigten mittleren Bruttojahreseinkommen nach Geschlecht 1998 bis 2009 (Basis 1998)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Frauen und Männer	100	101	101	100	100	99	98	98	98	100	99	99
Frauen	100	101	100	100	100	100	99	99	100	101	100	102
Männer	100	102	102	101	101	101	101	100	101	102	102	102

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996.

Entwicklung der Einkommen nach der sozialen Stellung

Bei der Betrachtung der Einkommensentwicklung nach sozialer Stellung fällt der geringe Anstieg des Medianeinkommens der ArbeiterInnen im Vergleich zu den Angestellten und BeamtenInnen auf (vgl. Tabelle 5). Nominal stieg das mittlere Bruttojahreseinkommen der ArbeiterInnen von 16.100 Euro (1998) auf 17.874 Euro (2009). Das entspricht einem durchschnittlichen Wachstum von 0,96% pro Jahr. Während 2007 die höchsten jährlichen Zuwachsraten (4,62%) erreicht wurden (vgl. Grafik 3), ging das Wachstum 2008 zurück (1,97%) und kehrte

¹ Die im ersten Augenblick seltsam anmutende Tatsache, dass die Werte der Männer und Frauen steigen, während der Gesamtwert sinkt, ist auf eine geänderte Zusammensetzung der Personengruppe zurückzuführen. In diesem Fall vergrößert sich der Anteil von Frauen. Da Frauen im Durchschnitt ein niedrigeres Einkommen als Männer haben, sinkt der Median des Gesamteinkommens, da der Zuwachs der geschlechtsspezifischen Einkommen nicht ausreichend kompensierend wirkt.

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

Tabelle 5: Entwicklung der mittleren Bruttojahreseinkommen nach sozialer Stellung 1998 bis 2009

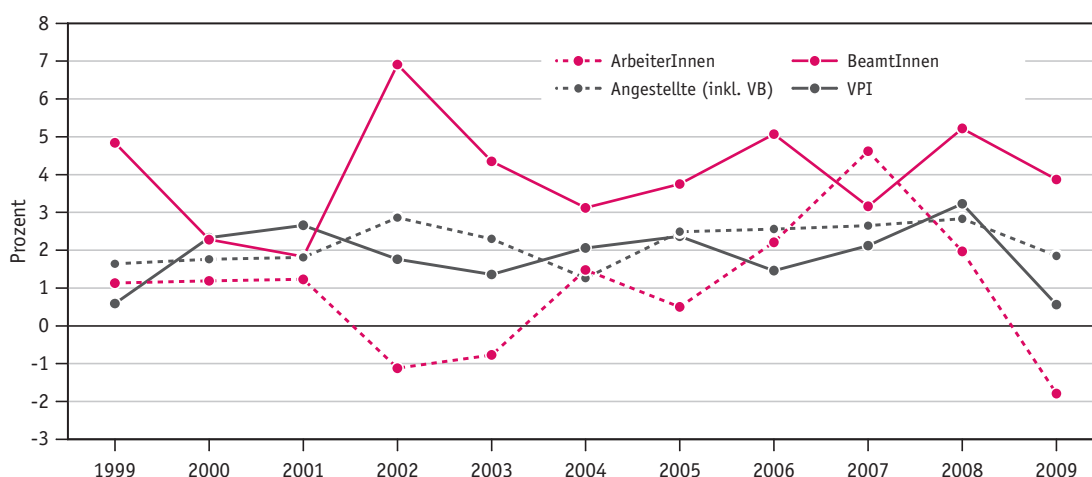
	1998	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
ArbeiterInnen	16.100	16.679	16.492	16.366	16.609	16.691	17.060	17.848	18.200	17.874
Angestellte (inkl. VB)	21.933	23.096	23.756	24.302	24.609	25.221	25.867	26.552	27.304	27.810
Angestellte	-	-	-	-	24.682	25.266	25.995	26.674	27.315	27.723
Vertragsbedienstete	-	-	-	-	24.327	25.068	25.406	26.082	27.265	28.103
BeamtInnen	30.993	33.843	36.182	37.756	38.934	40.392	42.439	43.781	46.065	47.848

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

sich ein Jahr später in den negativen Bereich um, sodass 2009 das Medianeinkommen der ArbeiterInnen um 1,79% unter jenem des Vorjahres lag. Das inflationsbereinigte Bruttojahreseinkommen der ArbeiterInnen sank von 2008 auf 2009 sogar um 2,34%.

Diese in Grafik 3 illustrierte Entwicklung ist nicht überraschend, da die Einkommenszuwächse der ArbeiterInnen seit 1998 meistens geringer waren als die Erhöhung des Preisniveaus. Lediglich 1999, 2006 und 2007 konnten Zuwächse erzielt werden, die über den Inflationsraten lagen und somit auch real höhere Einkommen erreicht wurden. Insgesamt reichte das aber nicht aus, um das Niveau des Basisjahres 1998 zu halten. Daher erreichte das mittlere Einkommen der ArbeiterInnen im Jahr 2009 nur mehr einen Wert, der 91% des mittleren Einkommens des Jahres 1998 entspricht (vgl. Tabelle 6).

Grafik 3: Entwicklungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen nach sozialer Stellung und des Verbraucherpreisindex 1999 bis 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996. Ohne Lehrlinge.

Etwas besser verläuft die Entwicklung für die Gruppe der Angestellten (inkl. Vertragsbedienstete). Tabelle 5 zeigt auch die Medianeinkommen, wenn Angestellte und Vertragsbedienstete nicht zusammengefasst werden. Wie bereits erwähnt, werden aus Gründen der fehlenden Klassifikationsmöglichkeit für die Jahre 1998 bis 2003 Vertragsbedienstete im weiteren Zeitverlauf zu den Angestellten gezählt. Dabei wird deutlich, dass die Medianeinkommen

Unselbständig Erwerbstätige

Tabelle 6: Entwicklung der inflationsbereinigten mittleren Bruttojahreseinkommen nach sozialer Stellung 1998 bis 2009 (Basis 1998)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
ArbeiterInnen	100	101	99	98	95	93	93	91	92	94	93	91
Angestellte (inkl. VB)	100	101	100	100	101	102	101	101	102	103	102	104
BeamtInnen	100	104	104	103	109	112	113	114	118	120	122	126

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996. Ohne Lehrlinge.

von Angestellten und Vertragsbediensteten eine ähnliche Höhe aufweisen, wobei die Bruttojahreseinkommen der Vertragsbediensteten bis 2008 leicht unter den Einkommen der Angestellten lagen. 2009 hatten die Vertragsbediensteten erstmals ein etwas höheres Einkommen (28.103 Euro) als die Angestellten (27.723 Euro). Das Medianeinkommen der Gruppe mit Angestellten und Vertragsbediensteten stieg nominell von 21.933 Euro 1998 auf 27.810 Euro im Jahr 2009 an, was einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 2,18% entspricht. Berücksichtigt man die Preisentwicklung, ergibt das einen inflationsbereinigten Zuwachs des Medians der Bruttojahreseinkommen von 1998 bis 2009 um insgesamt 4%.

BeamtInnen hatten im selben Zeitraum auf den ersten Blick einen deutlich stärkeren Anstieg zu verzeichnen: Von 30.993 Euro stieg das Medianeinkommen der BeamtInnen auf 47.848 Euro bzw. um durchschnittlich 4,03%. Bereinigt um den Verbraucherpreisindex bedeutet dies einen Wertanstieg des mittleren Bruttojahreseinkommens 2009 auf 126% des Vergleichswertes von 1998.

Diese Steigerung ist allerdings nicht nur auf Einkommenszuwächse, sondern auch auf strukturelle Effekte zurückzuführen.² Insgesamt geht die Anzahl der Personen in dieser Gruppe zurück, weil die Zahl der Pragmatisierungen sinkt und damit weniger neue BeamtInnen hinzukommen.³ Die noch verbleibenden BeamtInnen haben durch die gesetzlichen Gehaltsvorrückungen einen Einkommenszuwachs, der nicht im selben Ausmaß durch neu hinzukommende geringe Einkommen ausgeglichen wird. Das Resultat ist ein im Vergleich zu den anderen Gruppen starker Anstieg des Gruppenmittelwertes.

Entwicklung der hohen und niedrigen Einkommen im Vergleich

Der Vergleich der Entwicklung der hohen und niedrigen Einkommen zeigt, dass die Einkommensschere seit 1998 auseinandergeht und sich dieser Trend nach einer kurzen Gegenentwicklung 2006 und 2007 in den letzten beiden Berichtsjahren fortgesetzt hat. Während die hohen Einkommen nur leicht stiegen, fielen die niedrigen Einkommen sehr stark ab. Tabelle 7 verdeutlicht dies anhand von Quantilen.

² Ein Teil des Gesamtanstiegs im Jahr 2002 (+6,91%) ist wesentlich durch die Umklassifizierung der ÖBB-Bediens-teten begründet.

³ Diese Entwicklung lässt sich auch anhand des Durchschnittsalters ablesen. Dieses betrug 2006 für die BeamtInnen 46 Jahre und erhöhte sich 2009 auf 48 Jahre, während das Durchschnittsalter der Angestellten nach wie vor bei 38 Jahren liegt.

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

Tabelle 7: Entwicklung der inflationsbereinigten Bruttojahreseinkommen nach Geschlecht 1998 bis 2009 (Basis 1998)

Quantil	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Männer und Frauen												
10%	100	98	97	94	94	88	85	84	85	88	83	81
50% Median	100	101	101	100	100	99	98	98	98	100	99	99
90%	100	102	102	101	101	102	102	102	104	105	105	107
Frauen												
10%	100	100	100	101	103	99	96	94	96	98	92	93
50% Median	100	101	100	100	100	100	99	99	100	101	100	102
90%	100	102	102	101	102	103	103	104	105	107	107	110
Männer												
10%	100	95	94	86	82	76	72	70	72	76	71	65
50% Median	100	102	102	101	101	101	101	100	101	102	102	102
90%	100	102	103	102	102	102	102	102	104	105	106	107

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996.

1998 lag das 10%-Quantil – also jener Wert, unter dem die niedrigsten 10% der unselbständig Erwerbstätigen liegen – für Bruttojahreseinkommen bei 2.486 Euro, 2009 sank dieser Wert auf 2.478 Euro ab, was einem Rückgang von 0,32% in elf Jahren entspricht. Im Gegensatz dazu kletterte der Wert, über dem die 10% der BezieherInnen der höchsten Einkommen liegen, um 31,09% von 41.987 Euro auf 55.041 Euro.

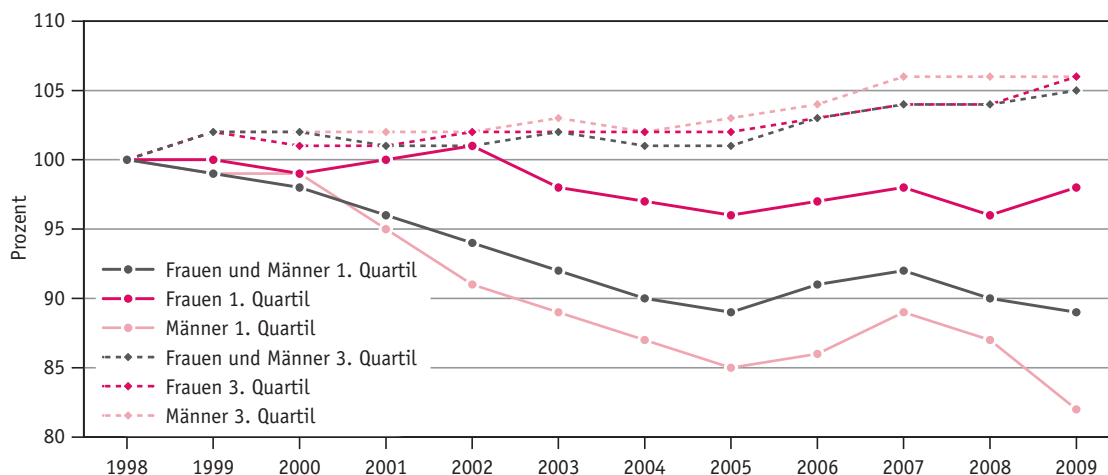
Aus der Geschlechterperspektive wird deutlich, dass bei den 10% der Personen mit den höchsten Einkommen und jenen 10% mit den niedrigsten Einkommen unterschiedliche Entwicklungen stattgefunden haben. Während das 10%-Quantil nominell von 1998 bis 2009 bei den Frauen von 1.712 Euro auf 1.949 Euro (um 13,84%) stieg, sank es bei den Männern um 19,83% (von 4.079 Euro auf 3.270 Euro). Bereinigt um die Inflation ergibt das einen Rückgang der Grenze der unteren 10% der Einkommen auf 81% des Vergleichswertes von 1998 für Frauen und Männer insgesamt bzw. auf 93% für Frauen und 65% für Männer.

Die Grenze zu den oberen 10% der Einkommen hat sich im Gegensatz dazu nominell um 31,09% nach oben verschoben, wobei der Anstieg der Einkommen der Männer (31,29% – von 48.954 Euro auf 64.272 Euro) hier im Gegensatz zu den niedrigen Einkommen nur leicht unter dem Anstieg der Einkommen der Frauen lag (34,47% – von 32.188 Euro auf 43.284 Euro). Gemessen am Verbraucherpreisindex entspricht das von 1998 bis 2009 einem inflationsbereinigten Anstieg des 90%-Quantils um insgesamt 7% (Männer 7%; Frauen 10%).

Auch ein Blick auf die inflationsbereinigte Entwicklung der Quartile seit 1998 bestätigt, dass niedrige Einkommen sinken, während hohe Einkommen steigen. Das erste Quartil – dieser Wert entspricht der Grenze, unter der die 25% der niedrigsten Einkommen liegen – sinkt im Jahr 2009 auf 89% des Vergleichswertes des Jahres 1998 (Frauen 98%; Männer 82%), das dritte Quartil – der Grenzwert zu den höchsten 25% der Einkommen – steigt im Bezugszeitraum auf 105% des Wertes von 1998 an (Frauen 106%; Männer 106%).

Unselbständig Erwerbstätige

Grifik 4: Inflationsbereinigte Entwicklung der hohen und niedrigen Einkommen nach Geschlecht 1998 bis 2009 (Basis 1998)



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996.

Grifik 4 verdeutlicht die inflationsbereinigte Entwicklung der hohen und niedrigen Einkommen. Hier ist ersichtlich, dass niedrige Einkommen bis 2005 stark an Wert verloren, aber bis 2007 wieder etwas aufholten. 2008 bedeutete dies für die niedrigen Einkommen einen starken Rückgang, wobei die Männer mit den niedrigsten Einkommen am stärksten betroffen waren. Während 2009 alle anderen Gruppen einen leichten Anstieg verzeichnen konnten, mussten abermals die Männer mit niedrigen Einkommen empfindliche Einkommenseinbußen hinnehmen, die das gesamte erste Quartil negativ beeinflussten.

Tabelle 8: Entwicklung der inflationsbereinigten Bruttojahreseinkommen nach sozialer Stellung 1998 bis 2009 (Basis 1998)

Quantil	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
ArbeiterInnen												
10%	100	97	94	92	86	80	78	76	74	77	72	69
50% Median	100	101	99	98	95	93	93	91	92	94	93	91
90%	100	102	101	101	100	100	100	99	101	102	101	100
Angestellte (inkl. Vertragsbedienstete)												
10%	100	97	98	96	103	103	98	98	104	106	101	96
50% Median	100	101	100	100	101	102	101	101	102	103	102	104
90%	100	101	101	100	99	99	98	99	100	102	102	102
BeamtInnen												
10%	100	103	104	103	103	105	111	112	115	116	118	122
50% Median	100	104	104	103	109	112	113	114	118	120	122	126
90%	100	104	104	102	107	110	110	110	113	114	116	119

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996. Ohne Lehrlinge.

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

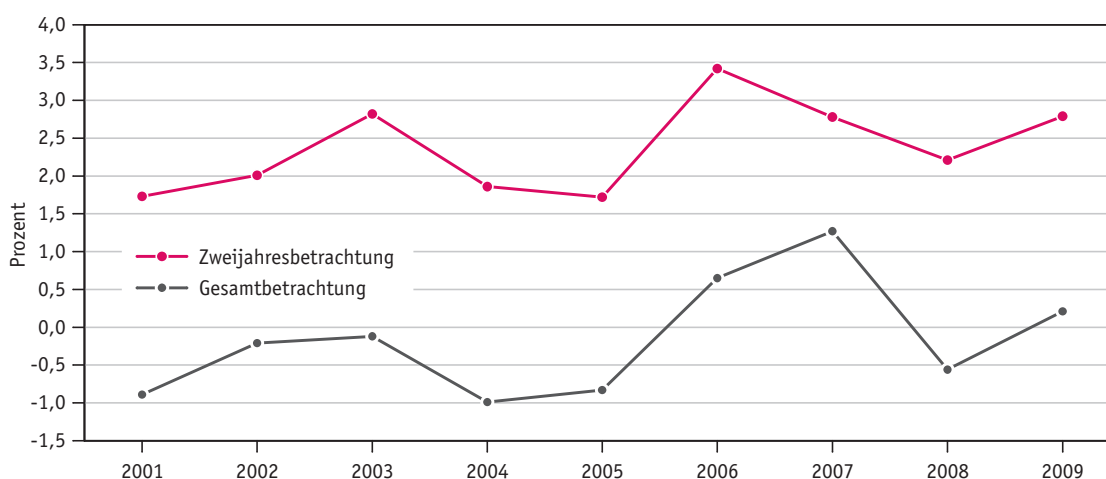
Eine Analyse der Entwicklung der hohen und niedrigen Einkommen für die Gruppen ArbeiterInnen, Angestellte (inkl. Vertragsbedienstete) und BeamtenInnen (vgl. Tabelle 8) zeigt, dass vor allem die niedrigen Einkommen der ArbeiterInnen von starkem Wertverlust betroffen sind. Das 10%-Quantil der ArbeiterInnen betrug im Jahr 2009 69% des Vergleichswertes von 1998. Bei den hohen Einkommen der ArbeiterInnen und Angestellten ist langfristig eine Stagnation zu bemerken, die dazu führt, dass die Einkommensniveaus ungefähr auf dem Niveau von 1998 bleiben. Einen eindeutigen Zugewinn können nur BeamtenInnen sowohl in hohen als auch in niedrigen Einkommensbereichen verzeichnen. Das 10%-Quantil der BeamtenInnen liegt inflationsbereinigt 22% und das 90%-Quantil 19% über dem Niveau von 1998.

1.1.1.2 Zweijahresbetrachtung

Während im letzten Abschnitt alle unselbständig Erwerbstätigen betrachtet wurden, stehen nun Personen, die in jeweils zwei aufeinanderfolgenden Jahren ganzjährig erwerbstätig waren und deren soziale Stellung sich nicht geändert hat⁴, im Mittelpunkt. Diese Auswahl ermöglicht es, verschiedene strukturelle Veränderungen, die bei der Analyse der Entwicklung des Bruttojahreseinkommens verzerrend wirken, weitgehend auszublenden. Etwa 60% der in den jeweiligen Zweijahresperioden von 2000 bis 2009 unselbständig Erwerbstätigen erfüllen diese Kriterien.

Dabei muss man berücksichtigen, dass die ausgewählte Personengruppe im Vergleich zur Gesamtgruppe der Erwerbstätigen im Hinblick auf die Einkommenshöhe privilegiert ist. Faktoren wie Saisonbeschäftigung und Unterbrechungen in der Erwerbstätigkeit senken die mitt-

Grafik 5: Entwicklungsraten der inflationsbereinigten mittleren Bruttojahreseinkommen in der Zweijahresbetrachtung und der Gesamtbetrachtung 2001 bis 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996. Ohne Lehrlinge.

⁴ Die Gruppe der Lehrlinge wird ebenfalls ausgeschlossen, da aufgrund der unterschiedlichen, begrenzten Dauer der Lehrzeit nur ein Teil den Auswahlkriterien entsprechen würde.

Unselbständig Erwerbstätige

leren Jahreseinkommen in der Gesamtbetrachtung aller Erwerbstätigen, da mit einer unterjährigen Beschäftigungsdauer auch ein im Vergleich zu ganzjähriger Beschäftigung geringeres Einkommensniveau und meist eine geringere Einkommenszuwachsrate verbunden sind.

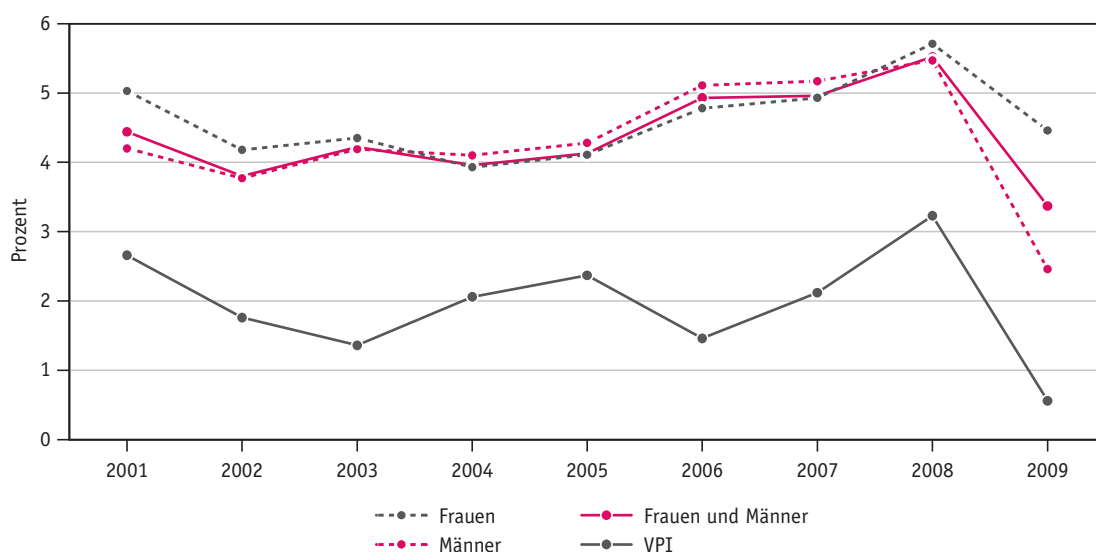
Diese Unterschiede verdeutlicht Grafik 5, die die inflationsbereinigten Veränderungsraten der Bruttojahreseinkommen aus den Blickwinkeln der Gesamtbetrachtung und der Zweijahresbetrachtung gegenüberstellt. Sie zeigt, dass die Einkommen in der Gesamtbetrachtung nur in den Jahren 2006, 2007 und 2009 inflationsbereinigt gestiegen sind, während die in der jeweiligen Zweijahresbetrachtung enthaltenen Erwerbstätigen im Beobachtungszeitraum durchgehend inflationsbereinigte Einkommenszuwächse verzeichnen konnten. In den folgenden Abschnitten werden die Veränderungen der Zweijahresbetrachtung nach Geschlecht und sozialer Stellung sowie für hohe und niedrige Einkommen näher beleuchtet.

Einkommensentwicklung von Frauen und Männern

Der durchschnittliche jährliche Einkommenszuwachs lag in der Zweijahresbetrachtung im beobachteten Zeitraum (2000 bis 2009) bei 4,37% und war damit deutlich höher als die Zuwachsrate in der Gesamtbetrachtung, die bei 1,79% liegt. Die Zuwachsrate der Frauen in der Zweijahresbetrachtung fiel mit durchschnittlichen 4,61% pro Jahr insgesamt unwesentlich höher aus als jene der Männer (4,31%). Sowohl die prozentuellen Einkommenszuwächse der Frauen als auch jene der Männer liegen in allen beobachteten Jahren deutlich über dem Verbraucherpreisindex, wie in Grafik 6 ersichtlich ist.

Die inflationsbereinigten mittleren Wachstumsraten lagen bei 2,37%, für Frauen bei 2,61% und für Männer bei 2,31%. In den letzten beiden Jahren zeigt sich, dass die Einkommenszuwächse der Frauen 2008 (2,40%) etwas über jenen der Männer (2,17%) lagen. Im Jahr 2009

Grafik 6: Entwicklungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Erwerbstätigen in der Zweijahresbetrachtung nach Geschlecht 2001 bis 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996. Ohne Lehrlinge.

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

setzte sich diese Entwicklung fort, was dazu führte, dass das Medianeinkommen der Frauen 2009 auf 65% des mittleren Bruttojahreseinkommens der Männer anstieg (2008: 64%).

Obwohl diese Entwicklung im Hinblick auf die Verkleinerung des Einkommensnachteils von Frauen positiv zu bewerten ist, darf der große Niveauunterschied der Medianeinkommen von Männern und Frauen, der in Tabelle 9 dargestellt wird, nicht übersehen werden. 2009 betrug das Medianeinkommen für die Personen der Zweijahresbetrachtung bei Frauen 24.637 Euro und lag damit um 13.044 Euro unter jenem der Männer (37.681 Euro). Durch das viel niedrigere Einkommensniveau der Frauen kann eine Angleichung des absoluten Einkommens nur erfolgen, wenn die Wachstumsraten der Fraueneinkommen langfristig deutlich über den Zuwachsraten der Männereinkommen liegen oder die Männereinkommen sinken.

Tabelle 9: Mittlere Bruttojahreseinkommen der Erwerbstätigen in der Zweijahresbetrachtung nach Geschlecht 2001 bis 2009

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Frauen und Männer	26.940	27.456	28.049	28.462	29.031	29.833	30.589	31.728	31.924
Frauen	20.766	21.231	21.537	21.789	22.168	22.732	23.275	24.200	24.637
Männer	31.265	32.170	32.798	33.427	34.233	35.343	36.369	37.639	37.681

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Entwicklung der Einkommen nach sozialer Stellung

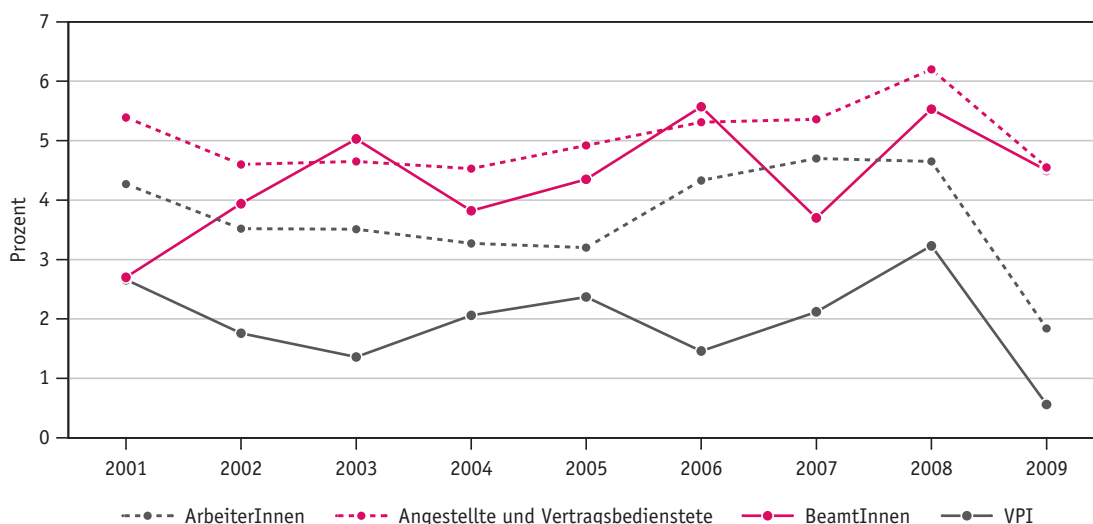
Hinsichtlich der Entwicklung der Einkommen nach sozialer Stellung wird ebenfalls deutlich, dass die Zuwachsraten in der Zweijahresbetrachtung über den Zuwachsraten der jeweiligen Gruppen in der Gesamtbetrachtung liegen und geringere Schwankungen als diese aufweisen. Die Abstände zwischen Gesamt- und Zweijahresbetrachtung sind allerdings je nach sozialer Stellung unterschiedlich groß.

Die Differenzen der jährlichen Zuwachsraten sind vor allem bei ArbeiterInnen und Angestellten deutlich ausgeprägt. Die Zuwachsraten für ArbeiterInnen liegen in der Zweijahresbetrachtung im Mittel 2,35 Prozentpunkte über der Gesamtbetrachtung. Für Angestellte beträgt der Unterschied im Mittel 2,65 Prozentpunkte. Bei BeamtInnen liegen die absoluten Unterschiede im Mittel lediglich bei 0,06 Prozentpunkten, wobei im Jahr 2002 ein Unterschied von 2,98 Prozentpunkten auffällt und eine spezielle Ursache hat. Im Jahr 2002 stiegen die mittleren Einkommen der BeamtInnen in der Gesamtbetrachtung im Vergleich zu 2001 um 6,91%, während die Zweijahresbetrachtung lediglich einen Anstieg um 3,94% aufweist. Die Erklärung für den besonders hohen Einkommensanstieg in der Gesamtbetrachtung liegt darin, dass 2002 rund 50.000 MitarbeiterInnen der ÖBB nicht mehr mit der sozialen Stellung „BeamtIn“ gemeldet wurden. Da diese Personen in der Gruppe der BeamtInnen unterdurchschnittliche Einkommen hatten, führte ihr Wegfall zu einem Anstieg der Medianeinkommen der verbliebenen BeamtInnen. Aus der Perspektive der Zweijahresbetrachtung wird diese strukturelle Veränderung herausgefiltert, da die ÖBB-BeamtInnen nur im Jahr 2001, aber nicht mehr im Jahr 2002 als BeamtInnen registriert waren und daher dort nicht berücksichtigt werden.

Unselbständig Erwerbstätige

Grafik 7 illustriert die Entwicklung der Einkommen der Personen in der Zweijahresbetrachtung nach sozialer Stellung. Dabei wird deutlich, dass die Einkommen der Angestellten (inkl. Vertragsbediensteten) durchwegs höhere Zuwachsraten als die der ArbeiterInnen aufwiesen, während die Zuwächse der BeamtenInnen sehr stark schwankten. Nachdem die Zuwachsraten für Angestellte und BeamtenInnen 2008 anstiegen, fielen sie 2009 wieder ab. Besonders stark waren die ArbeiterInnen betroffen, bei denen bereits 2008 das Wachstum stagnierte. Durch die ebenfalls ab 2009 gesunkene Inflationsrate blieben die Auswirkungen auf die inflationsbereinigten Einkommen allerdings begrenzt.

Grafik 7: Entwicklungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Erwerbstätigen in der Zweijahresbetrachtung nach sozialer Stellung 2001 bis 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996. Ohne Lehrlinge.

Entwicklung der hohen und niedrigen Einkommen

Der Vergleich der Entwicklung der hohen und niedrigen Einkommen zeigt, dass sich diese in der Zweijahresbetrachtung im Gegensatz zur Gesamtbetrachtung nicht auseinanderentwickeln, sondern relativ gleichförmig wachsen. In Tabelle 10 werden die jährlichen Verände-

Tabelle 10: Jährliche Wachstumsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen der Zweijahresbetrachtung 2001 bis 2009

Quantil	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	in %								
10%	6,13	5,12	4,76	5,04	4,76	5,85	5,78	6,04	4,25
25%	5,24	4,24	4,30	4,03	4,26	5,09	5,29	5,57	4,02
50% Median	4,44	3,80	4,22	3,96	4,13	4,93	4,96	5,52	3,37
75%	4,75	4,29	4,66	4,61	4,99	5,71	5,53	6,02	3,62
90%	5,33	4,76	4,99	4,89	5,58	5,95	6,16	6,77	4,33

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

rungsraten der Einkommensgrenzen, unter denen 10%, 25%, 50%, 75% bzw. 90% der Personen in der Zweijahresbetrachtung liegen, für die jeweiligen Jahre dargestellt.

Die niedrigsten Einkommen, die durch das 10%-Quantil (Grenze zu den niedrigsten 10% der Einkommen) repräsentiert werden, wuchsen jährlich im Durchschnitt von 2000 bis 2009 um 5,30% (Frauen 4,60%; Männer 4,56%). Die niedrigen Einkommen, die durch das 25%-Quantil beschrieben werden, stiegen zwischen 2000 und 2009 von Jahr zu Jahr um durchschnittlich 4,67% (Frauen 4,78%; Männer 4,08%).

Die Entwicklung der Grenze zu den hohen 25% der Einkommen (75%-Quantil) verläuft für Frauen und Männer annähernd gleich. Insgesamt stiegen die hohen Einkommen von 2000 bis 2009 im Schnitt um 4,91% pro Jahr (Frauen 5,04%; Männer 4,93%). Auch hier ist das niedrigere Einkommensniveau der Frauen beim Vergleich mit den Einkommen der Männer zu berücksichtigen. Höhere Wachstumsraten der höchsten Einkommen sind in der Entwicklung des 90%-Dezils zu beobachten. Die 10% der höchsten Einkommen stiegen im Durchschnitt in den Jahren 2000 bis 2009 um 5,42% pro Jahr (Frauen 5,44%; Männer 5,33%).

1.1.1.3 Fünfjahresbetrachtung

Die Fünfjahresbetrachtung ist neben der Gesamtbetrachtung und der Zweijahresbetrachtung die dritte Sichtweise, aus der die Einkommensentwicklung analysiert wird. Analog zur Zweijahresbetrachtung wird hier die tatsächliche Einkommensentwicklung der Personen untersucht, die in den letzten fünf verfügbaren Jahren (2005 bis 2009) durchgängig und jeweils das gesamte Jahr erwerbstätig waren und ihre soziale Stellung in diesem Zeitraum nicht geändert haben. Diese Kriterien trafen auf 1.732.894 Personen zu und bewirken eine Selektion von Personen mit höheren Jahreseinkommen, da saisonal Beschäftigte, Personen mit Erwerbsunterbrechungen, zahlreiche Berufsaus- und EinsteigerInnen etc. nicht in der Betrachtung inkludiert sind. Somit wird eine Auswahl von Personen mit stabilen Beschäftigungsverläufen betrachtet.

Einkommensentwicklung von Frauen und Männern

Tabelle 11 zeigt die Entwicklung der mittleren Einkommen aller Personen, die in den Jahren 2005 bis 2009 im gesamten Zeitraum durchgängig unselbständig erwerbstätig waren und keine Änderung der sozialen Stellung zu verzeichnen hatten. Durch diese Einschränkung liegen die mittleren Bruttojahreseinkommen deutlich über jenen der Zweijahresbetrachtung und der Gesamtbetrachtung. Überraschenderweise liegen die Wachstumsraten (vgl. Tabelle 11) zwar über jenen der Gesamtbetrachtung, aber nicht über jenen der Zweijahresbetrachtung (vgl. Tabelle 10). Eine Ursache dafür könnte sein, dass in der Zweijahresbetrachtung BerufseinsteigerInnen überproportional vertreten sind, die am Beginn ihres Erwerbslebens stärkere Einkommenssteigerungen erhalten als die bereits mindestens fünf Jahre durchgängig Erwerbstätigen.

Insgesamt betrug das mittlere Einkommen der in den letzten fünf Jahren durchgängig Erwerbstätigen im Jahr 2005 29.663 Euro und wuchs schließlich im Laufe der Jahre auf 35.265 Euro

Unselbständig Erwerbstätige

im Jahr 2009 an. Dies entspricht einer Steigerung von 18,89%. Das Einkommen der Frauen in dieser Gruppe stieg von 22.747 Euro im Jahr 2005 auf 27.669 Euro 2009 (21,64%), jenes der Männer von 34.793 Euro auf 41.034 Euro (17,94%).

Tabelle 11: Mittlere Bruttojahreseinkommen der Erwerbstätigen in der Fünfjahresbetrachtung nach Geschlecht 2005 bis 2009

	2005	2006	2007	2008	2009
Frauen und Männer	29.663	31.167	32.604	34.231	35.265
Frauen	22.747	24.044	25.265	26.624	27.669
Männer	34.793	36.548	38.276	40.137	41.034

Wachstumsraten (im Vergleich zum Vorjahr in %)

Frauen und Männer	-	5,07	4,61	4,99	3,02
Frauen	-	5,70	5,08	5,38	3,92
Männer	-	5,04	4,73	4,86	2,23

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Entwicklung der Einkommen nach sozialer Stellung

Der Vergleich der Einkommen nach sozialer Stellung in der Fünfjahresbetrachtung (vgl. Tabelle 12) zeigt im Vergleich zur Zweijahresbetrachtung, dass die Unterschiede in den jährlichen Zuwachsraten bei den ArbeiterInnen am größten und bei den BeamtInnen am geringsten sind. Die Ursache dafür ist, dass sich durch die geringeren Fluktuationsraten die personelle Zusammensetzung der Gruppe der BeamtInnen in der Zweijahresbetrachtung und in der Fünfjahresbetrachtung nicht so gravierend unterscheidet wie bei ArbeiterInnen und Angestellten. Die Einkommensveränderung im Vergleich zu 2008 betrug im Jahr 2009 für die Angestellten 4,15%, für die ArbeiterInnen 1,36% und für die BeamtInnen 4,42%.

Tabelle 12: Mittlere Bruttojahreseinkommen der Erwerbstätigen in der Fünfjahresbetrachtung nach sozialer Stellung 2005 bis 2009

	2005	2006	2007	2008	2009
ArbeiterInnen	24.770	25.828	26.887	27.923	28.302
Angestellte	30.554	32.200	33.852	35.718	37.201
BeamtInnen	40.215	42.574	44.236	46.746	48.811

Wachstumsraten (im Vergleich zum Vorjahr in %)

ArbeiterInnen	-	4,27	4,10	3,85	1,36
Angestellte	-	5,39	5,13	5,51	4,15
BeamtInnen	-	5,87	3,90	5,67	4,42

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Entwicklung der hohen und niedrigen Einkommen

Der Vergleich der Entwicklung der oberen und unteren Einkommen zeigt, dass sich die niedrigen und die hohen Einkommen in der Fünfjahresbetrachtung seit 2005 nicht so gleichförmig entwickeln wie in der Zweijahresbetrachtung. In Tabelle 13 werden die jährlichen Veränderungsrate der Einkommensgrenzen, unter denen 10%, 25%, 50%, 75% bzw. 90% der Personen in der Fünfjahresbetrachtung liegen, für die jeweiligen Jahre dargestellt. Interes-

Entwicklung der Einkommen

PensionistInnen

santerweise fielen die sehr hohen Wachstumsraten der niedrigsten Einkommen (10%-Quantil) von rund 8,53% im Jahr 2006 auf rund 2,24% im Jahr 2009 zurück. Im Gegenzug fielen die Wachstumsraten der höchsten Einkommen (90%-Quantil) im selben Zeitraum lediglich von 5,20% auf 4,41%. Im Ergebnis bedeutet das, dass die niedrigsten und die höchsten Einkommen 2009 24,88% bzw. 21,67% über den Werten von 2005 lagen. Die Entwicklung der niedrigen und hohen Einkommen verlief relativ konstant und führte dazu, dass das 25%-Quantil und das 75%-Quantil im Jahr 2009 um 19,66% bzw. 21,58% über den Werten von 2005 lagen.

Tabelle 13: Jährliche Wachstumsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen in der Fünfjahresbetrachtung 2006 bis 2009

Quantil	2006	2007	2008	2009
	in %			
10%	8,53	6,47	5,71	2,24
25%	5,66	4,87	5,00	2,85
50% Median	5,07	4,61	4,99	3,02
75%	5,38	4,80	5,24	3,74
90%	5,20	4,98	5,52	4,41

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Da die Preissteigerung geringer als die Einkommenszuwächse war, ergab sich ein inflationsbereinigter Einkommenszuwachs für alle betrachteten Quantile. Auffällig ist jedoch, dass selbst in der in Hinblick auf das Einkommen positiv selektierten Gruppe jener, die von 2005 bis 2009 ohne Bruch in der Erwerbsbiographie beschäftigt waren, noch immer zahlreiche Personen mit inflationsbereinigten Einkommensverlusten zu finden sind. Bei 29% der ArbeiterInnen, 29% der Angestellten (inkl. Vertragsbedienstete) und 13% der BeamtInnen erhöhte sich von 2005 bis 2009 das Einkommen weniger stark als das Preisniveau. Ursachen dafür können geringere Bonuszahlungen oder Reduktion der Arbeitszeit wie z.B. durch Abbau von Überstunden oder Kurzarbeit sein.

1.1.2 PensionistInnen: 2000 bis 2009

Dieser Abschnitt beschreibt die Entwicklung der Einkommen der PensionistInnen zwischen 2000 und 2009. In die Betrachtung fließen Einkommen jener Personen ein, die im beobachteten Zeitraum ihren Wohnsitz in Österreich hatten und mindestens eine versicherungsrechtliche Pension bzw. Anspruch auf Ruhe- oder Versorgungsgenuss für öffentlich Bedienstete hatten.

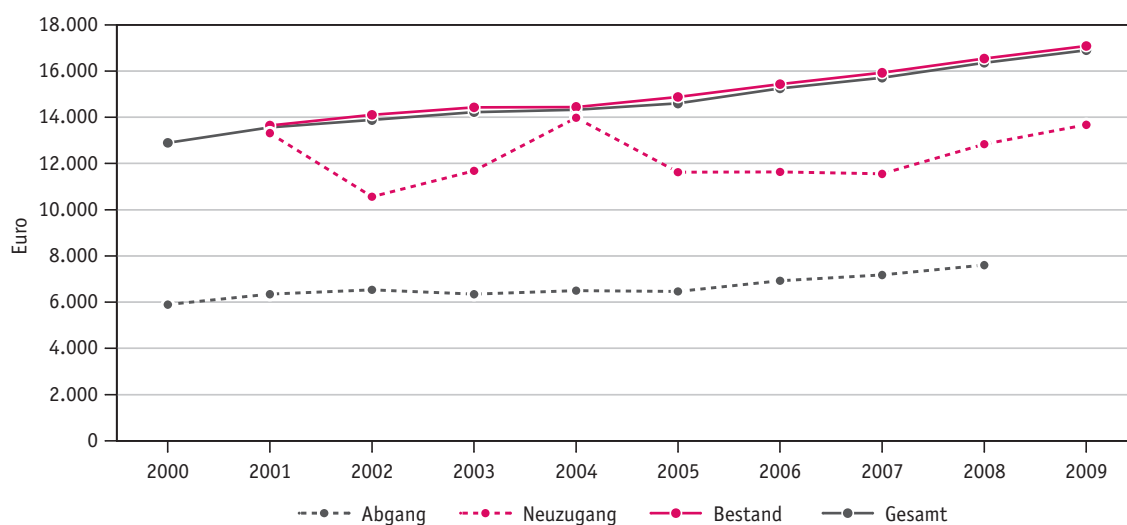
Die Entwicklung der Einkommen der PensionistInnen verlief im Zeitraum von 2000 bis 2009 positiv. Der Median der Bruttojahreseinkommen aller PensionistInnen wuchs im Durchschnitt von 2000 bis 2009 jährlich um 3,1%. Dieser Wert liegt über dem Wachstum der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen, wobei ein Vergleich mit anderen Gruppen wie den unselbständig Erwerbstätigen oder den Selbständigen schwierig ist. Der Grund dafür ist, dass die Gruppe der PensionistInnen sehr inhomogen ist und ein Struktureffekt zu einem Einkommenswachstum führt. Personen, die neu zur Gruppe der PensionistInnen hinzukom-

PensionistInnen

men, verfügen im Mittel über höhere Einkommen aus Pensionen als ältere PensionistInnen. Daraus resultiert, dass im Verlauf des Untersuchungszeitraums durchschnittlich höhere Pensionen hinzukommen, während niedrigere Bezüge aufgrund der höheren Sterblichkeit von älteren PensionistInnen wegfallen. Diese Veränderung der Gruppenzusammensetzung führt in der Regel zu einem Wachstum der mittleren Pensionsbezüge, selbst wenn die individuellen Einkommen nicht steigen.

Um diese strukturellen Effekte in der Analyse von der Entwicklung der Einkommen zu entkoppeln, bietet sich eine Gliederung der Darstellung in die Gruppen Bestand, Neuzugänge und Abgänge an, die im Folgenden beschrieben und deren Entwicklung in Grafik 8 illustriert wird. Dort zeigt sich deutlich, dass die Einkommen der Neuzugänge deutlich über jenen der Abgänge liegen. Die Einkommen der Gesamtgruppe sind fast identisch mit dem Bestand, da der Bestand ca. 90% der Gesamtgruppe ausmacht.

Grafik 8: Entwicklung der mittleren Einkommen der PensionistInnen nach Gruppen 2000 bis 2009



Q: STATISTIK AUSTRIA, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

In Übereinstimmung mit dem Personenkonzept des Allgemeinen Einkommensberichts werden Personen immer mit der Summe ihrer Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit und Pensionen berücksichtigt. Personen, die sowohl Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit als auch Einkommen aus Pensionen beziehen, werden je nach der Höhe entweder den PensionistInnen oder den Aktiven zugeordnet (Schwerpunktprinzip). Dadurch kann sich ergeben, dass Fälle erst im Jahr nach dem eigentlichen Pensionsantritt den Neuzugängen zugeordnet werden. Beispielsweise geht eine Person mit Oktober 2006 direkt aus einer unselbständigen Erwerbstätigkeit in Ruhestand. Die unselbständigen Einkommen von Jänner bis September sind in Summe höher als die Pensionsbezüge der letzten drei Monate des Jahres 2006. Damit wird die Person 2006 zu den Aktiven gezählt. Im Jahr 2007 erscheint sie erstmals als PensionistIn und wird so zu den Neuzugängen 2007 gerechnet, obwohl der Eintritt in den Ruhestand bereits 2006 erfolgt ist.

Entwicklung der Einkommen

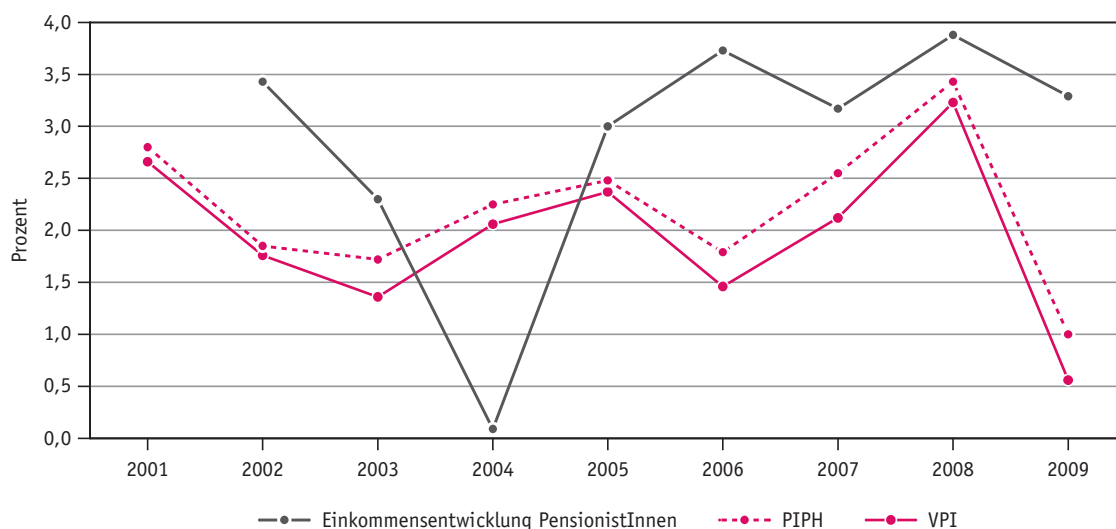
PensionistInnen

1.1.2.1 Bestand

Die Gruppe *Bestand* umfasst PensionistInnen des jeweiligen Jahres, die auch schon im Vorjahr laut dem Schwerpunktkonzept dieses Berichts PensionistInnen waren. Diese Gruppe ermöglicht die Beurteilung der Entwicklung der Pensionseinkommen, die frei von Struktureffekten durch neu hinzukommende oder abgehende PensionistInnen ist.

In der Gruppe Bestand befanden sich im Zeitraum von 2000 bis 2009 pro Jahr durchschnittlich rund 1,8 Mio. Personen oder rund 90% aller PensionistInnen. Grafik 9 stellt die Zuwachsraten der Einkommen der PensionistInnen (Bestand) im Vergleich zur Entwicklung des Verbraucherpreisindex und des Preisindex für Pensionistenhaushalte (PIPH) dar. Wenn inflationsbereinigte Einkommen der PensionistInnen ausgewiesen werden, erfolgt die Bereinigung mit dem PIPH. Der PIPH misst die Preisentwicklung mittels eines speziell auf PensionistInnen abgestimmten Warenkorbs und ermöglicht so eine Berücksichtigung der spezifischen Ausgabenstruktur der PensionistInnen.

Grafik 9: Entwicklungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen (Bestand), des Verbraucherpreisindex (VPI) und des Preisindex für Pensionistenhaushalte (PIPH) von 2001 bis 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten, Verbraucherpreisindex 1996 und Pensionistenpreisindex 2000.

Dabei wird deutlich, dass die Einkommenszuwächse der PensionistInnen in der Gruppe Bestand durchwegs über der allgemeinen Teuerungsrate bzw. dem PIPH lagen. Lediglich das Jahr 2004 bildet mit einer Wachstumsrate von 0,09% eine Ausnahme. Diese auffallend niedrige Wachstumsrate ist vor allem auf zwei Tatsachen zurückzuführen: In den Jahren 2002 und 2003 bekamen alle PensionsbezieherInnen Einmalzahlungen, im Jahr 2004 nur mehr BezieherInnen von Pensionen unter 780 Euro. Außerdem lag die gesetzliche Pensionsanpassung 2003 bei 0,50%. Eine Verbesserung trat in den darauffolgenden Jahren ein. So lag der gesetzliche Erhöhungsfaktor für Pensionen 2007 bei 1,60%, Pensionen über 1.920 Euro wurden um einen Fixbetrag

PensionistInnen

von 30,72 Euro pro Monat erhöht. Außerdem erhielten PensionistInnen nach der Höhe ihrer Pensionsbezüge gestaffelte Einmalzahlungen. Weiters wurde der Richtsatz für Ausgleichszulagen deutlich angehoben (5,20% für Alleinstehende, 3,20% für Verheiratete). Daraus ergab sich für das Jahr 2007 ein Wachstum der Bruttojahrespensionen um 3,17%.

Auch in den letzten beiden Berichtsjahren 2008 und 2009 konnten die PensionistInnen, die bereits im Vorjahr eine Pension bezogen hatten, einen inflationsbereinigten Einkommenszuwachs erzielen. 2008 veränderten sich die Pensionsbezüge durch verschiedene Maßnahmen, die hier nur grob beschrieben werden können. So wurden im Jänner 2008 Pensionen entweder mit einem Prozentsatz, der zwischen 1,70% und 2,00% lag, oder einem Fixbetrag zwischen 21 Euro und 36,75 Euro erhöht. Damit ging eine Erhöhung des Richtsatzes für Ausgleichszulagen um 2,90% für Alleinstehende und 2,60% für Verheiratete einher. Im Oktober 2008 wurden nach der Einkommenshöhe gestaffelte Einmalzahlungen im Ausmaß von bis zu 150 Euro ausbezahlt. Weiters wurde für die Monate von Oktober 2008 bis April 2009 ein Heizkostenzuschuss für BezieherInnen einer Ausgleichszulage in der Höhe von monatlich 30 Euro eingerichtet.

Die Pensionsanpassung, die üblicherweise am Jahresanfang erfolgt, wurde von Jänner 2009 auf November 2008 vorgezogen. Ab November 2008 erhielten PensionistInnen bis zu einer Höhe von 60% der Höchstbeitragsgrundlage (2.412 Euro) eine Pensionserhöhung von 3,4%. Darüber liegende Pensionen wurden um einen Fixbetrag von 82,01 Euro angehoben. Der Richtsatz für Ausgleichszulagen wurde ebenfalls um 3,40% erhöht. Eine weitere Veränderung betrifft die Wartefrist bis zur ersten Pensionsanpassung. Diese erfolgt nun nicht erst im zweitfolgenden Jahr, sondern bereits im folgenden Jahr.

Die beschriebenen rechtlichen Maßnahmen führten 2008 durchschnittlich zu einem Zuwachs von 3,88%, der damit über den Teuerungsraten lag. 2009 ging zwar das nominale Wachstum der Medianeinkommen für PensionistInnen leicht auf 3,29% zurück, aufgrund der drastisch sinkenden Teuerung (VPI 0,56% bzw. PIPH 1,00%) resultiert das aber im größten inflationsbereinigten Einkommenszuwachs für PensionistInnen des Bestandes in der analysierten Zeitreihe seit 2001.

Eine Betrachtung der Einkommen der PensionistInnen im Bestand nach Geschlecht zeigt, dass das Einkommensniveau von Frauen deutlich unter jenem der Männer liegt. So lag der Median für Pensionistinnen bei 13.017 Euro, während männliche Pensionisten 22.482 Euro erhielten. Allerdings zeigt sich wie bei den unselbständig Erwerbstätigen, dass die Einkommen der Pensionistinnen von 2001 bis 2009 jährlich durchschnittlich etwas stärker wuchsen (2,91%) als jene der Pensionisten (2,38%).

1.1.2.2 Neuzugänge

Die Gruppe der *Neuzugänge* besteht aus Personen, die im jeweiligen Jahr zum ersten Mal als PensionistInnen aufscheinen. Da für die Auswahl dieses Personenkreises Informationen über das jeweilige Vorjahr notwendig sind, werden im Jahr 2000 keine Neuzugänge

Entwicklung der Einkommen

PensionistInnen

beschrieben. Diese Gruppe umfasste im Zeitraum von 2001 bis 2009 im Durchschnitt rund 94.000 Personen. Der Frauenanteil unter diesen Neuzugängen lag bei ca. 50%. Wie man aus Grafik 8 ablesen kann, schwanken die Einkommen der Neuzugänge relativ stark. Ausreißer sind die Jahre 2002 (nach unten) und 2004 (nach oben). Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass 2004 überdurchschnittlich viele Neuzugänge zu beobachten waren. In den letzten beiden Berichtsjahren stieg das mittlere Bruttojahreseinkommen der Neuzugänge um 11,12% (2008) bzw. 6,53% (2009) an und lag bei 12.836 Euro (2008) bzw. 13.674 Euro (2009).

1.1.2.3 Abgänge

Spiegelbildlich zu den Neuzugängen umfasst die Gruppe der *Abgänge* Personen, die im jeweiligen Jahr zum letzten Mal eine Pension bezogen haben. Da für die Auswahl dieses Personenkreises Informationen über das jeweils nachfolgende Jahr notwendig sind, werden keine Abgänge des Jahres 2009 beschrieben.

Pro Jahr fallen durchschnittlich 74.000 Personen aus der Gruppe der PensionistInnen, wobei der Frauenanteil ca. 53% beträgt. Das niedrige Niveau der Einkommen der „Abgänge“ (vgl. Grafik 8) resultiert aus den niedrigen Pensionsansprüchen der älteren Jahrgänge und daher, dass unterjährig abgehende PensionistInnen im Jahr des Abgangs nicht die volle Jahrespension erhalten. Da aus den zur Verfügung stehenden Daten nicht hervorgeht, mit welchem Datum kein Pensionseinkommen mehr bezogen wird, erfolgt keine weiterführende Interpretation dieser Gruppe.

1.1.2.4 Fünfjahresbetrachtung

Die Fünfjahresbetrachtung untersucht die Gruppe jener PensionistInnen, die durchgängig in den letzten fünf Berichtsjahren, also von 2005 bis 2009, Pensionseinkommen bezogen. Ähnlich wie bei der Gruppe Bestand soll die Betrachtung dieser Auswahl eine Beurteilung der Entwicklung der Pensionseinkommen ermöglichen, die von strukturellen Einflüssen wie Zu- und Abgängen frei ist. Insgesamt traf das im Zeitraum von 2005 bis 2009 auf rund 1,5 Mio. PensionistInnen (850.000 Frauen; 650.000 Männer) zu.

Die mittleren Einkommen dieser Personen wuchsen von 15.516 Euro im Jahr 2005 auf 17.196 Euro im Jahr 2009. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 2,60%. Tabelle 14 zeigt die Veränderungsrate der Einkommen dieser Gruppe für die Jahre 2005 bis 2009 bereinigt um den PIPH. Dabei wird deutlich, dass die inflationsbereinigten Wachstumsraten der mittleren Einkommen der Männer immer unter jenen der Frauen lagen und die Männer in den Jahren 2007 und 2008 inflationsbereinigte Einkommensverluste hinnehmen mussten, während die Frauen Zuwächse verzeichneten. Nachdem in der Fünfjahresbetrachtung keine Struktureffekte zum Tragen kommen, dürfte dies ein Beleg dafür sein, dass sich die Pensionsanpassungen im Jahr 2007 und 2008 positiv für Pensionistinnen auswirkten. Im Jahr 2009 ist ein solcher Effekt nicht mehr zu erkennen, da sich die Wachstumsraten der Männer und Frauen deutlich annähern.

Selbständig Erwerbstätige

Tabelle 14: Inflationsbereinigte Entwicklungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen in der Fünfjahresbetrachtung nach Geschlecht 2006 bis 2009

	2006	2007	2008	2009
	in %			
Frauen und Männer	1,34	0,19	0,28	-0,18
Frauen	1,80	0,77	1,32	0,23
Männer	0,81	-0,58	-0,52	0,03

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Pensionistenpreisindex 2001.

1.1.3 Selbständig Erwerbstätige: 1997 bis 2009

Die mittleren Einkommen der selbständig Erwerbstätigen schwanken im Zeitraum von 1997 bis 2009 deutlich stärker als die Löhne und Gehälter der unselbständig Erwerbstätigen. Dabei werden die Gruppen der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen und die der Personen, die sowohl Einkommen aus selbständiger Tätigkeit als auch unselbständige Einkommen bzw. Pensionen aufweisen („Mischfälle“), getrennt betrachtet.

Tabelle 15: Entwicklungsraten der mittleren Jahreseinkommen (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen 1997 bis 2009

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008*	2009*
	in %												
Frauen und Männer	-0,86	8,76	8,01	4,79	7,47	2,12	0,62	-0,45	0,39	0,06	1,89	1,21	0,78
Frauen	-1,83	7,70	5,84	5,14	9,09	-0,12	-0,43	1,55	1,98	0,46	4,13	1,63	1,70
Männer	-0,85	8,63	8,05	3,71	5,86	2,82	1,73	-1,35	-1,18	3,16	2,46	1,63	1,09

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuerdaten.

* Die Werte für 2008 und 2009 wurden mit einem zeitreihenanalytischen Prognosemodell geschätzt.

Die starken Schwankungen der Einkommen sind besonders in den jährlichen Veränderungs-raten der Einkommen von ausschließlich selbständig Erwerbstätigen, die in Tabelle 15 von 1997 bis 2009 dargestellt werden, erkennbar. Aber auch in der Einkommensentwicklung der Mischfälle (vgl. Tabelle 16) sind Schwankungen deutlich erkennbar, wenngleich sie schwächer als jene der ausschließlich Selbständigen ausfallen.

Tabelle 16: Entwicklungsraten der mittleren Jahreseinkommen (vor Steuern) der Mischfälle 1997 bis 2009

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008*	2009*
	in %												
Frauen und Männer	-0,68	0,95	2,17	0,74	1,35	1,29	0,78	0,08	0,69	1,63	1,81	0,27	0,94
Frauen	-0,38	0,17	2,48	1,37	1,75	1,05	1,06	0,38	1,02	1,29	0,97	1,20	1,04
Männer	-0,61	1,51	2,50	0,58	1,14	1,78	0,90	0,44	1,12	1,92	2,78	-0,24	1,15

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

* Die Werte für 2008 und 2009 wurden mit einem zeitreihenanalytischen Prognosemodell geschätzt.

Entwicklung der Einkommen

Selbständig Erwerbstätige

Eine detaillierte Interpretation der Entwicklung der Einkommen der Selbständigen ist mit verschiedenen Schwierigkeiten verbunden. Eine Einschränkung besteht darin, dass die Einkommen der Selbständigen aufgrund steuerlicher Besonderheiten schwer erfassbar sind und dadurch im Vergleich zu den Einkommen der Unselbständigen systematisch unterschätzt werden.⁵ Außerdem liegen die aktuellsten Einkommensdaten für Selbständige lediglich für das Jahr 2007 vor. Die Werte für die letzten beiden Jahre (2008 und 2009) wurden auf Basis von Zeitreihenmodellen prognostiziert und sind daher nur mit gewissen Einschränkungen interpretierbar. Insgesamt führen diese Einschränkungen dazu, dass eine Interpretation der Einkommensentwicklung der selbständig Erwerbstätigen mit einiger Unsicherheit behaftet ist und daher nicht detaillierter erfolgen kann.

⁵ Dies wird zum Beispiel deutlich, wenn man die Höhe der Medianeinkommen für Selbständige und jene der unselbständig Erwerbstätigen vergleicht (siehe Kapitel 1.3).

Ergebnisse und Analysen



1.2 Unselbständig Erwerbstätige

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über die Einkommensverhältnisse der unselbständig Erwerbstätigen des Jahres 2009. Die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen werden nach

- sozialer Stellung,
- Branchen,
- Berufen,
- Funktionen,
- Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigung,
- Dauer der Betriebszugehörigkeit und
- Bildung

gegliedert dargestellt. Zusätzlich wird auch eine geschlechtsspezifische Betrachtungsweise verfolgt. Da geschlechtsspezifische Unterschiede in jedem Abschnitt relevant sind, werden sie der allgemeinen Betrachtung des jeweiligen Gliederungsmerkmals behandelt. Ein Exkurs über Transfereinkommen vervollständigt das Kapitel. Bevor die Einkommen nach den genannten Gliederungskriterien detailliert betrachtet werden, charakterisiert der folgende Abschnitt die Gruppe der unselbständig Erwerbstätigen anhand wesentlicher Eckdaten.

1.2.1 Überblick

Gemäß den Lohnsteuerdaten waren im Jahr 2009 3.990.888 Personen unselbständig beschäftigt. Diese Gruppe bestand aus 1.866.512 Frauen und 2.124.376 Männern und setzt sich aus 142.209 Lehrlingen, 1.515.395 ArbeiterInnen, 1.788.966 Angestellten, 225.650 BeamtInnen und 318.668 Vertragsbediensteten zusammen. Somit waren 2009 rund 83% der Beschäftigten in der Privatwirtschaft (ArbeiterInnen und Angestellte) und 14% im öffentlichen Dienst (BeamtInnen und Vertragsbedienstete) tätig. Zusätzlich befanden sich 4% in einem Lehrverhältnis.

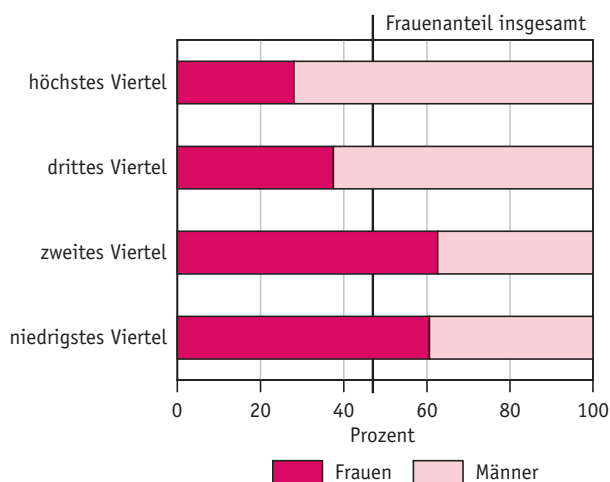
Das mittlere Bruttojahreseinkommen (Median) der unselbständig Erwerbstätigen lag 2009 bei 23.602 Euro. Nach Abzug der Steuern und der gesetzlichen Beiträge zur Sozialversicherung ergab sich im Mittel ein Nettoeinkommen von 17.820 Euro. Frauen erzielten im Jahr 2009 mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 17.639 Euro nur rund 60% des mittleren Bruttojahreseinkommens der Männer, das bei 29.181 Euro lag. Netto verdienten die weiblichen unselbständig Erwerbstätigen im Mittel 14.356 Euro, ihre männlichen Kollegen kamen auf 21.128 Euro. Damit verringert sich der Einkommensnachteil der Frauen nach dem Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge ein wenig. Das Nettojahreseinkommen der Frauen beträgt 68% des Nettojahreseinkommens der Männer.

Grafik 10 illustriert, wie sich die Männer- und Frauenanteile in unterschiedlichen Einkommensklassen unterscheiden. Dort wird deutlich, dass Frauen in niedrigeren Einkommensklassen über- und in hohen Einkommensklassen unterdurchschnittlich vertreten sind. Das niedrigste Viertel der unselbständig Erwerbstätigen besteht zu 61% aus Frauen und zu 39% aus Män-

Überblick

nern. Frauen sind hier überrepräsentiert, da der Frauenanteil, der durch die vertikale Linie in der Grafik beschrieben wird, insgesamt lediglich bei 47% liegt. Das Gleiche gilt für das Viertel der unselbständig Erwerbstätigen mit den zweitniedrigsten Einkommen. Der Frauenanteil liegt dort bei 63%. Umgekehrt verhält sich die Situation bei den unselbständig Erwerbstätigen mit den zweithöchsten bzw. höchsten Einkommen. Dort ist der Frauenanteil jeweils unterdurchschnittlich. Unter den unselbständig Erwerbstätigen mit den höchsten Einkommen beträgt der Anteil der Frauen nur 28%.

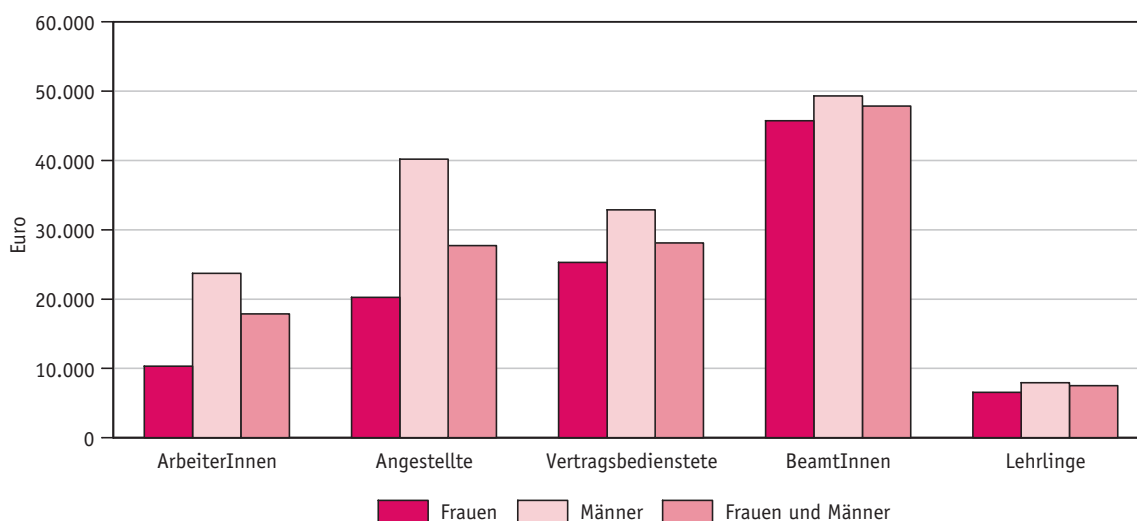
Grafik 10: Unselbständig Erwerbstätige nach Einkommensgruppen und Geschlecht 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Unter den öffentlich Bediensteten sind die geschlechtsspezifischen Ungleichheiten zwischen den Einkommen der Männer und jenen der Frauen wesentlich geringer ausgeprägt als in der Privatwirtschaft. Beamtinnen und weibliche Vertragsbedienstete erreichen mit einem Bruttojahreseinkommen von 30.617 Euro insgesamt 74% des mittleren Bruttojahreseinkommens ihrer männlichen Kollegen (41.614 Euro), bei den Arbeiterinnen und weiblichen Angestellten beträgt der Anteil des mittleren Bruttojahreseinkommens mit 16.255 Euro nur 57% des entsprechenden Einkommens der Männer (28.549 Euro).

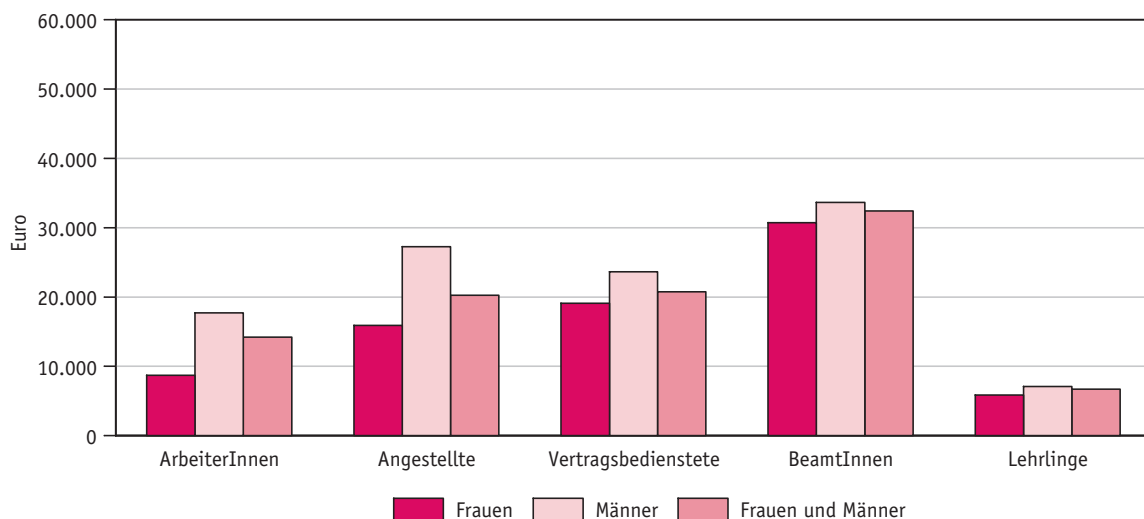
Grafik 11: Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Abgesehen von den Lehrlingen bezogen die ArbeiterInnen 2009 mit 17.874 Euro mit Abstand das niedrigste mittlere Bruttojahreseinkommen. Die Einkommen der Angestellten (27.723 Euro) und Vertragsbediensteten (28.103 Euro) unterschieden sich nur geringfügig voneinander. Deutlich höhere Einkommen als alle anderen Gruppen verzeichneten mit 47.848 Euro im Jahr 2009 die BeamtInnen. Entscheidend für diese großen Unterschiede sind vor allem die speziellen Merkmale der BeamtInnen. Zum einen ist die Gruppe der BeamtInnen (48 Jahre) durchschnittlich um elf bzw. zehn Jahre älter als ArbeiterInnen (37 Jahre) bzw. Angestellte (38 Jahre), zum anderen ist bei BeamtInnen der Anteil an Universitäts- bzw. HochschulabsolventInnen mit 43% deutlich höher als bei Angestellten (18%) und bei Vertragsbediensteten (32%). Grafik 11 und Grafik 12 zeigen die mittleren Brutto- bzw. Nettojahreseinkommen unter Beachtung der Unterschiede zwischen Frauen und Männern und der sozialen Stellung.

Grafik 12: Mittlere Nettojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Die Einkommensunterschiede zwischen den verschiedenen betrachteten Personengruppen sind zum Teil auch durch die unterschiedliche Jahresarbeitsdauer, die durch saisonale Beschäftigung oder Teilzeitarbeit von einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung abweichen kann, verursacht. Der Anteil der Personen, die ganzjährig vollzeitbeschäftigt sind, schwankt in den unterschiedlichen sozialen Stellungen stark: Während nur 43% der ArbeiterInnen diese Kriterien erfüllen, sind unter den BeamtInnen 91% ganzjährig vollzeitbeschäftigt.

Betrachtet man die Einkommen der Gruppe der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten (vgl. Tabelle 17), wird deutlich, dass deren Brutto- und Nettojahreseinkommen über dem Einkommen aller Erwerbstätigen liegen und sich auch der Einkommensnachteil der Frauen verringert. Trotzdem bleiben im privatwirtschaftlichen Bereich die mittleren Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen deutlich hinter jenen der männlichen Vergleichsgruppe zurück. Arbeiterinnen erreichen hier nur rund 68% des mittleren Einkommens der Männer, bei den weiblichen Angestellten sind es nur 66%. Im öffentlichen Bereich liegen

Branchen

die mittleren Einkommen der weiblichen Vertragsbediensteten bei 92% des Männereinkommens, ganzjährig vollzeitbeschäftigte Beamtinnen erzielen fast gleich viel wie ihre männlichen Kollegen.

Tabelle 17: Mittlere Bruttojahreseinkommen nach sozialer Stellung und Geschlecht 2009

Soziale Stellung	Alle				Ganzjährig Vollzeit			
	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauenmedian in % des Männermedians	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauenmedian in % des Männermedians
	Mittlere Bruttojahreseinkommen				Mittlere Bruttojahreseinkommen			
Lehrlinge	7.502	6.573	7.930	83	9.168	8.023	10.059	80
ArbeiterInnen	17.874	10.337	23.713	44	27.893	20.331	29.925	68
Angestellte	27.723	20.251	40.190	50	39.850	31.251	47.659	66
Vertragsbedienstete	28.103	25.289	32.884	77	34.662	33.446	36.171	92
BeamtInnen	47.848	45.743	49.302	93	49.516	49.420	49.577	100
Gesamt	23.602	17.639	29.181	60	34.133	29.513	36.597	81

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

1.2.2 Branchen

Die Darstellung der mittleren Einkommen getrennt nach Branchen gehört zu den Kernaufgaben dieses Allgemeinen Einkommensberichts, da zwischen den Wirtschaftsbereichen große Unterschiede in Höhe, Verteilung und Entwicklung der Einkommen bestehen. Allerdings ist der Vergleich der Brancheneinkommen mit verschiedenen Schwierigkeiten verbunden, da die Branchen sehr heterogen sind und nicht alle einkommensbestimmenden Einflussfaktoren in diesem Bericht untersucht werden können. Im folgenden Abschnitt wird dargestellt, auf welchen Grundlagen die Analyse der Brancheneinkommen basiert.

1.2.2.1 Methodische Vorbemerkungen

Wie bereits erwähnt, sind die Branchen in Bezug auf verschiedene einkommensrelevante Aspekte sehr heterogen. Faktoren wie saisonale Beschäftigung, Teilzeitarbeit, soziale Stellung, Tätigkeitsprofile, Bildungs- oder Altersstruktur haben einen deutlichen Einfluss auf die in den Branchen erzielten Jahreseinkommen und sollten daher auch in einem Vergleich der Brancheneinkommen berücksichtigt werden.

Eine Möglichkeit zum Erreichen einer besseren Vergleichbarkeit der einzelnen Branchen besteht darin, nur bestimmte Gruppen – etwa ganzjährig Vollzeitbeschäftigte – miteinander zu vergleichen. Damit wäre allerdings der Nachteil verbunden, dass nur die jeweils ausgewählte Gruppe im Fokus stünde und damit alle anderen Erwerbstätigen nicht berücksichtigt würden. Die Zielsetzung, möglichst vergleichbare Einkommensinformationen für die einzelnen Branchen zu liefern, konkurriert mit dem Ziel, eine möglichst realistische Darstellung der Einkommen aller Erwerbstätigen in einer bestimmten Branche zu erstellen. Um beide Zielsetzungen zu erreichen, wurden in den folgenden Auswertungen grundsätzlich alle Erwerbs-

tätigen berücksichtigt und zusätzlich Auswertungen präsentiert, die nur bestimmte ähnliche Gruppen wie zum Beispiel ganzjährig Vollzeitbeschäftigte gegenüberstellen.

Die Branche ist das zentrale Unterscheidungsmerkmal dieses Kapitels. Dazu ist anzumerken, dass sich die Branche auf das Unternehmen bezieht, in dem eine Person beschäftigt ist, und an sich nichts über die berufliche Tätigkeit der Erwerbstätigen aussagt. Beispielsweise arbeiten in einer Gärtnerei nicht nur GärtnerInnen, sondern auch Verkaufs- oder Büropersonal. Umgekehrt sind manche GärtnerInnen in Unternehmen beschäftigt, die wirtschaftlich mit Gärtnereien nichts zu tun haben, etwa als HausgärtnerInnen in einem Hotel. Allerdings besteht in der Praxis in der Regel ein relativ starker Zusammenhang zwischen Branchenzugehörigkeit und Berufsgruppe. So üben beispielsweise ArbeiterInnen im Bauwesen meist Bau- und Baunebenberufe aus.

Für den vorliegenden Einkommensbericht wurde die Zuordnung der Erwerbstätigen zu den Branchen den Lohnsteuerdaten entnommen, die zum Großteil auf dem Unternehmensregister der Statistik Austria basiert. Damit können alle Personen, für die ein Jahreslohnzettel vorliegt, berücksichtigt werden. Diese Datengrundlage enthält auch geringfügig Beschäftigte sowie Beamten und ermöglicht damit einen Vergleich zwischen öffentlichem und privatem Sektor.

Die Grundlage für die Einteilung der wirtschaftlichen Tätigkeiten in Branchen bildet die ÖNACE-Klassifikation. Die ÖNACE stellt die österreichische Fassung der NACE⁶ – der „Statistische[n] Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union“ – dar. Diese Systematik wird regelmäßig überarbeitet, um den Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur gerecht zu werden. Die Grundstruktur der zuletzt verwendeten ÖNACE 2003 stammt aus der Mitte der 1980-er Jahre. Die letzte Anpassung wurde 2003 vorgenommen, reichte aber nicht aus, um die Änderung der Wirtschaftsstruktur – vor allem des Dienstleistungsbereichs – adäquat abzubilden. Deswegen wurden auf europäischer Ebene die neue NACE Rev. 2 und deren österreichische Entsprechung ÖNACE 2008 eingeführt und die ÖNACE 2003 am 1.1.2008 durch die ÖNACE 2008 abgelöst. Diese Änderung betrifft auch den vorliegenden Bericht, der im Textteil ausschließlich auf die ÖNACE 2008 Bezug nimmt. Um aber einen Vergleich bzw. eine Überleitung von Tabellen zu ermöglichen, werden im Statistischen Annex sowohl ÖNACE 2003 als auch ÖNACE 2008 dargestellt.

Die Struktur der ÖNACE 2008 und der ÖNACE 2003 ist nicht identisch. Tabelle 18 vergleicht die Anzahl der Positionen und die Kodierung der beiden ÖNACE-Versionen. Wie dort deutlich wird, ist die ÖNACE hierarchisch aufgebaut. Ihre größte Gliederungseinheit sind die sogenannten „Abschnitte“. Diese sind weiter in Unterabschnitte (nur in der ÖNACE 2003), Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen unterteilt. In Tabelle 18 wird ersichtlich, dass die ÖNACE 2008 im Vergleich zur ÖNACE 2003 eine höhere Anzahl an Abschnitten ausweist. Außerdem ist sie detaillierter, wie die höhere Anzahl an Klassen zeigt. Für den Allgemeinen Einkommensbericht erfolgt die Zuordnung der Branche auf der Ebene der Unterklassen,

⁶ NACE steht für: „Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes“.

Branchen

in den folgenden Auswertungen werden aber nur Abschnitte (die größte Unterteilung) verglichen. In den Auswertungen im Tabellenteil werden darüber hinaus Unterabschnitte bzw. Abteilungen ausgewiesen.

Tabelle 18: Anzahl der Positionen und Kodierung der ÖNACE 2003 und ÖNACE 2008

Gliederungsebene	ÖNACE 2003		ÖNACE 2008	
	Anzahl	Kodierung	Anzahl	Kodierung
Abschnitte	17	A - Q	21	A - U
Unterabschnitte	31	AA - QA	-	-
Abteilungen	62	01 - 99	88	01 - 99
Gruppen	224	01.1 - 99.0	272	01.1 - 99.0
Klassen	514	01.11 - 99.00	615	01.11 - 99.00
Unterklassen	722	01.11-00 - 99.00-00	701	01.11-0 - 99.00-0

Quelle: Statistik Austria, 2010.

In der ÖNACE 2008 wurden nicht nur neue Abschnitte eingeführt, sondern Wirtschaftsaktivitäten den Abschnitten auch neu zugeordnet. Tabelle 19 vergleicht die Abschnitte der ÖNACE 2003 mit jenen der ÖNACE 2008. Dort zeigt sich beispielsweise, dass die ÖNACE 2003-Abschnitte A und B zu ÖNACE 2008 A zusammengefasst wurden, oder dass sich der ÖNACE 2003-Abschnitt E hauptsächlich in die Abschnitte D und E aufspaltet. Diese Tabelle ist allerdings nur als grobe Orientierung zu verstehen, da eine detaillierte Gegenüberstellung der beiden ÖNACE-Versionen an dieser Stelle nicht möglich ist⁷.

Zusätzlich gibt Tabelle 19 auch darüber Aufschluss, wie viele unselbständig Erwerbstätige in den einzelnen ÖNACE-Abschnitten 2009 beschäftigt waren. Die ÖNACE-Abschnitte B bis F bilden zusammen den Produzierenden Bereich; die Abschnitte G bis N werden üblicherweise gemeinsam als Dienstleistungsbereich bezeichnet, und die Abschnitte O bis S umfassen ebenfalls Dienstleistungen, sind aber überdurchschnittlich stark vom öffentlichen Sektor geprägt.

ÖNACE 2008-Abschnitt C (Herstellung von Waren) war mit 629.643 Erwerbstätige (ohne Lehrlinge) zahlenmäßig der größte Wirtschaftszweig. Es folgen Abschnitt G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) mit 586.983 und O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) mit 570.564 unselbständig Erwerbstätigen. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass Abschnitt O sehr viele Personen zugerechnet werden, die nicht in der öffentlichen Verwaltung im engeren Sinn tätig sind. Das trifft beispielsweise häufig auf LehrerInnen zu, wenn diese in einem öffentlichen Beschäftigungsverhältnis stehen. Die Größe von Abschnitt P (Erziehung und Unterricht) wird daher mit 94.411 zugeordneten Personen unterschätzt.

⁷ Ausführliche Erläuterungen zu den verschiedenen Versionen der ÖNACE finden sich in: Statistik Austria (2008): Systematik der Wirtschaftstätigkeiten ÖNACE 2008. Band 1: Einführung, Grundstruktur, Erläuterungen. Wien.

Unselbständig Erwerbstätige

Branchen

Tabelle 19: Grobgegenüberstellung der unselbständig Erwerbstätigen nach ÖNACE 2003 und ÖNACE 2008 im Jahr 2009

ÖNACE 2003	Anzahl	davon Frauen in %	ÖNACE 2008	Anzahl	davon Frauen in %
A Land- und Forstwirtschaft	50.626	35	A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	45.194	36
B Fischerei und Fischzucht	131	32	B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	6.363	14
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	6.363	14	C Herstellung von Waren	629.643	27
D Sachgütererzeugung	643.921	28	D Energieversorgung	30.297	19
E Energie- und Wasserversorgung	32.390	19	E Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	16.965	25
F Bauwesen	279.150	12	F Bau	284.171	13
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	588.880	57	G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	586.983	57
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	287.006	62	I Beherbergung und Gastronomie	287.197	62
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	243.818	25	H Verkehr und Lagerei	212.607	22
J Kredit- und Versicherungswesen	129.808	52	J Information und Kommunikation	89.107	36
K Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	464.469	49	K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	132.311	52
			L Grundstücks- und Wohnungswesen	43.856	63
			M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	166.172	56
L Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	570.566	59	N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	222.031	46
			O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	570.564	59
M Unterrichtswesen	83.867	56	P Erziehung und Unterricht	94.411	55
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	250.155	79	Q Gesundheits- und Sozialwesen	247.938	79
O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	181.806	58	R Kunst, Unterhaltung und Erholung	48.866	48
			S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	98.177	70
P Private Haushalte	288	66	T Private Haushalte mit Hauspersonal etc.	292	66
Q Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	64	70	U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	65	71
Unbekannt	35.371	51	Unbekannt	35.469	52
Gesamt	3.848.679	47	Gesamt	3.848.679	47

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Gemessen an der Zahl der (gemeldeten) unselbständig Erwerbstätigen sind die Abschnitte T (Private Haushalte) und U (Exterritoriale Organisationen und Körperschaften) in Österreich von geringer Bedeutung. Sie werden in den folgenden Auswertungen ebenso wie Abschnitt A (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; vgl. entsprechende Berichtsteile) – sofern nicht anders erwähnt – nicht berücksichtigt. Das gilt auch für die 35.469 Personen, die keiner Branche zugeordnet werden konnten. In den Darstellungen der Einkommensverteilungen nach Bran-

Branchen

chen sind Lehrlinge generell ausgeschlossen, da die Höhe der Lehrlingsentschädigung anderen Effekten unterworfen ist als die Einkommen der übrigen unselbständig Erwerbstätigen.

1.2.2.2 Durchschnittseinkommen nach Branche

Die Branche mit dem höchsten mittleren Bruttojahreseinkommen war 2009 die Energieversorgung (ÖNACE 2008-Abschnitt D) mit 48.883 Euro. An zweiter Stelle folgt mit deutlichem Abstand der Bereich Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (Abschnitt K) mit 39.430 Euro. Die dritthöchsten Einkommen sind im Wirtschaftsabschnitt Information und Kommunikation (Abschnitt J) mit 37.801 Euro zu verzeichnen, wie Tabelle 20 zeigt.

Tabelle 20: Verteilung der Bruttojahreseinkommen nach ÖNACE 2008-Abschnitten 2009

ÖNACE 2008 Abschnitte	Bruttojahreseinkommen			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median in %
	1. Quartil	Median	3. Quartil		
B	24.790	34.254	49.088	24.298	71
C	20.991	30.729	42.478	21.488	70
D	33.186	48.883	68.148	34.962	72
E	16.734	26.918	35.835	19.100	71
F	15.880	26.016	33.948	18.068	69
G	10.716	20.249	31.185	20.469	101
H	16.542	28.217	37.772	21.230	75
I	2.957	9.506	17.387	14.430	152
J	19.591	37.801	56.299	36.709	97
K	22.814	39.430	60.518	37.704	96
L	7.066	20.870	35.897	28.831	138
M	9.598	25.228	41.694	32.096	127
N	4.848	13.891	23.452	18.605	134
O	23.188	34.481	48.386	25.199	73
P	3.500	17.463	33.591	30.091	172
Q	9.362	19.672	30.105	20.743	105
R	4.250	15.498	30.349	26.099	168
S	8.095	17.258	29.686	21.591	125
Gesamt	11.237	24.449	37.601	26.364	108

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Das mit Abstand niedrigste mittlere Bruttojahreseinkommen wies der Abschnitt Beherbergung und Gastronomie (I) mit 9.506 Euro auf. Die ÖNACE 2008-Abschnitte Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N) und Kunst, Unterhaltung und Erholung (R) folgten mit 13.891 Euro und 15.498 Euro.

Somit macht das Einkommen im einkommensschwächsten Abschnitt (Beherbergung und Gastronomie) weniger als ein Fünftel des mittleren Einkommens des einkommensstärksten Abschnitts (Energieversorgung) aus. Die beiden Wirtschaftsabschnitte unterscheiden sich durch verschiedene strukturelle Faktoren. Der Anteil der saisonalen Beschäftigung ist in der Beherbergung und Gastronomie überdurchschnittlich hoch, und die Tätigkeits- und Bildungsstruktur ist vollkommen anders als jene in der Energieversorgung. Außerdem scheinen Teile

des im Gastgewerbe erzielten Einkommens auf den Jahreslohnzetteln nicht auf. Hier spielen Trinkgelder und auch nicht (voll) angemeldete Beschäftigungen eine Rolle. Der Einfluss einiger dieser Faktoren auf die mittleren Einkommen wird weiter unten beschrieben.

Neben der Höhe der mittleren Einkommen stellt die Verteilung der Einkommen einen zweiten wesentlichen Bestandteil der Einkommensberichterstattung dar. Auch hier gibt es ausgeprägte Unterschiede zwischen den Wirtschaftsabschnitten, die mittels geeigneter Maßzahlen beschrieben werden können. Dazu werden im folgenden Teil die Quartile, der Interquartilsabstand und der Gini-Koeffizient verwendet und zur grafischen Darstellung Boxplots sowie Lorenzkurven eingesetzt.

Quartile sind gebräuchliche Maßzahlen zur Beschreibung einer Verteilung. Zur Berechnung der Quartile werden alle Erwerbstätigen nach der Höhe ihrer Einkommen aufsteigend geordnet. Das erste Quartil ist dann jener Wert, unter dem 25% der Einkommen liegen. Das heißt, dass ein Viertel aller Erwerbstätigen in der jeweiligen Branche weniger als diesen Wert (1. Quartil) verdient. Das zweite Quartil entspricht dem Median und stellt den Wert dar, unter bzw. über dem das Einkommen von jeweils der Hälfte der Erwerbstätigen liegt. Das dritte Quartil ist jener Wert, unter dem sich 75% der Einkommen befinden und stellt somit die Grenze zu dem einkommensstärksten Viertel dar.

Der Interquartilsabstand baut auf den Quartilen auf. Er ist eine Kennzahl für die Streuung der Einkommen und wird berechnet, indem die Differenz zwischen drittem und erstem Quartil gebildet wird. Diese Differenz in absoluten Zahlen gibt inhaltlich die Spannweite wieder, in der sich die mittlere Hälfte der Einkommen bewegt.

Branchen mit großem absolutem Abstand zwischen dem unteren und dem oberen Viertel der Einkommen sind der Abschnitt Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (Abschnitt K), Information und Kommunikation (J) und die Energieversorgung (D). Der Interquartilsabstand betrug 2009 in diesen Branchen 37.704 Euro, 36.709 Euro bzw. 34.962 Euro. Der geringste Interquartilsabstand besteht in der Beherbergung und Gastronomie (I) mit 14.430 Euro.

Allerdings muss berücksichtigt werden, dass die Höhe der Streuung positiv mit der Höhe der mittleren Einkommen korreliert: Je höher das Medianeinkommen, desto höher der Interquartilsabstand in absoluten Zahlen. Diese Eigenschaft kann durch eine Normierung verändert werden, sodass ein Vergleich zwischen den Branchen möglich wird. Dies geschieht mittels einer Division des Interquartilsabstands durch den Median der Bruttojahreseinkommen des jeweiligen Abschnitts.

Nach der Normierung des Interquartilsabstands ergibt sich ein anderes Bild. Wie in Tabelle 20 zu sehen ist, ist der IQA nicht mehr in Abschnitt K, sondern im Abschnitt Erziehung und Unterricht (ÖNACE 2008-Abschnitt P) am größten, weil das Medianeinkommen dort niedriger ist. Das dritte Quartil beträgt hier fast das Zehnfache des ersten. Große relative Unterschiede liegen auch in den Abschnitten Kunst, Unterhaltung und Erholung (R) sowie Beherbergung und Gas-

Branchen

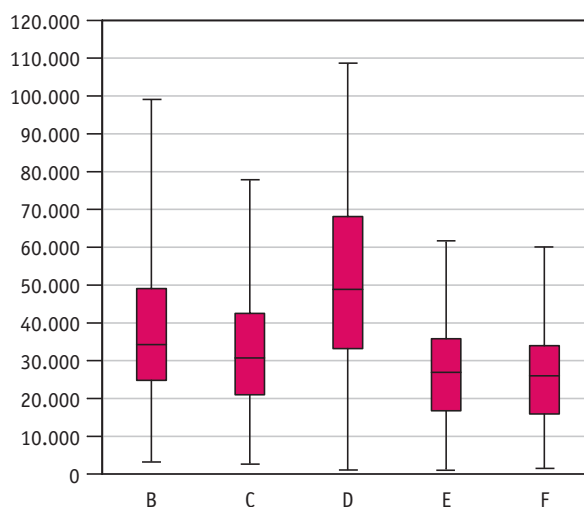
tronomie (I) vor. Geringe normierte Interquartilsabstände weisen die Abschnitte Bau (F), Herstellung von Waren (C), Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden (B), die Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen (E) und die Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O) auf.

Grafisch lassen sich die Unterschiede in den Einkommensverteilungen der ÖNACE-Abschnitte in Form von sogenannten Boxplots sehr anschaulich darstellen. Die „Box“ im Boxplot wird durch das erste und das dritte Quartil begrenzt. Die Höhe der Box verdeutlicht somit die Spannweite, in der sich die mittleren 50% der Einkommen bewegen und entspricht damit dem Interquartilsabstand. In der Box wird der Median als horizontale Linie dargestellt. Durch seine Lage innerhalb des Rechtecks vermittelt er einen Eindruck von der Schiefe der Verteilung. Ist die horizontale Linie des Medians in der unteren Hälfte der Box angesiedelt, so handelt es sich um eine rechtsschiefe Verteilung mit einer Konzentration der Einkommen eher unterhalb des Medians; liegt der Median in der oberen Hälfte der Box, so ist die Einkommensverteilung linksschief, und die Einkommen konzentrieren sich eher über dem Median (bei Einkommensverteilungen ist dies in der Realität eher selten der Fall).

Unter- bzw. oberhalb der Box zeigen sogenannte „Whiskers“ (=„Barthaare“) die Streuung der Verteilung an. Innerhalb der horizontalen Begrenzungen der Whiskers liegen 90% der Bruttojahreseinkommen – die 5% niedrigsten Einkommen und die 5% höchsten Einkommen sind in der Darstellung nicht enthalten, um zu vermeiden, dass Ausreißer nach oben oder unten das Bild der Verteilung verzerren. Die Position der „Whiskers“ kann als Indikator für die höchsten und niedrigsten Einkommen in einem ÖNACE 2008-Abschnitt herangezogen werden.

Lesebeispiel: Das erste Quartil im ÖNACE 2008-Abschnitt B (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) beträgt 24.790 Euro und markiert die Grenze, unter der die niedrigsten 25% der Einkommen in dieser Branche liegen. In Grafik 13 wird dies durch den unteren Rand der färbigen Box des Abschnitts B dargestellt. Der obere Rand der Box spiegelt die Grenze zu den 25% der höchsten Einkommen wider und beträgt für Abschnitt B 49.088 Euro. Der Median der Bruttojahreseinkommen im Abschnitt B liegt bei 34.254 Euro und wird durch die schwarze waagrechte Linie in der Box dargestellt. Es ist deutlich erkennbar, dass der Median eher in der unteren Hälfte der Box liegt und demnach der Abstand zwischen der Grenze der

Grafik 13: Verteilung der Bruttojahreseinkommen im Produzierenden Bereich 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Unselbständig Erwerbstätige

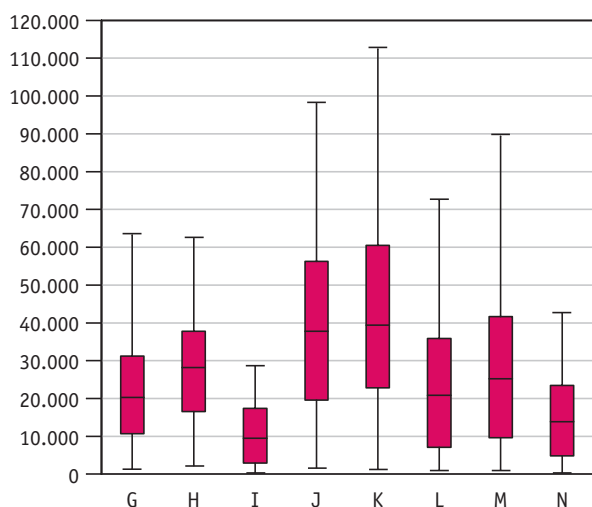
Branchen

unteren 25% der Einkommen und dem Median kleiner ist als der Abstand zwischen dem Median und der Grenze zu den oberen 25% der Einkommen. Daraus ergibt sich, dass es sich um eine rechtsschiefe Verteilung handelt. Die untere Begrenzung durch den Whisker wird durch das 5%-Perzentil gebildet (3.456 Euro in Abschnitt B). Unter diesem Wert liegen die 5% der niedrigsten Einkommen, über diesem Wert die 95% der höchsten Einkommen. Das Gegenstück dazu stellt die Begrenzung durch den oberen Whisker dar (98.849 Euro). Unter diesem 95%-Perzentil liegen die 95% der niedrigsten Einkommen, darüber liegen die 5% der höchsten Einkommen. Damit repräsentiert der Boxplot die Verteilung der Einkommen von 90% der in der jeweiligen Branche unselbständig Erwerbstätigen.

Insgesamt spiegeln die Boxplots die bereits bisher diskutierten Ergebnisse wider. Zusätzlich wird durch die „Whiskers“ deutlich, dass die niedrigsten Einkommen auf einem relativ ähnlichen Niveau sind, aber bei den höchsten Einkommen sehr große Abweichungen zwischen den Branchen bestehen. In allen Bereichen fällt auf, dass die Einkommen tendenziell stärker nach oben als nach unten streuen. Das ist in der grafischen Darstellung daran erkennbar, dass der untere „Whisker“ deutlich kürzer ist als der obere und der Median näher an der unteren Kante des Rechtecks (d.h. näher am ersten Quartil) liegt. Diese sogenannte rechtsschiefe Verteilung, die auf eine Konzentration im unteren Bereich der Einkommen hinweist, ist für Einkommensdaten typisch.

Die Boxplots für die Abschnitte des Produzierenden Bereichs (ÖNACE-Abschnitte B bis F) in Grafik 13 zeigen, dass die Energieversorgung (Abschnitt D) ein überdurchschnittliches Einkommensniveau aufweist. Das mittlere Einkommen liegt bei 48.883 Euro und ist damit fast doppelt so hoch wie das mittlere Einkommen im Abschnitt Bau (F). Insgesamt ist die normierte Streuung im Produzierenden Bereich eher gering.

Grafik 14: Verteilung der Bruttojahreseinkommen im Dienstleistungsbereich 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Stärkere Unterschiede zwischen den Wirtschaftsabschnitten lassen sich bei den Boxplots im Dienstleistungsbereich (ÖNACE 2008-Abschnitte G bis N), die in Grafik 14 dargestellt sind, erkennen. In der Beherbergung und Gastronomie (Abschnitt I) fallen das niedrige Einkommensniveau und die relativ geringe Streuung auf. Im Gegensatz dazu weisen die Abschnitte Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (Abschnitt K) und Information und Kommunikation (Abschnitt J) die höchsten mittleren Einkommen mit einer relativ starken Streuung auf. Vergleicht man die Beherbergung und Gastronomie

Branchen

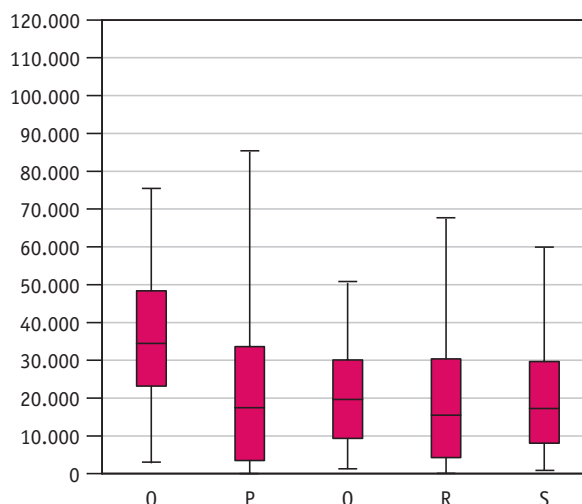
mit diesen beiden Abschnitten, zeigt sich, dass die höchsten Einkommen in Beherbergung und Gastronomie sogar unter den Median-Einkommen der Abschnitte J und K liegen.

Wie Grafik 15 verdeutlicht, weisen die Medianeinkommen der Abschnitte im öffentlichen Bereich relativ ähnliche Niveaus auf. Nur der Abschnitt Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (Abschnitt O) hebt sich deutlich ab. Dort ist das Medianeinkommen in etwa doppelt so hoch wie in den anderen Abschnitten des öffentlichen Bereichs. Die Streuung ist in den Abschnitten Kunst, Unterhaltung und Erholung (R) sowie Erziehung und Unterricht (P) besonders hoch.

Grafisch kann die Einkommenskonzentration durch Lorenzkurven abgebildet werden. Grafik 16 zeigt die Lorenzkurven für alle unselbständig Erwerbstätigen und die vier beschäftigungsstärksten Wirtschaftsabschnitte. Das sind die ÖNACE 2008-Abschnitte C (Herstellung von Waren), G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen), I (Beherbergung und Gastronomie) und O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung).

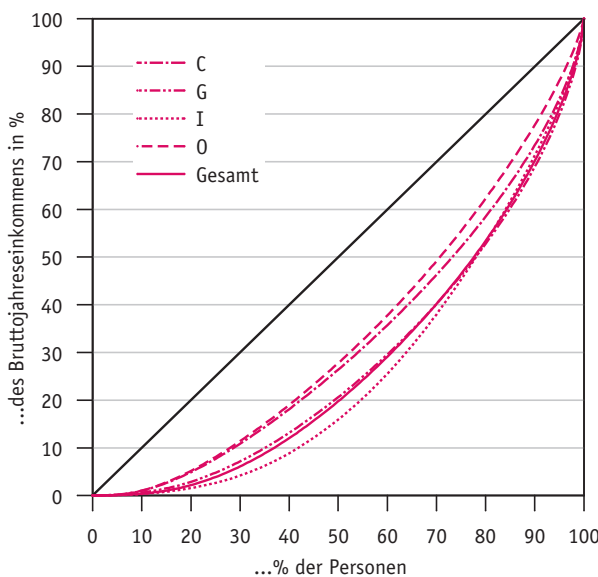
Auf der y-Achse wird der kumulierte Anteil des Einkommens abgebildet, der auf einen bestimmten Anteil der nach Einkommenshöhe sortierten unselbständigen Erwerbstätigen (x-Achse) entfällt. Die 45°-Gerade (Diagonale) zeigt dabei den Verlauf bei vollkommener Einkommensgleichheit an. Je stärker die Kurve nach unten gekrümmt ist bzw. je größer die Fläche zwischen Kurve und Diagonale ist, desto größer ist die Abweichung von einer Verteilung, bei der 50% der Personen genau 50% des Einkommens erhalten. Die Kurven zeigen aber, dass der Anteil, den die Hälfte der Personen hat, lediglich zwischen 15% und 30% des Gesamteinkommens liegt.

Grafik 15: Verteilung der Bruttojahreseinkommen im öffentlichen Bereich 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Grafik 16: Lorenzkurven für Bruttojahreseinkommen nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Unselbständig Erwerbstätige

Branchen

Die Lorenzkurven in Grafik 16 verdeutlichen, dass die Einkommensungleichheit in Abschnitt O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) am geringsten ist, wobei im Bereich der niedrigsten 30% der EinkommensbezieherInnen auch der Abschnitt Herstellung von Waren (C) ähnliche Werte aufweist. In Abschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) wird die Einkommensungleichheit durch die starke Krümmung der Lorenzkurve nach unten im Bereich der niedrigen Einkommen verdeutlicht. Die hohe Anzahl von sehr niedrigen Einkommen ist die Ursache dafür. Die 50% der Personen mit den niedrigeren Einkommen verdienen in der Beherbergung und Gastronomie nur rund 16% der gesamten Einkommen, die Hälfte der Beschäftigten in Abschnitt O erhalten rund 28%.

Während Lorenzkurven eine Aussage über den Verlauf der Einkommensverteilung ermöglichen, sind die Gini-Koeffizienten eine leicht vergleichbare und weit verbreitete Kennzahl zur Beschreibung der Einkommensungleichheit. Ein Wert von Null entspricht einer vollkommenen Einkommensgleichheit (analog zur Diagonale in der Darstellung der Lorenzkurven), bei maximaler Ungleichheit (d.h.: eine einzige Person lukriert das gesamte Einkommen, alle anderen gehen leer aus) erreicht der Gini-Koeffizient einen Wert von eins.

Tabelle 21: Gini-Koeffizienten der Jahreseinkommen nach ÖNACE 2008-Abschnitten 2009

ÖNACE 2008 Abschnitte	Alle unselbständig Erwerbstätigen		Ganzjährig Vollzeit	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
B	0,37	0,34	0,29	0,27
C	0,36	0,33	0,27	0,24
D	0,34	0,33	0,26	0,24
E	0,36	0,32	0,23	0,20
F	0,35	0,33	0,25	0,22
G	0,44	0,39	0,31	0,26
H	0,36	0,32	0,24	0,21
I	0,47	0,44	0,23	0,19
J	0,41	0,39	0,29	0,27
K	0,42	0,40	0,32	0,30
L	0,49	0,45	0,34	0,29
M	0,51	0,47	0,37	0,33
N	0,48	0,44	0,28	0,24
O	0,32	0,29	0,22	0,19
P	0,56	0,52	0,31	0,27
Q	0,41	0,37	0,27	0,23
R	0,56	0,52	0,35	0,30
S	0,47	0,42	0,33	0,28
Gesamt	0,44	0,40	0,29	0,26

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

In Tabelle 21 finden sich die Gini-Koeffizienten für die besprochenen ÖNACE 2008-Abschnitte für das Brutto- und Nettojahreseinkommen, und zwar für alle unselbständig Erwerbstätigen als auch nur für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte. Die Koeffizienten der Nettoeinkommen nehmen in allen Abschnitten niedrigere Werte als jene für das Bruttoeinkommen an. Das ist eine Folge der progressiven Besteuerung der Einkommen. Als Branchen mit sehr ungleicher Einkommensverteilung erweisen sich die ÖNACE 2008-Abschnitte Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erziehung und Unterricht (P) und Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) sowie Grundstücks- und Wohnungswesen (L). Hingegen sind die Gini-Koeffizienten in der Öffentlichen Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), der Energieversorgung (D) und im Bau (F) am niedrigsten und damit die Einkommensverteilung eher gleich.

Die Gini-Koeffizienten verringern sich, wenn nur die Einkommensverteilungen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten betrachtet und damit Effekte durch unterschiedliche Saison- und Teil-

Branchen

zeitarbeit in den Branchen ausgeblendet werden und somit eine homogenere Gruppe beschrieben wird. Die Branchen mit der größten Einkommensungleichheit sind dann die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M), Kunst, Unterhaltung und Erholung (R) und das Grundstücks- und Wohnungswesen (L). Die Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O) bleibt der Abschnitt mit dem größten Gini-Koeffizienten; der Abschnitt Beherbergung und Gastronomie (I) und der Abschnitt Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen (E) folgen danach. Besonders in Abschnitt (I) lässt sich ein deutlich niedrigerer Gini-Koeffizient als bei der Betrachtung aller Unselbständigen erkennen.

Die Unterschiede in den Einkommensstrukturen der einzelnen Branchen hängen eng mit strukturellen Gegebenheiten wie saisonaler Beschäftigung, Teilzeit, typischen Bildungs- und Tätigkeitsstrukturen oder dem Frauenanteil zusammen.

Tabelle 22 zeigt den Frauenanteil, den Anteil der ganzjährig Erwerbstätigen, den Anteil der Vollzeitbeschäftigten sowie die Aufteilung nach sozialer Stellung je ÖNACE 2008-Abschnitt. Branchen mit hohen Teilzeitquoten (bzw. einem relativ niedrigen Anteil an Vollzeitbeschäftigten) sind das Gesundheits- und Sozialwesen (Abschnitt Q), Erziehung und Unterricht (P),

Tabelle 22: Anteile unselbständig Erwerbstätiger nach Arbeitszeit, sozialer Stellung nach ÖNACE 2008-Abschnitten 2009 (in %)

ÖNACE 2008 Abschnitte	Frauen- anteil	Anteil ganzjährig	Anteil Vollzeit	Art der Beschäftigung			
				ArbeiterInnen	Angestellte	Vertrags- bedienstete ¹⁾	BeamtInnen ¹⁾
B	14	73	92	63	37	-	-
C	27	81	88	61	39	-	-
D	19	89	90	13	73	10	5
E	25	79	83	61	30	1	9
F	13	55	86	74	26	-	-
G	57	75	64	26	74	-	-
H	22	76	85	46	46	8	0
I	62	36	62	89	11	-	-
J	36	77	77	6	87	8	-
K	52	87	78	4	96	-	-
L	63	78	65	47	53	0	0
M	56	73	67	9	91	-	0
N	46	47	67	73	27	-	-
O	59	91	74	6	15	34	44
P	55	59	54	14	48	5	33
Q	79	78	47	17	73	0	10
R	48	54	64	36	64	-	0
S	70	73	59	42	58	0	0
Gesamt	47	72	72	40	46	8	6

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Ein „-“ zeigt an, dass keine Personen in diese Kategorie fallen. - 1) Personenanteile, die unter 0,5% liegen, werden auf den Wert 0 gerundet.

Unselbständig Erwerbstätige

Branchen

die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S) sowie Beherbergung und Gastronomie (I). In der Regel sind die Branchen mit hohen Teilzeitquoten auch jene, in denen überdurchschnittlich viele Frauen beschäftigt sind. So ist in Abschnitt Q, der den höchsten Frauenanteil aufweist, auch der Vollzeitanteil am niedrigsten.

Als Indikator für den Stellenwert saisonaler Beschäftigung wird der Anteil ganzjähriger Beschäftigungen herangezogen. Eine niedrige Ganzjährigen-Quote signalisiert eine hohe Bedeutung von Saisonbeschäftigung. Das gilt wenig überraschend für den Abschnitt Beherbergung und Gastronomie (Abschnitt I) sowie für den Bau (F). Aber auch im Abschnitt Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N) und im Abschnitt Kunst, Unterhaltung und Erholung (R) arbeiteten 2009 nur 47% bzw. 54% der unselbständig Erwerbstätigen das ganze Jahr.

Wie aus Tabelle 23 und Tabelle 24 hervorgeht, ist das Einkommensniveau sowohl für Teilzeit- als auch für nicht ganzjährig Erwerbstätige deutlich niedriger als bei Vollzeit- bzw. ganzjährig Erwerbstätigen. Die Vermutung liegt also nahe, dass die Einkommensunter-

Tabelle 23: Reihung der mittleren Bruttojahreseinkommen nach ÖNACE 2008-Abschnitten und Ganzjährigkeit 2009

ÖNACE 2008 Abschnitte	Alle unselbständig Erwerbstätigen		Ganzjährig		Nicht-ganzjährig ¹⁾	
	Brutto	Rang	Brutto	Rang	Brutto	Rang
B	34.254	5	39.610	4	21.422	1
C	30.729	6	33.567	6	13.155	3
D	48.883	1	52.274	1	1.391	18
E	26.918	8	29.676	10	5.939	8
F	26.016	9	31.709	8	19.301	2
G	20.249	12	24.128	14	6.425	6
H	28.217	7	31.784	7	9.718	4
I	9.506	18	16.854	18	5.618	10
J	37.801	3	43.400	3	7.502	5
K	39.430	2	43.512	2	3.897	16
L	20.870	11	25.778	13	4.182	15
M	25.228	10	31.500	9	5.701	9
N	13.891	17	21.727	16	6.095	7
O	34.481	4	36.661	5	4.338	13
P	17.463	14	28.905	11	2.412	17
Q	19.672	13	23.691	15	5.011	11
R	15.498	16	27.150	12	4.337	14
S	17.258	15	21.633	17	4.715	12
Gesamt	24.449		30.260		6.799	

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

1) Die Interpretation der Werte für nicht ganzjährig Erwerbstätige ist nur begrenzt möglich, da Unterschiede im Ausmaß der Erwerbstätigkeit hier nicht ausreichend berücksichtigt werden können; Personen, die nur wenige Tage beschäftigt waren, werden hier mit anderen verglichen, die unter Umständen den Großteil des Jahres unselbständig erwerbstätig waren.

Ergebnisse und Analysen

Branchen

schiede zwischen den Branchen zumindest zum Teil auf die unterschiedliche Relevanz von Saison- und Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen sind. Diese Vermutung soll in drei Schritten untersucht werden: erstens nur für die Auswirkungen der Saisonbeschäftigung, zweitens nur für die Effekte der Teilzeitbeschäftigung und drittens unter gleichzeitiger Berücksichtigung beider Aspekte.

Tabelle 24: Reihung der mittleren Bruttojahreseinkommen nach ÖNACE 2008-Abschnitten und Beschäftigungsausmaß 2009

ÖNACE 2008 Abschnitte	Alle unselbständig Erwerbstätigen		Vollzeit		Teilzeit	
	Brutto	Rang	Brutto	Rang	Brutto	Rang
B	34.254	5	35.558	5	12.947	5
C	30.729	6	32.642	7	12.638	6
D	48.883	1	51.409	1	17.604	1
E	26.918	8	29.385	11	11.290	7
F	26.016	9	27.916	13	7.974	13
G	20.249	12	26.851	14	10.732	8
H	28.217	7	30.530	8	8.336	12
I	9.506	18	15.059	18	4.472	17
J	37.801	3	43.958	3	10.288	9
K	39.430	2	47.181	2	15.353	3
L	20.870	11	29.596	10	5.349	16
M	25.228	10	33.951	6	8.690	11
N	13.891	17	19.179	17	6.491	14
O	34.481	4	40.241	4	17.036	2
P	17.463	14	30.515	9	6.295	15
Q	19.672	13	28.462	12	14.170	4
R	15.498	16	25.102	15	4.328	18
S	17.258	15	24.055	16	9.641	10
Gesamt	24.449		30.322		9.671	

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Die Effekte der Saisonbeschäftigung lassen sich ausschalten, indem nur die mittleren Einkommen der ganzjährig Erwerbstätigen verglichen werden. Bei der Untersuchung dieser Personengruppe zeigen sich im Großen und Ganzen dieselben Muster wie bei Berücksichtigung aller unselbständig Erwerbstätigen: Die Unterschiede zwischen den Branchen verschieben sich etwas, bleiben aber der Größenordnung nach gleich (vgl. Tabelle 23). Auch die Reihung der Branchen nach der Höhe des mittleren Einkommens verändert sich nicht wesentlich, eine etwas stärkere Verschiebung betrifft die Abschnitte Erziehung und Unterricht (P) und Kunst, Unterhaltung und Erholung (R). Diese nehmen einen höheren Rang ein, wenn nur ganzjährig Erwerbstätige betrachtet werden. Insgesamt lässt sich aber feststellen, dass sich die Unterschiede in den Brancheneinkommen nicht durch den unterschiedlichen Stellenwert von Saisonbeschäftigungen erklären lassen.

Unselbständig Erwerbstätige

Branchen

Ein vergleichbares Bild ergibt sich bei der Betrachtung nach dem Beschäftigungsausmaß (vgl. Tabelle 24). Werden nur Vollzeit arbeitende Personen berücksichtigt, ergeben sich zwischen den Branchen vergleichbar große Einkommensunterschiede wie bei Berücksichtigung aller Erwerbstätigen. Entsprechend bleibt auch die Reihung der Branchen nach der Höhe des mittleren Einkommens ohne große Veränderung, lediglich die Abschnitte P und M rücken um

Tabelle 25: Reihung der mittleren Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach ÖNACE 2008-Abschnitten 2009

ÖNACE 2008 Abschnitte	Alle unselbständig Erwerbstätigen		Ganzjährig Vollzeit	
	Brutto	Rang	Brutto	Rang
B	34.254	5	41.007	5
C	30.729	6	35.142	8
D	48.883	1	54.469	1
E	26.918	8	31.792	13
F	26.016	9	33.036	10
G	20.249	12	29.610	15
H	28.217	7	33.281	9
I	9.506	18	20.363	18
J	37.801	3	47.937	3
K	39.430	2	49.958	2
L	20.870	11	32.905	11
M	25.228	10	38.972	6
N	13.891	17	26.254	17
O	34.481	4	41.488	4
P	17.463	14	38.756	7
Q	19.672	13	31.564	14
R	15.498	16	32.458	12
S	17.258	15	28.850	16
Gesamt	24.449		34.945	

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

einige Plätze auf einen höheren Rang vor, wenn nur Vollzeitbeschäftigte betrachtet werden. Im Gegenzug verschlechtert sich die Position der Abschnitte Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung (E) und Bau (F).

In einem dritten Schritt werden Saison- und Arbeitszeiteffekte gleichzeitig ausgeschaltet, indem nur die Gruppe der Vollzeit- und ganzjährig Erwerbstätigen untersucht wird. Wenig überraschend ist das Einkommensniveau deutlich höher als bei der Betrachtung aller Erwerbstätigen (vgl. Tabelle 25). Besonders die ÖNACE 2008-Abschnitte Erziehung und Unterricht (P), Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) sowie Kunst, Unterhaltung und Erholung (R) verbessern ihre Position deutlich, wenn nur die Einkommen von ganzjährig vollzeitbeschäftigten Personen verglichen werden, während die Abschnitte Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung (E) und Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G) in der Reihung um fünf bzw. drei Plätze zurückfallen.

Exkurs: Berücksichtigung der Transfereinkommen

Im vorliegenden Bericht werden unselbständige und selbständige Einkommen sowie die Einkommen von PensionistInnen und Ruhe- bzw. VersorgungsgenussbezieherInnen betrachtet. Besonders in Branchen, in denen saisonale Beschäftigung vorherrscht, sind Personen gezwungen, einen Teil ihres Einkommens aus anderen Quellen zu beziehen. Einen wichtigen Stellenwert nehmen dabei verschiedene Transfereinkommen ein. Unter Transfereinkommen werden hier Leistungen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz und Beihilfen nach dem Arbeitsmarktservicegesetz verstanden. Besondere Bedeutung haben das Arbeitslosengeld und die Notstandshilfe, aber auch Sonderunterstützungen, Karenzzahlungen, Kinderbetreuungsbei-

Branchen

hilfen, Zahlungen für Altersteilzeit, Pensionsvorschüsse und unterschiedliche berufsbezogene Beihilfen wie die Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhalts, die Kombilohnbeihilfe, die Entfernungshilfe und die Gründerbeihilfe.

Tatsächlich sind Transfereinkommen speziell in den Branchen mit dem niedrigsten Anteil von ganzjährigen Erwerbstätigen am weitesten verbreitet (vgl. Tabelle 26): im Bau (Abschnitt F), der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N) sowie in der Beherbergung und Gastronomie (I). Der Abschnitt Kunst, Unterhaltung und Erholung (R) stellt hier eine Ausnahme dar, da in ihm trotz eines niedrigen Anteils von ganzjährig Erwerbstätigen nur relativ wenige Personen mit Transfers aufscheinen.

Tabelle 26: Anzahl von TransferempfängerInnen sowie mittleres Bruttojahreseinkommen mit und ohne Transfers nach ÖNACE 2008-Abschnitte 2009

ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl Transfer- empfängerInnen	Anteil Transfer- empfängerInnen an allen unselbständig Erwerbstätigen	Einkommen aus Transfers (nur Transfer- empfängerInnen)	Bruttojahres- einkommen ohne Transfers	Bruttojahres- einkommen mit Transfers
B	1.412	22	2.389	34.254	34.504
C	96.862	15	2.848	30.729	31.062
D	1.532	5	6.265	48.883	49.279
E	2.108	12	2.541	26.918	27.102
F	109.444	39	2.276	26.016	27.074
G	90.833	15	2.382	20.249	20.580
H	37.082	17	2.467	28.217	28.393
I	92.385	32	2.126	9.506	10.881
J	8.823	10	3.225	37.801	38.011
K	8.515	6	3.749	39.430	39.710
L	5.277	12	2.979	20.870	21.150
M	20.123	12	2.763	25.228	25.617
N	79.860	36	2.955	13.891	15.436
O	24.110	4	2.677	34.481	34.583
P	8.749	9	2.446	17.463	17.926
Q	35.040	14	2.769	19.672	19.906
R	8.948	18	2.430	15.498	16.498
S	15.187	15	2.241	17.258	17.528
Gesamt	663.724	17	2.514	24.449	24.888

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Transferdaten. Ohne Lehrlinge.

Der Anteil der Personen, die zusätzlich zu ihrem Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit auch ein Transfereinkommen beziehen, schwankt von Branche zu Branche relativ stark. Er lag 2009 im Bau (F) bei 39%, in der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N) bei 36% und in Beherbergung und Gastronomie (I) bei 32%, in den anderen Branchen waren es zwischen 4% (Abschnitt O – Öffentliche Verwaltung) und 22% (Abschnitt B – Bergbau).

Werden die Transfereinkommen miteinbezogen, lassen sich generell leichte Veränderungen in der Einkommensstruktur der Branchen feststellen. Das Medianeinkommen steigt in Abschnitt I und in Abschnitt N deutlich stärker als in den anderen Branchen. In Abschnitt I erhöht sich das mittlere Bruttojahreseinkommen um 14% von 9.506 Euro auf 10.881 Euro, in Abschnitt N um 11% von 13.891 Euro auf 15.436 Euro und in Abschnitt R um 6% von 15.498 Euro auf 16.498 Euro.

An der Reihung der Branchen ändert sich allerdings auch bei Berücksichtigung der Transfereinkommen nichts. Nach wie vor hat der Abschnitt Beherbergung und Gastronomie (I) das niedrigste mittlere Einkommen, gefolgt von den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N). Auch das Bauwesen, in dem wie schon angemerkt häufig Transferzahlungen bezogen werden, bleibt nach der Berücksichtigung dieser zusätzlichen Bezüge an der gleichen Position in der Rangliste der mittleren Einkommen nach Branchen.

Insgesamt bezogen im Jahr 2009 17% aller unselbständig Erwerbstätigen arbeitsmarktbezogene Transferleistungen. Dabei war mit 20% der Anteil der Personen, die Transferleistungen bezogen, bei den Männern etwas höher als bei den Frauen (15%).

1.2.2.3 Frauen- und Männereinkommen im Vergleich der Branchen

Das mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig erwerbstätigen Frauen beträgt etwas über 60% des mittleren Einkommens der Männer: 2009 erzielten Männer ein Medianeinkommen von 30.102 Euro, Frauen kamen auf 18.112 Euro. Die vier Branchen mit dem höchsten Frauenanteil sind, wie Tabelle 27 zeigt, das Gesundheits- und Sozialwesen (Q), die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), das Grundstücks- und Wohnungswesen (L) sowie Beherbergung und Gastronomie (I).

Der Abschnitt Q ist aufgrund von typischen Frauenberufen im Pflegebereich wenig überraschend mit einem Anteil von 79% weiblich dominiert. Der ÖNACE 2008-Abschnitt S beinhaltet beispielsweise Friseur- und Kosmetiksalons und weist einen Frauenanteil von 70% auf. In Abschnitt L sind vor allem die Aktivitäten Vermietung und Verpachtung sowie Vermittlung und Verwaltung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen stark weiblich dominiert und führen zu einem Frauenanteil von 63%. In der Beherbergung und Gastronomie ist der Frauenanteil traditionell hoch (62%). Die Abschnitte Bau (F), Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Energieversorgung (D) sowie Verkehr und Lagerei (H) sind hingegen deutlich männlich dominiert. Die Frauenanteile liegen in Abschnitt F bei 13%, in Abschnitt B bei 14%, in Abschnitt D bei 19% und in Abschnitt H bei 22%.

Die Branchen mit den höchsten Einkommen sind für Frauen und Männer ähnlich, wenngleich sich die Reihenfolge der vier ÖNACE-Abschnitte mit den höchsten Werten leicht unterscheidet und das Einkommensniveau der Männer deutlich höher ist. Frauen erzielen im Abschnitt D (Energieversorgung) mit 31.987 Euro das höchste mittlere Bruttojahreseinkommen. Auf dem zweiten Platz liegt der Abschnitt K (Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen) mit 29.989 Euro, auf dem dritten Platz folgt der Abschnitt O (Öffentliche Verwal-

Branchen

Tabelle 27: Einkommensnachteil von Frauen nach ÖNACE 2008-Abschnitten 2009

ÖNACE 2008 Abschnitte	Frauen- anteil	Alle unselbständig Erwerbstätigen			Ganzjährig Vollzeit		
		Frauen	Männer	Frauenmedian in % des Männermedians	Frauen	Männer	Frauenmedian in % des Männermedians
		Mittlere Bruttojahreseinkommen			Mittlere Bruttojahreseinkommen		
B	14	21.786	35.446	61	37.878	41.424	91
C	27	21.042	34.204	62	26.633	37.106	72
D	19	31.987	53.029	60	41.731	56.348	74
E	25	16.510	29.180	57	28.449	32.214	88
F	13	16.344	26.890	61	28.930	33.360	87
G	57	16.076	27.930	58	24.817	33.171	75
H	22	20.158	29.960	67	29.775	33.875	88
I	62	8.638	11.270	77	19.258	22.193	87
J	36	26.458	44.063	60	39.569	51.284	77
K	52	29.989	53.551	56	40.391	58.561	69
L	63	17.945	28.896	62	28.043	42.581	66
M	56	19.888	35.518	56	31.712	47.617	67
N	46	11.886	16.534	72	22.666	28.205	80
O	59	29.731	41.259	72	39.056	44.080	89
P	55	16.066	22.165	72	32.421	48.129	67
Q	79	18.638	26.308	71	29.647	35.975	82
R	48	11.656	21.220	55	27.543	35.942	77
S	70	15.281	28.391	54	22.758	37.660	60
Gesamt	47	18.112	30.102	60	30.227	37.510	81

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

tung, Verteidigung; Sozialversicherung) mit 29.731 Euro und schließlich der Abschnitt Information und Kommunikation (J) mit 26.458 Euro.

Männer erhalten im Abschnitt Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (K) mit 53.551 Euro die höchsten Bruttojahreseinkommen. Der Abschnitt Energieversorgung (D) liegt mit einem Medianeinkommen von 53.029 Euro an zweiter Stelle. Der dritte Rang wird durch den Abschnitt Information und Kommunikation (J) mit 44.063 Euro und der vierte Rang durch die Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O) mit 41.259 Euro belegt.

Den größten relativen Einkommensnachteil gegenüber ihren männlichen Kollegen haben Frauen im Abschnitt S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen), wo das Einkommen von Frauen nur 54% des Medianeinkommens der männlichen Unselbständigen in diesem Abschnitt ausmacht. Im Abschnitt Kunst, Unterhaltung und Erholung (R) hatten Frauen ein Bruttojahreseinkommen von 11.656 Euro, während das Medianeinkommen der Männer 21.220 Euro betrug, und erzielten somit nur 55% des Einkommens der Männer. Weitere Abschnitte mit einem großen Einkommensnachteil sind Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (K), die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) und die Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung (E).

Relativ gering ist der Einkommensnachteil dagegen in vom öffentlichen Sektor geprägten Branchen. Im Abschnitt Erziehung und Unterricht (P) erhielten Frauen 72% des Einkommens der Männer, in der Öffentlichen Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O) und im Abschnitt Gesundheits- und Sozialwesen (Q) lag dieser Wert ebenfalls bei 72% bzw. 71%. Im privatwirtschaftlichen Bereich fällt der Abschnitt Beherbergung und Gastronomie (I) auf, weil in ihm die Einkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen 77% des Vergleichswertes für die männlichen Kollegen betragen und somit der Einkommensnachteil im privatwirtschaftlichen Bereich am geringsten ist.

Ein Teil der Einkommensdifferenzen lässt sich auf Unterschiede im Beschäftigungsausmaß zurückführen. Frauen arbeiten zu einem wesentlich höheren Prozentsatz in Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen (vgl. Kapitel 1.2.5.3) und verdienen dadurch auch weniger. Allerdings erklären die kürzeren Arbeitszeiten bei Weitem nicht die gesamten Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern. Werden nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte in die Analyse einbezogen und damit die Effekte durch nicht ganzjährige Erwerbstätigkeit bzw. Teilzeitbeschäftigung ausgeschaltet, erhalten Frauen im Mittel nur 81% der Männereinkommen.

Bei der Betrachtung der Gruppe der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten ergeben sich im Vergleich zu allen Erwerbstätigen interessante Verschiebungen in der Rangfolge der Branchen. Die Benachteiligung von Frauen ist im Abschnitt Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B) am geringsten. Allerdings sind dort nur wenige Frauen erwerbstätig. In diesem Abschnitt erhalten Frauen 91% des Bruttojahreseinkommens ihrer männlichen ganzjährig vollzeitbeschäftigten Kollegen. Knapp dahinter folgen die Abschnitte Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O) mit 89%, die Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung (E) und Verkehr und Lagerei (H) mit einem Anteil des mittleren Fraueneinkommens von je 88% des Männereinkommens.

Trotz der Einschränkung auf ganzjährig Vollzeitbeschäftigte ist der Einkommensnachteil von Frauen in den Abschnitten Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S) mit 60% bzw. im Grundstücks- und Wohnungswesen (L) mit 66% und in den Abschnitten Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) sowie Erziehung und Unterricht (P) mit jeweils 67% nach wie vor am höchsten.

1.2.3 Berufsgruppen

Während die Beschreibung der Einkommen nach Branchen in den anderen Kapiteln auf den gesamten Lohnsteuerdatenbestand zurückgreifen kann, sind Informationen zur beruflichen Tätigkeit nur aus der Arbeitskräfteerhebung im Mikrozensus verfügbar. Aus dieser konnten für das Jahr 2009 Informationen zu ca. 31.700 unselbständig Erwerbstätigen gewonnen werden. Um für die gesamte österreichische Erwerbsbevölkerung repräsentative und mit den anderen Kapiteln des vorliegenden Berichts vergleichbare Werte zu erhalten, wurden die Daten dieser Stichprobe hochgerechnet. Die Merkmale für die Hochrechnung bildeten dabei das Geschlecht, die soziale Stellung, das Bundesland und die Staatsbürgerschaft. Details zur

Berufsgruppen

Arbeitskräfteerhebung⁸ sowie zur Hochrechnung sind dem Kapitel über die methodischen Grundlagen zu entnehmen (vgl. Kapitel 4.1). Für die folgenden Ausführungen bedeutet die Verwendung des aus Lohnsteuerdaten und Arbeitskräfteerhebung kombinierten Datenbestands vor allem, dass die präsentierten Einkommens- und Erwerbstätigenzahlen Schätzwerte sind. Speziell bei seltenen Berufen sind diese Schätzungen mit statistischen Unsicherheiten verbunden, die bei der Interpretation der Werte zu berücksichtigen sind. Werte, bei denen die Schätzung nicht mit ausreichender Zuverlässigkeit möglich war, werden nicht wiedergegeben. Zu beachten ist, dass durch die Hochrechnung der Stichprobe im Vergleich zu den nur auf Basis des Lohnsteuerdatenbestandes errechneten Mittelwerten ein etwas höheres mittleres Bruttojahreseinkommen zustande kommt. Der Wert beträgt 26.428 Euro, während jener auf Basis der Lohnsteuerdaten bei 24.449 Euro liegt. Lehrlinge sind in der Grundgesamtheit dieses Kapitels nicht enthalten.

Ein weiterer Unterschied zu den vorangehenden Kapiteln ist, dass die Gesamtzahl der ArbeiterInnen, Angestellten und öffentlich Bediensteten von den Werten aus anderen Kapiteln abweicht, wenn der Mikrozensus als Quelle genutzt wurde. Die Ursache dafür ist, dass die soziale Stellung in anderen Auswertungen direkt aus den Lohnsteuerdaten gewonnen wurde. Aus der Arbeitskräfteerhebung ergeben sich andere Eckzahlen, da bei einer Befragung nicht immer „richtige“ bzw. mit den Administrativdaten übereinstimmende Angaben gemacht werden. Für die folgenden Auswertungen wird die Gliederung aus der Arbeitskräfteerhebung verwendet, weil diese die Differenzierung nach der Stellung im Beruf erlaubt.

Im Gegensatz zur Betrachtung der Einkommen nach Branchen soll die Gliederung nach Berufen die konkrete Tätigkeit der Einzelperson widerspiegeln. In die berufliche Tätigkeit fließen verschiedene einkommensrelevante Faktoren wie Ausbildung, spezielle Qualifikationen oder die Stellung im Betrieb ein.

Die Gliederung erfolgt in diesem Abschnitt nach der Ö-ISCO (das ist die österreichische Fassung der Berufsklassifikation der International Labour Organisation (ILO) – der ISCO⁹). In ihrer detailliertesten Gliederung umfasst die Ö-ISCO 372 Ausprägungen. Diese werden nach zwei Kriterien zu größeren Gruppen zusammengefasst: nach der für eine Tätigkeit nötigen Ausbildung/Qualifikation sowie nach der fachlichen Spezialisierung. Auf dieser Grundlage werden im Einkommensbericht zehn Berufshauptgruppen unterschieden, die weiter in Berufsgruppen, Berufsuntergruppen und Berufsgattungen unterteilt werden. Die Einkommen werden für die Berufshauptgruppen und die häufigsten Berufsgattungen, d.h. die Darstellung nach vierstelliger Klassifikation, untersucht.

Unter den Berufshauptgruppen ist die Gruppe 3 (TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe) die größte – 2009 waren hier 766.900 unselbständig Erwerbstätige zu verzeichnen – gefolgt von den Hauptgruppen 5 (Dienstleistungsberufe, VerkäuferInnen), 4 (Bürokräfte, kaufmännische Angestellte) und 7 (Handwerks- und verwandte Berufe) mit jeweils deutlich

⁸ Die Arbeitskräfteerhebung stellt jenen Teil des Mikrozensus dar, in dem Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit erfasst werden.

⁹ ISCO steht für "International Standard Classification of Occupations".

über einer halben Million Erwerbstätigen. Die beiden zahlenmäßig kleinsten Berufshauptgruppen sind die Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei – mit 33.600 Erwerbstätigen im Jahr 2009 – sowie die SoldatInnen (Gruppe 0) mit 14.200 unselbständig Erwerbstätigen. Diese Gruppe wird aufgrund ihrer geringen Größe in den Tabellen nicht ausgewiesen, ist aber in den berechneten Maßzahlen für die Gesamtgruppe mitberücksichtigt. Auf der feineren Gliederungsebene der Berufsgruppen sind die Büroangestellten ohne Kundenkontakt (Berufsgruppe 41; 439.100 Erwerbstätige), die Sonstigen nichttechnischen Fachkräfte (Berufsgruppe 34; 407.300 unselbständig Erwerbstätige) sowie die Personenbezogenen Dienstleistungen und Sicherheitsbediensteten (Gruppe 51; 415.300) die größten. Zusammen decken diese drei Berufsgruppen ein Drittel aller unselbständig Erwerbstätigen ab.

Die Ö-ISCO-Klassifikation soll, wie bereits erwähnt, neben der spezifischen Tätigkeit auch die dafür notwendige Qualifikation widerspiegeln. Die Definition der Berufsgruppen umfasst daher die im Normalfall für eine berufliche Tätigkeit notwendige Ausbildung. Werden die Einkommen der Berufsgruppen nach dem Gesichtspunkt ihres Qualifikationsniveaus betrachtet, zeigt sich eine enge Kopplung zwischen der für eine Tätigkeit notwendigen Ausbildung und dem erzielbaren Einkommen.

Tabelle 28: Verteilung der Bruttojahreseinkommen nach Berufshauptgruppen 2009

Berufshauptgruppen		Bruttojahreseinkommen			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median in %
		1. Quartil	Median	3. Quartil		
1	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	34.827	51.234	77.853	43.026	84
2	Akademische Berufe	30.282	45.523	62.183	31.901	70
3	TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	20.246	32.174	45.585	25.338	79
4	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	15.092	25.966	36.484	21.392	82
5	Dienstleistungsberufe, VerkäuferInnen in Geschäften und auf Märkten	9.537	16.866	24.500	14.963	89
6	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft	8.336	14.791	23.387	15.051	102
7	Handwerks- und verwandte Berufe	21.395	28.280	35.096	13.701	48
8	Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie MontiererInnen	20.889	27.938	35.904	15.015	54
9	Hilfsarbeitskräfte	9.703	17.913	26.123	16.420	92
Gesamt		15.613	26.428	38.620	23.007	87

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge. Inklusive SoldatInnen.

Die Berufshauptgruppen mit den höchsten mittleren Einkommen (vgl. Tabelle 28) sind die Gruppen 1 (Führungskräfte) und 2 (Akademische Berufe), also jene Berufe, für die in der Regel eine tertiäre¹⁰ Ausbildung notwendig ist. Die mittleren Bruttojahreseinkommen liegen hier über 40.000 Euro. Die höchsten Einkommen erzielen die BiowissenschaftlerInnen, MedizinerInnen und ApothekerInnen – 2009 hatten diese ein Medianeinkommen von 61.965 Euro.

¹⁰ D.h. ein Universitäts-, Fachhochschul-, Akademieabschluss oder eine vergleichbare Qualifikation.

Berufsgruppen

In der Reihenfolge der Berufshauptgruppen nach Einkommenshöhe folgt die Berufshauptgruppe 3 (TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe), die Berufe zusammenfasst, für die in der Regel eine „postsekundäre, aber nicht tertiäre“ Ausbildung (oder eine tertiäre Ausbildung ohne Abschluss) notwendig ist. In dieser Gruppe sind hauptsächlich spezialisierte Fachkräfte sowie Lehrkräfte ohne akademische Ausbildung enthalten. Das mittlere Bruttojahreseinkommen liegt hier bei 32.174 Euro.

Die Berufshauptgruppen 4 bis 8 umfassen Tätigkeiten, die im Normalfall eine sekundäre Ausbildung (Matura, BMS-Abschluss, Lehre etc.) erfordern. Innerhalb dieser Gruppe zeigt sich eine Differenzierung zwischen Dienstleistungs- und Produzierendem Bereich: Im Produzierenden Bereich – bzw. in den Berufshauptgruppen 7 (Handwerks- und verwandte Berufe) und 8 (AnlagenbedienerInnen etc.) – werden vergleichsweise hohe Einkommen um die 28.000 Euro verzeichnet. Niedrigere Einkommen werden in Dienstleistungsberufen (Gruppe 5) erzielt, in denen das Medianeinkommen 2009 16.866 Euro betrug. Diese Gruppe fasst verschiedene Dienstleistungstätigkeiten zusammen (von KinderbetreuerInnen und FriseurInnen über PolizistInnen bis zu Mannequins), die eine spezifische Ausbildung erfordern. Trotzdem liegt deren mittleres Einkommen unter jenem der Hilfsarbeitskräfte (Berufshauptgruppe 9), das 17.913 Euro beträgt. Unter den Hilfsarbeitskräften sind es die in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Hilfskräfte, die die niedrigsten Einkommen zu verzeichnen haben. Das mittlere Bruttojahreseinkommen dieser Berufsgruppe lag 2009 bei 13.922 Euro. Unterdurchschnittliche Einkommen werden auch bei unselbständig Erwerbstätigen in der Berufshauptgruppe Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft (Gruppe 6) mit 14.791 Euro erzielt.

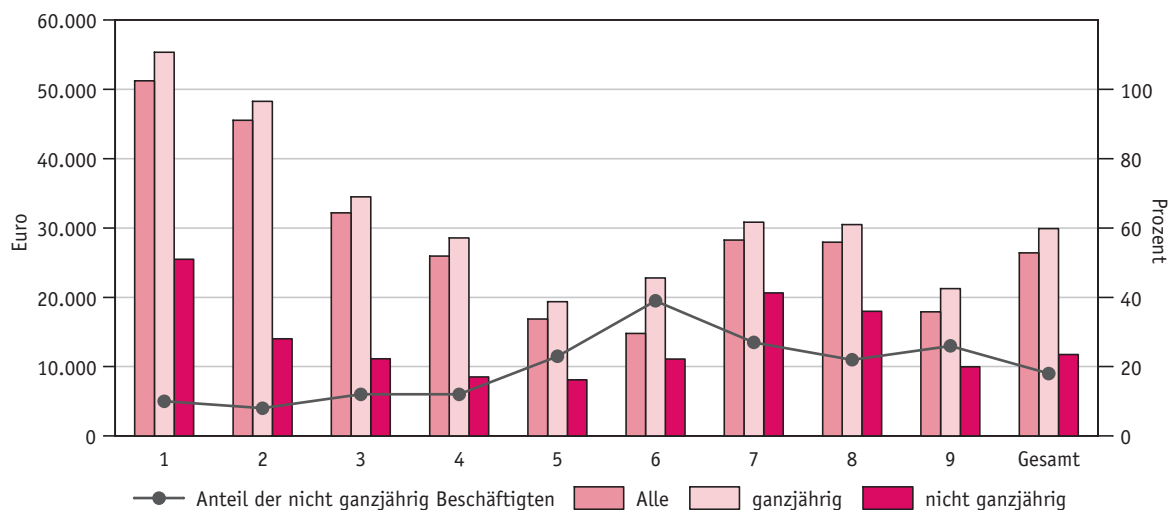
Was die Einkommensunterschiede innerhalb der einzelnen Berufsgruppen betrifft, fällt die relativ geringe Streuung der Einkommen in Berufen, die dem Produzierenden Bereich zuzurechnen sind, auf. Besonders auffällig ist die geringe Streuung bei Betrachtung der relativen Unterschiede in den Gruppen 7 und 8, die analog zu den anderen Berichtsteilen anhand des Verhältnisses zwischen Interquartilsabstand und Median gemessen wurden. Diese Messziffer liegt in den handwerklichen und ähnlichen Berufen bei 48%. Im Vergleich dazu kommen Dienstleistungsberufe mit ähnlichem Qualifikationsniveau auf einen Wert von 89%. Im Mittelfeld liegen akademische sowie technische und gleichrangige nichttechnische Berufe.

Die Einkommensunterschiede zwischen den verschiedenen Berufsgruppen lassen sich zum Teil durch Unterschiede in den Arbeitsvolumen sowie durch saisonale Beschäftigungsmuster erklären.

Der Anteil der nicht ganzjährig Erwerbstätigen¹¹ schwankt zwischen ca. 10% in akademischen und 39% in land- und forstwirtschaftlichen Berufen, wie Grafik 17 illustriert. Niedrige Werte zeigen sich in den ersten vier Berufshauptgruppen. Saisonale Tätigkeiten führen bei den land- und forstwirtschaftlichen Berufen zu unterjähriger Beschäftigung, die aber auch verstärkt in den Dienstleistungsberufen, Handwerksberufen und bei den Hilfsarbeitskräften auftritt.

¹¹ Nicht ganzjährige Erwerbstätigkeit kommt nicht nur durch Saisonbeschäftigung im engeren Sinn zustande. Zu denken ist auch an im Verlauf des Jahres begonnene oder beendete Beschäftigungen, an FerialpraktikantInnen oder an atypische Beschäftigungsformen.

Grafik 17: Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig und nicht ganzjährig Erwerbstätigen nach Berufshauptgruppen 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge. Inklusive SoldatInnen.

Die Auswirkung nicht ganzjähriger Beschäftigung auf das Einkommen ist beträchtlich: Das mittlere Einkommen von Personen, die nicht das ganze Jahr beschäftigt waren, betrug 2009 zwischen 29% (in akademischen Berufen) und 67% (in Handwerks- und verwandten Berufen) des mittleren Einkommens der ganzjährig Erwerbstätigen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Gruppe der nicht ganzjährig Erwerbstätigen auch Personen, die nur wenige Tage oder Wochen beschäftigt waren, beinhaltet; die Werte sind daher nur mit Vorsicht zu interpretieren. Grafik 17 zeigt die mittleren Bruttojahreseinkommen der ganzjährig und nicht ganzjährig Beschäftigten im Vergleich. Zusätzlich wird in der Grafik anhand der Linie der Anteil der nicht ganzjährig Erwerbstätigen dargestellt.

Während der Anteil der nicht ganzjährig Erwerbstätigen stark von der beruflichen Qualifikation abhängt, ist das Beschäftigungsausmaß in der Betrachtung der Berufshauptgruppen hauptsächlich vom Wirtschaftsbereich abhängig. In Berufen, die typischerweise im Produzierenden Bereich ausgeübt werden und die in den Gruppen 7 und 8 zu finden sind, ist Teilzeit ein Randphänomen (7% bzw. 8% der Erwerbstätigen): Dagegen liegt das Niveau der Teilzeitbeschäftigung im Dienstleistungsbereich deutlich höher. 32% der Erwerbstätigen in der Berufshauptgruppe 4 (Bürokräfte und kaufmännische Angestellte) bzw. 46% der Erwerbstätigen in Gruppe 5 (Dienstleistungsberufe, VerkäuferInnen etc.) sind Teilzeit erwerbstätig.

Nicht ganzjährige Beschäftigung und Teilzeitarbeit schränken die Vergleichbarkeit der Einkommenswerte der Berufsgruppen ein. Dem kann begegnet werden, indem nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte in den Vergleich einbezogen werden. Die Verteilung zeigt sich nun deutlich homogener, wie die niedrigeren Kennziffern für das Verhältnis IQA/Median in Tabelle 29 im Vergleich zu Tabelle 28 verdeutlichen. Insgesamt weisen Beschäftigte der Ö-ISCO Hauptgruppen 1 und 2 im Vergleich zu den anderen Berufshauptgruppen immer noch deutlich höhere

Berufsgruppen

Tabelle 29: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Berufshauptgruppen 2009

Berufshauptgruppen	Anteil ganzjährig Vollzeit	Bruttojahreseinkommen			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median in %
		1. Quartil	Median	3. Quartil		
1 Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	83	40.727	57.835	83.459	42.732	74
2 Akademische Berufe	74	39.732	53.408	69.775	30.043	56
3 TechnikerInnen und gleichrangige nicht-technische Berufe	67	29.544	38.754	52.620	23.076	60
4 Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	60	25.911	33.034	43.919	18.008	55
5 Dienstleistungsberufe, VerkäuferInnen in Geschäften und auf Märkten	43	18.746	24.952	34.286	15.541	62
6 Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft	48	18.153	23.800	33.178	15.025	63
7 Handwerks- und verwandte Berufe	69	26.329	31.298	37.678	11.349	36
8 Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie MontiererInnen	73	25.142	31.117	38.605	13.463	43
9 Hilfsarbeitskräfte	49	20.779	25.688	31.807	11.028	43
Gesamt	62	25.712	33.909	47.178	21.466	63

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge. Inklusive SoldatInnen.

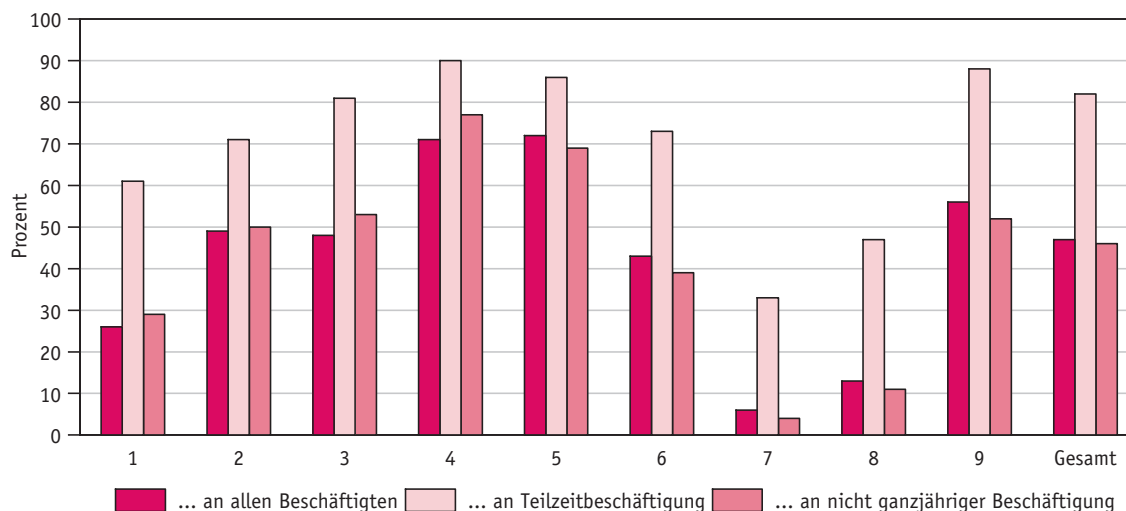
Bruttojahreseinkommen auf. Besonders eklatant sind die Veränderungen für die Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie bei den Hilfsarbeitskräften. In diesen Gruppen vermindert sich der relative Interquartilsabstand von 102% auf 63% bzw. von 92% auf 43%. Offensichtlich gibt es in diesen Gruppen viele Personen, die nicht ganzjährig erwerbstätig sind und ein sehr niedriges Einkommen beziehen.

Die beschriebenen Unterschiede in den Einkommen der verschiedenen Berufsgruppen, speziell jene, die auf Unterschiede im Beschäftigungsausmaß sowie auf die Differenzen zwischen Dienstleistungs- und Produzierenden Bereich verweisen, stehen in enger Wechselwirkung mit Einkommensunterschieden zwischen Frauen und Männern.

Nach wie vor sind in Berufen des Produzierenden Bereichs weitgehend Männer tätig. Grafik 18 illustriert das, indem der Frauenanteil an allen Erwerbstätigen, an Teilzeitbeschäftigten und an nicht ganzjährig Beschäftigten gezeigt wird. 2009 waren nur 6% der unselbstständig Erwerbstätigen in Berufshauptgruppe 7 (Handwerks- und verwandte Berufe) weiblich, in Gruppe 8 (AnlagenbedienerInnen etc.) waren es 13%. Auch in Führungspositionen kommen Frauen deutlich seltener vor als Männer (vgl. auch Kapitel 1.2.4): Frauen machten 2009 etwas mehr als ein Viertel der Ö-ISCO-Hauptgruppe 1 aus. Die Dienstleistungsberufe (Gruppe 5) und die Bürokräfte (Gruppe 4) sind dagegen ebenso wie die Hilfsarbeitskräfte (Gruppe 9) überproportional weiblich besetzt.

Die weiblich dominierten Berufsgruppen sind gleichzeitig jene, in denen überdurchschnittlich häufig Teilzeit gearbeitet wird. In diesen Berufen sind es vor allem die Frauen, die einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen. Die Berufsgruppen mit den höchsten Teilzeitquoten, die Ö-ISCO-Hauptgruppen 5, 9 und 4 sind auch die Gruppen mit den höchsten Frauenanteilen.

Grafik 18: Anteile der Frauen nach Beschäftigungsausmaß, Ganzjährigkeit und Berufshauptgruppen 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge. Inklusive SoldatInnen.

Der Anteil der Frauen an den Teilzeitbeschäftigten liegt in allen Berufsgruppen deutlich über ihrem Anteil an allen Erwerbstätigen. Besonders auffällig ist dieses Verhältnis in der Berufshauptgruppe 8 (AnlagenbedienerInnen etc.). Dort waren 2009 13% der Erwerbstätigen weiblich, allerdings betrug der Frauenanteil an den Teilzeitbeschäftigten 47%. Nicht ganzjährige Beschäftigung ist hingegen kein weibliches Phänomen, die Anteile der Frauen in dieser Personengruppe weichen nicht auffällig von ihrem Gesamtanteil in der jeweiligen Berufsgruppe ab.

Der Umstand, dass Frauen vor allem in schlecht bezahlten Berufen und dort überproportional teilzeitbeschäftigt sind, schlägt sich naturgemäß auch in den geschlechtsspezifischen Einkommensunterschieden nieder, wie Tabelle 30 zeigt. Unter den Hilfsarbeitskräften verdienen Frauen im Mittel lediglich 55% des Medianeinkommens der Männer. Am geringsten fällt der Einkommensnachteil der Frauen in den akademischen Berufen aus, hier erreicht das weibliche Medianeinkommen immerhin 74% des Einkommens der Männer. Insgesamt liegt das mittlere Einkommen der Frauen bei 61% des Vergleichswertes der Männer.

Die Arbeitszeiteffekte erklären aber nur einen Teil der Einkommensbenachteiligung von Frauen. Wenn nur ganzjährig vollzeitbeschäftigte Personen in die Auswertung einbezogen werden, zeigen sich in einzelnen Berufsgruppen geringere Benachteiligungen der Frauen – so etwa unter den Hilfsarbeitskräften, wo sich durch Ausschluss der Teilzeitbeschäftigten und der nicht ganzjährig Erwerbstätigen das Medianeinkommen der Frauen auf 75% des Männermedians steigert.

Neben der aggregierten Darstellung der neun Ö-ISCO Berufshauptgruppen werden nun Berufsgattungen in vierstelliger Ö-ISCO Klassifikation näher beschrieben. Die Berufshauptgruppen sind zwar sehr gut geeignet, um einen Überblick nach hierarchischer Klassifikation zu schaffen, bleiben aber durch die Aggregationsstufe relativ abstrakt. Die folgende Darstellung in

Berufsgruppen

Tabelle 30: Vergleich der Bruttojahreseinkommen der Männer und Frauen nach Berufshauptgruppen 2009

Berufshauptgruppen	Alle unselbständig Erwerbstätigen			Ganzjährig Vollzeit		
	Median Frauen	Median Männer	Frauenmedian in % des Männermedians	Median Frauen	Median Männer	Frauenmedian in % des Männermedians
1 Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	34.110	58.041	59	41.590	61.341	68
2 Akademische Berufe	39.204	53.152	74	48.310	57.948	83
3 TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	25.184	38.774	65	33.979	43.356	78
4 Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	22.493	35.420	64	29.640	39.008	76
5 Dienstleistungsberufe, VerkäuferInnen in Geschäften und auf Märkten	15.400	23.342	66	21.457	32.718	66
6 Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft	12.933	17.705	73	18.625	30.978	60
7 Handwerks- und verwandte Berufe	16.926	28.624	59	22.135	31.559	70
8 Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie MontiererInnen	20.018	29.131	69	23.420	32.010	73
9 Hilfsarbeitskräfte	13.719	25.008	55	21.627	28.988	75
Gesamt	19.602	32.050	61	28.745	36.444	79

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge. Inklusive SoldatInnen.

Tabelle 31 gibt die häufigsten Berufsgattungen je Berufshauptgruppe für alle unselbständig Erwerbstätigen wieder. Dabei wird deutlich, dass innerhalb der Hauptgruppen eine beachtliche Variation der Medianeinkommen zu beobachten ist. In der Hauptgruppe 1 verdienen Verkaufs- und AbsatzleiterInnen um 31% mehr als das Gesamtmittel der Gruppe, wobei sie hier nur mit 9% anteilmäßig vertreten sind. Bei den akademischen Berufen stehen LehrerInnen des Primarbereichs mit akademischer Ausbildung und einem Bruttojahreseinkommen von 41.420 Euro ÄrztInnen gegenüber, die 68.804 Euro verdienen.

In der Berufshauptgruppe 3 liegen die Medianeinkommen dichter beieinander. Material- und ingenieurtechnische Fachkräfte sowie technische und kaufmännische HandelsvertreterInnen heben sich mit 44.655 Euro bzw. 43.464 Euro ab, während Finanz- und Verkaufsfachkräfte und anderweitig nicht genannte Personen in Berufshauptgruppe 3 mit 26.485 Euro unterdurchschnittlich verdienen.

Bei den Bürokräften bzw. kaufmännischen Angestellten erzielen Bank-, Post- und andere Schalterbedienstete mit 38.643 Euro ein überdurchschnittliches und KassiererInnen und KartenverkäuferInnen mit 11.720 Euro ein im Vergleich zum Gruppenmedian unterdurchschnittliches mittleres Jahreseinkommen.

Die Dienstleistungsberufe verzeichnen unter allen Berufsgruppen das niedrigste Medianeinkommen, nur Pflegekräfte in Institutionen können sich als einzige mit 21.646 Euro etwas positiv abheben, während KellnerInnen und BarkeeperInnen mit 9.871 Euro deutlich unterdurchschnittliche Einkommen erhalten.

Tabelle 31: Häufigste Berufsgattungen der Ö-ISCO und mittleres Bruttojahreseinkommen 2009

Berufshauptgruppen und ausgewählte Berufsgattungen		Anzahl der Personen	Anteil in %	Bruttojahreseinkommen
1	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	182.100	100	51.234
	1229 Produktions- und OperationsleiterInnen, anderweitig nicht genannt	45.000	25	55.426
	1319 LeiterInnen kleiner Unternehmen, anderweitig nicht genannt	44.600	24	50.684
	1233 Verkaufs- und AbsatzleiterInnen	17.000	9	67.104
	1223 Produktions- und OperationsleiterInnen im Bauwesen	15.500	9	43.837
	1222 Produktions- und OperationsleiterInnen in der Gewinnung, Erzeugung und Verarbeitung	12.200	7	51.470
2	Akademische Berufe	357.000	100	45.523
	2321 LehrerInnen des Sekundarbereichs mit akademischer Ausbildung	80.200	22	50.170
	2221 ÄrztInnen	27.200	8	68.804
	2131 SystemplanerInnen, SystemanalytikerInnen und SystemprogrammiererInnen	26.600	7	44.071
	2331 LehrerInnen des Primarbereichs mit akademischer Ausbildung	26.000	7	41.420
	2139 InformatikerInnen, anderweitig nicht genannt	16.400	5	44.722
3	TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	766.900	100	32.174
	3419 Finanz- und Verkaufsfachkräfte, anderweitig nicht genannt	147.200	19	26.485
	3231 Diplomierte Krankenschwestern und -pfleger	67.900	9	32.806
	3431 VerwaltungssekretärInnen und verwandte Fachkräfte	57.600	8	34.537
	3110 Material- und ingenieurtechnische Fachkräfte	50.000	7	44.655
	3415 Technische und kaufmännische HandelsvertreterInnen	43.600	6	43.464
4	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	570.200	100	25.966
	4190 Sonstige Büroangestellte	299.100	52	24.364
	4212 Bank-, Post- und andere Schalterbedienstete	69.000	12	38.643
	4121 Rechnungswesen- und Buchhaltungsangestellte	36.100	6	26.330
	4211 KassiererInnen und KartenverkäuferInnen	31.700	6	11.720
	4115 Sekretariatskräfte	28.000	5	23.146
5	Dienstleistungsberufe, VerkäuferInnen in Geschäften und auf Märkten	627.200	100	16.866
	5220 LadenverkäuferInnen, Verkaufs-, MarktstandverkäuferInnen und VorführerInnen	212.000	34	15.604
	5132 Pflegekräfte in Institutionen	104.500	17	21.646
	5123 KellnerInnen und BarkeeperInnen	101.900	16	9.871
	5122 KöchInnen	64.900	10	18.442
	5141 FriseurInnen, KosmetikerInnen und verwandte Berufe	30.800	5	15.460
6	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	33.600	100	14.791
	6112 GärtnerInnen, Saat- und PflanzenzüchterInnen	21.400	64	14.588
	6141 WaldarbeiterInnen und HolzfällerInnen	(3.800)	(11)	(26.132)
	6130 Ackerbauern und TierzüchterInnen, -halterInnen	(3.700)	(11)	(9.804)
7	Handwerks- und verwandte Berufe	537.400	100	28.280
	7233 Landmaschinen- oder IndustriemaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen	93.400	17	31.616
	7122 MaurerInnen, Bausteinmetzen	47.500	9	27.033
	7137 Bau- und verwandte ElektrikerInnen	37.400	7	30.386
	7422 MöbeltischlerInnen und verwandte Berufe	35.400	7	25.109
	7231 KraftfahrzeugmechanikerInnen und -schlosserInnen	30.600	6	28.048

Berufsgruppen

Tabelle 31: Häufigste Berufsgattungen der Ö-ISCO und mittleres Bruttojahreseinkommen 2009

Berufshauptgruppen und ausgewählte Berufsgattungen		Anzahl der Personen	Anteil in %	Bruttojahreseinkommen
8	Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie MontiererInnen	246.600	100	27.938
	8320 KraftfahrzeugfahrerInnen	48.000	19	27.649
	8324 FahrerInnen schwerer Lastkraftwagen	29.100	12	26.004
	8332 FührerInnen von Erdbewegungs- und verwandten Maschinen	15.400	6	32.284
	8322 Personenkraftwagen-, Taxi- und KleinlastkraftwagenfahrerInnen	13.900	6	9.556
	8323 BusfahrerInnen und StraßenbahnführerInnen	12.900	5	32.277
9	Hilfsarbeitskräfte	513.300	100	17.913
	9132 Hilfskräfte und Reinigungspersonal in Büros, Hotels und sonstigen Einrichtungen	202.700	39	12.325
	9320 HilfsarbeiterInnen in der Fertigung	108.600	21	24.229
	9330 Transport- und FrachtarbeiterInnen	59.000	11	22.513
	9141 HausmeisterInnen, HauswartInnen und verwandte Berufe	47.200	9	23.312
	9313 BauhilfsarbeiterInnen (Hochbau)	26.700	5	23.503

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge. Nur Berufsgattungen mit mehr als 3.000 Personen. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet.

Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft stellen eine sehr kleine Gruppe dar und weisen deutlich variierende Medianeinkommen auf. GärtnerInnen sowie Saat- und PflanzenzüchterInnen stellen mit 64% die große Mehrheit in dieser Gruppe und beziehen mit 14.588 Euro ein leicht unterdurchschnittliches Einkommen.

Handwerks- und verwandte Berufe verfügen über eine relativ homogene Einkommensverteilung zwischen den häufigsten Berufsgattungen und schwanken in relativ kleinem Intervall um das Gruppenmittel von 28.280 Euro. Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie MontiererInnen sind vor allem durch verschiedene FahrzeuglenkerInnen geprägt. Während FührerInnen von Erdbewegungs- und verwandten Maschinen 32.284 Euro erhalten, liegen Personenkraftwagen-, Taxi- und KleinlastkraftwagenfahrerInnen mit einem Einkommen von 9.556 Euro deutlich unter dem Gruppenmedianeinkommen.

Die Hilfsarbeitskräfte stellen die Berufshauptgruppe mit dem zweitniedrigsten Einkommen. Ein Grund für diese Position ist das niedrige Einkommen der zahlenstärksten Berufsgattung der Gruppe. Die Hilfskräfte und das Reinigungspersonal in Büros, Hotels und sonstigen Einrichtungen (39%), welche im Mittel lediglich 12.325 Euro im Jahr verdienen.

Die häufigsten Berufsgattungen werden auch für Männer und Frauen getrennt in Tabelle 32 und Tabelle 33 dargestellt. Klar erkennbar ist, dass sich die häufigsten Berufe je nach Geschlecht unterscheiden. Besonders deutlich wird das in den Berufshauptgruppen 7 (Handwerks- und verwandte Berufe) und 9 (HilfsarbeiterInnen) sichtbar, weil dort die häufigsten Berufe für Männer und Frauen mit Ausnahme der Hilfskräfte und Reinigungspersonal in Büros, Hotels und sonstigen Einrichtungen gänzlich unterschiedlich sind.

Tabelle 32: Häufigste Berufsgattungen der Ö-ISCO und mittleres Bruttojahreseinkommen der Männer 2009

Berufshauptgruppen und ausgewählte Berufsgattungen		Anzahl der Personen	Anteil in %	Bruttojahreseinkommen
1	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	135.400	100	58.041
	1229 Produktions- und Operationsleiter, anderweitig nicht genannt	34.200	25	58.602
	1319 Leiter kleiner Unternehmen, anderweitig nicht genannt	31.400	23	61.341
	1223 Produktions- und Operationsleiter im Bauwesen	14.800	11	45.829
	1233 Verkaufs- und Absatzleiter	12.500	9	75.735
	1222 Produktions- und Operationsleiter in der Gewinnung, Erzeugung und Verarbeitung	11.800	9	54.328
2	Akademische Berufe	183.500	100	53.152
	2321 Lehrer des Sekundarbereichs mit akademischer Ausbildung	27.700	15	56.789
	2131 Systemplaner, Systemanalytiker und Systemprogrammierer	24.800	14	44.522
	2139 Informatiker, anderweitig nicht genannt	15.100	8	46.431
	2221 Ärzte	14.700	8	86.914
	2140 Architekten, Diplomingenieure und verwandte Berufe	10.000	5	54.236
3	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	396.800	100	38.774
	3419 Finanz- und Verkaufsfachkräfte, anderweitig nicht genannt	62.400	16	34.068
	3110 Material- und ingenieurtechnische Fachkräfte	47.600	12	45.736
	3415 Technische und kaufmännische Handelsvertreter	34.000	9	47.503
	3119 Material- und ingenieurtechnische Fachkräfte, anderweitig nicht genannt	27.400	7	39.966
	3121 Datenverarbeitungsassistenten	27.400	7	40.385
4	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	164.200	100	35.420
	4190 Sonstige Büroangestellte	67.100	41	33.491
	4212 Bank-, Post- und andere Schalterbedienstete	33.200	20	46.599
	4131 Lagerverwalter	16.800	10	32.435
	4133 Speditionsangestellte	13.500	8	42.090
	4142 Postverteiler und -sortierer	8.300	5	30.944
5	Dienstleistungsberufe, Verkäufer in Geschäften und auf Märkten	175.900	100	23.342
	5220 Ladenverkäufer, Verkaufs-, Marktstandverkäufer und Vorführer	40.300	23	23.342
	5122 Köche	38.100	22	19.561
	5123 Kellner und Barkeeper	29.500	17	11.615
	5162 Polizisten (ohne Kriminalbeamte)	23.700	13	48.730
	5132 Pflegekräfte in Institutionen	16.500	9	28.233
6	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	19.100	100	17.705
	6112 Gärtner, Saat- und Pflanzenzüchter	10.600	55	17.308
	6141 Waldarbeiter und Holzfäller	(3.300)	(17)	(31.240)
	6130 Ackerbauern und Tierzüchter, -halter	(3.000)	(16)	(14.152)
7	Handwerks- und verwandte Berufe	503.800	100	28.624
	7233 Landmaschinen- oder Industriemaschinenmechaniker und -schlosser	92.900	18	31.669
	7122 Maurer, Bausteinmetzen	47.500	9	27.033
	7137 Bau- und verwandte Elektriker	37.300	7	30.395
	7422 Möbeltischler und verwandte Berufe	34.400	7	25.434
	7231 Kraftfahrzeugmechaniker und -schlosser	30.100	6	28.245

Berufsgruppen

Tabelle 32: Häufigste Berufsgattungen der Ö-ISCO und mittleres Bruttojahreseinkommen der Männer 2009

Berufshauptgruppen und ausgewählte Berufsgattungen		Anzahl der Personen	Anteil in %	Bruttojahreseinkommen
8	Anlagen- und Maschinenbediener sowie Montierer	215.500	100	29.131
	8320 Kraftfahrzeugfahrer	47.500	22	27.649
	8324 Fahrer schwerer Lastkraftwagen	28.900	13	26.004
	8332 Führer von Erdbewegungs- und verwandten Maschinen	15.400	7	32.284
	8322 Personenkraftwagen-, Taxi- und Kleinlastkraftwagenfahrer	11.900	6	11.134
	8334 Gabelstaplerführer	11.900	6	26.766
9	Hilfsarbeitskräfte	225.000	100	25.008
	9141 Hausmeister, Hauswarte und verwandte Berufe	26.800	12	26.530
	9313 Bauhilfsarbeiter (Hochbau)	26.400	12	23.503
	9132 Hilfskräfte und Reinigungspersonal in Büros, Hotels und sonstigen Einrichtungen	21.000	9	15.344
	9151 Boten, Paket-, Gepäckträger und -austräger	9.000	4	24.872
	9152 Pförtner, Wachpersonal und verwandte Berufe	7.200	3	26.970

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge. Nur Berufsgattungen mit mehr als 3.000 Personen. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet.

Bei gleichen Berufsgattungen bietet sich ein Vergleich der Bruttojahreseinkommen von Männern und Frauen an, wobei sich wieder praktisch in allen Berufsgattungen der Einkommensnachteil von Frauen bestätigt. Besonders deutlich wird dies bei den Führungskräften in Berufshauptgruppe 1 bei den Leitern bzw. Leiterinnen kleiner Unternehmen: Männer beziehen dort ein Medianeinkommen von 61.341 Euro, während Frauen mit 29.180 Euro nicht einmal die Hälfte erhalten. In den akademischen Berufen fallen LehrerInnen des Sekundarbereichs (Männer 56.789 Euro; Frauen 45.350 Euro) oder ÄrztInnen (Männer 86.914 Euro; Frauen 54.751 Euro) auf.

Tabelle 33: Häufigste Berufsgattungen der Ö-ISCO und mittleres Bruttojahreseinkommen der Frauen 2009

Berufshauptgruppen und ausgewählte Berufsgattungen		Anzahl der Personen	Anteil in %	Bruttojahreseinkommen
1	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	46.700	100	34.110
	1319 Leiterinnen kleiner Unternehmen, anderweitig nicht genannt	13.200	28	29.180
	1229 Produktions- und Operationsleiterinnen, anderweitig nicht genannt	10.800	23	38.299
	1233 Verkaufs- und Absatzleiterinnen	(4.600)	(10)	(46.214)
	1224 Produktions- und Operationsleiterinnen im Groß- und Einzelhandel	(4.300)	(9)	(27.957)
2	Akademische Berufe	173.500	100	39.204
	2321 Lehrerinnen des Sekundarbereichs mit akademischer Ausbildung	52.500	30	45.350
	2331 Lehrerinnen des Primarbereichs mit akademischer Ausbildung	23.800	14	41.452
	2221 Ärztinnen	12.500	7	54.751
	2359 Sonstige Lehrkräfte mit akademischer Ausbildung, anderweitig nicht genannt	8.300	5	26.730
	2419 Unternehmensberatungs- und Organisationsfachkräfte, anderweitig nicht genannt	6.800	4	32.329

Tabelle 33: Häufigste Berufsgattungen der Ö-ISCO und mittleres Bruttojahreseinkommen der Frauen 2009

Berufshauptgruppen und ausgewählte Berufsgattungen		Anzahl der Personen	Anteil in %	Bruttojahreseinkommen
3	Technikerinnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	370.100	100	25.184
	3419 Finanz- und Verkaufsfachkräfte, anderweitig nicht genannt	84.800	23	21.938
	3231 Diplomierte Krankenschwestern und -pflegerinnen	59.300	16	32.202
	3431 Verwaltungssekretärinnen und verwandte Fachkräfte	36.200	10	26.890
	3433 Buchhalterinnen	28.500	8	27.326
	3320 Lehrkräfte des Vorschulbereichs ohne akademische Ausbildung	25.400	7	24.624
4	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	406.000	100	22.493
	4190 Sonstige Büroangestellte	231.900	57	22.694
	4212 Bank-, Post- und andere Schalterbedienstete	35.800	9	33.262
	4121 Rechnungswesen- und Buchhaltungsangestellte	30.000	7	25.475
	4211 Kassiererinnen und Kartenverkäuferinnen	28.000	7	11.739
	4115 Sekretariatskräfte	27.200	7	23.078
5	Dienstleistungsberufe, Verkäuferinnen in Geschäften und auf Märkten	451.400	100	15.400
	5220 Ladenverkäuferinnen, Verkaufs-, Marktstandverkäuferinnen und Vorführerinnen	171.700	38	14.427
	5132 Pflegekräfte in Institutionen	88.100	20	20.198
	5123 Kellnerinnen und Barkeeperinnen	72.400	16	9.759
	5141 Friseurinnen, Kosmetikerinnen und verwandte Berufe	27.600	6	14.962
	5122 Köchinnen	26.800	6	17.495
6	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	14.500	100	12.933
	6112 Gärtnerinnen, Saat- und Pflanzenzüchterinnen	10.900	75	12.933
7	Handwerks- und verwandte Berufe	33.600	100	16.926
	7433 Herren-, Damenschneiderinnen und Hutmacherinnen	6.800	20	13.308
	7412 Bäckerinnen, Konditorinnen und Süßwarenherstellerinnen	(5.900)	(18)	(16.070)
	7436 Näherinnen, Stickerinnen und verwandte Berufe	(4.700)	(14)	(17.464)
	7311 Präzisionsinstrumentenmacherinnen und -instandsetzerinnen	(3.100)	(9)	(21.000)
8	Anlagen- und Maschinenbedienerinnen sowie Montiererinnen	31.100	100	20.018
	8264 Bedienerinnen von Bleich-, Färbe- und Reinigungsmaschinen	(5.500)	(18)	(13.830)
	8280 Montiererinnen	(3.200)	(10)	(25.600)
9	Hilfsarbeitskräfte	288.300	100	13.719
	9132 Hilfskräfte und Reinigungspersonal in Büros, Hotels und sonstigen Einrichtungen	181.700	63	11.916
	9320 Hilfsarbeiterinnen in der Fertigung	44.600	15	20.287
	9141 Hausmeisterinnen, Hauswartinnen und verwandte Berufe	20.400	7	18.596
	9330 Transport- und Frachtarbeiterinnen	14.200	5	16.545
	9131 Haushaltshilfen und Reinigungspersonal in Privathaushalten	8.700	3	11.800

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge. Nur Berufsgattungen mit mehr als 3.000 Personen. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet.

Im Vergleich zu dem im Bruttojahreseinkommen dokumentierten gesamten Einkommen eines Kalenderjahres ist bei den Bruttoverdiensten pro Stunde (vgl. Tabelle 34) eine wesentlich gleichmäßigere Verteilung in den Berufshauptgruppen zu erkennen. Der Bruttostundenverdienst wird berechnet, indem das Bruttojahreseinkommen abzüglich Einmalzahlungen (z.B. Abferti-

Ergebnisse und Analysen

Berufsgruppen

Tabelle 34: Verteilung der mittleren Stundenverdienste nach Geschlecht und Berufshauptgruppen 2009

Berufshauptgruppen	Stundenverdienste			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median in %	
	1. Quartil	Median	3. Quartil			
Frauen und Männer						
1	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	15,90	22,20	31,90	16,00	72
2	Akademische Berufe	16,10	22,20	29,00	12,90	58
3	TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	12,50	16,60	21,50	9,00	54
4	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	11,00	14,30	18,70	7,70	54
5	Dienstleistungsberufe, VerkäuferInnen in Geschäften und auf Märkten	8,30	10,50	13,70	5,40	51
6	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft	7,50	9,70	12,30	4,80	49
7	Handwerks- und verwandte Berufe	11,90	14,20	17,00	5,10	36
8	Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie MontiererInnen	10,40	13,20	16,80	6,40	48
9	Hilfsarbeitskräfte	8,80	11,10	13,80	5,00	45
	Gesamt	10,30	14,00	18,90	8,60	61
Frauen						
1	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	11,30	16,70	23,60	12,30	74
2	Akademische Berufe	15,50	20,80	26,50	11,00	53
3	Technikerinnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	11,30	15,00	18,90	7,60	51
4	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	10,30	13,40	17,20	6,90	51
5	Dienstleistungsberufe, Verkäuferinnen in Geschäften und auf Märkten	8,30	10,10	13,00	4,70	47
6	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft	7,10	8,70	10,50	3,40	39
7	Handwerks- und verwandte Berufe	8,40	10,50	12,50	4,10	39
8	Anlagen- und Maschinenbedienerinnen sowie Montiererinnen	8,30	10,60	12,80	4,50	42
9	Hilfsarbeitskräfte	8,40	10,00	12,00	3,60	36
	Zusammen	9,20	12,20	16,70	7,50	61
Männer						
1	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	18,30	24,10	34,40	16,10	67
2	Akademische Berufe	17,20	24,10	32,10	14,90	62
3	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	13,90	18,20	24,80	10,90	60
4	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	13,40	16,80	22,90	9,50	57
5	Dienstleistungsberufe, Verkäufer in Geschäften und auf Märkten	8,50	11,60	16,10	7,60	66
6	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft	7,60	11,10	14,20	6,60	59
7	Handwerks- und verwandte Berufe	12,10	14,40	17,20	5,10	35
8	Anlagen- und Maschinenbediener sowie Montierer	10,70	13,70	17,30	6,60	48
9	Hilfsarbeitskräfte	10,10	12,80	15,80	5,70	45
	Zusammen	11,90	15,50	21,00	9,10	59

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge. Inklusive SoldatInnen.

gungen, Urlaubsentschädigungen) durch das Jahresarbeitsvolumen in Stunden dividiert wird. Letzteres wird durch die Multiplikation der individuellen wöchentlichen Normalarbeitszeit mit der in den Lohnsteuerdaten ersichtlichen Beschäftigungsdauer des Bezugsjahres ermittelt. Während bei Betrachtung der Bruttojahreseinkommen (vgl. Tabelle 28) Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft, Hilfsarbeitskräfte sowie Dienstleistungsberufe die höchsten IQA-Werte zeigen (zwischen 89% und 102%), weist bei Betrachtung des relativen IQA der Stundenverdienste die Gruppe der Führungskräfte (Berufshauptgruppe 1) den höchsten Wert mit 72% auf. Bei den anderen genannten Gruppen verschwinden die extremen Unterschiede zwischen hohen und niedrigen Einkommen beim Vergleich der Stundenverdienste. Das lässt darauf schließen, dass auch hier Struktureffekte wie nicht ganzjährige Erwerbstätigkeit und Teilzeitarbeit zu den großen Unterschieden in der Verteilung der Bruttojahreseinkommen führen.

Mit Blick auf die Differenzen zwischen den Geschlechtern lässt sich hinzufügen, dass der Einkommensnachteil der Frauen in Bezug auf den Stundenverdienst für Führungskräfte und in Handwerksberufen am größten ist: Frauen erzielen dort nur 69% bzw. 73% des Stundenverdienstes der Männer. In Dienstleistungsberufen erreichen Frauen hingegen mit 87% in Relation zu den Männern die höchsten Stundenverdienste. Außerdem fällt auf, dass sich der relative Interquartilsabstand der Frauen bei den Dienstleistungsberufen und bei den Fachkräften in der Land- und Forstwirtschaft stark von jenem der Männer unterscheidet. Bei Frauen fällt dieser jeweils ungefähr um 20 Prozentpunkte niedriger aus als bei den Männern, was als Bestätigung der bereits festgestellten unterschiedlichen Struktur der ausgeübten Berufe in diesen Hauptgruppen verstanden werden kann.

1.2.4 Funktionen

In diesem Kapitel werden die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach „Funktionen“ untersucht. Funktionen setzen sich im Einkommensbericht aus der Art des Beschäftigungsverhältnisses (Angestellte, ArbeiterInnen, öffentlich Bedienstete) und der Stellung im Beruf (von Hilfs- bis zu führenden Tätigkeiten) zusammen. Neben der Differenzierung in ArbeiterInnen, Angestellte und öffentlich Bedienstete können so Unterschiede zwischen öffentlichem Bereich und Privatwirtschaft näher untersucht werden.

Im Gegensatz zu anderen Kapiteln wird hier die zusammengefasste Gruppe der öffentlich Bediensteten untersucht und nicht zwischen BeamtInnen und Vertragsbediensteten unterschieden.¹²

Wie Tabelle 35 zeigt, sind mehr als die Hälfte der unselbständig Erwerbstätigen laut den Angaben in der Arbeitskräfteerhebung in einem Angestelltenverhältnis – 2009 waren es 2.075.400 bzw. 54%. 1.311.500 Personen waren als ArbeiterInnen tätig. 12% der unselbständig Erwerbstätigen waren öffentlich Bedienstete (BeamtInnen oder Vertragsbedienstete).

¹² Die Arbeitskräfteerhebung überschätzt aufgrund des Befragungscharakters die Zahl der BeamtInnen gegenüber den Vertragsbediensteten im Vergleich zur administrativen Datenquelle. Die Zusammenlegung zu öffentlich Bediensteten entspricht der Berichtslegung der Arbeitskräfteerhebung. Zu beachten ist hierbei, dass sich Angestellte als FacharbeiterInnen/MeisterInnen einstufen können, wenn sie manuelle Tätigkeiten verrichten.

Funktionen

Innerhalb der ArbeiterInnen ist die Funktion der angelernten ArbeiterInnen mit 38% die größte, wobei auch die Gruppe der HilfsarbeiterInnen und jene der FacharbeiterInnen ähnlich groß sind. Lediglich die Gruppe der VorarbeiterInnen/MeisterInnen ist mit 2% der ArbeiterInnen gering besetzt.

Die Gruppe der Angestellten wird von Angestellten, die mittlere Tätigkeiten ausüben, dominiert. Sie machen mit 44% einen Großteil aller Angestellten aus und liegen vor Angestellten, die höhere Tätigkeiten (16%) bzw. hilfs- und angelernte Tätigkeiten (12%) ausüben. Die öffentlich Bediensteten üben vorwiegend mittlere (35%), höhere (27%) und hochqualifizierte (14%) Tätigkeiten aus.

Tabelle 35: Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach Funktion 2009

Funktionen Stellung im Beruf	Anzahl der Personen	Prozent	
ArbeiterInnen	1.311.500	34	100
HilfsarbeiterInnen	322.300		25
Angelernte ArbeiterInnen	499.900		38
FacharbeiterInnen	460.800		35
VorarbeiterInnen/MeisterInnen	28.500		2
Angestellte	2.075.400	54	100
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	254.000		12
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	177.900		9
Mittlere Tätigkeiten	917.500		44
Höhere Tätigkeiten	340.700		16
Hochqualifizierte Tätigkeiten	207.000		10
Führende Tätigkeiten	178.300		9
Öffentlich Bedienstete	461.800	12	100
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	37.500		8
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	33.200		7
Mittlere Tätigkeiten	160.800		35
Höhere Tätigkeiten	125.500		27
Hochqualifizierte Tätigkeiten	65.800		14
Führende Tätigkeiten	39.100		8
Gesamt	3.848.700	100	

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Ein Blick auf die Bruttojahreseinkommen in Tabelle 36 zeigt, dass die ArbeiterInnen die Gruppe mit dem niedrigsten Einkommen sind. Sie erzielten 2009 ein mittleres Bruttojahreseinkommen von 22.948 Euro. Angestellte kamen auf ein Medianeinkommen von 26.821 Euro. Das mit Abstand höchste mittlere Bruttojahreseinkommen erhielten öffentlich Bedienstete: Sie hatten 2009 ein Medianeinkommen von 39.140 Euro zu verzeichnen. Das hohe Einkommensniveau ist u.a. ein Effekt des höheren Durchschnittsalters der öffentlich Bediensteten, das mit 45 Jahren um rund sieben Jahre über jenem der Angestellten und sechs Jahre über jenem der ArbeiterInnen liegt.

Innerhalb der Beschäftigtengruppen zeigen sich stärkere Einkommensunterschiede als zwischen ihnen. In der Gruppe der ArbeiterInnen kamen HilfsarbeiterInnen 2009 auf ein Medianeinkommen von 14.526 Euro, VorarbeiterInnen erzielten demgegenüber 34.325 Euro. Auffällig ist, dass die Einkommensunterschiede unter den HilfsarbeiterInnen absolut und relativ größer sind als unter FacharbeiterInnen und VorarbeiterInnen/MeisterInnen. Der Interquartilsabstand (IQA) – also die Differenz aus dem Wert, über dem die höchsten 25% der Einkommen liegen, und dem Wert, unter dem die niedrigsten 25% der Einkommen liegen, beträgt für die Gruppe der angelernten ArbeiterInnen 16.164 Euro, ein höherer Wert zeigt sich in dieser Gruppe nicht. In der Gruppe der VorarbeiterInnen und MeisterInnen beträgt der IQA 13.249

Tabelle 36: Verteilung der Bruttojahreseinkommen nach Funktionen 2009

Funktionen Stellung im Beruf	Bruttojahreseinkommen			Interquartils- abstand (IQA)	IQA/Median in %
	1. Quartil	Median	3. Quartil		
ArbeiterInnen	13.419	22.948	30.648	17.229	75
HilfsarbeiterInnen	7.643	14.526	21.980	14.337	99
Angelernte ArbeiterInnen	13.939	22.983	30.104	16.164	70
FacharbeiterInnen	20.083	27.297	33.816	13.733	50
VorarbeiterInnen/MeisterInnen	27.134	34.325	40.383	13.249	39
Angestellte	15.204	26.821	42.000	26.796	100
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	4.410	11.534	19.934	15.524	135
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	16.540	25.431	35.030	18.490	73
Mittlere Tätigkeiten	13.675	23.033	34.061	20.386	89
Höhere Tätigkeiten	23.920	35.119	51.127	27.207	77
Hochqualifizierte Tätigkeiten	29.531	45.657	63.684	34.153	75
Führende Tätigkeiten	36.400	54.857	84.133	47.733	87
Öffentlich Bedienstete	29.153	39.140	51.724	22.572	58
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	17.530	25.013	31.784	14.254	57
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	29.751	33.905	40.436	10.685	32
Mittlere Tätigkeiten	26.884	34.842	44.469	17.584	50
Höhere Tätigkeiten	33.125	43.625	54.826	21.701	50
Hochqualifizierte Tätigkeiten	37.023	49.362	62.428	25.405	51
Führende Tätigkeiten	44.656	57.413	79.386	34.730	60
Gesamt	15.613	26.428	38.620	23.007	87

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Euro. Noch stärker ausgeprägt sind die relativen Unterschiede: Der IQA als Prozentwert des Medians beträgt 99% bei den HilfsarbeiterInnen und 39% bei den VorarbeiterInnen.

Bei den Angestellten zeigen sich ausgeprägte Einkommensunterschiede in den verschiedenen beruflichen Stellungen. Angestellte in führenden Tätigkeiten verdienen 2009 mit 54.857 Euro im Mittel knapp fünfmal so viel wie Angestellte in Hilfs- und angelernten Tätigkeiten mit 11.534 Euro. Im Gegensatz zu den ArbeiterInnen steigt auch der Interquartilsabstand mit der Stellung im Beruf kontinuierlich an: Unter den Angestellten in höheren Positionen gibt es deutlich stärkere Einkommensunterschiede – in absoluten Zahlen – als unter jenen mit niedrigerer beruflicher Stellung. Die relative Streuung der Einkommen ist jedoch in den unteren Positionen höher (für Hilfs- und angelernte Tätigkeiten beträgt der IQA relativiert am Median 135%, für führende Tätigkeiten nur 87%). Werden Teilzeitarbeitskräfte und nicht ganzjährig Beschäftigte aus der Betrachtung ausgeschlossen, zeigt sich aber, dass, um Arbeitszeit- und Saisoneffekte bereinigt, auch die relative Streuung der oberen Positionen größer ist als jene der unteren.

Im öffentlichen Bereich sind die Einkommensunterschiede generell geringer. Vor allem, weil hier in den unteren Positionen höhere Einkommen erzielt werden als bei ArbeiterInnen

Funktionen

und Angestellten, sind die absoluten wie auch relativen Unterschiede zwischen den Gruppen deutlich geringer als in der Privatwirtschaft. Personen, die Hilfs- und angelernte Tätigkeiten verrichten, verdienen im öffentlichen Bereich mehr als das Doppelte von Angestellten in der vergleichbaren beruflichen Stellung. Personen in höheren Positionen erzielen dagegen Einkommen in ähnlicher Höhe wie in der Privatwirtschaft. Auch die Streuung der Einkommen innerhalb der Gruppen ist deutlich geringer – abzulesen an den IQA-Werten bzw. dem IQA als Prozentwert des Medians.

Die Einkommensunterschiede zwischen Angestellten und öffentlich Bediensteten sind zu einem Großteil auf die Anteile der Teilzeitbeschäftigten und der nicht ganzjährig Beschäftigten zurückzuführen. Diese sind in der Privatwirtschaft deutlich höher als im öffentlichen Bereich (vgl. Tabelle 37). 2009 waren unter den ArbeiterInnen 30% nicht das ganze Jahr beschäftigt, 20% gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Bei den Angestellten ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigten deutlich höher, der Anteil der Saisonbeschäftigten dagegen niedriger: 31% waren 2009 teilzeitbeschäftigt, 18% nicht das ganze Jahr beschäftigt. Im öffentlichen Bereich befanden sich 17% in Teilzeit und 3% in nicht ganzjähriger Beschäftigung.

Tabelle 37: Beschäftigungsausmaß und mittleres Bruttojahreseinkommen nach Funktionen 2009

Funktionen Stellung im Beruf	Anteil in %		Mittlere Bruttojahreseinkommen	
	Teilzeit	nicht ganzjährig	Alle unselbständig Erwerbstätigen	Ganzjährig Voll- zeitbeschäftigte
ArbeiterInnen	20	30	22.948	28.159
HilfsarbeiterInnen	38	39	14.526	23.273
Angelernte ArbeiterInnen	20	28	22.983	27.463
FacharbeiterInnen	9	26	27.297	30.335
VorarbeiterInnen/MeisterInnen	4	24	34.325	35.857
Angestellte	31	18	26.821	36.710
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	52	39	11.534	24.635
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	26	17	25.431	31.105
Mittlere Tätigkeiten	36	18	23.033	31.573
Höhere Tätigkeiten	21	11	35.119	41.163
Hochqualifizierte Tätigkeiten	19	9	45.657	52.829
Führende Tätigkeiten	9	7	54.857	60.000
Öffentlich Bedienstete	17	3	39.140	42.879
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	28	12	25.013	29.082
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	7	2	33.905	34.737
Mittlere Tätigkeiten	18	4	34.842	38.380
Höhere Tätigkeiten	18	2	43.625	47.101
Hochqualifizierte Tätigkeiten	16	2	49.362	53.976
Führende Tätigkeiten	4	1	57.413	58.603
Gesamt	25	20	26.428	33.909

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Darüber hinaus zeigt sich, was den Anteil der Teilzeitbeschäftigten betrifft, dass die Teilzeitquote mit der Funktion zusammenhängt. Während beispielsweise 52% der Angestellten, die hilfs- und angelernte Tätigkeiten ausführen, teilzeitbeschäftigt sind, arbeiten nur 9% der Angestellten mit führenden Tätigkeiten Teilzeit. Dieser Zusammenhang ist bei ArbeiterInnen und Angestellten deutlicher akzentuiert als bei den öffentlich Bediensteten. Eine Folge davon ist, dass die mittleren Einkommen der Personen, die Hilfs- und angelernte Tätigkeiten ausüben, bzw. der FacharbeiterInnen in der Privatwirtschaft dadurch niedriger als jene der öffentlich Bediensteten sind.

Werden nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte in den Vergleich einbezogen, verkleinern sich die Unterschiede zwischen privatem und öffentlichem Bereich deutlich. Wie Tabelle 37 zeigt, kommen ganzjährig vollzeitbeschäftigte Angestellte in der Betrachtung für das Jahr 2009 auf ein Medianeinkommen von 36.710 Euro und liegen daher nur mehr 6.169 Euro (14%) unter den Einkommen der öffentlich Bediensteten. Vergleicht man die Bruttojahreseinkommen aller Angestellten mit den öffentlich Bediensteten, ergibt sich eine höhere Differenz von 12.320 Euro (31%).

Die Betrachtung der Gruppe der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten führt nicht nur dazu, dass die Einkommensunterschiede zwischen den einzelnen Gruppen geringer werden. Auch innerhalb der Gruppen vermindert sich der Abstand zwischen hohen und niedrigen Tätigkeiten.

Besonders der öffentliche Bereich weist relativ geringe Einkommensunterschiede zwischen den Positionen auf. Eine Ursache dafür ist, dass Hilfs- und angelernte Tätigkeiten, FacharbeiterInnen/MeisterInnen sowie mittlere Tätigkeiten im öffentlichen Bereich deutlich besser entlohnt werden als im privaten Bereich. In führenden Tätigkeiten verdienen dagegen die Angestellten in der Privatwirtschaft im Mittel mehr als die Vergleichsgruppe im öffentlichen Bereich.

Nicht nur in Bezug auf die Verteilung der Einkommen zwischen den beruflichen Positionsgruppen, sondern auch im Hinblick auf die Einkommensungleichheit zwischen Frauen und Männern spielt der öffentliche Bereich eine besondere Rolle. Hier ist der geringste Unterschied zwischen den Einkommen von Männern und Frauen zu beobachten (vgl. Tabelle 38). Öffentlich bedienstete Frauen verdienen 77% der mittleren Männereinkommen, während weibliche Angestellte und Arbeiterinnen lediglich 53% bzw. 52% der mittleren Männereinkommen erhalten. Absolut gesehen ergibt das für Angestellte eine Differenz von 17.684 Euro im Jahr.

Mit 56% ist der höchste Frauenanteil unter den Angestellten festzustellen. Er nimmt mit zunehmender Qualifikation jedoch ab: Während unter den Personen in Hilfs- und angelernten Tätigkeiten der Frauenanteil 67% beträgt, liegt er bei den hochqualifizierten Tätigkeiten nur bei 39% und bei den führenden Tätigkeiten bei 27%. Noch drastischer ist dieser Trend bei den ArbeiterInnen ausgeprägt: Bei einem Gesamtfrauenanteil von 32% sind unter HilfsarbeiterInnen 57% weiblich, unter FacharbeiterInnen sind es nur 13% und bei den VorarbeiterInnen/MeisterInnen lediglich 5%. Im öffentlichen Dienst ist dieser Zusammenhang weniger stark ausgeprägt, nur bei den FacharbeiterInnen/MeisterInnen sowie den führenden Tätigkeiten liegt der Frauenanteil unter 50%.

Funktionen

Tabelle 38: Mittlere Bruttojahreseinkommen nach Funktionen und Geschlecht 2009

Funktionen Stellung im Beruf	Frauenanteil in %	Bruttojahreseinkommen		Frauenmedian in % des Männermedians
		Median Frauen	Median Männer	
ArbeiterInnen	32	14.067	26.860	52
HilfsarbeiterInnen	57	12.362	18.958	65
Angelernte ArbeiterInnen	36	15.525	26.644	58
FacharbeiterInnen	13	16.105	28.446	57
VorarbeiterInnen/MeisterInnen	5	25.652	34.984	73
Angestellte	56	20.116	37.800	53
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	67	10.665	15.520	69
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	46	18.469	31.318	59
Mittlere Tätigkeiten	67	19.524	32.209	61
Höhere Tätigkeiten	49	28.044	44.804	63
Hochqualifizierte Tätigkeiten	39	34.998	53.771	65
Führende Tätigkeiten	27	35.251	62.702	56
Öffentlich Bedienstete	50	33.842	43.743	77
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	52	20.704	31.627	65
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	23	32.635	34.418	95
Mittlere Tätigkeiten	50	29.277	40.289	73
Höhere Tätigkeiten	58	38.927	49.286	79
Hochqualifizierte Tätigkeiten	56	44.093	56.580	78
Führende Tätigkeiten	29	51.547	60.805	85
Gesamt	47	19.602	32.050	61

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Ein Teil des Einkommensnachteils der Frauen ist auf Unterschiede in der Arbeitszeit sowie auf nicht ganzjährige Beschäftigungen zurückzuführen. Wenn nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte verglichen werden, können diese Einflussfaktoren auf die Einkommenshöhe ausgeblendet werden. Tabelle 39 zeigt die Bruttojahreseinkommen von ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Geschlecht.

Da die Mehrzahl der Teilzeitbeschäftigten weiblich ist, sinkt bei alleiniger Berücksichtigung von Vollzeit- und ganzjährig Erwerbstätigen der Frauenanteil in allen Gruppen im Vergleich zur Betrachtung aller Beschäftigten ab (vgl. Tabelle 38). 43% der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Angestellten sind Frauen, unter den ArbeiterInnen sind es 22%, im öffentlichen Bereich 41%. Der Einkommensnachteil der Frauen wird zwar abgeschwächt, ist aber weiterhin deutlich zu erkennen: Bei den Angestellten liegt das Medianeinkommen der Frauen bei 66% des Männermedians, bei den ArbeiterInnen erzielen Frauen im Mittel 70% des mittleren Einkommens der Männer. Im öffentlichen Bereich erreicht das mittlere Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen sogar 91% des Männermedians.

Grafik 19 illustriert den Unterschied zwischen den mittleren Bruttojahreseinkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen und Männer. In allen Funktionen verdienen Frauen weni-

Unselbständig Erwerbstätige

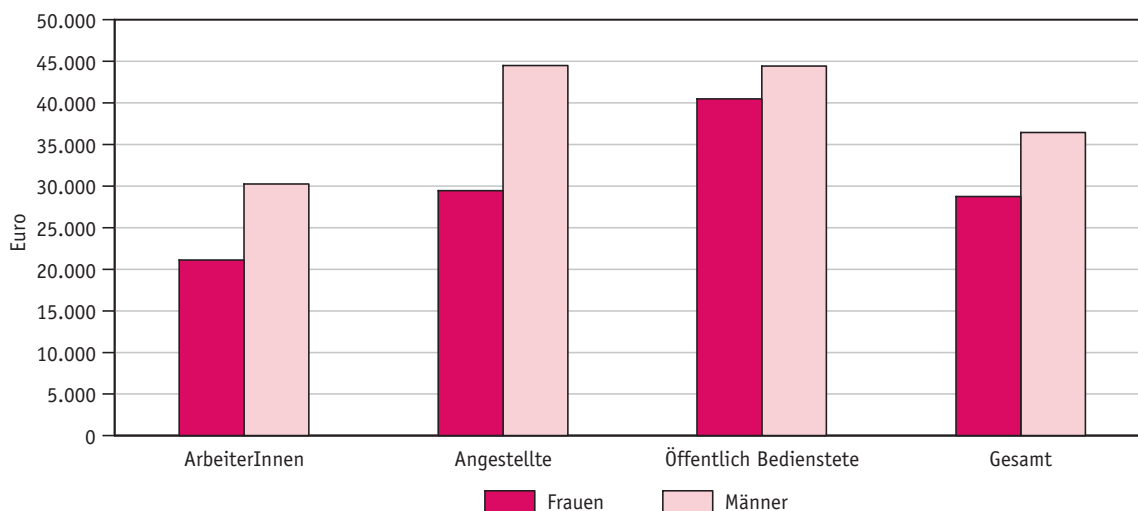
Funktionen

Tabelle 39: Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Funktionen und Geschlecht 2009

Funktionen Stellung im Beruf	Frauenanteil in %	Bruttojahreseinkommen		Frauenmedian in % des Männermedians
		Median Frauen	Median Männer	
ArbeiterInnen	22	21.098	30.242	70
HilfsarbeiterInnen	45	20.646	25.866	80
Angelernte ArbeiterInnen	27	21.660	29.860	73
FacharbeiterInnen	9	19.666	31.101	63
VorarbeiterInnen/MeisterInnen	4	29.700	35.898	83
Angestellte	43	29.451	44.497	66
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	53	20.510	28.545	72
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	31	23.923	34.581	69
Mittlere Tätigkeiten	56	27.194	36.984	74
Höhere Tätigkeiten	40	34.242	48.840	70
Hochqualifizierte Tätigkeiten	31	44.651	57.378	78
Führende Tätigkeiten	22	40.634	66.553	61
Öffentlich Bedienstete	41	40.495	44.415	91
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	36	24.908	32.913	76
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	18	33.455	35.570	94
Mittlere Tätigkeiten	40	33.883	40.903	83
Höhere Tätigkeiten	51	44.214	49.778	89
Hochqualifizierte Tätigkeiten	50	49.254	57.823	85
Führende Tätigkeiten	27	53.525	62.261	86
Gesamt	36	28.745	36.444	79

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Grifik 19: Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Funktionen und Geschlecht 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Ergebnisse und Analysen

Funktionen

Tabelle 40: Verteilung der Stundenverdienste nach Funktionen und Geschlecht 2009

Funktionen Stellung im Beruf	Stundenverdienste			Interquartils- abstand (IQA)	IQA/Median in %
	1. Quartil	Median	3. Quartil		
Frauen und Männer					
ArbeiterInnen	9,30	12,10	15,20	5,90	48
HilfsarbeiterInnen	8,20	10,00	12,50	4,30	43
Angelernte ArbeiterInnen	9,40	11,90	14,80	5,50	46
FacharbeiterInnen	11,00	13,80	16,50	5,60	40
VorarbeiterInnen/MeisterInnen	14,40	16,30	19,20	4,80	30
Angestellte	10,50	14,70	20,60	10,10	69
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	7,90	10,10	13,20	5,30	52
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	9,80	13,40	17,40	7,70	57
Mittlere Tätigkeiten	10,00	13,30	17,50	7,50	57
Höhere Tätigkeiten	13,60	17,70	23,80	10,20	58
Hochqualifizierte Tätigkeiten	16,10	21,40	28,80	12,70	59
Führende Tätigkeiten	16,70	23,30	34,80	18,10	78
Öffentlich Bedienstete	14,70	18,60	24,20	9,50	51
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	11,10	12,80	15,30	4,20	33
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	14,50	16,20	18,90	4,40	27
Mittlere Tätigkeiten	13,90	16,60	20,40	6,50	39
Höhere Tätigkeiten	17,00	21,20	25,90	8,90	42
Hochqualifizierte Tätigkeiten	18,30	23,60	29,20	10,90	46
Führende Tätigkeiten	19,90	24,50	32,90	12,90	53
Gesamt	10,30	14,00	18,90	8,60	62
Frauen					
Arbeiterinnen	8,10	9,60	11,70	3,50	37
Hilfsarbeiterinnen	7,90	9,50	11,60	3,70	39
Angelernte Arbeiterinnen	8,40	9,90	11,90	3,50	35
Facharbeiterinnen	7,80	9,20	11,30	3,50	38
Vorarbeiterinnen/Meisterinnen	9,30	11,80	15,00	5,70	48
Angestellte	9,50	12,70	17,00	7,50	59
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	7,80	9,60	12,30	4,50	47
Facharbeiterinnen/Meisterinnen	9,10	11,50	14,80	5,70	50
Mittlere Tätigkeiten	9,60	12,50	16,10	6,50	52
Höhere Tätigkeiten	12,20	15,60	19,80	7,60	49
Hochqualifizierte Tätigkeiten	13,80	18,90	24,40	10,60	56
Führende Tätigkeiten	12,60	17,10	23,80	11,10	65
Öffentlich Bedienstete	13,90	17,70	23,20	9,30	53
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	10,10	11,50	13,20	3,10	27
Facharbeiterinnen/Meisterinnen	14,70	16,00	19,00	4,30	27
Mittlere Tätigkeiten	13,00	15,50	19,20	6,20	40
Höhere Tätigkeiten	16,40	20,20	25,20	8,80	43
Hochqualifizierte Tätigkeiten	18,00	23,00	27,10	9,10	40
Führende Tätigkeiten	18,80	24,50	29,20	10,40	42
Zusammen	9,20	12,20	16,70	7,50	61

Tabelle 40: Verteilung der Stundenverdienste nach Funktionen und Geschlecht 2009

Funktionen Stellung im Beruf	Stundenverdienste			Interquartils- abstand (IQA)	IQA/Median in %
	1. Quartil	Median	3. Quartil		
Männer					
Arbeiter	10,80	13,50	16,30	5,40	40
Hilfsarbeiter	8,60	11,00	13,60	5,00	45
Angelernte Arbeiter	10,70	13,20	16,00	5,30	40
Facharbeiter	11,90	14,30	17,00	5,10	36
Vorarbeiter/Meister	14,60	16,50	19,30	4,70	29
Angestellte	12,90	17,90	25,60	12,70	71
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	8,10	11,40	14,80	6,60	58
Facharbeiter/Meister	11,70	14,80	19,50	7,80	53
Mittlere Tätigkeiten	11,40	15,50	21,00	9,60	62
Höhere Tätigkeiten	15,60	20,10	27,90	12,30	61
Hochqualifizierte Tätigkeiten	17,50	23,40	30,60	13,10	56
Führende Tätigkeiten	19,10	26,00	37,10	17,90	69
Öffentlich Bedienstete	15,60	19,40	25,10	9,50	49
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	12,70	14,80	17,10	4,40	30
Facharbeiter/Meister	14,30	16,30	18,90	4,70	29
Mittlere Tätigkeiten	14,80	17,50	21,70	6,90	39
Höhere Tätigkeiten	17,90	22,30	26,80	8,90	40
Hochqualifizierte Tätigkeiten	19,10	26,40	31,40	12,30	47
Führende Tätigkeiten	20,40	24,80	34,50	14,00	57
Zusammen	11,90	15,50	21,00	9,10	58

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

ger als Männer. Männer erzielen die höchsten mittleren Einkommen als Angestellte, wobei der Unterschied zu den mittleren Bruttojahreseinkommen der öffentlich Bediensteten nur bei 82 Euro liegt. Frauen erhalten die höchsten Einkommen in der Gruppe der öffentlich Bediensteten, in der ihr Einkommensnachteil am geringsten ist.

In den bisherigen Betrachtungen wurde immer das Bruttojahreseinkommen nach verschiedenen Gliederungskriterien analysiert. Da unterschiedliche Arbeitsvolumen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Bruttojahreseinkommens haben, mussten Faktoren wie Teilzeitarbeit bzw. nicht ganzjährige Beschäftigung kontrolliert werden. Eine andere Möglichkeit, um die unterschiedlichen Arbeitsvolumen in der Analyse auszublenden, bietet die Betrachtung des Bruttostundenverdienstes.

Tabelle 40 bildet Bruttostundenverdienste nach Funktionen und Geschlecht ab. Die relative Streuung des IQA der Medianstundenverdienste stellt sich deutlich geringer dar, als dies bei den Bruttojahreseinkommen der Fall war. In diesem Zusammenhang macht sich offensichtlich der Einfluss der stärkeren Präsenz von Teilzeitarbeit bzw. unterjähriger Beschäftigung bei ArbeiterInnen und Angestellten in der Privatwirtschaft deutlicher bemerkbar als bei öffentlich Bediensteten. Unterschiede zwischen den Funktionen bleiben aber dennoch bestehen. Der

Vollzeit – Teilzeit

Stundenverdienst der Angestellten beträgt 79% des Stundenverdienstes der öffentlich Bediensteten (gegenüber 69% beim Jahreseinkommen). Jedoch zeigt sich mit steigender Funktionsebene eine zunehmende Angleichung der Stundenverdienste zwischen öffentlich Bediensteten und Angestellten in der Privatwirtschaft. Angestellte, die Hilfs- und angelernte Tätigkeiten in der Privatwirtschaft ausüben, verdienen im Mittel nur 79% des vergleichbaren Stundenverdienstes im öffentlichen Bereich (10,10 Euro in der Privatwirtschaft, 12,80 Euro im öffentlichen Bereich). Unter den Personen mit führenden Tätigkeiten gleicht sich der Nachteil der in der Privatwirtschaft Erwerbstätigen fast aus. Der Stundenverdienst liegt bei 24,50 Euro im öffentlichen Bereich bzw. bei 23,30 Euro in der Privatwirtschaft.

In der weiteren Differenzierung der Funktionen nach dem Geschlecht zeigt sich, dass der Abstand zwischen männlichen und weiblichen Stundenverdiensten in bestimmten Funktionen besonders ausgeprägt ist. Bei den ArbeiterInnen, die als FacharbeiterInnen tätig sind, sowie bei Angestellten in führenden Tätigkeiten erreicht der mittlere Stundenverdienst der Frauen nur 64% bzw. 66% des Stundenverdienstes der Männer. Unter den ArbeiterInnen bleibt der Einkommensnachteil der Frauen demnach auch mit steigender Stellung im Beruf hoch. Bei öffentlich bediensteten Frauen ist der Einkommensnachteil am geringsten. Sie verdienen zwischen 78% und 99% ihrer männlichen Kollegen. In der Gruppe der führenden Tätigkeiten im öffentlichen Dienst erzielen Frauen mit 99% fast gleich viel wie Männer.

1.2.5 Vollzeit – Teilzeit

Dieser Abschnitt widmet sich einer näheren Betrachtung der Unterschiede zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigten. Im Gegensatz zur Abgrenzung von Voll- und Teilzeit in der Lohnsteuer ermöglichen die Informationen aus der Arbeitskräfteerhebung des Mikrozensus eine genaue Abgrenzung von Voll- und Teilzeit anhand der gearbeiteten Stunden. Damit unterscheidet sich die Abgrenzung leicht gegenüber der im restlichen Bericht verwendeten Definition der Teilzeitbeschäftigung, die aus den Lohnsteuerdaten stammt. Zur Gruppe der Teilzeitbeschäftigten werden in diesem Abschnitt Personen gezählt, die laut Mikrozensus 2009 in einem Ausmaß von weniger als 36 Wochenstunden unselbständig erwerbstätig waren.

Zunächst wird ein Überblick über die Anzahl und die Einkommenssituation von Teilzeitbeschäftigten im Vergleich mit ihren vollzeitbeschäftigten KollegInnen gegeben. Dann werden Unterschiede zwischen ArbeiterInnen, Angestellten und öffentlich Bediensteten (inklusive Vertragsbediensteten) hervorgehoben und Funktionen sowie Berufsgruppen betrachtet. Da Teilzeitbeschäftigung in einem breiten Stundenspektrum möglich ist, werden die Wochenarbeitszeit und die daraus abgeleiteten Stundenverdienste ebenfalls analysiert. Abschließend wird die besondere Stellung der Frauen unter den Teilzeitbeschäftigten behandelt.

1.2.5.1 Funktionen und Berufsgruppen

Laut der oben beschriebenen Abgrenzung gab es 2009 962.000 Teilzeit- und 2.886.700 Vollzeitbeschäftigte (vgl. Tabelle 41). Das entspricht einem Teilzeitanteil von 33%. Die Bruttojahreseinkommen der Teilzeitbeschäftigten betragen im Durchschnitt nur 42% der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

Vollzeit – Teilzeit

Tabelle 41: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der Teil- und Vollzeitbeschäftigten nach Funktionen 2009

	Anzahl	Bruttojahreseinkommen			Interquartils- abstand (IQA)	IQA/Median in %
		1. Quartil	Median	3. Quartil		
Teilzeit						
ArbeiterInnen	266.200	4.907	9.759	14.152	9.245	95
Angestellte	620.400	7.031	13.965	20.818	13.787	99
Öffentlich Bedienstete	75.400	16.692	22.815	31.266	14.574	64
Zusammen	962.000	6.674	13.030	19.755	13.081	100
Vollzeit						
ArbeiterInnen	1.045.300	18.898	25.688	32.368	13.470	52
Angestellte	1.455.000	22.739	33.600	49.879	27.140	81
Öffentlich Bedienstete	386.400	32.882	41.956	54.402	21.520	51
Zusammen	2.886.700	21.873	30.860	43.389	21.516	70

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

der Vollzeitbeschäftigten, obwohl die durchschnittliche Arbeitszeit von Teilzeitbeschäftigten (21 Stunden) rund 52% der Arbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten (40 Wochenstunden) beträgt. Dieses Verhältnis weist darauf hin, dass ein gewisses Ungleichgewicht zwischen der Arbeitszeit und dem Einkommen von Teilzeitbeschäftigten vorliegt.

Allerdings kann ein solcher Vergleich von Einkommen zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigten durch Unterschiede in der Beschäftigungsdauer beeinträchtigt werden. In der Gruppe der Teilzeitbeschäftigten sind viele Erwerbstätige enthalten, die unregelmäßig arbeiten bzw. nicht ganzjährig beschäftigt sind. Der Anteil der ganzjährig Erwerbstätigen liegt bei Teilzeitbeschäftigten bei 76%, während er bei Vollzeitbeschäftigten 81% beträgt. Um eine gut vergleichbare Basis zu schaffen, werden für die folgenden Vergleiche nur ganzjährig Beschäftigte¹³ ausgewählt.

Wie Tabelle 42 zeigt, gab es im Jahr 2009 rund 735.800 ganzjährig erwerbstätige Personen, die teilzeitbeschäftigt waren. Das entspricht einem Anteil von 24% aller ganzjährig Erwerbstätigen. Das mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Teilzeitbeschäftigten lag bei 15.442 Euro und erreichte damit rund 46% des mittleren Einkommens der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten (33.927 Euro).

Bei einer getrennten Betrachtung der Einkommen von ganzjährig teilzeitbeschäftigten ArbeiterInnen, Angestellten und öffentlich Bediensteten zeigt sich, dass öffentlich Bedienstete mit 23.343 Euro im Jahr 2009 das höchste mittlere Bruttojahreseinkommen erzielten. Ihr Einkommen beträgt somit etwas mehr als die Hälfte des mittleren Einkommens der vollzeitbeschäftigten Vergleichsgruppe (42.574 Euro). Teilzeitbeschäftigte Angestellte verzeichneten 2009 ein mittleres Bruttojahreseinkommen von 16.270 Euro bzw. 45% des Einkommens vollzeit-

¹³ Wie in den anderen Kapiteln wird Ganzjährigkeit durch eine Bezugsdauer von mindestens 360 Tagen laut Lohnsteuerdaten definiert.

Vollzeit – Teilzeit

Tabelle 42: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Teil- und Vollzeitbeschäftigten 2009

	Anzahl	Bruttojahreseinkommen			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median in %
		1. Quartil	Median	3. Quartil		
Teilzeit						
ArbeiterInnen	182.500	7.821	11.762	16.000	8.178	70
Angestellte	482.000	10.628	16.270	22.880	12.251	75
Öffentlich Bedienstete	71.300	17.373	23.343	32.099	14.726	63
Zusammen	735.800	9.844	15.442	22.057	12.213	79
Vollzeit						
ArbeiterInnen	736.200	22.887	28.254	34.422	11.535	41
Angestellte	1.227.100	26.964	36.559	53.438	26.474	72
Öffentlich Bedienstete	375.000	33.387	42.574	54.767	21.380	50
Zusammen	2.338.400	25.835	33.927	46.946	21.111	62

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

beschäftigter Angestellter. Teilzeitbeschäftigte ArbeiterInnen erreichten mit 11.762 Euro 42% des mittleren Bruttojahreseinkommens ihrer vollzeitbeschäftigten Vergleichsgruppe, das bei 28.254 Euro lag.

Tabelle 42 gibt die Interquartilsabstände (IQA) von ganzjährig Voll- und Teilzeitbeschäftigten – nach ihrer beruflichen Stellung gegliedert – wieder. Als Differenz des Wertes, über dem die höchsten 25% der Einkommen liegen (3. Quartil), und des Wertes, unter dem die niedrigsten 25% der Einkommen liegen (1. Quartil), gilt der IQA als Indikator für die Streuung der Einkommen. Wird er durch den Median dividiert (von dessen Höhe der IQA abhängig ist), misst er die relativen Einkommensunterschiede. Hier wird deutlich, dass die Einkommen der ganzjährig Teilzeitbeschäftigten mit einem Wert von 79% stärker streuen als jene der Vollzeitbeschäftigten mit 62%, wobei die Einkommen der Angestellten die höchste relative Streuung aufweisen.

Berufe können nach der Standardklassifikation (Ö-ISCO) in zehn Hauptgruppen eingeteilt werden (vgl. dazu auch Kapitel 1.2.3). Diese Gliederung hat zwar Schwächen bezüglich ihrer Übersichtlichkeit (Berufsfelder werden mit Hierarchien kombiniert), ermöglicht aber dennoch einen Überblick über die Verteilung der unselbständig Erwerbstätigen auf bestimmte Arbeitsfelder. Tabelle 43 zeigt die Einkommensverteilungen für ganzjährig Voll- und Teilzeitbeschäftigte nach ebendiesen Berufshauptgruppen.

Ganzjährig Teilzeitbeschäftigte sind hauptsächlich auf vier Ö-ISCO-Gruppen konzentriert: Mit 27% der Teilzeitbeschäftigten sind die meisten Personen in der Gruppe Dienstleistungsberufe, VerkäuferInnen in Geschäften und auf Märkten (195.000 Personen) vertreten. An zweiter Stelle liegt die Gruppe Bürokräfte und kaufmännische Angestellte (148.800 Personen). Die drittgrößte Berufsgruppe stellen im Jahr 2009 TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe (142.100 Personen). Neben diesen drei Gruppen sind auch unter den Hilfsarbeitskräften relativ viele Teilzeitbeschäftigte vertreten (133.000 Personen,

Unselbständig Erwerbstätige

Vollzeit – Teilzeit

Tabelle 43: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Teil- und Vollzeitbeschäftigten nach Berufshauptgruppen 2009

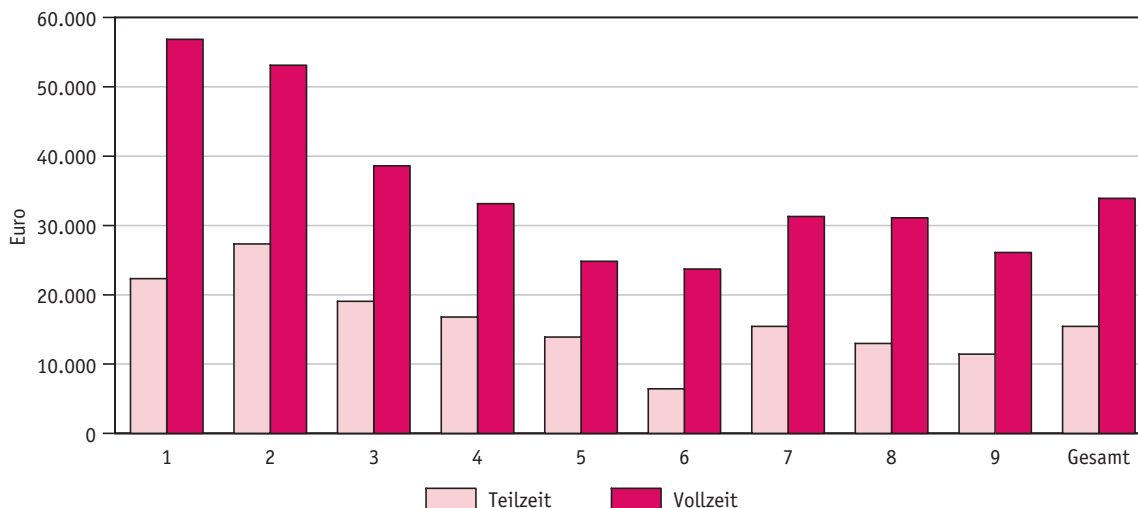
	Anzahl	Bruttojahreseinkommen			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median in %	
		1. Quartil	Median	3. Quartil			
Teilzeit							
1	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	10.400	15.661	22.317	36.197	20.536	92
2	Akademische Berufe	66.600	18.184	27.339	38.081	19.897	73
3	TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	142.100	12.975	19.079	25.841	12.866	67
4	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	148.800	10.702	16.782	22.903	12.200	73
5	Dienstleistungsberufe, VerkäuferInnen in Geschäften und auf Märkten	195.000	9.275	13.910	18.253	8.978	65
6	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	(3.000)	(4.834)	(6.442)	(9.415)	(4.581)	(71)
7	Handwerks- und verwandte Berufe	23.000	10.223	15.428	19.524	9.301	60
8	Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie MontiererInnen	13.900	7.996	12.971	17.760	9.764	75
9	Hilfsarbeitskräfte	133.000	7.091	11.429	15.333	8.241	72
	Zusammen	735.800	9.844	15.442	22.057	12.213	79
Vollzeit							
1	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	153.600	40.337	56.839	82.282	41.945	74
2	Akademische Berufe	257.900	39.500	53.136	69.362	29.862	56
3	TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	520.800	29.681	38.622	52.236	22.555	58
4	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	336.800	26.248	33.162	43.919	17.671	53
5	Dienstleistungsberufe, VerkäuferInnen in Geschäften und auf Märkten	262.800	18.783	24.833	33.970	15.187	61
6	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	14.700	18.153	23.704	33.163	15.009	63
7	Handwerks- und verwandte Berufe	368.100	26.329	31.290	37.665	11.337	36
8	Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie MontiererInnen	177.600	25.142	31.117	38.601	13.459	43
9	Hilfsarbeitskräfte	233.200	21.224	26.123	32.050	10.827	41
	Zusammen	2.338.400	25.835	33.927	46.946	21.111	62

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge. Inklusive SoldatInnen. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet.

das sind 18% der Teilzeitarbeitskräfte). Damit sind 84% aller Personen, die nicht vollzeiterwerbstätig sind, auf diese vier Berufsgruppen verteilt. Zwar ist auch die Mehrheit der Vollzeitbeschäftigten in den gleichen vier Berufsgruppen zu finden, jedoch beträgt deren Anteil lediglich 58%. Insgesamt ist hier die Zahl der Erwerbstätigen gleichmäßiger auf die Berufsgruppen aufgeteilt.

Vollzeit – Teilzeit

Grafik 20: Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Berufshauptgruppen 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

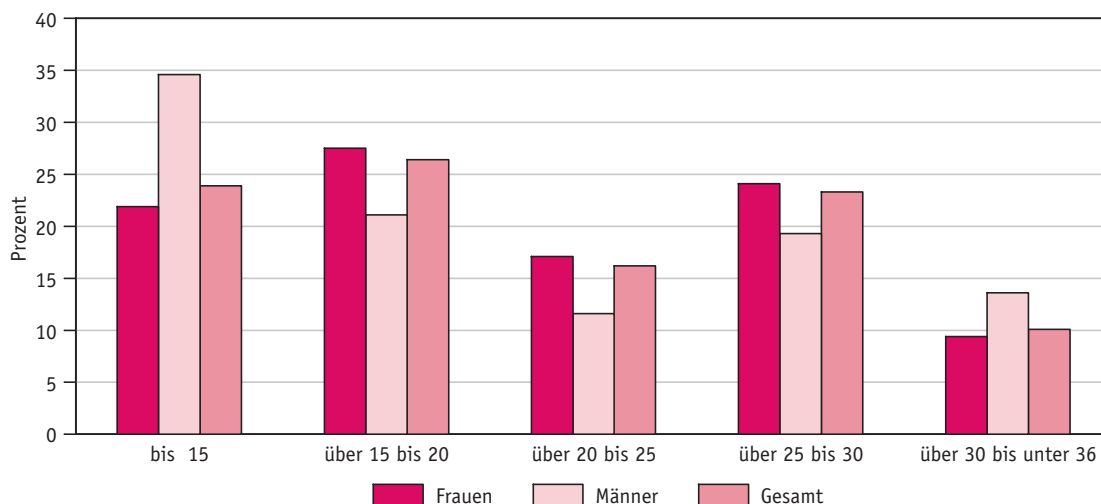
Die mittleren Bruttojahreseinkommen von ganzjährig Voll- und Teilzeitbeschäftigten sind in Grafik 20 dargestellt. Das höchste mittlere Bruttojahreseinkommen von Teilzeitbeschäftigten erzielen Erwerbstätige in akademischen Berufen (27.339 Euro), gefolgt von den Führungskräften in der Verwaltung und der Privatwirtschaft (22.317 Euro). Ebenfalls über dem Durchschnitt liegen die mittleren Einkommen von TechnikerInnen und gleichrangigen nichttechnischen Berufen (19.079 Euro), von Bürokräften und kaufmännischen Angestellten (16.728 Euro) sowie von Personen in Handwerksberufen (15.428 Euro). Die niedrigsten Medianeinkommen sowohl unter den Teilzeitbeschäftigten als auch unter den Vollzeitbeschäftigten erzielten Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft mit 6.442 Euro (Teilzeit) bzw. 23.704 Euro (Vollzeit).

Der Interquartilsabstand (IQA) als Maßzahl für die Verteilung der Einkommen macht ersichtlich, dass die Einkommen der Vollzeitbeschäftigten in absoluten Zahlen eine wesentlich höhere Spannweite aufweisen als jene der Teilzeitbeschäftigten (vgl. Tabelle 43). Die relativen Einkommensunterschiede (IQA/Median) zeigen ein gegenteiliges Bild: In allen Gruppen ist die Streuung der Einkommen bei den Teilzeitbeschäftigten höher als bei den Vollzeitbeschäftigten und weist auf die unterschiedliche Stundenanzahl als Erklärungsfaktor für die Einkommensunterschiede hin, die im Folgenden näher betrachtet werden.

1.2.5.2 Beschäftigungsausmaß und Stundenverdienste

Die Gruppe der Teilzeitbeschäftigten ist hinsichtlich der geleisteten Arbeitsstunden pro Woche heterogen. Die wöchentlich geleistete Arbeitszeit reicht von einer halben Stunden bis zu 35,7 Stunden, wobei der Median der wöchentlichen Arbeitszeit bei 20,0 Stunden und das arithmetische Mittel bei 22,0 Stunden liegt. Grafik 21 zeigt die Anteile der Teilzeitbeschäftigten nach der wöchentlichen Arbeitszeit und dem Geschlecht. Dabei wird deutlich, dass sich die Anteile

Grafik 21: Anteile der Teilzeitbeschäftigten nach Wochenstunden und Geschlecht 2009

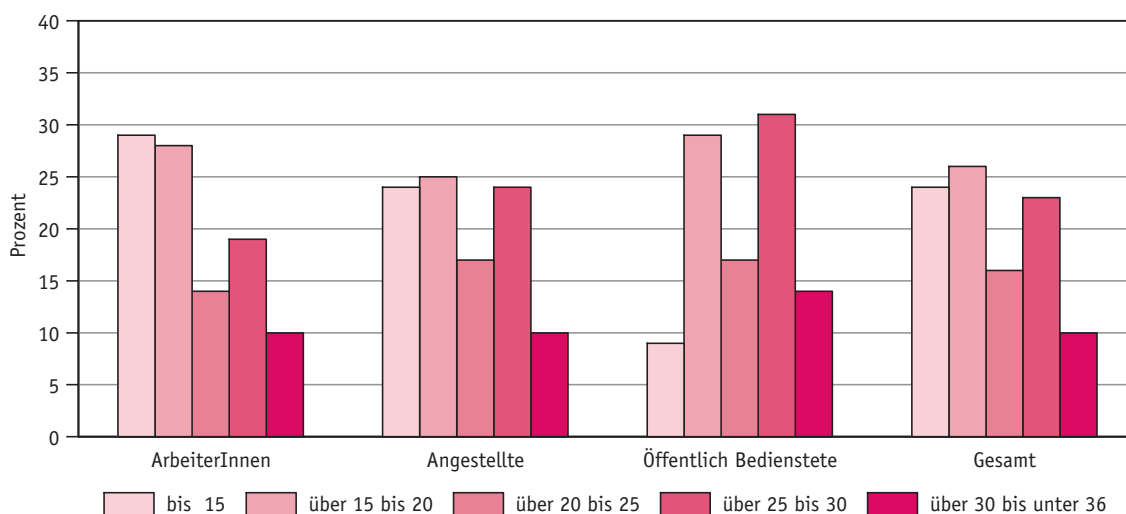


Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

von Frauen und die Gesamtwerte nur wenig unterscheiden. Das liegt daran, dass die Teilzeitbeschäftigten mehrheitlich weiblich sind. Auffällig ist, dass insgesamt die Kategorie über 15 bis 20 Stunden am größten ist. Bei den Männern hat Teilzeitbeschäftigung bis zu 15 Stunden pro Woche besondere Bedeutung, da knapp 35% der männlichen Teilzeitbeschäftigten, aber nur 22% der weiblichen Teilzeitbeschäftigten zu dieser Kategorie gehören.

Betrachtet man die Teilzeitbeschäftigung nach in den Funktionen in Grafik 22, wird deutlich, dass die meisten Teilzeitbeschäftigten wöchentlich über 15 bis 20 Stunden, bis zu 15 Stun-

Grafik 22: Anteile der Teilzeitbeschäftigten nach Wochenstunden und Funktionen 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Vollzeit – Teilzeit

den bzw. über 25 bis 30 Stunden beschäftigt sind. Bei den ArbeiterInnen fällt auf, dass sie relativ stark in den Kategorien bis 15 bzw. über 15 bis 20 Stunden vertreten sind. Im Gegensatz dazu arbeiten öffentlich Bedienstete überdurchschnittlich oft in den Kategorien über 25 bis 30 und über 15 bis 20 Stunden, während die wöchentliche Arbeitszeit bis 15 Stunden kaum Bedeutung hat.

Die unterschiedliche Wochenarbeitszeit führt zu einer gewissen Unschärfe, wenn beim Vergleich der Bruttajahreseinkommen die Gruppen der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten gegenübergestellt werden. Dagegen fließt die individuelle wöchentliche Normalarbeitszeit beim Ver-

Tabelle 44: Verteilung der Bruttostundenverdienste der ganzjährig Teil- und Vollzeitbeschäftigten nach Berufshauptgruppen 2009

	Anzahl	Bruttostundenverdienste			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median	
		1. Quartil	Median	3. Quartil			
Teilzeit							
1	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	10.000	13,30	16,50	29,80	16,50	100
2	Akademische Berufe	65.700	15,00	20,60	29,30	14,30	69
3	TechnikerInnen und gleichrangige nicht-technische Berufe	141.000	11,90	15,70	19,30	7,40	47
4	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	148.500	11,00	13,80	17,70	6,70	49
5	Dienstleistungsberufe, VerkäuferInnen in Geschäften und auf Märkten	193.100	9,30	11,10	13,70	4,40	40
6	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	2.900	6,20	9,70	12,60	6,40	66
7	Handwerks- und verwandte Berufe	23.000	9,40	11,50	14,80	5,40	47
8	Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie MontiererInnen	13.500	8,30	10,90	15,30	7,00	64
9	Hilfsarbeitskräfte	132.400	8,70	10,50	12,70	4,00	38
	Zusammen	730.000	9,70	12,60	17,10	7,40	59
Vollzeit							
1	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	153.600	17,60	23,60	33,50	15,90	67
2	Akademische Berufe	257.900	17,90	23,80	29,90	12,00	50
3	TechnikerInnen und gleichrangige nicht-technische Berufe	520.800	13,80	17,70	23,10	9,30	53
4	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	336.800	12,40	15,70	20,30	7,90	50
5	Dienstleistungsberufe, VerkäuferInnen in Geschäften und auf Märkten	262.800	8,90	11,50	15,20	6,30	55
6	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	14.700	8,60	11,20	14,80	6,20	55
7	Handwerks- und verwandte Berufe	368.100	12,50	14,90	17,80	5,30	36
8	Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie MontiererInnen	177.600	11,00	13,90	17,70	6,70	48
9	Hilfsarbeitskräfte	233.200	10,00	12,50	15,00	5,00	40
	Zusammen	2.338.400	12,10	15,80	21,10	9,00	57

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Unselbständig Erwerbstätige

Vollzeit – Teilzeit

gleich der Stundenverdienste ein. Somit geben die Stundenverdienste eher Hinweise auf die Bewertung der Tätigkeit und blenden Einflüsse durch unterschiedliche, individuelle Arbeitsvolumen aus.

Auch wenn die Stundenverdienste verglichen werden, zeigt sich, dass Teilzeitbeschäftigte in den Berufshauptgruppen (vgl. Tabelle 44) einen niedrigeren mittleren Stundenverdienst erzielen als Vollzeitbeschäftigte. Den größten Nachteil haben Teilzeitbeschäftigte in der Berufshauptgruppe 1 (Führungskräfte), die mit 16,50 Euro nur 70% des Stundenverdienstes von Vollzeitkräften (23,60 Euro) verdienen. Der relative Einkommensunterschied zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigten ist aber in allen Berufshauptgruppen bei den Stundenverdiensten geringer als beim Vergleich der Bruttojahreseinkommen. Damit bestätigt sich die Bedeutung der unterschiedlichen Wochenarbeitszeit für die Beurteilung des Einkommensnachteils der Teilzeitbeschäftigten.

1.2.5.3 Teilzeit ist ein weibliches Phänomen

Teilzeitarbeit ist durch Frauen dominiert. 2009 lag der Frauenanteil unter ganzjährig Vollzeitbeschäftigten bei 35%, aber 87% aller ganzjährig teilzeitbeschäftigten Erwerbstätigen waren weiblich. Dieser hohe Frauenanteil unter den ganzjährig Teilzeitbeschäftigten zeigt sich sowohl bei Arbeiterinnen (84%) als auch bei Angestellten (87%) und öffentlich Bediensteten (91%). Von allen erwerbstätigen Frauen befanden sich 44% in einem Teilzeitarbeitsverhältnis, bei Männern lag dieser Anteil bei lediglich 6%.

Wie bereits oben festgestellt wurde, verdienen Teilzeitbeschäftigte sowohl beim Bruttojahreseinkommen als auch bei Stundenverdiensten weniger als Vollzeitbeschäftigte. Wie Tabelle 45 zeigt, betrug das Bruttojahreseinkommen von ganzjährig teilzeitbeschäftigten

Tabelle 45: Ganzjährig Teil- und Vollzeitbeschäftigte nach Geschlecht 2009

	Anzahl	Anteil in %	Bruttojahreseinkommen (Median)	Bruttostundenverdienst (Median)
Teilzeit				
Frauen	637.400	87	15.368	12,50
Männer	98.400	13	16.378	13,60
Zusammen	735.800	100	15.442	12,60
Vollzeit				
Frauen	826.000	35	29.010	13,40
Männer	1.512.300	65	36.297	16,40
Zusammen	2.338.400	100	33.927	15,40
Teil- und Vollzeit				
Frauen	1.463.400	48	22.635	13,10
Männer	1.610.700	52	35.476	16,60
Gesamt	3.074.200	100	29.925	15,00

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Dauer der Betriebszugehörigkeit und Bildung

Frauen 2009 15.368 Euro. Das entspricht 53% des Einkommens der vollzeitbeschäftigten Frauen (29.010 Euro). Ganzjährig teilzeitbeschäftigte Männer verdienen mit 16.378 Euro 45% des Einkommens von vollzeitbeschäftigten Männern (36.297 Euro). Auch in der Gruppe der Teilzeitbeschäftigten verdienen Frauen nur 94% des Bruttojahreseinkommens der Männer. Vergleicht man nur Vollzeitbeschäftigte, ist der Unterschied noch deutlicher ausgeprägt: Frauen erzielen nur 80% des Bruttojahreseinkommens der Männer.

Die schon weiter oben beschriebene Tatsache, dass Einkommen von Teilzeitbeschäftigten relativ stärker streuen als jene der Vollzeitbeschäftigten, ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Teilzeitbeschäftigung in unterschiedlichem Arbeitszeitausmaß stattfinden kann. Deshalb ist es auch beim Vergleich der Einkommen von Männern und Frauen sinnvoll, die Höhe der mittleren Einkommen von Teilzeitbeschäftigten im Zusammenhang mit der Anzahl der Wochenstunden in Form der Stundenverdienste zu untersuchen. Allerdings unterscheiden sich die Ergebnisse des Vergleichs der Stundenverdienste nur geringfügig von jenen der Bruttojahreseinkommen. Mit 12,50 Euro erreichen teilzeitbeschäftigte Frauen 92% des Stundenverdienstes (13,60 Euro) teilzeitbeschäftigter Männer. Größer ist der Unterschied bei Vollzeitbeschäftigten. Frauen erzielen in dieser Gruppe 82% des Stundenverdienstes der Männer.

Der hohe Anteil von teilzeitbeschäftigten Frauen wirkt sich in weiterer Folge auch auf allgemeinere Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen aus (vgl. Abschnitt 1.2.2). Untersucht man das Bruttojahreseinkommen der gesamten Gruppe von ganzjährig Teil- und Vollzeitbeschäftigten, vergrößert sich der Einkommensnachteil der Frauen aufgrund der geringen Anzahl teilzeitbeschäftigter Männer. Frauen verdienen jährlich insgesamt nur etwa 64% des Männereinkommens und erreichen nur 79% des Stundenverdienstes der Männer.

1.2.6 Dauer der Betriebszugehörigkeit und Bildung

Die bisherigen Darstellungen haben die Berufserfahrung im Betrieb nicht berücksichtigt. Diese Ergänzung ist deshalb sinnvoll, da sich die Berufserfahrung positiv auf das Einkommen auswirkt. Während die einzelnen Funktionen eher auf berufliche Qualifikationen abzielen, gibt die Dauer der Betriebszugehörigkeit Phasen des Erwerbslebens wieder. Die folgenden Auswertungen wurden nur für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte vorgenommen, um den Effekt von Teilzeit- und saisonaler Beschäftigung auf die Einkommensstrukturen auszublenken.

Es zeigt sich ein klarer positiver Zusammenhang zwischen Dauer der Betriebszugehörigkeit und Einkommen, das heißt, dass das Bruttojahreseinkommen mit zunehmender Dauer der Betriebszugehörigkeit steigt. Gleichzeitig nimmt der Einkommensnachteil der Frauen mit zunehmender Betriebszugehörigkeit ab. Dies könnte eventuell mit dem parallel sinkenden Frauenanteil in Verbindung stehen und damit ein Hinweis darauf sein, dass Frauen tendenziell früher den Betrieb verlassen oder in die Gruppe der Teilzeitbeschäftigten wechseln. Ob dieses Verlassen zum Ausscheiden aus dem Arbeitsmarkt führt oder Frauen häufiger den Betrieb wechseln, kann an dieser Stelle nicht geklärt werden. Da sich die Betrachtung auf Querschnittsdaten bezieht, könnten auch andere Faktoren wie zum Beispiel demografische Einflüsse eine Rolle spielen.

Unselbständig Erwerbstätige

Dauer der Betriebszugehörigkeit und Bildung

Wie Tabelle 46 zeigt ist der beschriebene positive Zusammenhang zwischen Betriebszugehörigkeit und Einkommen ist nicht für alle Funktionsgruppen gleich. Die stärksten Auswirkungen der Betriebszugehörigkeit sind für weibliche Angestellte feststellbar. Dort erhalten ganzjährig Vollzeitbeschäftigte mit mehr als 20 Jahren Betriebszugehörigkeit das 1,9-fache des Einkommens, das in der Kategorie mit bis zu einem Jahr Betriebszugehörigkeit erzielt wird. Auch für Männer macht sich eine sehr lange Betriebszugehörigkeit bei den Angestellten am meisten bezahlt, weil damit das 1,8-fache des Einstiegseinkommens verdient werden kann. Im Gegensatz dazu erhalten Arbeiter bzw. Arbeiterinnen mit der gleichen Betriebszugehörigkeit (mehr als 20 Jahre) jeweils nur das 1,5-fache Einkommen der neuen MitarbeiterInnen im Betrieb.

Tabelle 46: Mittlere Bruttojahreseinkommen für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Dauer der Betriebszugehörigkeit und Geschlecht 2009

Funktion und Dauer der Betriebszugehörigkeit	Anzahl	Frauenanteil in %	Bruttojahreseinkommen		Frauenmedian in % des Männermedians
			Median Frauen	Median Männer	
Gesamt					
Bis 1 Jahr	165.600	41	22.486	27.332	82
Über 1 bis 3 Jahre	364.400	40	24.966	30.667	81
Über 3 bis 5 Jahre	304.100	38	23.324	30.856	76
Über 5 bis 10 Jahre	469.000	38	27.725	34.075	81
Über 10 bis 20 Jahre	529.200	33	32.764	38.305	86
Über 20 Jahre	506.200	29	43.940	47.500	93
ArbeiterInnen					
Bis 1 Jahr	59.500	21	16.836	23.992	70
Über 1 bis 3 Jahre	115.300	22	19.841	27.299	73
Über 3 bis 5 Jahre	113.100	25	19.122	26.909	71
Über 5 bis 10 Jahre	161.800	20	21.418	30.099	71
Über 10 bis 20 Jahre	166.300	21	23.284	32.431	72
Über 20 Jahre	120.100	16	25.589	36.612	70
Angestellte					
Bis 1 Jahr	96.000	53	23.499	33.750	70
Über 1 bis 3 Jahre	227.400	47	26.223	35.814	73
Über 3 bis 5 Jahre	174.400	46	25.206	37.048	68
Über 5 bis 10 Jahre	261.500	46	29.884	41.368	72
Über 10 bis 20 Jahre	260.900	37	34.666	47.131	74
Über 20 Jahre	206.900	31	43.940	59.756	74
Öffentlich Bedienstete					
Bis 1 Jahr	10.100	51	31.445	33.603	94
Über 1 bis 3 Jahre	21.600	61	30.073	31.827	94
Über 3 bis 5 Jahre	16.500	49	31.619	38.231	83
Über 5 bis 10 Jahre	45.700	48	33.221	38.197	87
Über 10 bis 20 Jahre	102.000	42	37.286	41.553	90
Über 20 Jahre	179.100	36	49.869	49.260	101

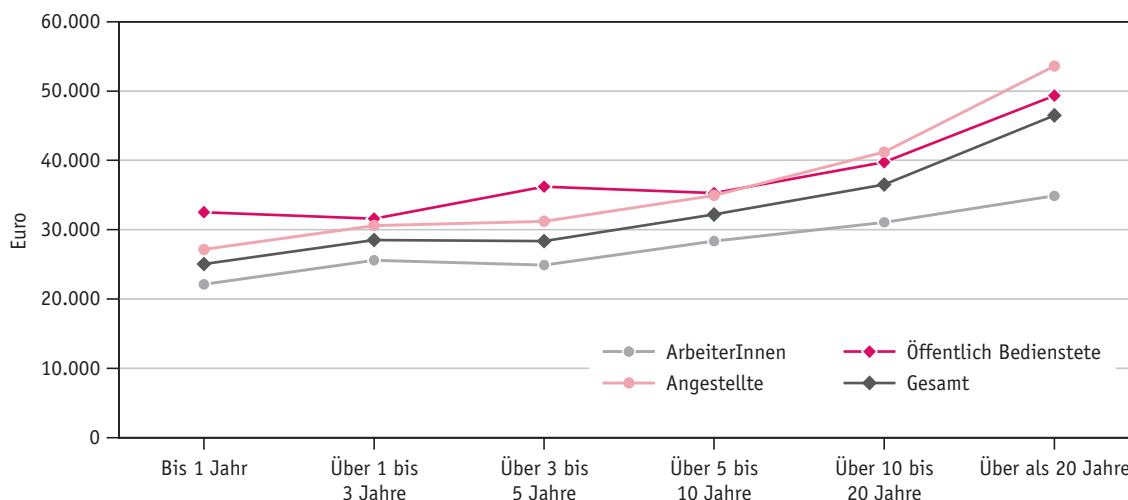
Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Ergebnisse und Analysen

Dauer der Betriebszugehörigkeit und Bildung

Für ArbeiterInnen lässt sich festhalten, dass sich der Frauenmedian mit der Dauer der Betriebszugehörigkeit im Vergleich zu den Männern weniger stark verbessert als in den anderen Funktionen. Der Personenanteil der Frauen an den ArbeiterInnen hält sich relativ konstant zwischen 21% und 25% für Betriebszugehörigkeitsdauern unter 20 Jahren. Weibliche Angestellte erleben sogar einen stetigen Rückgang ihres Einkommens relativ zu den Männereinkommen bei drei- bis fünfjähriger Dauer im Betrieb, erst danach steigt der Anteil wieder. Das heißt, dass das Einkommen der Frauen nach fünf Jahren schneller steigt als jenes der Männer. Frauen im öffentlichen Dienst erhalten in den ersten Jahren im Betrieb 94% der Medianeinkommen der Männer, jedoch fällt dieser Anteil in der Kategorie drei bis fünf Jahre auf 83% zurück. Nach über zehn Jahren im Betrieb gleicht sich das Einkommen wieder an, erst auf 90% des Männerniveaus, um – nach mehr als 20 Jahren – schließlich auf 101% des Medianeinkommens der Männer zu steigen.

Grafik 23: Mittlere Bruttojahreseinkommen für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Dauer der Betriebszugehörigkeit 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Grafik 23 bildet die Einkommensentwicklung nach Dauer im Betrieb für die Funktionen ab. Es zeigt sich, dass öffentlich Bedienstete in den ersten Jahren im Vergleich zu ArbeiterInnen und Angestellten auf dem höchsten Niveau einsteigen, der Einkommensanstieg zuerst relativ flach verläuft und ab einer Betriebszugehörigkeitsdauer von zehn Jahren deutlich zunimmt. Angestellte erleben einen kleinen Sprung bereits nach dem ersten Jahr, ab dem fünften Jahr wächst das Jahreseinkommen wesentlich stärker und übersteigt in der Folge auch das mittlere Einkommen der öffentlich Bediensteten. ArbeiterInnen weisen geringere Steigerungen mit höheren Betriebszugehörigkeitsdauern auf, und so fällt das mittlere Bruttojahreseinkommen in Relation zu den Angestellten und den öffentlich Bediensteten immer weiter zurück.

Bildung spielt eine wichtige Rolle für die berufliche Stellung und das Einkommen. Die in Tabelle 47 angeführten Werte bestätigen dies. Insgesamt zeichnet sich ab, dass höhere Bildungsabschlüsse zu höheren Jahreseinkommen führen, wobei dies nicht durchgängig der Fall ist.

Tabelle 47: Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Bildungsabschluss und Geschlecht 2009

Funktion und Bildungsabschluss	Anzahl	Frauenanteil in %	Bruttojahreseinkommen		Frauenmedian in % des Männermedians
			Median Frauen	Median Männer	
Gesamt					
Pflichtschule	230.200	44	23.024	26.123	88
Lehre	1.008.800	24	23.647	30.879	77
Fachschule	278.700	58	31.603	34.138	93
Höhere Schule	374.800	42	31.185	38.499	81
Hochschule, Universität	446.000	37	44.093	50.835	87
ArbeiterInnen					
Pflichtschule	156.300	39	21.774	24.957	87
Lehre	478.700	13	20.919	29.371	71
Fachschule	38.700	35	21.418	26.484	81
Höhere Schule	31.500	39	21.468	24.303	88
Hochschule, Universität	30.900	10	(18.625)	34.216	(54)
Angestellte					
Pflichtschule	50.600	54	25.472	28.800	88
Lehre	421.400	39	24.449	31.294	78
Fachschule	182.600	62	31.256	33.839	92
Höhere Schule	290.900	43	31.185	39.113	80
Hochschule, Universität	281.700	32	40.200	51.666	78
Öffentlich Bedienstete					
Pflichtschule	23.200	51	26.642	30.830	86
Lehre	108.700	16	29.277	36.242	81
Fachschule	57.400	60	36.259	38.858	93
Höhere Schule	52.300	38	38.643	46.032	84
Hochschule, Universität	133.400	53	49.362	53.525	92

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet.

Zum Beispiel ist das Bruttojahreseinkommen der Arbeiterinnen mit Pflichtschulabschluss höher als die Medianeinkommen der Arbeiterinnen mit höheren Bildungsabschlüssen. Bei den Arbeitern führt zwar eine Hochschulausbildung zu den höchsten Einkommen, die zweithöchsten Einkommen erzielen aber Arbeiter mit Lehrabschluss. In diesem Zusammenhang muss man allerdings darauf hinweisen, dass über 80% der ArbeiterInnen entweder einen Pflichtschul- oder Lehrabschluss besitzen und die Kombination Hochschulabschluss und ArbeiterIn als atypisch anzusehen ist. Möglicherweise sind die wenigen Personen mit Hochschulabschluss auch in Jobs tätig, in denen ihr Bildungsabschluss nicht genutzt wird. Daher sind diese Ergebnisse einerseits aufgrund der geringen Fallzahl und andererseits aufgrund der inhaltlichen Besonderheiten mit Vorsicht zu interpretieren.

Für Frauen und Männer wirkt sich der Bildungsabschluss unterschiedlich aus: Abschlüsse von höheren Schulen (AHS, BHS) sowie Lehrabschlüsse werden für Frauen relativ zu den Männern weniger honoriert als Pflichtschul-, Fachschul- oder Hochschulabschlüsse. Hierbei ist

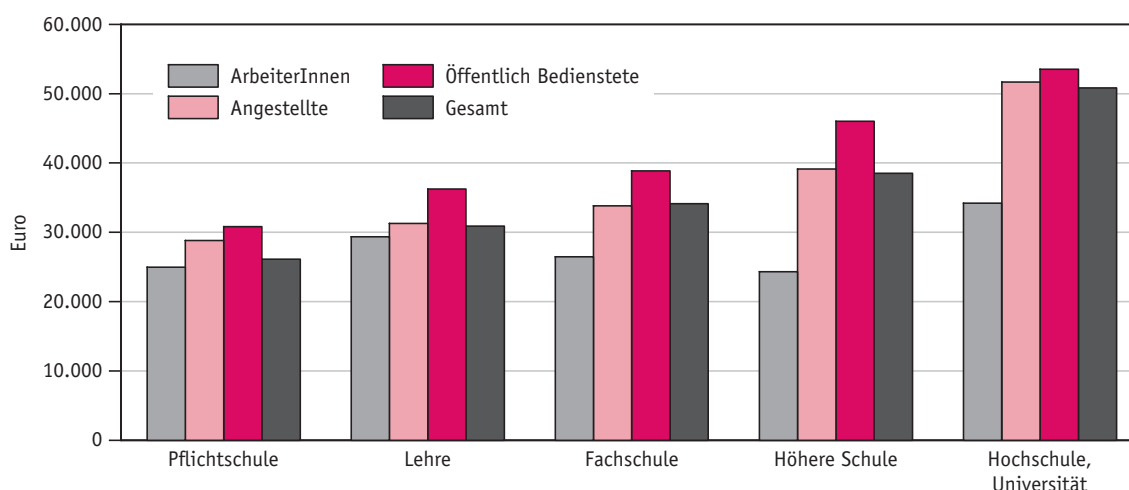
Dauer der Betriebszugehörigkeit und Bildung

zu beachten, dass dies vor allem mit den unterschiedlichen Schultypen und den jeweiligen Frauen- und Männeranteilen in diesen Schultypen zusammenhängt (z.B. Höhere Technische Lehranstalten vs. Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik).

Betrachtet man gleiche Bildungsabschlüsse nach Funktionsgruppen, so wird deutlich, dass Frauen bei manchen Bildungsabschlüssen besonders benachteiligt sind. In der Gesamtbeurteilung haben Frauen mit Fachschulausbildung den geringsten Einkommensnachteil. Am größten wird der Einkommensnachteil der Frauen, wenn Frauen und Männer mit Lehrberufen verglichen werden. Ein Grund dafür könnte die mit dem Lehrberuf zusammenhängende Differenzierung in sogenannte Frauen- und Männerberufe sein, zwischen denen die Einkommensunterschiede stark ausgeprägt sind.

Der Anteil des Medianeinkommens der Frauen an dem der Männer ist bei ArbeiterInnen, die eine höhere Schule bzw. eine Pflichtschule absolviert haben, mit 88% bzw. 87% am höchsten. Arbeiterinnen mit Hochschulabschluss verdienen nur 54% des Einkommens der Männer, wobei diese Zahl, wie bereits oben angemerkt, mit Vorsicht zu interpretieren ist. Der Anteil des Medianeinkommens der Frauen an dem der Männer ist bei Angestellten und öffentlich Bediensteten mit Fachschulabschluss am höchsten (92% bzw. 93%). Den größten Einkommensnachteil haben Frauen bei den Angestellten mit Lehre bzw. mit Hochschulausbildung. Sie erhalten nur jeweils 78% des Bruttomedianeinkommens der Männer. Im öffentlichen Dienst sind Frauen mit Lehre mit 81% des Männereinkommens relativ am schlechtesten gestellt.

Grafik 24: Mittlere Bruttojahreseinkommen ganzjährig Vollzeitbeschäftigter nach Bildungsabschluss 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Wie aus Grafik 24 ersichtlich ist, verdienen öffentlich Bedienstete für jede Art von Bildungsabschluss mehr als Angestellte oder ArbeiterInnen. Angestellte weisen immerhin den größten Einkommenssprung zwischen den Ausbildungsstufen „Höhere Schule“ zu „Hochschule, Universität“ auf. Interessant ist auch zu beobachten, dass ArbeiterInnen mit Fachschulabschluss oder Abschluss einer höheren Schule weniger verdienen als ihre KollegInnen mit Lehrabschluss.

Selbständig Erwerbstätige

1.3 Selbständig Erwerbstätige

Während die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen aufgrund des Steuerabzugs durch die Arbeitgeber und der damit verbundenen Ausstellung eines Lohnzettels konkret erfasst werden können, sind die Einkommen der Selbständigen von diesen selbst zu deklarieren. Das heißt, dass Selbständige die Höhe ihrer Einkommen selbst der Finanzverwaltung übermitteln müssen. Diese setzt auf der Grundlage der Angaben dann die Einkommensteuer fest. Das Einkommen der selbständig Erwerbstätigen ist somit schwerer erfassbar als jenes der unselbständig Erwerbstätigen. Vor der jährlichen Steuererklärung – und der damit verbundenen Aufstellung der Einkünfte – kann das Einkommen von den Betroffenen selbst oft nicht beziffert werden. Ein Vergleich mit den Einkommen unselbständig Erwerbstätiger ist jedenfalls schwierig: Während die Höhe der Lohneinkommen aus unselbständigen Beschäftigungsverhältnissen über die Lohnzettel vollständig an die Finanzverwaltung übermittelt wird und Abzüge entweder durch den Arbeitgeber (beispielsweise Sozialversicherungsbeiträge oder Pendlerpauschale) oder auf dem Wege einer Arbeitnehmerveranlagung vorgenommen werden, müssen Selbständige die Bemessungsgrundlage selbst ermitteln. Hinzu kommen unterschiedliche steuerliche Regelungen etwa in Hinblick auf die sonstigen Bezüge innerhalb des Jahressechstels (13. und 14. Monatsbezug), deren gesonderte Besteuerung nur unselbständig Erwerbstätigen zusteht.

Aufgrund der unterschiedlichen Ermittlung der Bemessungsgrundlage ist zu beachten, dass sich die Einkommen der Selbständigen definitorisch von jenen der unselbständig Erwerbstätigen unterscheiden, da bei Ersteren die Sozialversicherung mit den sonstigen Ausgaben bereits abgezogen ist und damit das Jahreseinkommen nach Sozialversicherung, aber vor Steuern erfasst wird (=„Einkünfte“). Die Nettoeinkommen der Selbständigen, die ebenfalls in den Tabellen dieses Berichts ausgewiesen werden, ergeben sich aus den Einkünften (nach Sozialversicherung) abzüglich der festgesetzten Einkommensteuer und entsprechen dem verfügbaren Einkommen der Selbständigen. Damit sind sie mit den Nettoeinkommen der unselbständig Erwerbstätigen vergleichbar, während sich die Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen definitorisch von den Einkünften der Selbständigen unterscheiden, da in Ersteren die Sozialversicherungsbeiträge noch enthalten sind.

Die Darstellung der Einkommen selbständig erwerbstätiger Personen stützt sich auf die Einkommen- und die Lohnsteuerdaten. Sie bezieht sich auf das Jahr 2007, da dies das aktuellste Jahr mit entsprechenden „Echtdaten“ ist. Die im Tabellenteil enthaltenen Ergebnisse für 2008 und 2009 wurden anhand einer Zeitreihenprognose fortgeschrieben.¹⁴ Hinsichtlich der in den Tabellen enthaltenen Durchschnittswerte ist darauf hinzuweisen, dass aufgrund der großen Streuung der Einkommen der selbständig Erwerbstätigen und der relativ häufig vorkommenden negativen Einkünfte (Verluste) das arithmetische Mittel und der Median stark voneinander abweichen können. Der Median ist von Ausreißern weit weniger beeinflusst als das arithmetische Mittel. Im Tabellenteil werden grundsätzlich der Median und das arithmetische Mittel ausgewiesen. Es kann nicht verhindert werden, dass die angegebenen

¹⁴ Details dazu sind im Kapitel 4.2.2.3 zu finden.

Überblick

Einkünfte aufgrund der bereits angeführten Schwierigkeiten bei ihrer Erfassung systematisch unterschätzt werden.

Im Folgenden wird zunächst ein Blick auf die mittleren Einkünfte der Selbständigen insgesamt und in den verschiedenen Wirtschaftszweigen (ÖNACE 2003-Abschnitte¹⁵) geworfen. Diese Auswertung soll eine erste Übersicht über die mittleren Selbständigeneinkünfte geben. Mehr als die Hälfte der Personen, die Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit beziehen, verfügen außerdem auch über Einkommen einer unselbständigen (Neben-)Tätigkeit oder aus Pensionen. Daher ist es inhaltlich sinnvoll, die Personen, die ausschließlich selbständige Einkünfte beziehen, getrennt von den „Mischfällen“ darzustellen.

Das Einkommensteuergesetz sieht eine Einteilung der Einkünfte in Einkunftsarten vor. Dadurch kann eine Gliederung der Selbständigeneinkünfte in die Schwerpunkte Gewerbebetrieb, selbständige Arbeit und Vermietung und Verpachtung vorgenommen werden. Die Darstellung nach Schwerpunkten umfasst wiederum alle selbständigen Personen, d.h. ausschließlich Selbständige und „Mischfälle“ werden hier zusammengefasst.

1.3.1 Überblick

Im Jahr 2007 gab es 710.859 Personen mit selbständigen Einkünften.¹⁶ Davon waren 276.117 Personen weiblich (39%) und 434.742 Personen männlich (61%). Die mittleren Gesamteinkommen (Summe aus selbständigen und – falls zutreffend – unselbständigen Einkünften bzw. Pensionen) betragen dabei 20.066 Euro, wobei das mittlere Gesamteinkommen der Männer mit 24.529 Euro deutlich höher war als jenes der selbständigen Frauen mit 14.907 Euro. Frauen erreichen damit im Mittel nicht einmal zwei Drittel der Einkünfte der selbständig tätigen Männer. Das arithmetische Mittel lag für Frauen und Männer gemeinsam bei 32.388 Euro (Frauen 22.403 Euro; Männer 38.729 Euro). Darin enthalten sind sowohl Einkünfte aus selbständiger als auch aus nichtselbständiger Arbeit, wobei bei Letzteren die Sozialversicherungsbeiträge abgezogen wurden (vgl. im Glossar „Adaptiertes Bruttojahreseinkommen“).

Das verfügbare Einkommen der Selbständigen (Bezüge nach Abzug der Steuern) beträgt im Mittel 17.409 Euro. Männer erhalten nach Steuern ein mittleres Einkommen nach Abzug der Steuern von 20.370 Euro, selbständig erwerbstätigen Frauen bleiben insgesamt 13.968 Euro übrig.

¹⁵ Da das aktuellste Jahr mit „Echtdaten“ das Bezugsjahr 2007 ist, wird hier für die Gliederung nach Wirtschaftsbereichen die „alte“ ÖNACE 2003-Klassifikation verwendet. Ab 2008 gibt es eine neue Version der ÖNACE, die in diesem Bericht für die unselbständig Erwerbstätigen (Bezugsjahre 2008 und 2009) bereits Anwendung findet.

¹⁶ Das Einkommensteuergesetz kennt sieben Einkunftsarten, von denen vier als Selbständigen-Einkommen im Kontext der Gesetzesbestimmung von Relevanz sind: Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, aus selbständiger Arbeit, aus Gewerbebetrieb und aus Vermietung und Verpachtung. Die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit werden durch die Lohnsteuerdaten abgedeckt. Nicht von Bedeutung und somit auch nicht mit einbezogen sind Einkünfte aus Kapitalvermögen und sonstige Einkünfte. Näheres dazu findet sich im Kapitel „Methodische Grundlagen“.

Selbständig Erwerbstätige**Ausschließlich selbständig Erwerbstätige****1.3.1.1 Branchen**

Einkünfte aus Branchen mit sehr geringen Besetzungszahlen werden in den folgenden Darstellungen der Einkünfte der Selbständigen nicht spezifisch berücksichtigt. Der Vergleich mit sehr kleinen Personengruppen ist inhaltlich wenig sinnvoll, und auch die Anonymität könnte nicht mehr ausreichend gewährleistet werden. Daher werden Einkommen von Gruppen mit 15 oder weniger Personen nicht ausgewiesen. Dies gilt auch für den Tabellenteil und den Statistischen Annex dieses Berichts. In den jeweiligen Übergruppen werden die betroffenen Personen aber uneingeschränkt berücksichtigt, wodurch sie nicht gänzlich aus der Berichterstattung fallen.

Die höchsten Einkünfte erzielten Selbständige im ÖNACE-Abschnitt N, dem Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen. Die mittleren Gesamteinkünfte (Summe aus selbständigen Einkünften und Einkünfte aus unselbständiger Erwerbstätigkeit bzw. Pensionen) betragen hier 38.729 Euro. Die zweithöchsten mittleren Einkommen (vor Steuern) erreichten Selbständige in ÖNACE-Abschnitt L (Öffentliche Verwaltung) mit 35.127 Euro, gefolgt von Abschnitt M (Unterrichtswesen) mit 32.065 Euro. Die niedrigsten Einkommen wurden mit 10.956 Euro in ÖNACE-Abschnitt H (Beherbergungs- und Gaststättenwesen) erzielt.

Allerdings muss hier angemerkt werden, dass besonders in ÖNACE-Abschnitt L der Anteil der ausschließlich Selbständigen sehr gering ist. Das heißt, der Großteil dieser Personen bezieht neben einer Einkunft aus selbständiger Tätigkeit noch ein (höheres) Einkommen aus einer unselbständigen Tätigkeit. Die Branchenklassifikation erfolgt nach diesem höheren Einkommen. Genau genommen sind diese Personen daher unselbständig Erwerbstätige mit Nebeneinkünften aus selbständigen Tätigkeiten.

1.3.2 Ausschließlich selbständig Erwerbstätige

Um eine schärfere Abgrenzung der „tatsächlich“ selbständig Erwerbstätigen zu erreichen, werden hier nur Personen betrachtet, die ausschließlich Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit aufweisen. Im Jahr 2007 gab es 311.802 ausschließlich selbständig erwerbstätige Personen – 204.988 Männer und 106.814 Frauen (das entspricht einem Frauenanteil von 34%). Insgesamt betragen die mittleren Jahreseinkünfte (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen im Jahr 2007 11.106 Euro, wobei Frauen 7.965 Euro erzielten und Männer 13.939 Euro. Der Anteil der mittleren Einkünfte der Frauen am vergleichbaren Wert der Männer betrug somit rund 57%. Nach Abgabe der Steuern bleiben den ausschließlich selbständig Erwerbstätigen im Mittel 10.893 Euro übrig, wobei die Nettoeinkünfte der Frauen mit 7.889 Euro relativ zu den Einkünften der Männer (12.714 Euro) 62% betragen.

1.3.2.1 Branchen

Die höchsten Einkommen werden im ÖNACE-Abschnitt N, dem Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, erreicht (vgl. Tabelle 48). Von den 20.209 ausschließlich selbständig Erwerbstätigen in dieser Branche erzielte die Hälfte Jahreseinkünfte von mehr als 27.956 Euro (nach

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige

Steuern: 21.234 Euro). Damit sind die Einkommen vor Steuern in diesem Abschnitt im Mittel mehr als doppelt so hoch wie die mittleren Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen insgesamt (11.106 Euro).

Im Bauwesen (ÖNACE-Abschnitt F) werden die im Mittel zweithöchsten Einkommen erzielt (14.889 Euro vor Einkommensteuern). In diesem Abschnitt sind mit 15.500 Personen rund 5% aller ausschließlich Selbständigen tätig. An dritter Stelle in der Rangliste der höchsten Einkünfte (vor Steuern) unter den ausschließlich selbständig Erwerbstätigen liegt Abschnitt K (Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen) mit 14.657 Euro. Hier sind mit 81.712 Personen mehr als ein Viertel aller ausschließlich Selbständigen tätig, somit stellt Abschnitt K in Bezug auf die Personenanzahl den größten Wirtschaftsbereich dar.

Bei der Interpretation der deutlich höheren mittleren Jahreseinkünfte im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen im Vergleich zu den anderen Branchen ist zu berücksichtigen, dass die hohen Einkommen der selbständig tätigen ÄrztInnen das Medianeinkommen dieser Branche insgesamt stark beeinflussen. Zwar gibt es auch in anderen Branchen Personengruppen, die ähnlich hohe Jahreseinkommen beziehen (z.B. RechtsberaterInnen im ÖNACE-Abschnitt K), daneben sind aber erheblich mehr Personen mit niedrigeren Einkünften zu finden als in Abschnitt N, sodass das Medianeinkommen in diesen Branchen insgesamt ein geringeres Niveau erreicht. Genauer gesagt: Ausschließlich selbständig Erwerbstätige in ÖNACE-Abschnitt N sind mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ÄrztInnen, während in Abschnitt K (Realitätenwesen) neben den Rechts- und UnternehmensberaterInnen auch Unterabschnitte mit niedrigeren Einkünften (z.B. die Vermietung von Grundstücken und Wohnungen) vertreten sind. Dadurch liegt das Medianeinkommen in dieser Branche deutlich unter jenem im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen.

Die niedrigsten Einkünfte (unter den Abschnitten mit hinreichend großer Personenanzahl) sind in der Land- und Forstwirtschaft (ÖNACE-Abschnitt A; 7.914 Euro) und in der Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (ÖNACE-Abschnitt O; 8.808 Euro) zu finden. Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft sind oft nicht durch die Einkommensteuerstatistik erfasst. Sie werden nach pauschalen Sätzen versteuert, wodurch die Vergleichbarkeit zu anderen Branchen beeinträchtigt ist (Näheres zu den Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft vgl. Kapitel 1.4).

In allen beschriebenen ÖNACE-Abschnitten liegt das mittlere Einkommen der Männer über jenem der Frauen (vgl. Tabelle 48). Besonders deutlich ausgeprägt ist der Unterschied zwischen den Geschlechtern in dem Abschnitt mit den insgesamt höchsten Einkünften. In Abschnitt N (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen) erreichen ausschließlich selbständig erwerbstätige Frauen mit 14.430 Euro nur 21% des mittleren Einkommens der männlichen Kollegen (67.981 Euro). Dennoch ist auch bei den Frauen das Gesundheitswesen mit Abstand die Branche mit den höchsten Einkünften. Der Wirtschaftsbereich mit den geringsten Einkommensunterschieden zwischen Frauen und Männern ist ÖNACE-Abschnitt O (Erbringung von sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen). Hier erreichen die Frauen im Mittel Einkünfte von

Selbständig Erwerbstätige

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige

Tabelle 48: Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach ausgewählten ÖNACE 2003-Abschnitten 2007

ÖNACE 2003 (Auswahl)	Frauen		Männer		Frauen und Männer	
	Anzahl	Euro	Anzahl	Euro	Anzahl	Euro
D	2.184	5.892	13.936	14.003	16.120	12.500
F	577	9.705	14.923	15.000	15.500	14.889
G	14.829	6.768	32.218	12.889	47.047	10.633
H	12.412	7.418	16.508	10.605	28.920	9.225
I	1.594	9.039	7.521	11.859	9.115	11.184
J	1.221	7.509	4.557	16.677	5.778	14.108
K	25.722	8.514	55.990	19.502	81.712	14.657
M	3.084	8.422	2.295	13.061	5.379	10.000
N	10.601	14.430	9.608	67.981	20.209	27.956
O	12.787	7.786	12.331	9.970	25.118	8.808
Gesamt	106.814	7.965	204.988	13.939	311.802	11.106

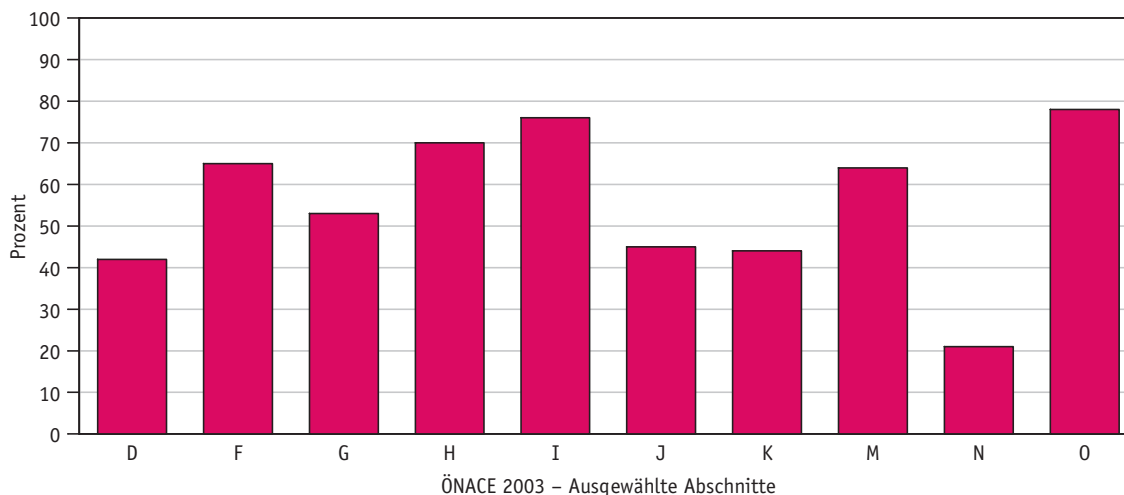
Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuerdaten.

ÖNACE-Abschnitte:

D Sachgütererzeugung; F Bauwesen; G Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; H Beherbergungs- und Gaststättenwesen; I Verkehr und Nachrichtenübermittlung; J Kredit- und Versicherungswesen; K Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen; M Unterrichtswesen; N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen; O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen

7.786 Euro, was einem Anteil von 78% der mittleren Einkünfte der ausschließlich selbständig erwerbstätigen Männer in dieser Branche (9.970 Euro) entspricht. Ebenfalls knapp mehr als drei Viertel des mittleren Einkommens der Männer erzielen ausschließlich selbständige Frauen in Abschnitt I (Verkehr und Nachrichtenübermittlung) mit 9.039 Euro (Männer: 11.859 Euro). Die niedrigsten Einkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen liegen bei Frauen in der Sachgütererzeugung (ÖNACE-Abschnitt D; 5.892 Euro), bei Männern in der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (ÖNACE-Abschnitt O; 9.970 Euro). Auch insgesamt – Frauen und Männer zusammen – sind die geringsten Einkünfte mit 8.808 Euro in Abschnitt O zu finden.

Grafik 25: Anteile der mittleren Jahreseinkünfte (vor Steuern) der ausschließlich selbständig erwerbstätigen Frauen an den Einkünften der Männer nach ausgewählten ÖNACE 2003-Abschnitten 2007



Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuerdaten.

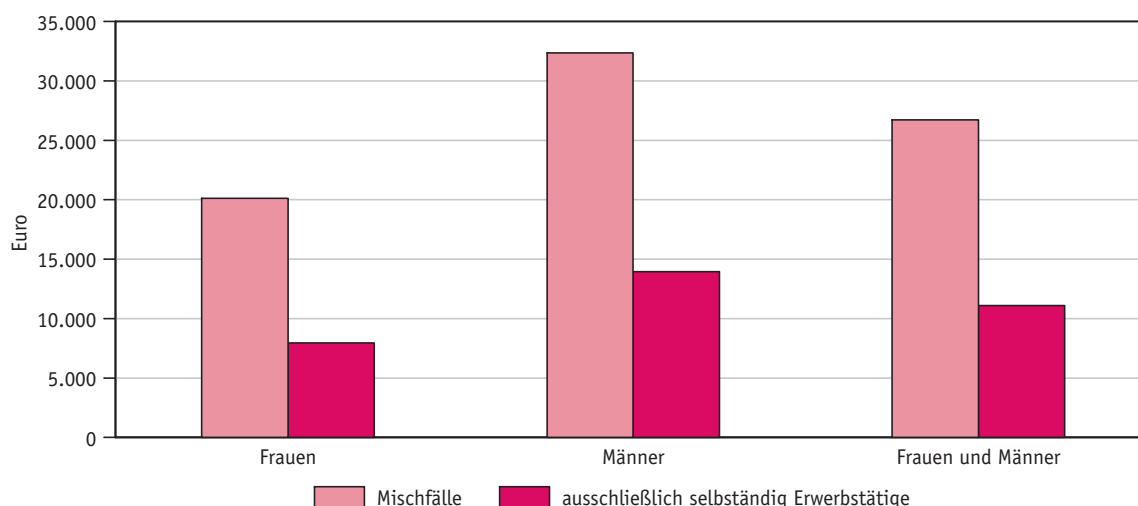
„Mischfälle“

Der Großteil (86%) aller weiblichen ausschließlich selbständig Erwerbstätigen ist in Branchen beschäftigt, in denen die mittleren Einkünfte der Frauen nur bis zu 70% der Einkünfte der Männer betragen (vgl. Grafik 25).

1.3.3 „Mischfälle“

Die bisherige Beschreibung der Einkommen bezog sich auf ausschließlich selbständig Erwerbstätige. Im Jahr 2007 waren aber mehr als die Hälfte (56%) der Personen mit Einkünften aus selbständigen Tätigkeiten auch unselbständig erwerbstätig oder bezogen zusätzlich Einkommen aus Pensionen. Absolut entspricht das einer Anzahl von 399.057 Personen (169.303 Frauen und 229.754 Männer), die sowohl Einkommen aus selbständiger als auch aus unselbständiger Erwerbstätigkeit bzw. Pensionseinkommen bezogen. Ihr mittleres Jahreseinkommen betrug mit 26.714 Euro fast zweieinhalbmal so viel wie das der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen (11.106 Euro), wobei männliche Mischfälle (32.360 Euro) deutlich höhere Einkommen erzielten als weibliche (20.122 Euro) (vgl. Grafik 26). Anzumerken ist, dass diese Personen nicht unbedingt Selbständige im Sinne des allgemeinen Verständnisses sein müssen. In dieser Gruppe finden sich auch diejenigen wieder, die neben einem Haupteinkommen aus unselbständiger Tätigkeit bzw. einer Pension eine (möglicherweise sehr niedrige) Nebeneinkunft aus selbständiger Tätigkeit aufweisen.

Grafik 26: Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der „Mischfälle“ und der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 2007



Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

1.3.3.1 Branchen

Tabelle 49 zeigt die mittleren Jahreseinkommen (vor Steuern) der Mischfälle nach ausgewählten ÖNACE 2003-Abschnitten. Wie schon erwähnt, haben diese Personen auch unselbständige Nebeneinkommen bzw. Pensionseinkommen. Auffällig ist, dass auch bei den Mischfällen die meisten Erwerbstätigen in ÖNACE-Abschnitt K (Realitätenwesen, Vermietung beweg-

Selbständig Erwerbstätige

„Mischfälle“

licher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen) vertreten sind. Mit 141.040 Personen sind mehr als ein Drittel aller Mischfälle in diesem Abschnitt tätig, von denen wiederum mehr als die Hälfte in der Unterklasse KA 70.20-02 (Sonstige Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten) zu finden sind. Das heißt, dass insgesamt beinahe ein Fünftel aller Personen mit selbständigen und unselbständigen Einkommen oder Pensionen ihre selbständigen Einkünfte aus der Vermietung und Verpachtung von Wohnungen u.Ä. beziehen.

Tabelle 49: Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der „Mischfälle“ nach ausgewählten ÖNACE 2003-Abschnitten 2007

ÖNACE 2003 (Auswahl)	Frauen		Männer		Frauen und Männer	
	Anzahl	Euro	Anzahl	Euro	Anzahl	Euro
D	3.462	18.869	10.736	30.672	14.198	27.590
F	1286	20.344	7.571	26.381	8.857	25.451
G	16.277	15.230	21.703	25.778	37.980	20.895
H	10.567	13.297	11.591	20.162	22.158	16.249
I	2.506	15.451	6.740	23.393	9.246	21.080
J	4.055	21.215	10.651	36.583	14.706	32.143
K	62.684	21.907	78.356	35.098	141.040	28.623
M	9.157	25.020	12.692	49.798	21.849	38.483
N	19.039	26.895	16.314	77.978	35.353	43.533
O	10.952	16.764	16.033	31.561	26.985	24.731
Gesamt	169.303	20.122	229.754	32.360	399.057	26.714

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

ÖNACE-Abschnitte:

D Sachgütererzeugung; F Bauwesen; G Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; H Beherbergungs- und Gaststättenwesen; I Verkehr und Nachrichtenübermittlung; J Kredit- und Versicherungswesen; K Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen; M Unterrichtswesen; N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen; O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen

Die Branche mit den deutlich höchsten mittleren Jahreseinkommen ist auch unter den Mischfällen das Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (ÖNACE-Abschnitt N) mit 43.533 Euro (vor Steuern). Die zweithöchsten Einkommen wurden mit 38.483 Euro im Mittel im Unterrichtswesen erzielt (ÖNACE-Abschnitt M). In diesen Bereich fallen neben Kindergärten, klassischen (privaten) Bildungseinrichtungen und Fahrschulen auch Erwachsenenbildungsinstitutionen, die im Zusammenhang mit selbständiger Tätigkeit von besonderer Bedeutung sind. Am niedrigsten waren die Einkommen der Mischfälle im Beherbergungs- und Gaststättenwesen (ÖNACE-Abschnitt H; 16.249 Euro).

Die Ungleichheit zwischen den mittleren Einkommen der Frauen und Männer ist auch bei den Mischfällen je nach Branche sehr unterschiedlich stark ausgeprägt. Im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (Abschnitt N) betragen die mittleren Gesamteinkommen der Frauen mit 26.895 Euro nur etwa ein Drittel der mittleren Einkommen der Männer in diesem Bereich (77.978 Euro). In diesem Abschnitt ist der relative Einkommensnachteil der Frauen am größten. Für sich betrachtet sind die mittleren Einkommen sowohl für Frauen als auch für Männer in diesem Wirtschaftsabschnitt am höchsten. Am geringsten sind die geschlechtsspezifischen

Schwerpunktmäßige Einkunftsarten

Einkommensunterschiede in ÖNACE-Abschnitt F, dem Bauwesen. Hier erreichen selbständige Frauen mit einem zusätzlichen Einkommen aus einer unselbständigen Tätigkeit bzw. einer Pension rund 77% des Einkommens der männlichen Vergleichsgruppe. Jedoch ist das Bauwesen auch die Branche, in der relativ gesehen die wenigsten Frauen tätig sind (15% Frauenanteil).

1.3.4 Schwerpunktmäßige Einkunftsarten

Die Einteilung nach Branchen liefert nur bedingt Informationen über das tatsächliche Tätigkeitsfeld der darin beschäftigten Personen; so finden sich beispielsweise in Abschnitt K (Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen) nicht nur Wirtschafts- und RechtsberaterInnen, sondern auch VermieterInnen und VerpächterInnen von Grundstücken und Wohnungen. Eine tiefere Gliederung der ÖNACE (6-Steller: Unterklassen) ermöglicht es, die einzelnen „Berufe“ der selbständig Erwerbstätigen greifbarer zu machen. Außerdem verlangt das Einkommensteuergesetz eine Zuordnung der Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit zu verschiedenen Einkunftsarten. Dadurch können die Einkünfte der Selbständigen in drei schwerpunktmäßige Einkunftsarten – Einkünfte aus Gewerbebetrieb, Einkünfte aus selbständiger Arbeit und Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung – gegliedert werden. Die Höhe der Jahreseinkünfte aus unterschiedlichen Einkommensarten bestimmt die Zuordnung. Es wird demnach jene Einkunftsart als Schwerpunkt bestimmt, aus der sich für die jeweilige Person die höchsten Einkommen ergeben. Berücksichtigt werden sowohl ausschließlich selbständig erwerbstätige Personen als auch die bereits erwähnten „Mischfälle“. Allerdings fließen nur Einkünfte aus dem jeweiligen Schwerpunkt in die Berechnung ein, unabhängig davon, ob zusätzlich noch andere Einkommen aus selbständiger oder unselbständiger Tätigkeit bzw. aus Pensionsbezügen erzielt werden. Durch dieses Schwerpunktprinzip und die Gliederung in Wirtschaftsbereiche (ÖNACE-Abschnitte, -Unterabschnitte, -Abteilungen, -Gruppen, -Klassen und -Unterklassen) lassen sich die Einkünfte der Selbständigen in typischen „Berufen“ darstellen. Durch die Schwerpunktsetzung werden jedoch per se bestimmte Personengruppen nicht berücksichtigt, etwa jene, die neben den selbständigen Einkünften höhere Einkommen aus einer unselbständigen Erwerbstätigkeit beziehen. Dadurch sind beispielsweise ÄrztInnen, die nicht nur in ihrer eigenen Praxis tätig sind, sondern auch in einer Klinik angestellt sind und deren unselbständiges Einkommen aus dieser Tätigkeit die zur Einkommensteuer veranlagten selbständigen Einkünfte übersteigen, nicht repräsentiert. Diese Vorgehensweise wurde gewählt, da das Ziel dieses Kapitels in erster Linie darin besteht, die Einkünfte der tatsächlich Selbständigen nach „Berufen“ darzustellen. Personen, deren Haupteinkommensquelle eine unselbständige Erwerbstätigkeit ist und die nur nebenbei selbständig tätig sind, werden daher bewusst nicht beachtet.

Im personenmäßig größten Schwerpunkt, dem Gewerbebetrieb, waren 2007 insgesamt 210.320 Personen vertreten, das mittlere Einkommen des Schwerpunktes lag bei 11.313 Euro. Frauen, die einen Anteil von 32% aller in diesem Schwerpunkt Tätigen ausmachten, erreichten mit 8.752 Euro rund zwei Drittel der Einkünfte der Männer (13.494 Euro). Inhaltlich ist der Schwerpunkt Gewerbe recht breit gefächert. Insgesamt sind mehr als die Hälfte aller Personen in diesem Schwerpunkt im Handel (ÖNACE-Abschnitt G: 22%), Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen

Selbständig Erwerbstätige

Schwerpunktmäßige Einkunftsarten

(Abschnitt K: 19%) oder im Beherbergungs- und Gaststättenwesen (Abschnitt H: 13%) tätig. Die höchsten Einkünfte wurden innerhalb der ÖNACE-Gruppe Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten erzielt (KA 70.2). Im Jahr 2007 lagen hier die mittleren Einkünfte für Frauen und Männer zusammen bei 24.507 Euro. Die Einkünfte der Männer lagen mit 31.689 Euro deutlich über jenen der Frauen (16.280 Euro). Frauen innerhalb dieses Schwerpunkts erreichten die höchsten Einkünfte mit 28.102 Euro in der ÖNACE-Gruppe GA 50.5 (Tankstellen). Am niedrigsten waren in diesem Schwerpunkt die Einkünfte von Personen, die Bekleidung herstellten (DB 18). Ihre mittleren Jahreseinkünfte betragen mit 5.893 Euro nur etwas mehr als die Hälfte der mittleren Einkünfte insgesamt in diesem Schwerpunkt. Unter den männlichen Selbständigen waren die Einkünfte von Betreibern von Buffets und Imbissstuben (HA 55.30-02) mit 8.626 Euro am niedrigsten, Frauen erzielten mit 3.827 Euro in der Handelsvermittlung (GA 51.1) die niedrigsten Einkünfte.

Tabelle 50: Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der selbständig Erwerbstätigen nach Schwerpunkten 2007

Schwerpunkt	Frauen		Männer		Frauen und Männer	
	Anzahl	Euro	Anzahl	Euro	Anzahl	Euro
Gewerbebetrieb	67.701	8.752	142.619	13.494	210.320	11.313
Selbständige Arbeit	33.366	11.470	66.964	25.000	100.330	19.247
Vermietung und Verpachtung	26.872	6.558	20.270	7.175	47.142	6.760

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuerdaten.

Der Schwerpunkt selbständige Arbeit weist im Vergleich zu den anderen Schwerpunkten insgesamt die höchsten Einkünfte auf. Im Bezugsjahr 2007 erzielten die 100.330 hier vertretenen Personen mittlere Einkünfte von 19.247 Euro. Geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede wirken sich in diesem Schwerpunkt allerdings deutlicher aus als in den anderen Schwerpunkten: Männer erreichten 2007 mit durchschnittlich 25.000 Euro mehr als doppelt so hohe Einkünfte wie Frauen mit 11.470 Euro.

Ein Drittel der Personen, die im Schwerpunkt selbständige Arbeit tätig sind, verdienen ihr Geld mit der Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen (KA 74), eine weitere relativ große Gruppe macht mit 23% aller diesem Schwerpunkt zugeordneten Personen jene aus, die im Gesundheits-, Veterinär und Sozialwesen selbständig tätig sind (Abschnitt N). Im Gesundheitsbereich werden auch die höchsten Einkünfte erzielt. Im Mittel verdienen FachärztInnen (NA 85.12-02) im Schwerpunkt selbständige Arbeit mit 109.332 Euro am meisten, gefolgt von ZahnärztInnen (NA 85.13-02) mit 92.614 Euro und den AllgemeinmedizinerInnen (NA 85.12-03), die über mittlere Jahreseinkünfte von 77.926 Euro verfügten. Weibliche Allgemeinmedizinerinnen und Fachärztinnen sind in dieser Branche in Bezug auf die mittleren Einkünfte deutlich benachteiligt: Ihr relativer Anteil an den Einkünften der männlichen Kollegen beträgt nur jeweils 38%. Weibliche Zahnärztinnen erzielten mit 72.100 Euro im Mittel immerhin zwei Drittel der mittleren Einkünfte der Männer. Vergleichsweise hoch sind auch die Einkünfte der selbständig tätigen RechtsberaterInnen (KA 74.11). Sie erreichten insgesamt mittlere Einkünfte von 59.550 Euro und liegen daher deutlich über dem Gesamtmittel der Einkünfte im Schwerpunkt selbständige Arbeit. Neben dem geringen Frauenan-

Schwerpunktmäßige Einkunftsarten

teil von 15% liegt auch das mittlere Einkommen der Frauen (38.370 Euro) wesentlich unter jenem der Männer (63.508 Euro).

Am unteren Ende der Rangliste der mittleren Einkünfte im Schwerpunkt selbständige Arbeit finden sich mit einem Jahresbezug von 7.564 Euro Personen, die ihr Einkommen durch künstlerische und schriftstellerische Tätigkeiten und Darbietungen (OA 92.31) erlangen. Die mittleren Einkünfte der Frauen betragen 6.361 Euro, die der Männer 8.256 Euro.

Im Schwerpunkt Vermietung und Verpachtung waren im Jahr 2007 47.142 Personen selbständig tätig. Insgesamt betrug das Einkommen hier im Mittel 6.760 Euro (Frauen 6.558 Euro; Männer 7.175 Euro). Die größte Gruppe der selbständig Tätigen in diesem Schwerpunkt (42%) bezieht ihre Einkünfte aus der Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken (KA 70.2). Mit 8.136 Euro liegen die mittleren Einkünfte dabei um rund 20% über dem Gesamtmittel im Schwerpunkt Vermietung und Verpachtung.

Hier ist allerdings anzumerken, dass die Einkunftsart Vermietung und Verpachtung häufig ein Nebenerwerb ist. Der Vergleich der Tabellen mit und ohne Nullfälle im Statistischen Annex zeigt, dass der Anteil der Nullfälle mit 49% hier relativ hoch ist.¹⁷ Parallele Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen) und andere selbständige Einkunftsarten spielen daher eine bedeutende Rolle. Das zeigt sich in der Tatsache, dass nur 10% der Personen, die Einkünften aus Vermietung und Verpachtung erzielten, daneben keinerlei andere Einkunftsarten aufweisen. Im Vergleich dazu beträgt der Anteil der Personen, die nur Einkünfte aus selbständiger Arbeit erzielten und daneben keine zusätzlichen Einkommen hatte 29%, der Anteil der Personen mit ausschließlichen Einkünften aus dem Gewerbebetrieb liegt sogar bei 47%.

¹⁷ Nullfälle sind zur Einkommensteuer veranlagte Personen, die zwar grundsätzlich steuerpflichtig sind, bei denen sich aber entweder durch zu geringe Einkünfte oder durch Verluste oder Abzug von Sonderausgaben kein oder nur ein minimales zu versteuerndes Einkommen ergibt. Damit fällt auch keine Einkommensteuer an.

Land- und Forstwirtschaft

1.4 Land- und Forstwirtschaft

Da die Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft aufgrund von Pauschalierungen in den Administrativdaten (Einkommensteuerdaten) nur zu einem kleinen Teil vorkommen, werden für den Allgemeinen Einkommensbericht die Ergebnisse des „Grünen Berichts“ herangezogen. Dieser wird vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft erstellt. Mit Hilfe einer Stichprobenerhebung unter buchführenden Betrieben werden Einkünfte bzw. Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft ermittelt. Die Einkommenswerte sind repräsentativ für die Grundgesamtheit aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Österreich.

Der „Grüne Bericht“ stellt auf Basis der Betriebseinkommen die Einkommen nach Arbeitskrafteinheiten dar. Eine Arbeitskrafteinheit entspricht dabei einer Person, die zwischen 18 und 65 Jahre alt und in ihrer Erwerbsfähigkeit nicht eingeschränkt ist. Außerdem muss sie mindestens 270 Tage im Jahr jeweils acht Stunden täglich im Betrieb arbeiten. Bei eingeschränkter Leistungsfähigkeit bzw. weniger als 270 Arbeitstagen erfolgt eine entsprechende Reduktion der Arbeitskrafteinheit. Hierbei wird prinzipiell nicht zwischen Frauen und Männern unterschieden, daher gibt es – im Unterschied zu allen anderen Teilen dieses Berichts – keine geschlechtsspezifische Darstellung der Einkommensverhältnisse. Aussagen über die mittleren Einkünfte bzw. Erwerbseinkommen beziehen sich im Folgenden auf den Median der Jahreseinkünfte bzw. Jahreserwerbseinkommen im Jahr 2009.

Wie schon in den Vorberichten wird auch in den aktuellen Ergebnissen zwischen zwei Einkommensdefinitionen unterschieden:

- Jahreseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit: entspricht dem Ertrag minus Aufwand aus der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebs (vor Abzug der Sozialversicherungsbeiträge und der Einkommensteuer), dividiert durch die entsprechende Anzahl der Arbeitskrafteinheiten (nAK).
- Jahreserwerbseinkommen je Arbeitskrafteinheit insgesamt des Unternehmerhaushalts: entspricht den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft zuzüglich der Einkünfte aus Gewerbebetrieb bzw. selbständiger Arbeit (abzüglich der Beiträge zur Sozialversicherung) und unselbständiger Arbeit (abzüglich der Beiträge zur Sozialversicherung und der Lohnsteuer) des Unternehmerhaushalts, dividiert durch die entsprechende Anzahl an Arbeitskrafteinheiten (AK-U).

Die Darstellung der Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft erfolgt nach zwei Gliederungskriterien: Erstens werden die Betriebe nach der wirtschaftlichen Hauptausrichtung in sieben Betriebsformen unterteilt. Zweitens erlauben die Tabellen des „Grünen Berichts“ eine Einteilung der Betriebe in acht regionale Produktionsgebiete.

1.4.1 Durchschnittliche Jahreseinkünfte bzw. -erwerbseinkommen nach Betriebsformen

Mit einem Anteil von 48% hat beinahe jeder zweite Betrieb in Österreich seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt im Futterbau. Diese Gruppe umfasst neben den Milchviehbetrieben und

den Mutterkuhhaltern auch die Rindermastbetriebe. Etwas mehr als ein Sechstel aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe haben ihre wirtschaftliche Hauptausrichtung in der Forstwirtschaft. Diese Betriebe werden unterteilt in Betriebe mit über 50% Forstanteil (rund 42% der forstwirtschaftlichen Betriebe) und Betriebe mit einem Forstanteil von 25 bis 50% (rund 58% der forstwirtschaftlichen Betriebe). Ein weiteres Sechstel der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe erzielt seine Einkünfte aus dem Anbau von Marktfrüchten, 12% aller Betriebe sind Dauerkulturbetriebe (diese Gruppe umfasst im Wesentlichen die Obst- und Weinbaubetriebe), und weitere 7% sind nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt Veredelungsbetriebe. Die kleinste Gruppe machen mit rund 3% die landwirtschaftlichen Gemischtbetriebe aus. Sie sind eine sehr inhomogene Gruppe und lassen sich keinem eindeutigen wirtschaftlichen Schwerpunkt zuordnen.

Über alle Betriebsformen betragen die mittleren Einkünfte je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit 11.540 Euro. Die höchsten Einkünfte wurden mit 19.639 Euro in den Marktfruchtbetrieben erzielt, gefolgt von den mittleren Einkünften in den Veredelungsbetrieben (15.215 Euro). Die dritthöchsten mittleren Einkommen wurden mit 12.801 Euro in den landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben erlangt. Die niedrigsten mittleren Einkünfte je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit wiesen Betriebe mit über 50% Forstanteil (8.936 Euro) und die Dauerkulturbetriebe (6.598 Euro) auf.

Tabelle 51: Jahreseinkünfte bzw. -erwerbseinkommen nach Betriebsformen 2009

Betriebsformen	Anzahl der Betriebe	Jahreseinkünfte je nAK (Median)	Jahreserwerbseinkommen je AK-U (Median)
Betriebe mit über 50% Forstanteil	5.864	8.936	17.665
Betriebe mit 25 bis 50% Forstanteil	8.153	11.367	18.665
Futterbaubetriebe	45.239	10.877	16.853
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	3.013	12.801	19.213
Marktfruchtbetriebe	13.910	19.639	26.575
Dauerkulturbetriebe	11.640	6.598	14.429
Veredelungsbetriebe	6.504	15.215	19.866
Gesamt	94.323	11.540	18.028

Quelle: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft „Grüner Bericht 2010“.

Betrachtet man die mittleren Erwerbseinkommen je Arbeitskrafteinheit insgesamt, also Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft inkl. Einkommen aus Gewerbebetrieb, selbständiger bzw. unselbständiger Arbeit, so liegt das mittlere Gesamteinkommen für das Jahr 2009 bei 18.028 Euro. Die höchsten Einkommen wurden mit 26.575 Euro im Mittel auch hier in den Marktfruchtbetrieben erzielt, gefolgt von den Veredelungsbetrieben (19.866 Euro) und den landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben (19.213 Euro). Am niedrigsten waren die Gesamteinkommen (Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft und aus selbständiger bzw. unselbständiger Erwerbstätigkeit) mit 14.429 Euro in den Dauerkulturbetrieben.

Land- und Forstwirtschaft

1.4.2 Durchschnittliche Jahreseinkünfte bzw. -erwerbseinkommen nach Produktionsgebieten

Im „Grünen Bericht“ werden die mittleren Einkünfte bzw. Einkommen auch nach Produktionsgebieten gegliedert dargestellt. Dafür wird das Bundesgebiet in acht verschiedene Regionen unterteilt. Mit 15.100 Euro war im Jahr 2009 das nordöstliche Flach- und Hügelland das Gebiet mit den höchsten mittleren Einkünften pro nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit, im südöstlichen Flach- und Hügelland waren die Jahreseinkünfte mit 7.876 Euro hingegen am niedrigsten. Auch bei den Jahreserwerbseinkommen (Summe aus Einkünften aus der Land- und Forstwirtschaft und Einkommen aus unselbständiger oder selbständiger Tätigkeit) wurden im nordöstlichen Flach- und Hügelland mit 20.689 Euro im Mittel die höchsten Einkommen erzielt. Die niedrigsten Medianeinkommen waren 2009 wiederum mit 14.139 Euro auch hier im südöstlichen Flach- und Hügelland zu verzeichnen.

Tabelle 52: Jahreseinkünfte bzw. -erwerbseinkommen nach Produktionsgebieten 2009

Produktionsgebiete	Anzahl der Betriebe	Jahreseinkünfte je nAK (Median)	Jahreserwerbseinkommen je AK-U (Median)
Hochalpengebiet	15.983	9.112	15.241
Voralpengebiet	7.168	12.849	20.153
Alpenostrand	11.277	13.548	18.238
Wald- und Mühlviertel	12.637	10.445	16.468
Kärntner Becken	3.550	12.065	16.651
Alpenvorland	17.758	11.515	19.719
Südöstliches Flach- und Hügelland	10.816	7.876	14.139
Nordöstliches Flach- und Hügelland	15.135	15.100	20.689
Gesamt	94.323	11.540	18.028

Quelle: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft „Grüner Bericht 2010“.

Ergebnisse und Analysen



1.5 PensionistInnen

Das vorliegende Kapitel beschäftigt sich mit den mittleren Einkommen der PensionistInnen, wobei zunächst auf die PensionistInnen insgesamt und anschließend auf die Einkommen in einzelnen Untergruppen eingegangen wird. Zuvor erfolgt ein kurzer Überblick über das den Analysen zugrunde liegende Datenmaterial und die darauf beruhenden Möglichkeiten zur Hervorhebung einzelner Personengruppen.

Die Gruppe der PensionistInnen umfasst in diesem Bericht alle Personen, die in den Lohnsteuerdaten als PensionistInnen identifizierbar sind. Dadurch sind prinzipiell auch alle BeamtInnen in Ruhe berücksichtigt. Als PensionistInnen gelten jene Personen, die im Bezugsjahr 2009 zumindest einen Pensionsbezug bzw. einen Ruhe- oder Versorgungsbezug hatten und deren (Neben-)Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit – falls zutreffend – die Höhe des Pensionseinkommens nicht übersteigt. Für die weiterführenden Auswertungen erfolgt eine Einschränkung auf PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich, um jene Personen auszuklammern, die zwar eine österreichische Pension beziehen, aber ihren Wohnsitz im Ausland haben. Letztgenannte Gruppe – im Jahr 2009 waren es rund 262.000 Personen – umfasst zum Großteil Personen mit Anspruch auf eine (Teil-)Pension aufgrund einiger Jahre Erwerbsarbeit in Österreich. Da die Bezüge dieser Gruppe sehr niedrig sind, verzerren sie die mittleren Einkommen der PensionistInnen insgesamt nach unten und werden daher in den detaillierten Darstellungen nicht berücksichtigt.

Die Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger ermöglichen es, Personen nach der Pensionsart zu klassifizieren. Dabei wird hier zwischen AlterspensionistInnen, InvaliditätspensionistInnen, Erwerbs- bzw. DienstunfähigkeitspensionistInnen, Witwen- bzw. WitwerpensionistInnen und BezieherInnen von Waisenpensionen unterschieden. BeamtInnen in Ruhe können in drei Gruppen gegliedert werden: RuhegenussbezieherInnen und VersorgungsbezieherInnen (Witwen bzw. Witwer und Waisen). Weiters ermöglichen die Daten eine Aufgliederung der Einkommen von BezieherInnen versicherungsrechtlicher Pensionen in vier Pensionsversicherungsträger (Pensionsversicherungsanstalt, Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau, Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft und Sozialversicherungsanstalt der Bauern). Die Beschreibung der mittleren Einkommen bezieht sich, falls nicht anders erwähnt, immer auf den Median der Jahreseinkommen in der jeweiligen Personengruppe. Die Tatsache, dass es einige Personengruppen mit gleichem Medianeinkommen gibt, ist auf die hohe Zahl von PensionistInnen zurückzuführen, deren Pension dem Ausgleichszulagenrichtsatz gemäß ASVG entspricht.

1.5.1 Überblick

Im Jahr 2009 gab es 2.228.036 Personen, die eine österreichische Pension bezogen haben. Da Frauen einerseits eine höhere Lebenserwartung haben als Männer und andererseits auch ein früheres Pensionsantrittsalter, bilden sie mit einem Anteil von 55% die Mehrheit unter den PensionsbezieherInnen. Durchschnittlich waren PensionsbezieherInnen 70 Jahre alt, wobei Männer mit 69 Jahren im Schnitt um zwei Jahre jünger waren als Frauen.

Überblick

Das mittlere Bruttojahreseinkommen aller PensionistInnen (inkl. BeamtInnen in Ruhe und PensionsbezieherInnen mit Wohnsitz im Ausland) lag 2009 bei 15.066 Euro. Frauen erhielten im Mittel 11.579 Euro, Männer 20.492 Euro. Damit erreichten Pensionsbezieherinnen nur rund 57% des mittleren Einkommens der männlichen Pensionsbezieher.

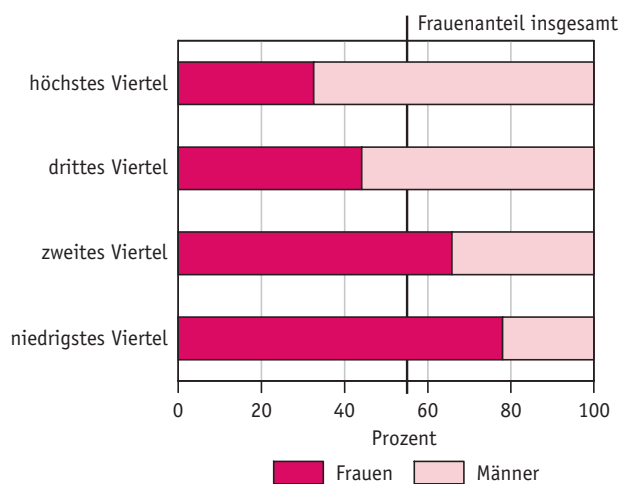
Nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge (Krankenversicherung) bleiben den PensionsbezieherInnen im Mittel 14.217 Euro übrig. Frauen bekommen netto 10.980 Euro, Männer 17.712 Euro.

Rund 88% aller PensionistInnen haben ihren Wohnsitz in Österreich, was einer absoluten Anzahl von 1.965.826 Personen entspricht. Wie bereits erwähnt, verzerren die niedrigen (Teil-)Pensionen der Personen mit Wohnsitz im Ausland die mittleren Einkommen der PensionistInnen insgesamt. Daher liegen die Bruttojahreseinkommen der in Österreich wohnhaften PensionsbezieherInnen mit 16.905 Euro deutlich über den mittleren Einkommen aller PensionsbezieherInnen. Auch hier zeigen sich große Unterschiede bei den Geschlechtern: Männliche Pensionisten verfügen im Mittel über 22.373 Euro brutto im Jahr, während jede zweite Frau weniger als 12.843 Euro bezieht. Im Vergleich dazu beträgt der Anteil der Männer, deren Bruttojahreseinkommen unter diesem Wert liegt, nur 18%. Im Folgenden wird ausschließlich auf PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich eingegangen.

Neben dem mittleren Wert (Median) sind auch Quartilswerte übliche Maßzahlen zur Einkommensdarstellung. Durch die Quartile wird die Gruppe der EinkommensbezieherInnen – in diesem Fall PensionistInnen – nach der Höhe ihres Einkommens in vier gleich große Gruppen geteilt. Das erste Quartil gibt die Grenze an, unter der die Einkommen von 25% der PensionistInnen liegen (niedrigstes Viertel). Das zweite Quartil entspricht dem Median, während das dritte Quartil die Grenze zu den 25% mit den höchsten Einkommen darstellt. Das dritte Quartil kommt somit dem Wert gleich, über dem die Einkommen des Viertels der PensionistInnen mit den höchsten Einkommen liegen.

Grafik 27 spiegelt die Verteilung von Frauen und Männern in den durch die Quartile abgegrenzten vier Einkommensgruppen wider. Dabei zeigt sich: Je höher die Einkommen, desto niedriger ist der Frauenanteil. Das erste Quartil, das die Grenze von 25% der PensionistInnen mit den niedrigsten Einkommen markiert, betrug im Jahr 2009 10.830 Euro. Diese Einkommensgruppe bestand zu 78% aus Frauen (niedrigstes Viertel). Unter den 25% der PensionistInnen, deren Einkommen über dem 3. Quartil (26.183 Euro) lagen, machen Frauen nur einen Anteil von rund 33% aus (höchstes Viertel).

Grafik 27: PensionistInnen nach Einkommensgruppen und Geschlecht 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

PensionistInnen

Einfach-PensionistInnen

Die Pensionsbezüge von Frauen und Männern unterscheiden sich nicht nur in ihrer Höhe, sondern auch in ihrer Verteilung. Tabelle 53 zeigt eine Betrachtung der Interquartilsabstände (IQA) der PensionsbezieherInnen. Der Interquartilsabstand ist der Abstand zwischen dem ersten und dem dritten Quartil. Der IQA stellt somit das Ausmaß der Streuung der Einkommen der mittleren 50% dar. Zwar ist der absolute Wert bei den Frauen niedriger als jener bei den Männern, im Verhältnis zum jeweiligen Medianeinkommen zeigt sich aber, dass die Streuung der Einkommen bei Pensionistinnen relativ gesehen größer ist als bei den Pensionisten. Das neunte Dezil, das die untere Grenze der einkommensstärksten 10% der PensionistInnen darstellt, beträgt für Männer 40.427 Euro, für Frauen 30.372 Euro. Mehr als ein Viertel (26%) der männlichen Pensionisten verfügen über ein jährliches Einkommen, das über dem neunten Dezil (obere 10%) der Pensionistinnen liegt.

Tabelle 53: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen mit Wohnsitz Österreich nach Geschlecht 2009

	1. Quartil	Median	3. Quartil	IQA	IQA/Median
Frauen und Männer	10.830	16.905	26.183	15.353	91
Frauen	9.282	12.843	20.535	11.253	88
Männer	15.170	22.373	30.615	15.445	69

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Nachdem bisher die Einkommensverhältnisse der gesamten Gruppe der PensionistInnen beschrieben wurden, geht der nachstehende Abschnitt auf Unterschiede zwischen verschiedenen Arten von Pensionsbezügen ein. Auch hier werden nur PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich berücksichtigt. Da sich das Einkommensniveau von Einfach-PensionistInnen grundlegend von dem der BezieherInnen von mehr als einer Pension unterscheidet, werden die beiden Gruppen getrennt dargestellt.

1.5.2 Einfach-PensionistInnen

Der Bezug einer Pension kann aus unterschiedlichen Gründen erfolgen, die sich in der Art des daraus entstehenden Pensionsanspruchs widerspiegeln. Die häufigsten Pensionsarten unter den versicherungsrechtlichen Pensionen sind Alters-, Invaliditäts-, Erwerbsunfähigkeits-, Witwen- bzw. Witwerpensionen und Waisenspensionen. Daneben sollen auch die Einkommen der BeamtenInnen in Ruhe dargestellt werden. Diese Gruppe kann gegliedert werden in RuhegehaltbezieherInnen und BezieherInnen von Versorgungsgenüssen (Witwen/Witwer, Waisen). Weniger als ein Prozent der Einfach-PensionistInnen beziehen eine andere Pensionsart als die eben genannten. Wegen der geringen Bedeutung wird auf eine genaue Darstellung dieser Gruppe verzichtet.

Insgesamt beträgt der Anteil der Personen, deren Einkommen sich aus einem einzelnen Pensionsanspruch ergibt, 85%. Im Folgenden werden die mittleren Einkommen dieser Einfach-PensionistInnen beschrieben. Auf Einkommen derjenigen, die mehr als eine Pension erhalten, wird weiter unten eingegangen.

Einfach-PensionistInnen

1.5.2.1 Versicherungsrechtliche Einfach-PensionistInnen

Die größte Gruppe stellen die AlterspensionistInnen dar, die mit einer absoluten Anzahl von 844.951 Personen rund 43% aller PensionistInnen in Österreich ausmachen. Die zweitgrößte Gruppe bilden InvaliditätspensionistInnen mit 304.525 Personen. Weiters gibt es unter den EinfachpensionistInnen mit versicherungsrechtlichem Pensionsanspruch 154.219 Personen, die eine Witwen-/Witwerpension beziehen, und 67.429 Personen mit einer Erwerbs- bzw. Dienstunfähigkeitspension. Die kleinste Gruppe stellen mit 37.035 Personen die WaisenpensionistInnen.

Wenig überraschend ist, dass BezieherInnen von Waisenpensionen sowohl die jüngste Gruppe darstellen als auch mit 4.481 Euro die niedrigsten mittleren Bruttojahreseinkommen beziehen (vgl. Grafik 28). Die zahlenmäßig überwiegenden AlterspensionistInnen beziehen mit 17.169 Euro auch mit Abstand die höchsten mittleren Bruttojahreseinkommen. Die personenmäßig zweitgrößte Gruppe der InvaliditätspensionistInnen hatte im Jahr 2009 nach den AlterspensionistInnen die zweithöchsten Einkommen (13.793 Euro). Die mittleren Bruttojahreseinkommen der Witwen- bzw. WitwerpensionistInnen und der BezieherInnen von Erwerbsunfähigkeitspensionen unterscheiden sich nur wenig voneinander (10.832 Euro bzw. 10.829 Euro).

Eine separate Betrachtung nach Geschlecht zeigt folgendes Bild: Die Gruppe der Witwen- bzw. WitwerpensionistInnen wird von Frauen dominiert. Der Frauenanteil in dieser Gruppe beträgt 98%. Auch bei den AlterspensionistInnen und bei den WaisenpensionistInnen sind Frauen mit einem Anteil von je 52% leicht überrepräsentiert. Unter den InvaliditätspensionistInnen bzw. den BezieherInnen von Erwerbsunfähigkeitspensionen befinden sich deutlich weniger Frauen als Männer (33% bzw. 40%).

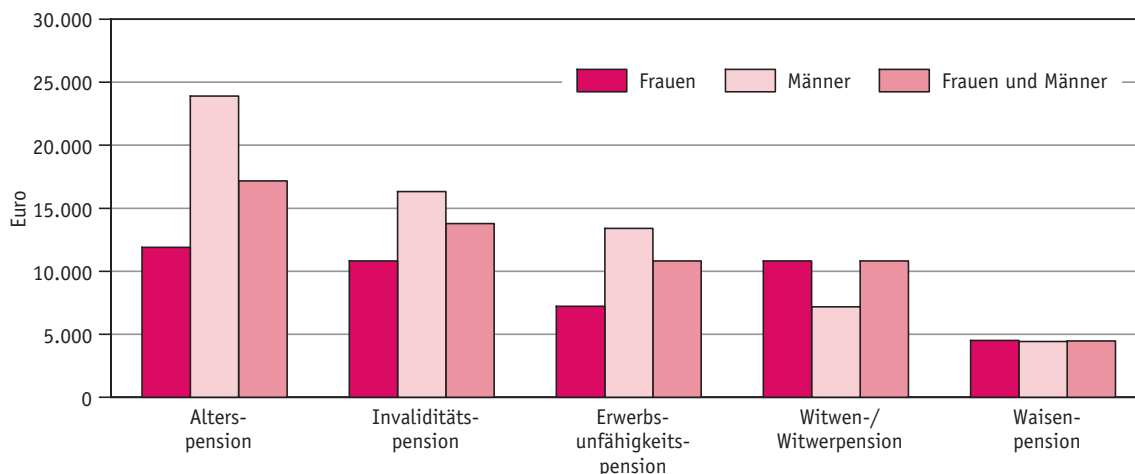
Witwen-/WitwerpensionistInnen sind die einzige Gruppe unter den Einfach-PensionistInnen, in der das mittlere Einkommen der Frauen deutlich über jenem der Männer liegt (Witwen 10.833 Euro; Witwer 7.181 Euro), allerdings sind, wie schon erwähnt, nur zwei Prozent der Witwen-/WitwerpensionistInnen Männer. Bei WaisenpensionistInnen lassen sich so gut wie keine Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtern feststellen. Deutlich benachteiligt bezüglich der Höhe der Einkommen sind Frauen mit Invaliditätspension. Hier betragen die mittleren Bruttojahreseinkommen der Pensionistinnen nur rund zwei Drittel der männlichen Vergleichsgruppe. Noch geringer ist der Anteil der mittleren Einkommen der Erwerbsunfähigkeits- und Alterspensionistinnen an den jeweiligen Einkommen der Männer. Frauen mit Erwerbsunfähigkeitspension beziehen im Mittel nur rund 54% des Einkommens der Männer, in der großen Gruppe der AlterspensionistInnen sind die Bruttopensionen der weiblichen Bezieherinnen mit 11.901 Euro im Jahr sogar nur halb so hoch wie die der männlichen Vergleichsgruppe (23.897 Euro).

AlterspensionistInnen beziehen zwar im Mittel die mit Abstand höchsten Einkommen unter den Einfach-PensionistInnen, bei einem Blick auf das untere Einkommensviertel zeigt sich aber, dass sich dieser Vorteil im Vergleich zu den anderen Pensionsarten minimiert oder zumin-

PensionistInnen

Einfach-PensionistInnen

Grafik 28: Mittlere Bruttojahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsarten und Geschlecht 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

dest verkleinert: Für AlterspensionistInnen beträgt der Grenzwert des Viertels mit den niedrigsten Einkommen (1. Quartil) 10.790 Euro, für InvaliditätspensionistInnen 10.818 Euro und für BezieherInnen von Witwen- bzw. Witwerpensionen 9.418 Euro. Dies bedeutet, dass die Streuung der Einkommen der AlterspensionistInnen deutlich größer ist als bei den anderen Pensionsarten. Auch das dritte Quartil, das die Grenze zu den einkommensstärksten 25% der PensionistInnen markiert, belegt diese Tatsache: Mit 26.348 Euro liegt es bei den AlterspensionistInnen deutlich über den InvaliditätspensionistInnen (19.194 Euro) und den Witwen- bzw. WitwerpensionistInnen (12.962 Euro). Somit streuen die Einkommen der AlterspensionistInnen im Vergleich zu den anderen Pensionsarten nicht nur weiter nach unten, sondern auch nach oben ist die Streuung deutlich größer.

„Boxplots“ dienen der grafischen Darstellung von Einkommensverteilungen. Grafik 29 zeigt die Verteilung der Einkommen der Einfach-PensionistInnen nach Pensionsart. Die „Box“ wird dabei jeweils durch das erste Quartil (untere Grenze) und das dritte Quartil (obere Grenze) begrenzt. Dies sind jeweils die Werte, unter bzw. über denen sich 25% der EinkommensbezieherInnen der jeweiligen Pensionsart befinden. Innerhalb der Box liegen dementsprechend die mittleren 50% der Einkommen. Die waagrechte Linie innerhalb der Box repräsentiert den Median. Insgesamt wird die Darstellung der Verteilung durch sogenannte „Whiskers“ (=„Barthaare“) begrenzt. Diese sind durch das 5%- bzw. das 95%-Perzentil definiert. Werte, die unter bzw. über dieser Grenze liegen – also die 5% der niedrigsten und die 5% der höchsten Einkommen –, werden nicht berücksichtigt, um zu gewährleisten, dass die Darstellung der jeweiligen Einkommensverteilung nicht durch Ausreißer verzerrt wird. Die Grafik stellt somit die Einkommensverteilung von 90% der Personen in den jeweiligen Untergruppen dar.

Zur Verdeutlichung: Das erste Quartil der AlterspensionistInnen (die Grenze, unter der sich die niedrigsten 25% der Einkommen befinden) beträgt 10.790 Euro und wird in der Grafik durch die

Einfach-PensionistInnen

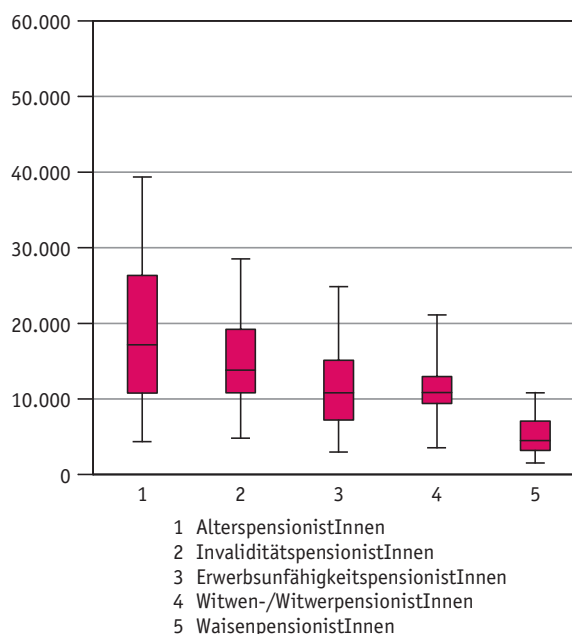
untenliegende Breitseite des Rechtecks dargestellt. Das dritte Quartil beträgt 26.348 Euro und stellt die Grenze zu den oberen 25% der Einkommen dar. In der Grafik zeigt die obere Breitseite des Rechtecks der AlterspensionistInnen diesen Wert. Der Median beträgt 17.169 Euro und ist gleichzusetzen mit der waagerechten Linie innerhalb des Rechtecks. Die äußeren Begrenzungen („Whiskers“) werden durch das 5%-Perzentil (den Wert, unter dem die 5% niedrigsten Einkommen liegen) – für das Beispiel der AlterspensionistInnen 4.362 Euro – und das 95%-Perzentil (den Wert, über dem die 5% höchsten Einkommen liegen) – hier 39.320 Euro gebildet.

Es ist klar ersichtlich, dass BezieherInnen von Waisenpensionen die niedrigsten Einkommen mit der geringsten

Streuung aufweisen. Im Gegensatz dazu sieht man, dass, wie bereits erwähnt wurde, die Einkommen der großen Gruppe der AlterspensionistInnen relativ stark streuen. Deutlich wird daneben, dass die mittleren 50% der Einkommen der Witwen- bzw. WitwerpensionsbezieherInnen im Gegensatz zu den anderen Pensionsarten wenig streuen. Dies zeigt sich durch die verhältnismäßig kleine „Box“ in der Grafik.

In der Gegenüberstellung der mittleren Pensionseinkommen nach Pensionsversicherungsträgern werden alle Einfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich, die eine Alters-, Invaliditäts- bzw. Erwerbsunfähigkeitspension¹⁸ oder eine Witwen-/Witwerpension bezogen (keine Personen mit zusätzlichen Bezügen aufgrund einer ehemaligen Tätigkeit als BeamtInnen), nach den folgenden vier auszahlenden Pensionsversicherungsträgern gegliedert: Pensionsversicherungsanstalt (PVA), Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB), Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) und Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB). Unter den PensionsbezieherInnen der PVA kann zwischen (ehemaligen) ArbeiterInnen und Angestellten differenziert werden, für die VAEB können Versicherte der Eisenbahnen und des Bergbaus getrennt ausgewiesen werden. Die SVA umfasst neben den Versicherten nach dem Gewerblichen Sozialversicherungsgesetz (GSVG) auch Personen, die unter das Sozialversicherungsgesetz der freiberuflich selbständig Erwerbstätigen (FSVG) fallen. Das sind beispielsweise ÄrztInnen, ApothekerInnen, WirtschaftstreuhandInnen und

Grafik 29: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen (versicherungsrechtlich) 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

¹⁸ Im Unterschied zur allgemeinen Darstellung der Pensionsarten werden hier und in der Beschreibung der Mehrfach-PensionistInnen Invaliditäts- und ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen zusammengefasst.

PensionistInnen

Einfach-PensionistInnen

RechtsanwältInnen. Auf die Darstellung von Mehrfach-PensionistInnen nach Pensionsversicherungsträgern wurde verzichtet, da verschiedene Bezüge einer Person von unterschiedlichen Versicherungsträgern ausbezahlt werden können und Doppelzahlungen dieser Personen vermieden werden sollten.

Die meisten der oben genannten Einfach-PensionistInnen bezogen ihre Pensionen von der PVA, wobei sich darunter 592.786 PensionistInnen finden, die als ArbeiterInnen tätig waren, und 512.054 ehemalige Angestellte. Deutlich weniger PensionistInnen bezogen ihre Pension von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (131.924 Personen) und von der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (107.710 Personen). Eine vergleichsweise geringe Rolle spielt die Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau, die an insgesamt 26.650 Einfach-PensionistInnen eine der genannten Pensionsarten ausbezahlt, wovon etwa 42% der Personen den Eisenbahnen zuzuordnen sind und 58% dem Bergbau.

Überdurchschnittlich hoch ist der Frauenanteil unter den Einfach-PensionistInnen, die ihre Pension von der PVA (Angestellte) oder der SVB beziehen. Mit 58% bzw. 57% sind weibliche PensionistInnen deutlich überrepräsentiert, wobei die Dominanz vor allem auf die Witwenpensionen zurückzuführen ist. PensionistInnen, die ihre Pension von der PVA (ArbeiterInnen) beziehen, setzen sich zu gleichen Teilen aus Männern und Frauen zusammen. Bei den übrigen Pensionsversicherungsträgern (VAEB und SVA) überwiegen ebenfalls die Männer (Anteile zwischen 59% und 60%), hier waren die Gruppen der AlterspensionistInnen und Invaliditäts- bzw. ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen überwiegend männlich besetzt.

Die höchsten mittleren Jahrespensionen für Frauen und Männer gemeinsam wurden von der VAEB an AlterspensionistInnen des Bergbaus ausbezahlt (27.332 Euro). Auch die Invaliditäts- bzw. Erwerbsunfähigkeitspensionen sind von Versicherten der VA des österreichischen Bergbaus am höchsten (20.582 Euro). Die Witwen- bzw. Witwerpension ist bei allen Pensionsversicherungsträgern die Pensionsart mit den niedrigsten mittleren Bezügen, wobei die Höhe 2009 im Mittel zwischen 9.049 Euro (Sozialversicherungsanstalt der Bauern) und 14.664 Euro (PVA - Angestellte) lag. Für alle hier relevanten Pensionsarten wurden die jeweils niedrigsten Pensionen von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern ausbezahlt. Besonders niedrig im Vergleich zu anderen Pensionsversicherungsträgern sind die Einkommen der AlterspensionistInnen der SVB. Ihre mittlere Bruttojahrespension erreicht mit 9.881 Euro nur 58% des Gesamtmittels der AlterspensionistInnen über alle genannten Pensionsversicherungsträger (17.169 Euro).

Eine Unterscheidung der Pensionsbezüge nach Geschlecht zeigt ein differenziertes Bild: Die höchsten mittleren Einkommen der Männer sind bei den Alterspensionisten der PVA (Angestellte) zu finden (30.556 Euro). Die wenigen Frauen mit Alterspension der VAEB (Bergbau) bezogen unter den Frauen die höchsten Pensionen (17.786 Euro). Die mittleren Bezüge der Alterspensionistinnen der PVA der Angestellten lagen mit 16.096 Euro im Jahr etwas dahinter an zweiter Stelle. Dass trotzdem die höchsten Alterspensionsbezüge für Frauen und Männer gemeinsam die Versicherten der VA des österreichischen Bergbaus erhalten, liegt am sehr hohen Männeranteil (rund 90%) unter den ehemals im Bergbau Beschäftigten.

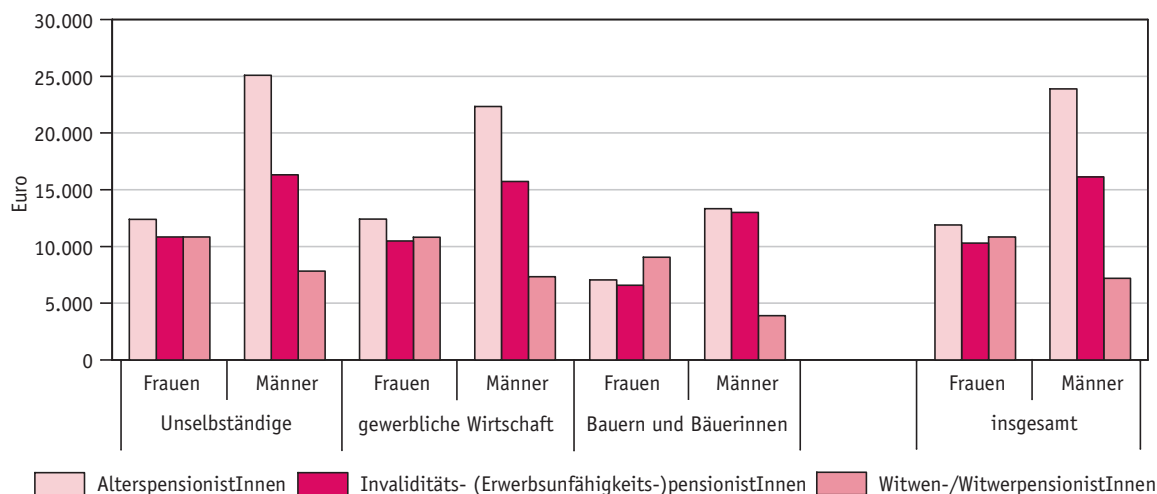
Einfach-PensionistInnen

Generell liegen die höchsten Bezüge bei fast allen Versicherungsträgern für beide Geschlechter bei den Alterspensionen. Zwei Ausnahmen bildeten die PVA (ArbeiterInnen) und die SV der Bauern, bei denen für Frauen jeweils die Witwenpension die Pensionsart mit den höchsten mittleren Einkommen ist.

Ein Vergleich der Bezüge der ehemals unselbständig erwerbstätigen PensionistInnen insgesamt¹⁹ mit jenen aus der gewerblichen Wirtschaft sowie der Bauern und Bäuerinnen zeigt, dass die Bezüge aus unselbständiger Erwerbstätigkeit am höchsten waren, gefolgt von jenen aus der gewerblichen Wirtschaft. Die Pensionsbezüge der Bauern und Bäuerinnen waren durchschnittlich am geringsten. AlterspensionistInnen bezogen hier im Mittel 55% des Vergleichswertes der ehemals unselbständig Erwerbstätigen.

Grafik 30 veranschaulicht die Einkommensunterschiede der Einfach-PensionistInnen mit versicherungsrechtlichem Pensionsanspruch hinsichtlich Geschlecht und Pensionsarten nach den Pensionsversicherungsträgern. Die Witwen-/Witwerpension ist die einzige Pensionsart, bei der Frauen im Mittel höhere Einkommen erhalten als Männer. Insgesamt handelt es sich dabei aber um die Pensionsart mit den niedrigsten Bezügen.

Grafik 30: Mittlere Bruttojahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsarten, Pensionsversicherungsträgern und Geschlecht 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

1.5.2.2 BeamtInnen in Ruhe (Einfach-PensionistInnen)

Eine Sonderstellung in der Pensionslandschaft Österreichs nehmen jene Personen ein, die aufgrund einer Beschäftigung als Beamtin oder Beamter Anspruch auf eine Ruhe- oder Versorgungsleistung erlangten. Eine solche Auszahlung in Form eines Ruhegenusses erhalten jene

¹⁹ PensionistInnen, die bei der PVA (ArbeiterInnen und Angestellte) oder der VA für Eisenbahnen und Bergbau versichert sind

PensionistInnen

Einfach-PensionistInnen

ehemaligen BeamtInnen, die eine Mindestdienstzeit von 15 Jahren nachweisen können und ein bestimmtes Alter erreicht haben. Darüber hinaus werden auch Versorgungsgenüsse für hinterbliebene Witwen bzw. Witwer und Waisen ausbezahlt.

Neben den versicherungsrechtlichen Pensionen sollen nun auch die Einkommen der BeamtInnen in Ruhe dargestellt werden. Auch hier gelten dieselben Einschränkungen wie für die zuvor genannten PensionistInnen: Es werden vorerst nur jene BeamtInnen in Ruhe dargestellt, die ausschließlich einen Ruhegenuss oder einen Versorgungsgenuss als Witwe/r oder Waise beziehen. Weiters werden nur Personen berücksichtigt, die ihren Wohnsitz in Österreich haben.

Insgesamt gab es im Jahr 2009 232.114 Personen, die einen Ruhe- oder einen Versorgungsgenuss bezogen, daneben aber keinen zusätzlichen versicherungsrechtlichen Pensionsanspruch hatten. Rund 84% davon sind RuhegenussbezieherInnen (194.554 Personen). BezieherInnen von Witwen- bzw. Witwerversorgungsgenüssen machen mit 33.787 Personen rund 15% der BeamtInnen in Ruhe aus. Weitere 3.773 Personen bezogen einen Waisen-Versorgungsgenuss, was einem Anteil von 2% entspricht. Auffällig ist, dass der Frauenanteil unter den RuhegenussbezieherInnen mit 21% sehr gering ist, wobei mehr als 99% der Witwen- bzw. WitwerversorgungsgenussbezieherInnen weiblich sind. Unter den Waisen sind in etwa gleich viele Männer und Frauen zu finden.

Das mittlere Einkommen der RuhegenussbezieherInnen betrug im Jahr 2009 31.804 Euro. Der Median der Witwen- bzw. Witwerversorgungsgenüsse lag bei 17.137 Euro, während Waisen im Mittel 7.312 Euro erhielten. Zu beachten ist dabei, dass sich BeamtInnen in Ruhe in einigen Merkmalen von versicherungsrechtlichen PensionistInnen unterscheiden, die Einfluss auf die Höhe der Einkommen haben: Zum einen gibt es bei Ruhe- bzw. Versorgungsgenüssen keine oberen Grenzen für Eigenbeiträge oder Höchstpensionen, zum anderen finden sich unter den BeamtInnen in Ruhe überproportional viele Männer. Insgesamt sind die mittleren Aktiveinkommen der BeamtInnen höher als jene in der Privatwirtschaft, was schlussendlich auch zu höheren Pensionsbezügen führt. Die beinahe doppelt so hohen mittleren Einkommen der BezieherInnen eines Ruhegenusses im Vergleich zu den versicherungsrechtlichen AlterspensionistInnen sind teilweise durch diese strukturellen Unterschiede erklärbar.

Im Gegensatz zu den versicherungsrechtlichen Pensionistinnen sind Beamtinnen in Ruhe in Bezug auf die Einkommenshöhe im Vergleich zu den Männern nicht benachteiligt. Das mittlere Einkommen der weiblichen Ruhegenussbezieherinnen liegt mit 32.155 Euro sogar leicht über dem der Männer (31.716 Euro), und auch das mittlere Einkommen der Bezieherinnen eines Versorgungsgenusses (Witwe oder Waise) ist, wenn auch insgesamt auf anderem Niveau, etwas höher als das der männlichen Vergleichsgruppen.

Beachtenswert ist, dass die mittleren Einkommen der Frauen und Männer nur wenig voneinander abweichen, bei hohen und niedrigen Einkommen der BeamtInnen in Ruhe jedoch sehr wohl Unterschiede zwischen den Geschlechtern festzustellen sind. Die Einkommensverteilung der männlichen Ruhegenussbezieher streut im Vergleich zu den Frauen weiter nach

Einfach-PensionistInnen

oben und gleichzeitig weniger weit nach unten. Das heißt, dass die einkommensschwachen Männer deutlich höhere Einkommen aufweisen als Frauen mit niedrigen Einkommen in dieser Vergleichsgruppe. Bei den hohen Einkommen sind Männer ebenfalls im Vorteil. Deutlich wird dies bei Betrachtung des obersten bzw. des untersten Dezils, das jeweils die Grenze zu den 10% der höchsten bzw. den 10% der niedrigsten Einkommen markiert (vgl. Tabelle 54). Während die 10% der niedrigsten Einkommen bei den Frauen weniger als 18.178 Euro betragen, liegt das erste Dezil für Männer bei 20.958 Euro. Bei der Grenze der unteren 25% (1. Quartil) verringert sich der Einkommensnachteil der Frauen. Die Unterschiede der Einkommen der niedrigsten 25% zwischen weiblichen und männlichen RuhegenussbezieherInnen sind nur gering (Frauen 24.678 Euro; Männer 25.171 Euro). Auch das dritte Quartil der Männer, das die Grenze zu den 25% mit den höchsten Einkommen markiert, ist mit 42.403 Euro etwas höher als das der Frauen (40.910 Euro). Eindeutig wird der Trend der höheren Einkommen der Männer beim Blick auf die einkommensstärksten 10%. Das oberste Dezil der männlichen Ruhegenussbezieher liegt mit 57.922 Euro deutlich über dem der Ruhegenussbezieherinnen (50.426 Euro).

Tabelle 54: Einkommensunterschiede bei Ruhe- und VersorgungsgenussbezieherInnen mit Wohnsitz Österreich nach Geschlecht 2009

	1. Dezil		1. Quartil		Median		3. Quartil		9. Dezil	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Ruhegenuss	18.178	20.958	24.678	25.171	32.155	31.716	40.910	42.403	50.426	57.922
Versorgungsgenuss Witwe/Witwer	10.981	8.606	13.172	11.926	17.137	17.009	23.675	29.434	34.527	59.281
Versorgungsgenuss Waise	3.986	3.820	5.465	5.098	7.424	7.173	10.832	10.834	14.099	14.353

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

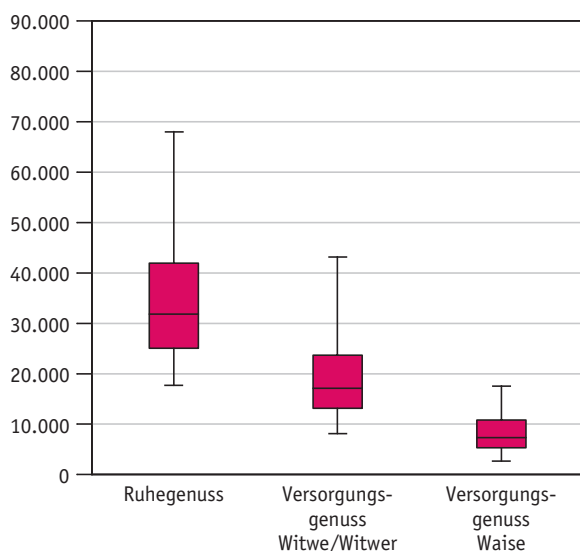
Etwas anders zeigt sich das Bild bei den Versorgungsgenüssen der Witwen bzw. Witwer. Hier streut das Einkommen der Männer im Vergleich zu dem Einkommen der Frauen sowohl weiter nach unten als auch weiter nach oben. Vereinfacht ausgedrückt bedeutet das, dass die unteren Einkommen der Männer tendenziell niedriger sind als die der Frauen und die höheren Einkommen der Männer höher als jene der Frauen sind. Zu beachten ist aber, dass der Anteil der Witwer unter diesen VersorgungsgenussbezieherInnen sehr gering ist. Die Verteilungen der Einkommen der männlichen und weiblichen Waisen (Versorgungsgenuss) unterscheiden sich erwartungsgemäß kaum voneinander.

Grafik 31 zeigt die Boxplots für BeamtInnen in Ruhe. Das Niveau der Einkommen der RuhegenussbezieherInnen ist weit höher als das der Einkommen von BezieherInnen eines Versorgungsgenusses (Witwe/Witwer oder Waise). Ähnlich wie schon bei den versicherungsrechtlichen Einfach-PensionistInnen wird auch hier deutlich, dass die Einkommen der BezieherInnen eines Waisen-Versorgungsgenusses am niedrigsten sind und auch am wenigsten streuen. Die Schwankungsbreite der mittleren 50% der Einkommen (gekennzeichnet durch die Höhe der Box) ist bei den BezieherInnen eines Witwen-/Witwerversorgungsgenusses deutlich kleiner als bei den BezieherInnen eines Ruhegenusses. Der Interquartilsabstand (IQA) ist dem-

PensionistInnen

Mehrfach-PensionistInnen

Grafik 31: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der BeamtInnen in Ruhe (einfach) 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

entsprechend bei den RuhegenussbezieherInnen wesentlich größer als bei den BezieherInnen eines Witwen-/Witwer-genusses.

züge verfügen. Dabei wird zwischen drei Gruppen unterschieden: Personen, die mindestens zwei versicherungsrechtliche Pensionen aufweisen (daneben aber keinen Versorgungs- oder Ruhegenuss beziehen), Personen mit zumindest einer versicherungsrechtlichen Pension und einem zusätzlichen Ruhe- und/oder Versorgungsgenuss und Personen mit einer Kombination aus Ruhe- und Versorgungsgenüssen.

Insgesamt beziehen rund 20% der Pensionistinnen und 2% der Pensionisten mit Wohnsitz in Österreich mehr als eine Pension, unabhängig, ob versicherungsrechtlich oder Ruhe- bzw. Versorgungsgenuss. Absolut entspricht das einer Zahl von 293.482 Mehrfach-PensionistInnen, wobei 85 % der Personen weiblich sind. Das ist vor allem dadurch zu erklären, dass Mehrfach-Pensionen überwiegend durch die Kombination der frauendominierten Witwen- bzw. Witwerpensionen oder eines Witwen- bzw. Witwer-Versorgungsgenusses mit anderen Pensionsarten entstehen.

Zum überwiegenden Teil beziehen Mehrfach-PensionistInnen zwei oder mehr Pensionen aus versicherungsrechtlichen Ansprüchen. Gleichzeitig ist diese 232.594 Personen umfassende Gruppe jene Gruppe, deren mittlere Einkommen im Vergleich zu den anderen Mehrfach-PensionistInnen am niedrigsten sind (19.054 Euro). Die am häufigsten auftretenden Kombinationen sind dabei BezieherInnen einer Alters- und einer Witwen-/Witwerpension und BezieherInnen einer Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-)pension und einer Witwen-/Witwerpension. Diese Personengruppen werden im Tabellenteil dieses Berichts extra ausgewiesen. In beiden dieser Kombinationen sind Frauen mit einem Anteil von 88% bzw. 84% deutlich überrepräsentiert. Dies ist vor allem auf den überdurchschnittlich hohen Anteil der Frauen unter den Witwen- bzw. WitwerpensionsbezieherInnen zurückzuführen. PensionistInnen, die sowohl eine Alterspension als auch eine Witwen- bzw. Witwerpension beziehen, verfügen im Mittel über ein

Mehrfach-PensionistInnen

Bruttojahreseinkommen von 20.376 Euro (Frauen 19.868 Euro; Männer 23.397 Euro). BezieherInnen einer Invaliditäts- oder Erwerbsunfähigkeitspension und einer Witwen- bzw. Witwerpension erreichen ein mittleres Bruttojahreseinkommen von 15.112 Euro (Frauen 14.380 Euro; Männer 19.812 Euro).

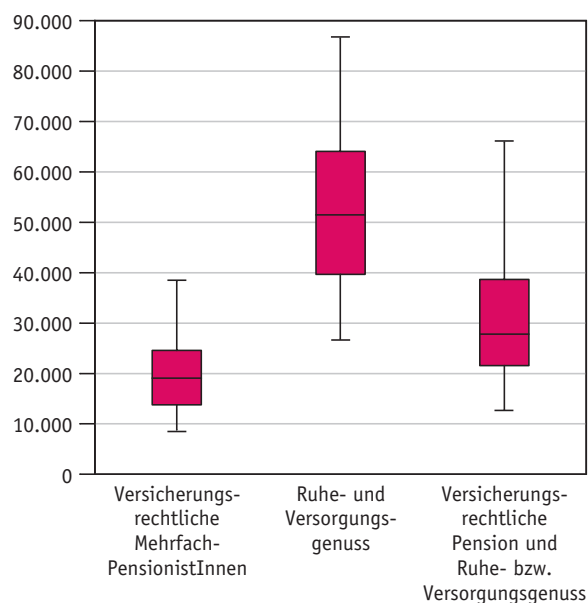
Personen, die Anspruch auf versicherungsrechtliche Pension(en) haben und zusätzlich einen Ruhe- und/oder Versorgungsgenuss beziehen, machen rund ein Fünftel der Mehrfach-PensionistInnen insgesamt aus. Sie verfügen im Mittel über ein jährliches Bruttoeinkommen von 27.822 Euro. Am höchsten sind die mittleren Bruttojahreseinkommen der Personen, die eine Kombination aus Ruhe- und Versorgungsgenuss beziehen (51.483 Euro). Mit 5.224 Personen betrifft dies jedoch nur 2% aller Mehrfach-PensionistInnen.

Die Einkommensverteilung der Mehrfach-PensionistInnen wird in Grafik 32 durch Boxplots dargestellt. Die Einkommen der größten Gruppe der Mehrfach-PensionistInnen, jene Personen, die mindestens zwei versicherungsrechtliche Pensionen beziehen, aber keine öffentliche, weisen die geringste Spannweite auf, was in der grafischen Darstellung durch eine kleine „Box“ mit kurzen „Whisker“ charakterisiert wird. Die Einkommen der BezieherInnen von zumindest einer versicherungsrechtlichen Pension und eines Ruhe- bzw. Versorgungsgenusses sind dagegen wesentlich breiter gestreut.

Geschlechtsunterschiede in den Einkommen der Mehrfach-PensionistInnen machen sich am stärksten in der Gruppe der BeamtInnen in Ruhe bemerkbar, die zusätzlich einen versicherungsrechtlichen Pensionsanspruch haben (vgl. Grafik 33). Mit einem Anteil von 74% des Fraueneinkommens am Einkommen der Männer ist der Einkommensnachteil der Frauen jedoch deutlich geringer als unter den versicherungsrechtlichen Einfach-PensionistInnen (54%). Wie im öffentlichen Bereich generell zu beobachten, sind die mittleren Einkommen der Frauen, die sowohl einen Ruhe- als auch einen Versorgungsgenuss beziehen, beinahe gleich hoch wie die der Männer (51.466 Euro bzw. 51.539 Euro).

Die Darstellung der Mehrfach-PensionistInnen beschränkt sich im Tabellenteil des Einkommensberichts auf die häufigsten Kombinationen (für versicherungsrechtliche Mehrfach-PensionistInnen: Alters- und Witwen-/Witwerpension, Invaliditäts- oder Erwerbsunfähigkeitspension und Witwen-/Witwerpension; für BeamtInnen in Ruhe: Ruhegenuss und Versorgungsgenuss

Grafik 32: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der Mehrfach-PensionistInnen 2009

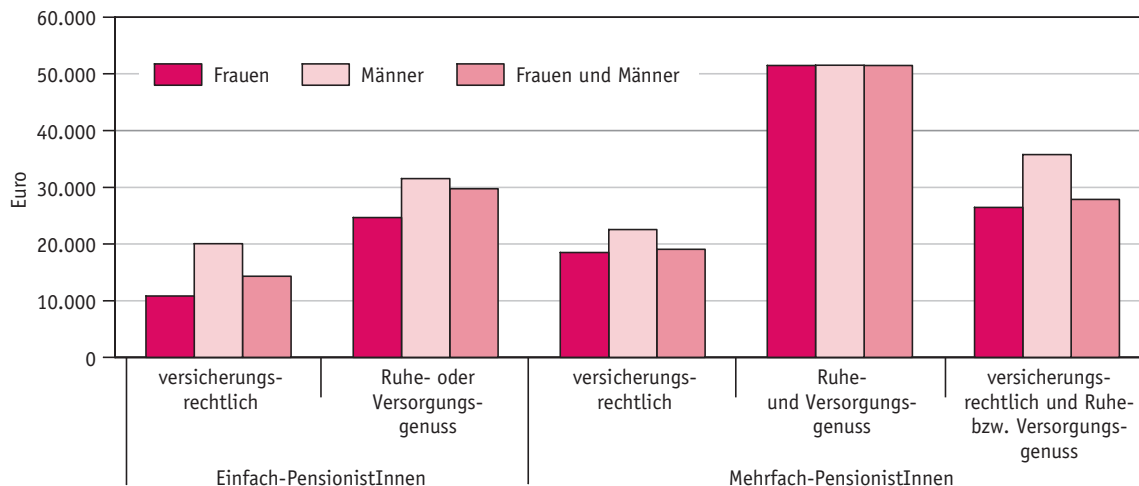


Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

PensionistInnen

Mehrfach-PensionistInnen

Grafik 33: Mittlere Bruttojahreseinkommen der Einfach- und Mehrfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Geschlecht 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Witwe/Witwer und BezieherInnen eines Ruhe- oder Versorgungsgenusses und einer zusätzlichen versicherungsrechtlichen Pension). Darüber hinaus existieren auch noch andere Kombinationsmöglichkeiten, die aber nur wenige Personen betreffen und daher aus Gründen der mangelnden Relevanz nicht extra dargestellt werden.

Ergebnisse und Analysen



1.6 Bundesländer

Im vorliegenden Kapitel werden regionale Einkommensunterschiede von unselbständig Erwerbstätigen (ohne Lehrlinge), selbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen in Österreich nach Bundesländern beschrieben.²⁰ Die Zuordnung nach Bundesländern erfolgt aufgrund der Lohnsteuerdaten und bezieht sich auf den Wohnsitz und nicht auf den Arbeitsplatz der Personen. Aussagen zu den mittleren Jahreseinkommen beziehen sich, sofern nicht anders erwähnt, immer auf den Median der Bruttojahreseinkommen des Jahres 2009.

1.6.1 Unselbständig Erwerbstätige

Ein Fünftel aller unselbständig Erwerbstätigen in Österreich (748.675 Personen) lebt in Wien (vgl. Tabelle 55). Damit ist die Bundeshauptstadt auch das Bundesland mit den meisten Erwerbstätigen. Es folgten Niederösterreich mit 713.792 (19%) und Oberösterreich mit 643.366 (17%) unselbständig Erwerbstätigen. Mit einem Anteil von 4% (158.510) bzw. 3% (124.958) aller in Österreich unselbständig erwerbstätigen Personen stellen Vorarlberg und das Burgenland die Schlusslichter dar.

Tabelle 55: Mittlere Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern und Geschlecht 2009

	Anzahl		Bruttojahreseinkommen			Nettojahreseinkommen		
	Frauen und Männer	Frauenanteil in %	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer
Burgenland	124.958	46	25.480	18.149	31.265	19.042	14.727	22.511
Kärnten	242.276	48	23.780	17.145	29.533	17.835	13.994	21.310
Niederösterreich	713.792	47	26.468	19.600	32.072	19.619	15.611	22.952
Oberösterreich	643.366	47	25.394	17.561	32.137	18.913	14.359	22.920
Salzburg	251.267	49	23.167	17.095	29.627	17.500	13.954	21.332
Steiermark	537.730	47	24.192	17.181	30.135	18.173	14.102	21.697
Tirol	332.168	48	22.539	15.774	29.390	17.061	12.920	21.169
Vorarlberg	158.510	48	24.597	15.851	33.348	18.360	13.074	23.506
Wien	748.675	49	24.745	21.769	27.787	18.520	16.802	20.277
Österreich	3.752.742	48	24.784	18.277	30.577	18.532	14.769	21.967

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Insgesamt waren 2009 rund 48% aller in Österreich wohnhaften unselbständig Erwerbstätigen weiblich. Das entspricht einer absoluten Anzahl von 1.784.929 erwerbstätigen Frauen. Die höchsten Frauenanteile sind mit jeweils 49% in Wien und in Salzburg zu beobachten.

²⁰ Unterschiede in den Einkommensniveaus zwischen den einzelnen Bundesländern kommen mehrheitlich durch strukturbedingte Effekte (Anteil an Teilzeitbeschäftigungen, saisonale Arbeitsverhältnisse usw.) zustande. Vgl. „Verdienstunterschiede zwischen den Bundesländern – eine Folge von Struktureffekten?“, Statistische Nachrichten, Heft 11/2005, S. 1003-1008.

Unselbständig Erwerbstätige

Im Burgenland sind vergleichsweise wenige Frauen unselbständig erwerbstätig. Hier beträgt der Frauenanteil nur 46%.

Das mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen für ganz Österreich lag im Jahr 2009 bei 24.784 Euro. Niederösterreich war mit 26.468 Euro das Bundesland mit dem höchsten mittleren Bruttojahreseinkommen, die zweithöchsten Einkommen wurden im Burgenland erreicht (25.480 Euro). Auch in Oberösterreich wurden im Jahr 2009 mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 25.394 Euro leicht überdurchschnittliche Einkommen erzielt. Die niedrigsten Einkommen für unselbständig Erwerbstätige weisen die Bundesländer Tirol und Salzburg auf. Mit 22.539 Euro in Tirol bzw. 23.167 Euro in Salzburg lagen die Einkommen im Jahr 2009 um 9% bzw. um 7% unter dem mittleren Bruttojahreseinkommen aller in Österreich wohnhaften unselbständig Erwerbstätigen.

Auch die mittleren Nettojahreseinkommen waren 2009 mit 19.619 Euro in Niederösterreich am höchsten. In Tirol, dem Bundesland mit dem niedrigsten mittleren Jahreseinkommen, verblieben den unselbständig Erwerbstätigen nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge im Jahr 2009 im Mittel 17.061 Euro.

Tabelle 56 stellt die Verteilung der Einkommen in den einzelnen Bundesländern dar. Die wesentlichen Maßzahlen dafür sind das erste und das dritte Quartil (unter bzw. über diesen Grenzen liegen die 25% der niedrigsten bzw. höchsten Einkommen), der daraus resultierende Interquartilsabstand (IQA), der die Streuung der mittleren 50% der Einkommen in absoluten Zahlen ausdrückt, und der relative IQA, der den IQA auf die Höhe des Medians bezieht. Es zeigt sich, dass die Verteilungen der Einkommen in den einzelnen Bundesländern ähnlich sind. Betrachtet man den IQA, wird klar, dass die Streuungen sich in ähnlichen Größenordnungen um die 25.000 Euro bewegen. Lediglich Wien und Vorarlberg weisen deutlich höhere absolute Streuungen auf. Der IQA ist in Wien mit 29.526 Euro zwischen dem ersten und dem dritten Quartil am höchsten und in Vorarlberg mit 28.306 Euro am zweithöchsten. Der normierte Interquartilsabstand bestätigt die höchste Streuung in den beiden genannten Bundes-

Tabelle 56: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern 2009

	1.Quartil	Median	3.Quartil	IQA	IQA/Median in %
Burgenland	13.705	25.480	37.991	24.286	95
Kärnten	11.223	23.780	36.268	25.044	105
Niederösterreich	13.617	26.468	39.945	26.327	99
Oberösterreich	12.636	25.394	37.853	25.217	99
Salzburg	10.543	23.167	35.763	25.221	109
Steiermark	11.322	24.192	36.423	25.101	104
Tirol	9.989	22.539	34.580	24.591	109
Vorarlberg	10.087	24.597	38.393	28.306	115
Wien	10.536	24.745	40.061	29.526	119
Österreich	11.669	24.784	37.927	26.258	106

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

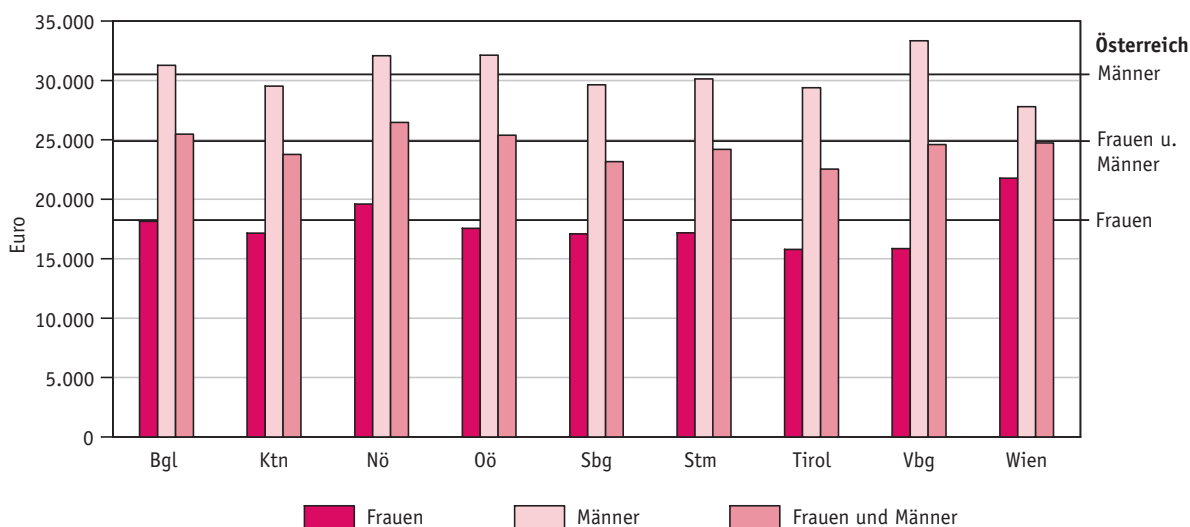
Bundesländer

Unselbständig Erwerbstätige

ländern. Auch die relative Streuung ist in Wien am höchsten. Das bedeutet, dass in Wien verglichen mit den anderen Bundesländern die unteren Einkommen eher niedrig sind, während die oberen Einkommen eher hoch sind. Das Burgenland ist das Bundesland mit dem geringsten Interquartilsabstand, sowohl absolut als auch relativ gesehen. Hier liegen die Einkommen knapper beieinander als in den übrigen Bundesländern.

Werden die mittleren Jahreseinkommen getrennt für Frauen und Männer in den einzelnen Bundesländern betrachtet (vgl. Tabelle 55 und Grafik 34), ergeben sich einige Verschiebungen im Vergleich zur gemeinsamen Betrachtung von Frauen und Männern. Während bei der gemeinsamen Betrachtung in Niederösterreich die höchsten und in Tirol die niedrigsten Medianeinkommen erzielt wurden, finden sich bei ausschließlicher Betrachtung der Frauen die höchsten Einkommen in Wien (21.769 Euro) und die niedrigsten Einkommen wieder in Tirol (15.774 Euro). Im Gegensatz dazu erzielen die Männer in Vorarlberg die höchsten Einkommen (33.348 Euro) und in Wien die niedrigsten Einkommen (27.787 Euro).

Grafik 34: Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern und nach Geschlecht 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Dadurch ergibt sich in der Bundeshauptstadt der mit Abstand kleinste relative Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern. Allerdings verdienen Frauen auch hier nur rund drei Viertel des mittleren Einkommens der Männer. Das zweithöchste absolute und auch relative Einkommen (gemessen an dem der Männer) erzielen Frauen in Niederösterreich. Hier entsprach das mittlere Einkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen im Jahr 2009 mit 19.600 Euro einem Anteil von 61% des Einkommens der Männer, die 32.072 Euro verdienten. In Vorarlberg sind die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede am höchsten. Dort verdienten Männer mit 33.348 Euro im Jahr verglichen mit den anderen Bundesländern am meisten, Frauen erreichten mit 15.851 Euro nicht einmal die Hälfte (48%) des mittleren Einkommens der Männer.

Unselbständig Erwerbstätige

Relativierend muss jedoch angemerkt werden, dass die mittleren Bruttojahreseinkommen durch Struktureffekte wie Teilzeitarbeit und saisonale Beschäftigung beeinflusst werden. Betrachtet man nur die Gruppe der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten, kann man diese Verzerrung ausschalten.

Das Medianeinkommen der Gruppe der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten liegt im Mittel bei 35.036 Euro und damit um 41% über dem Medianwert aller unselbständig Erwerbstätigen. Auf die mittleren Einkommen in den Bundesländern wirkt sich die Einschränkung auf ganzjährig Vollzeitbeschäftigte unterschiedlich aus. Am stärksten erhöhen sich die Einkommen in den Bundesländern Tirol, Wien und Salzburg, wo die Einkommen der Frauen und Männer zusammen um 50% bzw. 48% steigen. Im Burgenland, in Nieder- und Oberösterreich beträgt die Steigerung lediglich 35% bzw. 36%. Das führt dazu, dass, wie in Tabelle 57 ersichtlich ist, das höchste Medianeinkommen mit 36.525 Euro in Wien und das zweithöchste in Vorarlberg (36.219 Euro) gemessen wird. Niederösterreich wird damit auf den dritten Rang (35.770 Euro) verdrängt. An letzter Stelle liegt weiterhin Tirol mit einem Bruttomedianeinkommen von 33.843 Euro.

Tabelle 57: Mittlere Jahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Bundesländern 2009

	Anzahl		Bruttojahreseinkommen			Nettojahreseinkommen		
	Frauen und Männer	Frauenanteil in %	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer
Burgenland	72.435	35	34.293	28.711	36.915	24.458	21.137	26.048
Kärnten	122.886	36	34.427	29.447	36.890	24.319	21.420	25.780
Niederösterreich	411.782	35	35.770	31.063	38.330	25.160	22.373	26.676
Oberösterreich	357.751	32	34.627	28.322	37.471	24.424	20.669	26.077
Salzburg	123.857	36	34.241	28.834	37.163	24.111	20.912	25.811
Steiermark	284.429	34	34.042	28.654	36.513	24.113	20.933	25.578
Tirol	160.119	34	33.843	28.300	36.684	23.878	20.570	25.510
Vorarlberg	83.713	32	36.219	28.626	39.833	25.151	20.683	27.205
Wien	406.934	44	36.525	33.886	38.940	25.458	23.966	26.839
Österreich	2.023.906	36	35.036	30.259	37.675	24.665	21.831	26.198

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

In diesem Zusammenhang ist auch der Frauenanteil an den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten von Bedeutung. In Österreich insgesamt liegt dieser bei 36%. Der Anteil der Frauen an diesen Erwerbstätigen ist in Wien mit 44% am höchsten. Schlusslichter sind Oberösterreich und Vorarlberg mit einem Frauenanteil von jeweils 32% unter den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten.

Das mittlere Bruttojahreseinkommen der Frauen erhöht sich durch den Ausschluss von Teilzeit- und saisonal Beschäftigten auf 30.259 Euro. Das entspricht einem Anteil von 78% des Einkommens der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer. Auch nach dem Ausschluss von Teilzeit- und Saisonarbeitskräften verdienten die Frauen in Wien absolut und im Vergleich

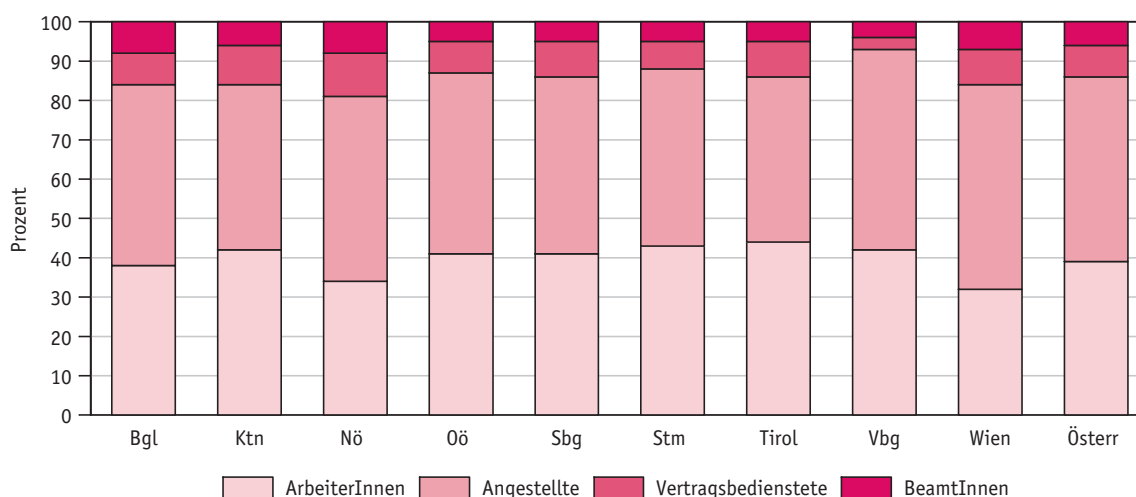
Bundesländer

Unselbständig Erwerbstätige

zu den Männern (entspricht einem Anteil von 87%) am meisten. Die größten Unterschiede zwischen Frauen und Männern lassen sich weiterhin in Vorarlberg beobachten, wo das mittlere Bruttojahreseinkommen der Frauen 72% des Einkommens der Männer beträgt. Absolut gesehen verdienen ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen in Tirol mit 28.300 Euro am wenigsten. Bei den Männern bildete 2009 die Steiermark mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 36.513 Euro das Schlusslicht.

Die Zusammensetzung der unselbständig Erwerbstätigen in Hinblick auf deren soziale Stellung hat einen Einfluss auf das Einkommensniveau in einem Bundesland. Ein größerer Anteil an Personen mit eher höheren Einkommensniveaus (BeamtInnen, Vertragsbedienstete und Angestellte) begünstigt höhere Medianeinkommen, während ein größerer Anteil von ArbeiterInnen das Einkommensniveau negativ beeinflusst.

Grafik 35: Anteile der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Bundesländern 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Betrachtet man die Aufteilung der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung (vgl. Grafik 35), zeigen sich interessante Zusammenhänge. In Niederösterreich, das im Jahr 2009 das Bundesland mit dem höchsten mittleren Bruttojahreseinkommen ist, liegt der Anteil der ArbeiterInnen mit 34% unter dem österreichweiten Schnitt von 39%. Die Gruppen mit eher höheren Einkommensniveaus sind in Niederösterreich hingegen überdurchschnittlich stark vertreten. Noch niedriger ist der Anteil der ArbeiterInnen in Wien. Hier sind nur 32% der unselbständig Erwerbstätigen als ArbeiterInnen gemeldet. Im Gegenzug dazu liegt der Anteil der Angestellten mit 52% deutlich über dem bundesweiten Schnitt von 47%. Beim einkommensschwächsten Bundesland Tirol ist ein vergleichsweise hoher ArbeiterInnenanteil von 45% zu verzeichnen. Einkommensstärkere Gruppen sind in der Folge etwas seltener vertreten. Auffallend ist auch, dass in Vorarlberg der Anteil der öffentlich Bediensteten (BeamtInnen und Vertragsbedienstete) im Vergleich zu den anderen Bundesländern mit 7% insgesamt sehr gering ist.

Unselbständig Erwerbstätige

Tabelle 58 zeigt die mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Bundesland. ArbeiterInnen in Oberösterreich verdienen mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 20.861 Euro verglichen mit den ArbeiterInnen in den anderen Bundesländern am meisten. Am niedrigsten sind die Einkommen der ArbeiterInnen in Wien (15.053 Euro). Weibliche Arbeiterinnen erhalten hingegen mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 11.564 Euro in Wien am meisten, während Arbeiterinnen in Vorarlberg die niedrigsten Einkommen aufweisen (9.482 Euro). Männliche Arbeiter, die in Oberösterreich wohnen, erreichen mit 26.559 Euro im österreichweiten Vergleich die höchsten mittleren Einkommen. Im Gegensatz dazu sind die Einkommen der Arbeiter in Wien mit 17.580 Euro mit Abstand am niedrigsten.

Tabelle 58: Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Bundesländern 2009

	ArbeiterInnen			Angestellte			Vertragsbedienstete			BeamtInnen		
	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer
Mittleres Bruttojahreseinkommen												
Bgl	20.646	11.541	25.390	27.241	19.746	39.387	27.174	24.760	30.323	47.906	48.365	47.790
Ktn	18.008	10.162	23.789	25.724	18.328	39.270	31.163	28.240	34.790	49.277	49.193	49.341
Nö	19.928	10.834	25.143	28.850	20.647	42.275	29.034	26.002	33.689	46.203	43.693	48.042
Oö	20.861	10.872	26.559	28.086	19.271	42.372	26.867	23.247	34.020	48.138	46.290	49.551
Sbg	16.971	9.997	23.122	26.455	19.285	39.515	27.877	24.304	33.824	48.336	46.986	49.360
Stm	18.919	10.398	25.102	26.758	19.737	39.993	26.534	23.636	30.718	49.303	50.368	48.604
Tirol	17.183	9.666	23.677	25.824	18.297	39.264	27.022	23.095	33.319	49.349	44.479	51.521
Vbg	17.612	9.482	25.727	29.272	19.046	43.862	29.911	27.367	37.621	52.289	45.752	55.949
Wien	15.053	11.564	17.580	28.950	24.088	37.016	28.560	27.134	31.307	47.148	44.493	49.901
Österr	18.264	10.573	24.141	27.835	20.300	40.403	28.164	25.307	32.982	47.845	45.742	49.297

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Während ArbeiterInnen in der Bundeshauptstadt vergleichsweise geringe Einkommen beziehen, liegen Angestellte aus Wien in der Reihung der Einkommen an zweiter Stelle (28.950 Euro für Frauen und Männer gemeinsam). In Kärnten wohnhafte Angestellte bilden hier das Schlusslicht (25.724 Euro). Nach Geschlecht betrachtet zeigt sich, dass der Einkommensvorteil der Angestellten in Wien vor allem auf die hohen Einkommen der Frauen in dieser Gruppe zurückzuführen ist. Weibliche Angestellte in Wien verdienen mit 24.088 Euro deutlich mehr als ihre Kolleginnen in den übrigen Bundesländern. Männliche Angestellte, die in Wien wohnen, verdienen im Gegensatz zur weiblichen Vergleichsgruppe mit 37.016 Euro österreichweit am wenigsten. Männliche Angestellte, die in Vorarlberg wohnhaft sind, beziehen die höchsten Einkommen (43.862 Euro).

In der Gruppe der Vertragsbediensteten, die 2009 in Österreich insgesamt rund 8% der unselbständig Erwerbstätigen ausmachte, erzielten in Kärnten wohnhafte Vertragsbedienstete mit 31.163 Euro das höchste Medianeinkommen, am niedrigsten waren die mittleren Einkommen

Bundesländer

Unselbständig Erwerbstätige

men der Vertragsbediensteten (Frauen und Männer) 2009 in der Steiermark mit 26.534 Euro. Weibliche Vertragsbedienstete erhielten in Kärnten das höchste Bruttojahreseinkommen (28.240 Euro) und in Tirol das niedrigste Einkommen (23.095 Euro). Die höchsten Einkommen wiesen vertragsbedienstete Männer auf, die in Vorarlberg wohnen (37.621 Euro), die niedrigsten Einkommen waren im Burgenland zu verzeichnen (30.323 Euro).

BeamInnen aus Vorarlberg verdienen im Vergleich zu anderen Bundesländern mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 52.289 Euro am meisten. Am niedrigsten sind die Einkommen der BeamInnen in Niederösterreich (46.203 Euro). Die höchsten mittleren Bruttojahreseinkommen unter den Beamtinnen beziehen mit 50.368 Euro die Steirerinnen, die niedrigsten Einkommen erzielten Beamtinnen mit Wohnsitz in Niederösterreich (43.693 Euro). Männliche Beamte in Vorarlberg erhalten mit 55.949 Euro im Jahr das mit Abstand höchste Einkommen. Das Schlusslicht unter den Beamten bilden bei den Männern die Burgenländer (47.790 Euro).

Tabelle 59: Relative Häufigkeit und relatives Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Ganzjährigkeit, Vollzeit, sozialer Stellung und Bundesländern 2009

	ArbeiterInnen			Angestellte			Vertragsbedienstete			BeamtInnen		
	Gesamt	Vollzeit	Ganz-jährig	Gesamt	Vollzeit	Ganz-jährig	Gesamt	Vollzeit	Ganz-jährig	Gesamt	Vollzeit	Ganz-jährig
Relative Häufigkeit in %												
Bgl	100	76	62	100	69	81	100	68	84	100	95	100
Ktn	100	74	48	100	67	77	100	69	88	100	95	99
Nö	100	74	61	100	69	81	100	63	89	100	90	100
Oö	100	75	65	100	68	81	100	55	91	100	89	100
Sbg	100	73	50	100	66	79	100	57	87	100	89	99
Stm	100	73	58	100	66	80	100	60	81	100	93	100
Tirol	100	72	49	100	66	79	100	58	86	100	90	99
Vbg	100	72	58	100	68	81	100	62	84	100	90	99
Wien	100	64	54	100	69	76	100	71	84	100	94	100
Österr	100	72	57	100	68	79	100	63	87	100	92	100
Mittleres Bruttojahreseinkommen (relativ)												
Bgl	100	117	122	100	127	115	100	116	108	100	102	100
Ktn	100	126	136	100	133	120	100	116	106	100	102	100
Nö	100	123	128	100	129	116	100	117	105	100	104	100
Oö	100	121	126	100	130	115	100	126	105	100	105	100
Sbg	100	129	144	100	132	117	100	124	108	100	105	100
Stm	100	129	135	100	131	116	100	126	111	100	102	100
Tirol	100	131	149	100	133	119	100	125	108	100	104	100
Vbg	100	136	149	100	130	117	100	121	110	100	104	101
Wien	100	136	145	100	129	121	100	116	109	100	103	100
Österr	100	129	137	100	130	117	100	120	107	100	103	100

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Unselbständig Erwerbstätige

Tabelle 59 stellt die Anteile der unselbständig Erwerbstätigen, die ganzjährig bzw. Vollzeit beschäftigt waren, im Vergleich zur Gruppe aller unselbständig Erwerbstätigen dar. Dabei zeigt sich, dass in Kärnten, Tirol, Salzburg und Wien die Anteile von ganzjährig Beschäftigten bei den ArbeiterInnen und Angestellten am niedrigsten sind. BeamtInnen fallen durch hohe Vollzeitanteile auf und sind in allen Bundesländern zu 99% oder zu 100% ganzjährig erwerbstätig.

Dies wirkt sich auch auf die mittleren Einkommen der jeweiligen Gruppen in den Bundesländern aus und führt zu einem höheren mittleren Einkommen für die Gruppen der Vollzeit- bzw. ganzjährig unselbständig Erwerbstätigen (wie im unteren Teil von Tabelle 59 ersichtlich ist). Da BeamtInnen fast vollständig ganzjährig erwerbstätig sind, bleiben die Unterschiede in dieser Gruppe gering.

1.6.1.1 Unselbständig Erwerbstätige – Branchen

Zu Beginn ist darauf hinzuweisen, dass für die Interpretation der Einkommen nach Branchen dieselben Einschränkungen gelten, wie schon in Kapitel 1.2.2 angeführt. Des Weiteren werden auch hier aus Gründen der geringen Relevanz für Österreich die ÖNACE 2008-Abschnitte T (Private Haushalte) und U (Exterritoriale Organisationen und Körperschaften) nicht berücksichtigt. Für eine genauere Darstellung der Einkommensverhältnisse in Abschnitt A (Land- und Forstwirtschaft; Fischerei) wird auf Kapitel 1.4 verwiesen.

Wie schon eingangs erwähnt, leistet das Merkmal „Bundesland“ einen geringen Beitrag zur Erklärung der Einkommensunterschiede. Die mittleren Einkommen variieren zwar von Bundesland zu Bundesland, diese verhältnismäßig kleinen Differenzen sind jedoch vorwiegend auf strukturelle Unterschiede zurückzuführen, wie zum Beispiel die branchenbezogenen Erwerbsstrukturen in den einzelnen Bundesländern, die in Tabelle 60 dargestellt sind. Vor allem die Sonderstellung Wiens mit überdurchschnittlichen Personenanteilen im Dienstleistungsbereich (vor allem ÖNACE 2008-Abschnitte J bis M) und spiegelbildlich unterdurchschnittlichen Anteilen im Produzierenden Bereich (Abschnitte B bis F) wird deutlich.

Auffallende Unterschiede in der Verteilung der unselbständig Erwerbstätigen nach Branchen in den Bundesländern gibt es in den Abschnitten Herstellung von Waren (C), Beherbergung und Gastronomie (I) und Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O). In der Herstellung von Waren (C) sind österreichweit 17% aller unselbständig Erwerbstätigen beschäftigt. Während dieser Wert in Oberösterreich (24%) und Vorarlberg (25%) deutlich überschritten wird, liegt der Anteil in Wien nur bei 7%.

Auch in der Beherbergung und Gastronomie (I) unterscheiden sich die Bundesländer. In Österreich sind 7% der unselbständig Erwerbstätigen in diesem Abschnitt tätig, wobei in Tirol und Salzburg der Anteil mit 13% bzw. 12% traditionell hoch ist. Vergleichsweise wenig in Abschnitt I Beschäftigte gibt es in Ober- und Niederösterreich mit einem Anteil von jeweils 4% aller in diesen Bundesländern Erwerbstätigen. Ähnlich starke Unterschiede zwischen den Bundesländern sind in Abschnitt O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) zu beobachten: In Relation zu einem bundesweiten Anteil von 15% der unselbstän-

Bundesländer

Unselbständig Erwerbstätige

Tabelle 60: Prozentuelle Anteile der unselbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern und ÖNACE 2008-Abschnitte 2009

ÖNACE 2008-Abschnitte	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
B	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C	15	16	17	24	14	20	15	25	7	17
D	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
E	1	0	0	1	0	1	0	0	0	0
F	11	9	7	7	7	8	8	7	6	7
G	15	15	17	15	17	15	15	14	15	15
H	6	5	6	5	6	5	7	5	6	5
I	5	9	4	4	12	6	13	8	7	7
J	2	2	2	2	2	2	1	1	5	2
K	4	3	4	3	4	3	3	3	4	4
L	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1
M	4	3	4	4	4	4	3	3	7	4
N	4	5	4	5	5	5	4	4	9	6
O	18	14	19	14	14	15	11	13	15	15
P	1	2	1	1	3	3	3	1	4	2
Q	7	10	5	7	5	6	9	7	6	7
R	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1
S	3	3	3	2	2	3	2	2	3	3
Sonstige	2	2	2	2	2	3	1	2	1	2
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

dig Erwerbstätigen fallen besonders Niederösterreich und das Burgenland mit 19% bzw. 18% aller unselbständig Erwerbstätigen in Abschnitt O auf. Diese Werte sind zum Teil auf in Wien tätige PendlerInnen, die ihren Wohnsitz aber im Umland haben, zurückzuführen. Mit lediglich 11% ist dieser Anteil in Tirol unterdurchschnittlich.

Tabelle 61 zeigt die mittleren Bruttojahreseinkommen in den einzelnen Bundesländern nach Branchen als Prozentwert der jeweiligen Einkommen in Österreich. Die relationale Sichtweise soll die Schwankungsbreite der Einkommen nach Branchen in den Bundesländern verdeutlichen. Absolute Werte sind im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD zu finden.

Besonders groß sind die Unterschiede in den ÖNACE 2008-Abschnitten P (Erziehung und Unterricht)²¹, B (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) und L (Grundstücks- und Wohnungswesen). Im Abschnitt Erziehung und Unterricht liegen die Medianeinkommen der unselbständig Erwerbstätigen aus dem Burgenland und Wien um 24% bzw. 20% über, in Salzburg mit 34% sehr deutlich unter dem österreichischen Vergleichswert. Eine nähere Betrachtung

²¹ Hier muss darauf hingewiesen werden, dass in Abschnitt P keine vom Bund bzw. von den Ländern oder Gemeinden angestellten LehrerInnen enthalten sind, da diese dem Abschnitt O zugerechnet werden.

Selbständig Erwerbstätige

Tabelle 61: Relative mittlere Bruttojahreseinkommen nach Bundesländern und ÖNACE 2008-Abschnitte 2009

ÖNACE 2008-Abschnitte	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
B	71	101	117	104	95	94	92	104	167	100
C	89	93	100	102	95	101	97	104	109	100
D	90	113	112	109	102	83	96	108	97	100
E	105	102	97	104	100	95	95	125	99	100
F	105	102	101	104	100	99	98	109	92	100
G	97	94	107	101	105	93	94	95	103	100
H	109	101	109	100	98	97	95	93	96	100
I	113	98	99	95	102	94	111	97	96	100
J	98	92	110	95	91	85	91	94	106	100
K	101	96	100	91	89	91	90	84	120	100
L	96	78	106	100	97	76	85	36	113	100
M	94	82	101	102	89	93	87	96	112	100
N	110	95	111	104	100	94	90	70	101	100
O	102	105	100	95	98	98	98	102	106	100
P	124	79	117	82	34	114	62	71	120	100
Q	109	125	89	99	98	89	112	86	103	100
R	89	74	115	86	85	81	90	72	122	100
S	106	97	103	91	101	93	93	97	115	100
Gesamt	103	96	107	102	93	98	91	99	100	100

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

tung zeigt, dass dieser Wert durch eine hohe Anzahl von unselbständig Erwerbstätigen mit sehr niedrigen Bruttojahreseinkommen zustande kommt. Konkret spielen in diesem ÖNACE-Abschnitt SchilehrerInnen eine entscheidende Rolle.

Auffällig sind auch die im Vergleich zum Einkommen im gesamten Bundesgebiet stark erhöhten Einkommen im Abschnitt Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Abschnitt B) in Wien. Dies muss relativiert werden, da insgesamt nur sehr wenige Personen in Abschnitt B vertreten sind und es sehr wahrscheinlich ist, dass Führungskräfte in dieser Branche in Wien ansässig sind, während Personen mit schlechter bezahlten Jobs auf die Bundesländer verteilt wohnen und arbeiten. Im Abschnitt Grundstücks- und Wohnungswesen (L) liegen die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen aus Vorarlberg lediglich bei 36% des Medianeinkommens dieses Abschnitts in Österreich. Dieser Unterschied entsteht durch die sehr niedrigen Einkommen der ArbeiterInnen in diesem Bereich.

1.6.2 Selbständig Erwerbstätige

Auch die Einkommensteuerdaten im Jahr 2007 lassen eine Gliederung der selbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern zu. Die absolut gesehen meisten Selbständigen hat dabei erwartungsgemäß die Bundeshauptstadt mit 143.674 Personen, gefolgt von Niederösterreich (131.736) und Oberösterreich (107.324). Überdurchschnittlich viele weibliche Selbständige

Bundesländer

Selbständig Erwerbstätige

im Vergleich zu allen anderen Bundesländern gibt es in Wien. Hier liegt der Frauenanteil unter jenen Personen, die im Jahr 2007²² Einkommen aus selbständiger Tätigkeit bezogen haben, mit 41% um zwei Prozentpunkte über dem gesamtösterreichischen Mittelwert. Auch in Salzburg ist der Frauenanteil mit 40% etwas höher als im bundesweiten Mittel. Unterdurchschnittlich viele Frauen mit selbständiger Erwerbstätigkeit leben im Burgenland, in Kärnten und in Vorarlberg. In diesen drei Bundesländern beträgt der Frauenanteil unter den Selbständigen jeweils nur 37%.

Die höchsten mittleren (Gesamt-)Einkommen²³ werden von selbständig Tätigen in Vorarlberg erzielt. Ihre Einkommen erreichen im Mittel 21.640 Euro im Jahr. Das zweithöchste mittlere Einkommen erlangen selbständige WienerInnen mit 21.513 Euro, gefolgt von den OberösterreicherInnen mit 21.349 Euro. Bei der Betrachtung des arithmetischen Mittels liegen die Einkünfte der selbständig Erwerbstätigen in Wien mit 37.420 Euro an erster Stelle. Allerdings ist zu beachten, dass das arithmetische Mittel durch einzelne besonders hohe Einkünfte nach oben verzerrt werden kann.

Die geringsten mittleren Einkünfte erzielen Selbständige im Burgenland mit 17.996 Euro im Jahr 2007. Höhere Einkünfte erzielen selbständig Tätige in Kärnten mit im Mittel 19.001 Euro und in der Steiermark mit 19.176 Euro. Es gibt insgesamt demnach beachtliche Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern. So erzielen Selbständige im Burgenland gerade einmal 83% des mittleren Einkommens der Selbständigen aus Vorarlberg.

1.6.2.1 Ausschließlich selbständig Erwerbstätige

Im folgenden Abschnitt sollen die Einkommensverhältnisse jener Personen betrachtet werden, die neben ihren Einkünften aus selbständiger Tätigkeit kein weiteres Einkommen aus einem unselbständigen Arbeitsverhältnis oder einer Pension beziehen. Absolut gesehen sind die meisten ausschließlich selbständig Erwerbstätigen in Wien wohnhaft (63.255). An zweiter Stelle liegt Niederösterreich mit 55.554 Personen, gefolgt von Oberösterreich mit 43.723 Personen. Am wenigsten ausschließlich selbständig Erwerbstätige gibt es erwartungsgemäß im Burgenland (9.244). Vergleicht man die Anteile der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen an allen Selbständigen in den Bundesländern, so fällt auf, dass der Anteil der ausschließlich Selbständigen im Burgenland und in Kärnten überdurchschnittlich hoch ist. Im Burgenland beziehen 48% der Selbständigen keine zusätzlichen Einkommen aus Pensionen oder unselbständiger Erwerbstätigkeit, in Kärnten liegt der Anteil der ausschließlich Selbständigen an allen Personen mit Einkünften aus selbständiger Tätigkeit bei 45%. Der österreichweite Durchschnitt liegt bei 43%. Unterdurchschnittlich viele ausschließlich selbständig Erwerbstätige im Vergleich zu allen Selbständigen gibt es in Ober- (41%) und Niederösterreich bzw. Tirol (jeweils 42%).

²² Die Darstellung der Einkünfte der Selbständigen basiert auf den Einkommensteuerdaten des Jahres 2007, da wegen der längeren Fristen für die Abgabe der Steuererklärung und daraus resultierenden Verzögerungen in der Veranlagung keine aktuelleren Daten verfügbar sind.

²³ Da der Bericht auf dem Personenkonzept basiert, werden hier jeweils die Gesamteinkommen der Person (d.h. Einkommen aus selbständiger Tätigkeit und – falls vorhanden – auch Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit bzw. aus Pensionen) berücksichtigt.

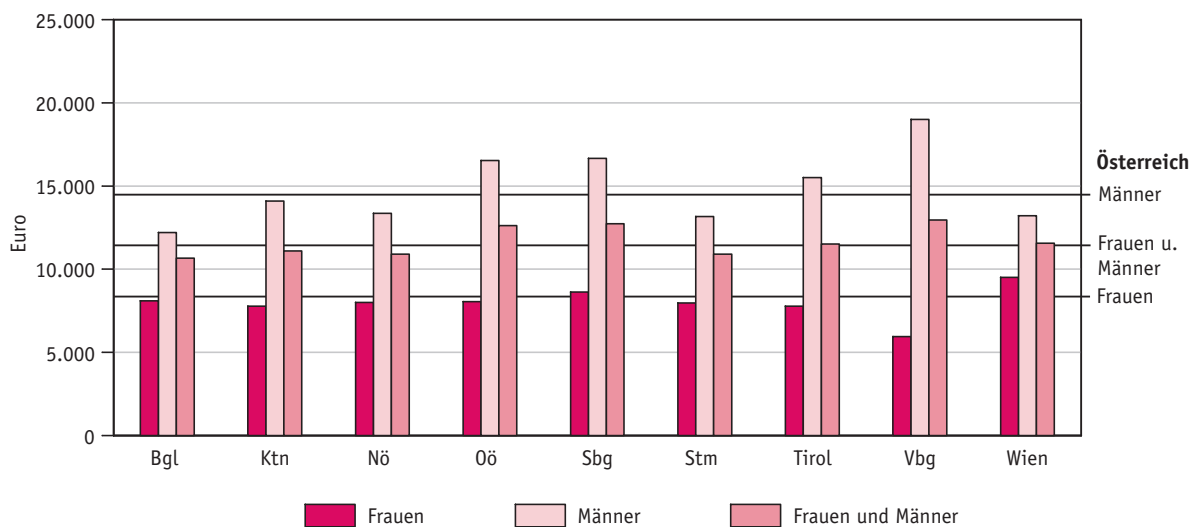
Selbständig Erwerbstätige

Wie auch bei den selbständig Erwerbstätigen insgesamt erreichten auch ausschließlich Selbstständige in Vorarlberg mit 12.959 Euro die höchsten mittleren Einkünfte im Bundesvergleich. An zweiter Stelle liegen die mittleren Einkünfte der ausschließlich Selbstständigen in Salzburg (12.733 Euro), gefolgt von Oberösterreich (12.613 Euro). Die im Mittel niedrigsten Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen wurden mit jeweils 10.900 Euro in Niederösterreich und der Steiermark bzw. mit 10.662 Euro im Burgenland erzielt.

Ein Grund für die niedrigen Einkünfte im Burgenland und in Niederösterreich könnte die im Vergleich zu den anderen Bundesländern relative Dominanz des ÖNACE-Abschnitts A (Land- und Forstwirtschaft), in dem insgesamt nur sehr niedrige Einkommen erzielt werden, sein. Österreichweit sind rund 4% aller ausschließlich Selbstständigen, die der Einkommensteuerpflicht unterliegen, in der Land- und Forstwirtschaft tätig, im Burgenland sind es 8%, in Niederösterreich sogar 10%. Dazu kommt für ausschließlich Selbstständige aus dem Burgenland noch eine relative Unterrepräsentanz des Abschnitts N (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen), in dem die mit Abstand höchsten Einkünfte erzielt werden.

Die relativ hohen mittleren Einkommen in Vorarlberg sind in erster Linie auf die Männer zurückzuführen. Ihre mittleren Jahreseinkünfte liegen mit 18.997 Euro deutlich über dem österreichweiten Mittel (vgl. Grafik 36), wohingegen die weiblichen ausschließlich selbständig Erwerbstätigen aus dem westlichsten Bundesland mit 5.942 Euro den letzten Platz in der Rangordnung der mittleren Einkommen einnehmen. Unter den Frauen im Mittel am höchsten sind die Jahreseinkünfte der Wienerinnen mit 9.506 Euro, gefolgt von den Salzburgerinnen mit 8.630 Euro. Insgesamt nehmen die Geschlechtsunterschiede in den Einkommen der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen recht unterschiedliche Ausmaße an. Während in Vorarlberg die mittleren Einkünfte der Frauen nur 31% der Einkünfte der Männer erreichen, beträgt

Grafik 36: Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern und Geschlecht 2007



Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuerdaten.

der Anteil der Einkünfte der ausschließlich selbständig erwerbstätigen Wienerinnen an ihren männlichen Kollegen immerhin rund 72%.

1.6.2.2 "Mischfälle"

Unter den Mischfällen werden hier alle Personen zusammengefasst, die im Jahr 2007 sowohl Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit als auch Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit oder einer Pension beziehen. Dies trifft in Österreich im Jahr 2007 insgesamt auf 398.456 Personen zu. Wenig überraschend sind in Wien absolut gesehen mit 80.419 Erwerbstätigen die meisten Mischfälle zu verzeichnen. Relativ zu allen selbständig Erwerbstätigen ist in Oberösterreich der Anteil der Mischfälle am höchsten. Hier beziehen 59% aller Selbständigen neben den Einkünften aus selbständiger Tätigkeit auch unselbständige Einkommen bzw. Pensionen. Vergleichsweise wenig Mischfälle unter den Selbständigen gibt es dagegen im Burgenland mit 52%.

In der Bundeshauptstadt sind nicht nur absolut die meisten Mischfälle zu verzeichnen, auch die mittleren Einkommen dieser speziellen Erwerbsgruppe sind hier am höchsten (30.847 Euro). An zweiter Stelle in der Reihe der mittleren Einkommen stehen die 76.192 Mischfälle aus Niederösterreich mit einem mittleren Jahreseinkommen von 26.648 Euro. Am wenigsten verdienen selbständig Erwerbstätige mit Nebeneinkommen aus unselbständiger Tätigkeit bzw. Pension in Tirol (24.694 Euro). Insgesamt sind, wie zu erwarten, die mittleren Einkommen der Mischfälle in allen Bundesländern wesentlich höher als die der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen. Die Unterschiede in den mittleren Einkommen zwischen den Bundesländern fallen bei den Mischfällen geringer aus als bei den ausschließlich selbständig Erwerbstätigen.

1.6.3 PensionistInnen

Auch die Einkommen der PensionistInnen (inklusive BeamtInnen in Ruhe) können nach ihrem Wohnsitz regional gegliedert werden. Nicht enthalten sind in der folgenden Darstellung PensionistInnen, deren Wohnsitz unbekannt ist oder sich im Ausland befindet.

Mit einer absoluten Anzahl von 398.903 bzw. 389.353 Personen im Jahr 2009 lebt je ein Fünftel aller PensionistInnen in Niederösterreich oder Wien. In Oberösterreich leben 325.184 PensionistInnen, was einem Anteil von 17% aller in Österreich wohnhaften PensionistInnen entspricht, in der Steiermark leben 300.902 PensionistInnen (15%). Mit je 7% leben anteilmäßig gleich viele PensionistInnen in Tirol (145.947 Personen) und Kärnten (141.061 Personen). 114.813 PensionistInnen haben ihren Wohnsitz in Salzburg. Mit 75.241 bzw. 74.467 Personen sind je 4% aller in Österreich wohnhaften PensionistInnen in Vorarlberg bzw. im Burgenland zu Hause.

Insgesamt sind Frauen unter den PensionistInnen in Österreich mit einem Anteil von 55% überrepräsentiert. In den einzelnen Bundesländern weicht der Frauenanteil unter den PensionistInnen mit einer Ausnahme nur wenig vom gesamtösterreichischen Anteil ab: In der Bun-

PensionistInnen

deshauptstadt Wien sind mit 59% deutlich mehr Frauen zu finden, während in den übrigen Bundesländern die jeweiligen Frauenanteile zwischen 53% und 55% liegen und sich so nur unwesentlich vom Österreich-Durchschnitt unterscheiden.

Tabelle 62 zeigt die mittleren Brutto- und Nettojahreseinkommen der PensionistInnen nach Bundesländern 2009. Über dem österreichischen Mittel von 16.905 Euro liegen die Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen in Wien (19.770 Euro) und Niederösterreich (17.947 Euro). Das mittlere Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen in Salzburg liegt mit 16.712 Euro leicht unter dem Vergleichswert aller in Österreich wohnhaften PensionistInnen. Auch PensionistInnen in Oberösterreich weisen mit 16.379 Euro brutto im Jahr ein leicht unterdurchschnittliches Einkommen auf. Deutlicher unter dem Median der Bruttojahreseinkommen in Österreich insgesamt liegen die mittleren Einkommen der PensionistInnen im Burgenland (15.523 Euro) und in Kärnten (15.484 Euro). Die niedrigsten Einkommen weisen PensionistInnen in Vorarlberg auf. Im westlichsten Bundesland liegen die mittleren Bruttojahreseinkommen bei nur 14.781 Euro und sind damit um rund 13% niedriger als in Österreich insgesamt.

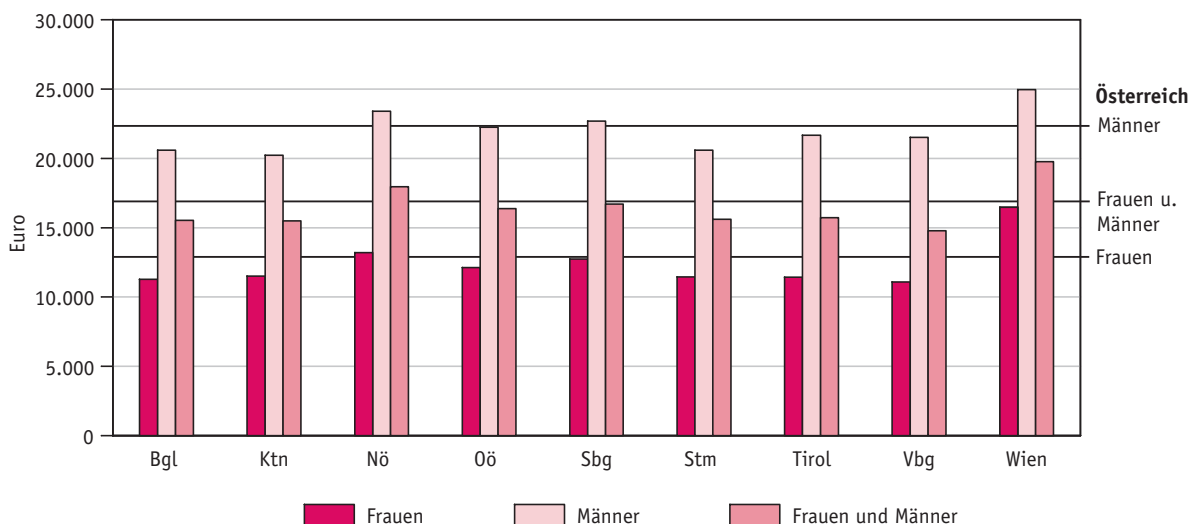
Tabelle 62: Mittlere Jahreseinkommen der PensionistInnen nach Bundesländern 2009

	Anzahl		Bruttojahreseinkommen			Nettojahreseinkommen		
	Frauen und Männer	Frauenanteil in %	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer
Burgenland	74.467	55	15.523	11.281	20.590	14.521	10.742	17.774
Kärnten	141.016	53	15.484	11.500	20.228	14.495	10.887	17.555
Niederösterreich	398.903	54	17.947	13.198	23.408	16.058	12.496	19.442
Oberösterreich	325.184	55	16.379	12.114	22.241	15.144	11.484	18.818
Salzburg	114.813	55	16.712	12.739	22.682	15.354	12.071	19.040
Steiermark	300.902	54	15.610	11.449	20.582	14.584	10.851	17.802
Tirol	145.947	53	15.722	11.431	21.663	14.675	10.845	18.466
Vorarlberg	75.241	55	14.781	11.080	21.507	14.000	10.600	18.364
Wien	389.353	59	19.770	16.470	24.957	17.232	15.136	20.382
Österreich	1.965.826	55	16.905	12.843	22.373	15.424	12.156	18.875

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Den geringsten Einkommensnachteil gegenüber männlichen Pensionsbeziehern haben Pensionistinnen in Wien. Die mittleren Einkommen der Frauen erreichen aber auch hier mit 16.470 Euro nur rund zwei Drittel der mittleren Einkommen der Männer (24.957 Euro). Dennoch liegt der Anteil des Fraueneinkommens am Einkommen der Männer deutlich über dem österreichweiten Anteil von 57%. Vergleichsweise niedrige Einkommen weisen Pensionistinnen auf, die in den beiden westlichsten Bundesländern wohnen. In Tirol beziehen Frauen mit 11.431 Euro im Mittel 53% des Einkommens der männlichen Vergleichsgruppe (21.663 Euro), das mittlere Einkommen der Pensionsbezieherinnen in Vorarlberg erreicht mit 11.080 Euro gar nur 52% des Einkommens der männlichen Pensionisten (21.507 Euro).

Grafik 37: Mittlere Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen nach Bundesländern 2009



Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Wie schon Kapitel 1.5 zeigt, hängt die Höhe der Einkommen der PensionistInnen wesentlich mit der Anzahl der Pensionsansprüche (Einfach- oder Mehrfach-PensionistInnen) zusammen. Weiters liegen die mittleren Einkommen der BeamtInnen in Ruhe deutlich über den Einkommen der BezieherInnen von versicherungsrechtlichen Pensionen. Die daraus resultierenden Strukturen in den Bundesländern beeinflussen die mittleren Einkommen: So sind in Wien, dem Bundesland mit den höchsten mittleren Einkommen der PensionistInnen, sowohl überdurchschnittlich viele Mehrfach-PensionistInnen vertreten – der Anteil von 18% Mehrfach-PensionistInnen liegt um drei Prozentpunkte über dem österreichischen Durchschnitt – als auch anteilig mehr BeamtInnen in Ruhe (20%; Österreich insgesamt: 15%).

Ergebnisse und Analysen



1.7 Synopsis

Aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Einkommensdefinitionen für verschiedene Bevölkerungsgruppen (unselbständig Erwerbstätige, Selbständige, PensionistInnen) und der Möglichkeit, dass eine Person mehrere Einkommensquellen aufweist, ist die Vergleichbarkeit der Jahreseinkommen zwischen den Gruppen eingeschränkt. Da jedoch der Vergleich von Einkommen unterschiedlicher Personengruppen von zentralem Interesse ist, wird mit Hilfe einer Synopsis versucht, die Einkommen so darzustellen, dass ein Vergleich gewährleistet ist.

1.7.1 Methodische Vorbemerkungen

Für die synoptische Darstellung der Einkommen sind zwei Schritte notwendig:

Erstens müssen, wie schon erwähnt, die Einkommensbegriffe vergleichbar gemacht werden. Dies erfolgt, indem die unselbständigen Einkommen (Verdienste und Pensionen) an die der Selbständigen angepasst werden. Das „adaptierte Bruttojahreseinkommen“ umfasst das Bruttojahreseinkommen abzüglich der Sozialversicherungsbeiträge und – im Falle von Aktivbezügen – abzüglich des Werbekosten-Pauschalbetrags von 132 Euro und ist somit mit den Jahreseinkünften vor Steuern der selbständig Erwerbstätigen vergleichbar. Sozialversicherungsbeiträge sind für Selbständige Betriebsausgaben und somit in den Einkommensteuerdaten, die für die Darstellung der selbständig Erwerbstätigen herangezogen werden, nicht enthalten. Bei den unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen ist es hingegen möglich, das jährliche Einkommen exklusive Sozialversicherungsbeiträge zu berechnen.

Weiters ist es Ziel der Synopsis, einen streng personenbezogenen Überblick über die verschiedenen Einkommensgruppen zu liefern. Dabei werden im zweiten Schritt die Gruppen so abgegrenzt, dass jede Person genau einmal in den Tabellen der Synopsis vorkommt. Verzerrungen, die durch Mehrfach-Beschäftigungen entstehen, werden so ausgeblendet. Ein Beispiel: Eine Person hat neben ihrer Haupttätigkeit als unselbständig Erwerbstätige/r auch (niedrige) Nebeneinkünfte aus einer selbständigen Tätigkeit. Diese Person ist sowohl in der Masse der unselbständig Erwerbstätigen enthalten (mit ihrer Haupttätigkeit) als auch in den Tabellen der selbständig Erwerbstätigen. In der Synopsis wird diese Person der Gruppe der „Mischfälle – Schwerpunkt Unselbständige“ (da das Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit höher ist als die selbständigen Einkünfte) zugeordnet. In diesem Sinn wird jede Person, die im Jahr 2007 selbständige Einkünfte oder Erwerbseinkommen aus unselbständiger Tätigkeit bzw. ein Pensionseinkommen bezogen hat, einer der folgenden Gruppen zugeordnet:

Personen, die nur eine Einkommensquelle aufweisen:

- **Ausschließlich unselbständiges Einkommen (inkl. Lehrlinge)**
 - Jene Personen, die ausschließlich Einkommen aus aktiver unselbständiger Erwerbstätigkeit erzielen. Die Einkommen dieser Gruppe werden im Tabellenteil des Berichts nach Wirtschaftszweigen (ÖNACE 2003) gegliedert ausgewiesen. Hier wird weiterhin die „alte“ ÖNACE-Klassifikation verwendet, da das aktuellste Jahr für die

Methodische Vorbemerkungen

synoptische Darstellung der Einkommen das Jahr 2007 ist und die neue ÖNACE-Klassifikation erst ab dem Jahr 2008 in Kraft tritt.

- **Ausschließlich Pensionseinkommen**
 - Jene Personen, die ihr Einkommen ausschließlich aus Pensionen beziehen.
- **Ausschließlich selbständiges Einkommen**
 - Alle Personen, die laut Einkommensteuerdaten Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb bzw. Vermietung und Verpachtung beziehen und neben ihren selbständigen Einkünften weder Einkommen aus einer unselbständigen Tätigkeit noch eine Pension aufweisen.

Personen, die mehrere Einkommensquellen aufweisen („Mischfälle“):

- **Unselbständiges Einkommen und Pension**
 - Jene Personen, die sowohl Aktiveinkommen als auch Pensionsbezüge aufweisen: In diesem Bericht werden erstmalig Personen getrennt ausgewiesen, die sowohl Einkommen aus einer aktiven Erwerbstätigkeit als auch Pensionseinkommen bezogen hatten. Die Kombination dieser beiden Einkommensquellen tritt vor allem dann auf, wenn Personen während des Jahres von ihrer aktiven Erwerbstätigkeit in den Ruhestand treten und somit Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit von einem Pensionsbezug abgelöst wird. Ein kleinerer Teil der Gruppe bezieht die beiden Einkunftsarten parallel. Hier kann nach dem Schwerpunktprinzip weiter unterschieden werden: Abhängig von der Höhe des jeweiligen Einkommens werden Personen mit höheren Einkommen aus der aktiven Erwerbstätigkeit der Gruppe „Schwerpunkt unselbständig“ zugeordnet, Personen, deren Pensionseinkommen das Aktiveinkommen übersteigt, sind in der Gruppe „Schwerpunkt Pension“ zusammengefasst.
- **Unselbständiges/Pensionseinkommen und selbständiges Einkommen**
 - Jene Personen, die sowohl selbständige Einkünfte als auch Einkommen aus einer unselbständigen Tätigkeit und/oder einen Pensionsbezug hatten. Auch diese Gruppe kann nach dem Schwerpunktprinzip weiter unterteilt werden in:
 - Schwerpunkt selbständig
 - Schwerpunkt unselbständig
 - Schwerpunkt Pension

Einschränkend soll hier jedoch noch angemerkt werden, dass das Einkommen der Selbständigen viel schwerer zu erfassen ist als das von unselbständig Erwerbstätigen und somit nur mit gewissen Einschränkungen interpretiert werden kann (vgl. Kapitel 1.3). Außerdem sind die meisten Land- und ForstwirtInnen nicht inkludiert, da für sie keine personenbezogenen Einkommensdaten vorliegen.

1.7.2 Überblick: Anzahl und mittlere Einkommen

Ein Vergleich der Größe der unterschiedlichen Einkommensgruppen zeigt, dass die überwiegende Mehrheit (87%) ihren Lebensunterhalt entweder aus ausschließlich unselbstän-

digen Beschäftigungsverhältnissen oder ausschließlich aus Pensionen bezieht. Diese Gruppe umfasst neben den aktiv Erwerbstätigen (ArbeiterInnen, Angestellte, Vertragsbedienstete, BeamtenInnen und Lehrlinge – 3.560.320 Personen) auch PensionistInnen (1.976.474 Personen). Außerdem gab es im Jahr 2007 136.611 Personen, die sowohl Einkommen aus einer aktiven Erwerbstätigkeit als auch Pensionseinkommen bezogen haben. Davon ist jeweils die Hälfte der Personen dem „Schwerpunkt Pension“ (Pensionseinkommen sind höher als Aktiveinkommen) bzw. dem „Schwerpunkt Aktiv“ (Aktiveinkommen übersteigen Pensionseinkommen) zuzuordnen.

Tabelle 63: Synoptische Darstellung der EinkommensbezieherInnen 2007

Einkommensquelle	Anzahl der Personen		Mittlere Bruttojahreseinkommen		
	absolut	in %	Frauen und Männer	Frauen	Männer
Eine Einkommensquelle					
Ausschließlich unselbständiges Einkommen (inkl. Lehrlinge)	3.560.320	56	18.259	13.371	22.713
Ausschließlich Pension	1.976.474	31	12.812	9.891	17.656
Ausschließlich selbständiges Einkommen	311.802	5	11.106	7.965	13.939
Mehrere Einkommensquellen					
Unselbständiges Einkommen und Pension – „Schwerpunkt unselbständig“	67.829	1	26.929	23.033	33.409
Unselbständiges Einkommen und Pension – „Schwerpunkt Pension“	68.782	1	16.071	13.091	21.228
Unselbständiges Einkommen/Pension und selbständiges Einkommen – „Schwerpunkt unselbständig“	228.173	4	29.531	21.532	36.253
Unselbständiges Einkommen/Pension und selbständiges Einkommen – „Schwerpunkt Pension“	108.810	2	23.338	18.540	27.365
Unselbständiges Einkommen/Pension und selbständiges Einkommen – „Schwerpunkt selbständig“	61.935	1	23.849	18.684	30.237
Gesamt	6.384.125	100	16.409	12.032	21.283

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Einkommensteuerdaten.

Weitere 228.173 Personen (4%) haben neben ihrem Haupteinkommen aus einem unselbständigen Beschäftigungsverhältnis und/oder der Pension zusätzliche Nebeneinkünfte aus selbständigen Tätigkeiten zu verzeichnen („Schwerpunkt unselbständig“). 5% gingen 2007 einer ausschließlich selbständigen Erwerbstätigkeit nach (311.802), weitere 61.935 Personen (1%) bezogen ihr Einkommen schwerpunktmäßig aus selbständigen Tätigkeiten und hatten daneben noch eine andere Einkommensquelle. 108.810 PensionistInnen (2%) verfügten im Jahr 2007 neben ihrer Pension auch noch über Nebeneinkünfte aus einer der vier relevanten selbständigen Einkunftsarten (Einkünfte aus land- und forstwirtschaftlicher Tätigkeit, selbständiger Arbeit, einem Gewerbebetrieb oder Vermietung und Verpachtung von Grundstücken bzw. Realitäten). Dies entspricht einem Anteil von rund 5% aller PensionistInnen.

Um einen Vergleich der Einkommen der verschiedenen Gruppen möglich zu machen, wurde, wie schon erwähnt, der Einkommensbegriff der unselbständig Erwerbstätigen an den der Selbständigen angeglichen. Es zeigt sich, dass das Jahreseinkommen der Mischfälle (also

Branchen

jener Personen, die über ein unselbständiges Einkommen oder eine Pension und über selbständige Einkünfte verfügen) deutlich höher ist als das der Personen, die ihr Einkommen aus ausschließlich einer Quelle (unselbständiges Einkommen, Pensionseinkommen oder Einkommen aus selbständiger Tätigkeit) beziehen.

Mit einem gesamten mittleren Jahreseinkommen von 29.531 Euro im Jahr 2007 verfügte die Gruppe der Personen, die neben einer unselbständigen Haupttätigkeit noch selbständige Einkünfte aufwiesen, über das höchste Medianeinkommen. Verglichen damit lag das Einkommen der PensionsbezieherInnen, die eine Nebeneinkunft aus selbständiger Tätigkeit aufwiesen, mit 23.338 Euro im Mittel um 21% darunter.

Personen, deren Haupteinkunftsquelle in einer selbständigen Tätigkeit lag und die zusätzlich Nebeneinkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit bzw. einer Pension bezogen, erreichten im Jahr 2007 ein mittleres Einkommen von 23.849 Euro.

Am niedrigsten sind die Einkommen der ausschließlich Selbständigen. Sie erzielten im Jahr 2007 ein mittleres Einkommen von 11.106 Euro, das somit um mehr als ein Viertel niedriger war als das der Gruppe der unselbständig Erwerbstätigen (inkl. Lehrlinge) und PensionistInnen, die keine zusätzlichen Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit aufwiesen (16.084 Euro).

Betrachtet man die Einkommen der Männer und Frauen, so kann beobachtet werden, dass bei Gruppen mit nur einer Einkommensquelle (ausschließlich Unselbständige und PensionistInnen bzw. ausschließlich Selbständige) die Einkommensunterschiede etwas stärker ausgeprägt sind als bei den Mischfällen. Ausschließlich unselbständige Frauen bzw. Pensionistinnen verdienen im Mittel rund 59% bzw. 56% der mittleren Einkommen der männlichen Vergleichsgruppe, Frauen, die ihre Einkünfte ausschließlich aus selbständiger Tätigkeit beziehen, erreichen rund 57% der mittleren Einkünfte der ausschließlich selbständigen Männer. Bei den Mischfällen ist der Einkommensunterschied zwischen den Geschlechtern etwas weniger stark ausgeprägt. Am „besten“ (im Vergleich zu den Männern) schneiden Frauen ab, die neben ihren Pensionen über ein zusätzliches Einkommen aus einer selbständigen Tätigkeit verfügen. Mit einem mittleren Jahreseinkommen von 18.540 Euro erreichten sie 2007 rund 68% des Einkommens der Männer in dieser Gruppe (27.365 Euro).

1.7.3 Branchen

Auf Basis der ÖNACE 2003-Klassifikation²³ werden Unternehmen bestimmten Branchen zugeordnet. Damit können Strukturen und Einkommen bestimmter Wirtschaftszweige miteinander verglichen werden. Auffällig ist, dass es unter den Mischfällen eine sehr deutliche Konzentration im ÖNACE-Abschnitt K (Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen) gibt. Insgesamt werden mehr als ein

²³ Wie schon erwähnt, wird aufgrund des zurückliegenden Bezugsjahres der Synopse die alte ÖNACE-Klassifikation verwendet. Ab dem Jahr 2008 gilt die neue ÖNACE 2008-Klassifikation.

Drittel der Mischfälle und ein Viertel der ausschließlich Selbständigen diesem Wirtschaftsabschnitt zugeordnet.

Betrachtet man die Einkommen der einzelnen Gruppen nach der Wirtschaftstätigkeit, so findet man die absolut höchsten Medianeinkommen unter den Selbständigen in ÖNACE-Abschnitt N (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen) mit Nebeneinkommen aus unselbständiger Tätigkeit bzw. Pensionen („Schwerpunkt selbständig“). Hier liegen die mittleren Einkommen im Jahr 2007 bei 82.451 Euro. Auffallend ist, dass hier das mittlere Einkommen der Männer das der weiblichen Kolleginnen um ein Vielfaches übersteigt. So verdienen männliche Selbständige in dieser Gruppe mit 138.077 Euro im Mittel viereinhalb mal so viel wie Frauen (29.979 Euro).

Auffallend hohe Einkommen erzielen außerdem unselbständig Erwerbstätige mit einem selbständigen Nebeneinkommen in Abschnitt E (Energie- und Wasserversorgung) mit einem Median von 50.598 Euro im Jahr 2007.

Auch unter den ausschließlich Selbständigen werden die höchsten Einkünfte mit 27.956 Euro im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen erzielt, und auch hier zeigt sich das Ungleichgewicht zwischen Frauen und Männern. Die mittleren Einkünfte der Frauen liegen mit 14.430 Euro weit hinter jenen der Männer (67.981 Euro) zurück. Die Branche mit den zweithöchsten Einkommen unter den ausschließlich selbständig Erwerbstätigen ist mit großem Abstand das Bauwesen. Hier betragen die Einkünfte im Mittel 14.889 Euro. Frauen sind mit einem Anteil von 4% nicht nur sehr viel seltener vertreten als Männer, ihre mittleren Einkünfte erreichen mit 9.705 Euro auch nur 65% der Einkünfte der männlichen Vergleichsgruppe.

Unter den Personen mit vorwiegend unselbständigen Einkommen und Nebeneinkünften aus selbständiger Tätigkeit („Schwerpunkt unselbständig“) sind die mittleren (Gesamt-)Einkommen in ÖNACE-Abschnitt E (Energie- und Wasserversorgung) mit Abstand am höchsten. Deutlich darunter liegen die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen mit Nebeneinkünften aus selbständiger Tätigkeit in Abschnitt J (Kredit- und Versicherungswesen) mit 44.764 Euro und in Abschnitt L (Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung und Sozialversicherung) mit 38.813 Euro. In den Abschnitten mit den insgesamt höchsten Einkommen erreichen Frauen im Mittel jeweils nur etwas mehr als die Hälfte des mittleren Einkommens der Männer (Abschnitt E 29.444 Euro; Abschnitt J 27.922 Euro). Im Unterrichtswesen (Abschnitt M) beträgt das mittlere Einkommen der unselbständig erwerbstätigen Frauen mit selbständigen Nebeneinkünften mit 24.455 Euro gar nur 46% des mittleren Einkommens der Männer in dieser Branche (52.999 Euro).

2 Glossar

Im Allgemeinen wird die Anzahl der Personen für die jeweilige Gruppe von EinkommensbezieherInnen angeführt. Eine Ausnahme bilden die Tabellen der Land- und Forstwirtschaft. Hier sind die Anzahl der Betriebe und die Arbeitskräfte je Betrieb bzw. je Unternehmerhaushalt angegeben. Alle Personenanzahlen, die auf Ergebnissen des Mikrozensus beruhen, sind auf Hunderterstellen gerundet, um einer Scheingenauigkeit durch die Hochrechnung entgegenzuwirken.

Anzahl

Unter dem arithmetischen Mittel des Einkommens einer Gruppe von EinkommensbezieherInnen versteht man die Summe aller Einkommen dieser Gruppe geteilt durch die Anzahl der EinkommensbezieherInnen in dieser Gruppe.

Arithmetisches Mittel

Die Gliederung nach Berufsgruppen erfolgt nach der Klassifikation der Ö-ISCO 1988 (österreichische Version der Internationalen Standardklassifikation der Berufe). Die Zuordnung resultiert aus den Daten des Mikrozensus.

Berufsgruppen

Unselbständig Erwerbstätige werden nach ihrem Beschäftigungsausmaß gegliedert dargestellt. Dabei wird zwischen Voll- und Teilzeit unterschieden. Für teilzeitbeschäftigte Frauen werden außerdem die Einkommen nach wöchentlicher Arbeitszeit gegliedert dargestellt. Die Information über die Wochenarbeitszeit stammt aus dem Mikrozensus. Dabei gelten Personen mit mindestens 36 Wochenstunden vollzeitbeschäftigt.

Beschäftigungsausmaß

Der „Grüne Bericht“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft unterscheidet zwischen sieben verschiedenen Betriebsformen. Sie ergeben sich aus der wirtschaftlichen Ausrichtung des Betriebs und somit aus seinem Produktionsschwerpunkt.

Betriebsformen

Boxplots sind eine Möglichkeit zur grafischen Darstellung von Verteilungen. Anhand der Boxplots kann man die Streuung und Schiefe der Verteilung ablesen. Die „Box“ wird aus dem ersten und dritten Quartil gebildet, der Median wird durch eine Linie in der Box gekennzeichnet. Ausreißer nach oben und nach unten bilden die äußeren horizontalen Begrenzungen des Boxplots (5%- und 95%-Perzentil). Durch die Darstellung von Boxplots können die Einkommensverteilungen von bestimmten Gruppen einfach miteinander verglichen werden.

Boxplots

Branchen

Die Gliederung der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Branchen beruht auf der ÖNACE 2008, der österreichischen Version der „Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union“. Diese Systematik lässt sich in fünf hierarchische Ebenen unterteilen. Die Zuordnung einer Person zu einer Branche erfolgt aufgrund ihrer Haupttätigkeit. In der überwiegenden Mehrheit der Fälle kann diese Zuordnung auf der untersten (genauesten) Ebene getroffen werden (Unterklasse).

In der höchsten Ebene der ÖNACE-Klassifikation werden 21 verschiedene Abschnitte unterschieden (A bis U). Im Tabellenteil werden zur besseren Veranschaulichung in erster Linie ÖNACE-Abschnitte herangezogen, im Statistischen Annex findet sich außerdem noch die Gliederung der Einkommen nach Abteilungen.

Die Darstellung der Einkünfte der Selbständigen sowie die Synopse erfolgen in diesem Bericht weiterhin nach der „alten“ ÖNACE 2003, da das aktuellste Jahr das Bezugsjahr 2007 ist und die neue ÖNACE-Klassifikation erst ab dem Bezugsjahr 2008 angewendet wird. In den Schwerpunkttabellen der selbständig Erwerbstätigen wird aus inhaltlichen Gründen auch eine Auswahl der besonders aussagekräftigen ÖNACE-Gruppen, -Klassen und -Unterklassen dargestellt. Die Zuordnung der selbständig Erwerbstätigen erfolgt auf Basis der Einkommensteuerdaten, die wiederum größtenteils auf das Unternehmensregister der Statistik Austria zurückgreifen (für detaillierte Informationen siehe Kapitel 4).

Bundesländer

Die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen, der selbständig Erwerbstätigen und der PensionistInnen werden auch nach Bundesländern aufgegliedert. Die Zuordnung der einzelnen Personen erfolgt dabei aufgrund des Wohnsitzes und nicht nach dem Arbeitsplatz.

Dezile

Zur Berechnung der Dezile werden die Einkommen der jeweiligen Gruppe an EinkommensbezieherInnen, analog zur Berechnung des Medians, der Höhe nach geordnet und in zehn gleich große Massen geteilt. Das erste Dezil bildet somit jenen Grenzwert, unter dem das Einkommen von 10% der EinkommensbezieherInnen dieser Gruppe liegt. Dementsprechend gilt das Gleiche für das zweite Dezil (20%), das dritte Dezil (30%) usw. bis zum neunten Dezil (90%). Das fünfte Dezil entspricht dem Median.

Einfach-PensionistInnen

Jene PensionistInnen, die nur eine Pension beziehen. Diesbezüglich werden die Gruppen der AlterspensionistInnen, der Invaliditätspen-

sionistInnen, der ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen und der Witwen-/WitwerpensionistInnen getrennt dargestellt.

Das Einkommensteuergesetz kennt sieben Einkunftsarten, von denen für den Allgemeinen Einkommensbericht vier inhaltlich relevant sind (d.h. als Selbständigen-Einkünfte im Sinne der Gesetzesbestimmung angesehen werden können). Zu diesen zählen Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, aus selbständiger Arbeit, aus Gewerbebetrieb und aus Vermietung und Verpachtung.

Unter Funktionen versteht man die Stellung, die ein Erwerbstätiger im Beruf einnimmt. Dabei handelt es sich um eine weitere Aufschlüsselung der ArbeiterInnen, Angestellten und öffentlich Bediensteten nach ihren Tätigkeiten (Hilfstätigkeiten bis führende Tätigkeiten). Die Informationen hierfür werden aus dem Mikrozensus gewonnen.

Ganzjährig erwerbstätig sind alle Unselbständigen, die laut Lohnsteuerdaten an mindestens 360 Tagen im Jahr gemeldet waren.

Alle Tabellen werden sowohl für Männer und Frauen als auch getrennt nach dem Geschlecht ausgewiesen. Die Information stammt dabei im Wesentlichen aus dem Datensatz des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger.

Um die Anonymität der EinkommensbezieherInnen zu gewährleisten, werden in den Tabellen Einkommen von Gruppen mit 15 oder weniger Personen nicht ausgewiesen. In Tabellen, die auf den hochgerechneten Mikrozensusdaten basieren, werden Gruppen bis zu einer hochgerechneten Personenanzahl von 3.000 nicht ausgewiesen, um einen erhöhten Stichprobenfehler zu vermeiden. Werte, die sich auf weniger als 6.000 Personen (hochgerechnet) beziehen, werden in Klammern ausgewiesen. Diese Vorgehensweise erfolgt analog zu den Publikationen des Mikrozensus. Gruppen, die nicht besetzt sind, werden durch ein „-“ gekennzeichnet.

Der Gini-Koeffizient stellt ein Maß für die Verteilungsungleichheit von Einkommen dar und kann einen Wert zwischen null und eins annehmen. Je größer der Wert ist, desto größer ist die Ungleichheit in einer Verteilung. D.h. bei einem Gini-Koeffizienten von eins würde eine Person das gesamte Einkommen erhalten, bei einem Wert von null besteht absolute Einkommensgleichheit.

Der Interquartilsabstand beschreibt die Differenz zwischen dem ersten und dem dritten Quartil und ist ein Streuungsmaß. Er

Einkommensteuerdaten

Funktionen

Ganzjährigkeit

Geschlecht

Geheimhaltung

Gini-Koeffizient

Interquartilsabstand
(IQA)

beschreibt die Spannweite, in der sich die mittleren 50% der Einkommen befinden.

Inflationsbereinigung

Im Kapitel zur Entwicklung der Einkommen werden für unselbständig Erwerbstätige und PensionistInnen inflationsbereinigte Einkommen dargestellt. Für die unselbständig Erwerbstätigen wird dabei der Verbraucherpreisindex (VPI) als Inflationsindikator herangezogen, für die PensionistInnen der Preisindex für Pensionistenhaushalte (PIPH).

Jahreseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

Die **Jahreseinkünfte in der Land- und Forstwirtschaft** umfassen Einnahmen minus Ausgaben aus land- und forstwirtschaftlicher Tätigkeit, gemessen an der Zahl der nicht entlohnten Arbeitskräfte im Betrieb. Die Einkommensdaten und auch der Einkommensbegriff stammen aus dem „Grünen Bericht“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

Das **Jahreserwerbseinkommen in der Land- und Forstwirtschaft** setzt sich aus allen betrieblichen und außerbetrieblichen Einkünften zusammen. Die Einkommensdaten und der Einkommensbegriff stammen aus dem „Grünen Bericht“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen

Das **Bruttojahreseinkommen** der unselbständig Erwerbstätigen ist die Summe aller Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit (einerseits Verdienste für unselbständig Erwerbstätige, andererseits Pensionen). Die Bruttoeinkommenswerte entsprechen der Kennzahl 210 der Lohnsteuerdaten und umfassen die Summe aller Bruttobezüge gemäß § 25 Einkommensteuergesetz (EStG).

Die **Nettojahreseinkommen** umfassen die Summe aller Bruttobezüge gemäß § 25 EStG abzüglich der insgesamt einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge und der insgesamt einbehaltenen Lohnsteuer.

In der Synopse (Kapitel 1.7 und Kapitel 3.6) wird zur Darstellung der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit auf ein **Adaptiertes Bruttojahreseinkommen** zurückgegriffen, das sich aus der Summe aller Bruttobezüge gemäß § 25 EStG abzüglich der insgesamt einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge und bei Vorliegen von Aktivbezügen abzüglich einer Werbungskostenpauschale von 132 Euro zusammensetzt. Dieses Adaptierte Bruttojahreseinkommen stellt auch einen Teil (den aus unselbständigen Einkommen bzw. Pensionen) der Ein-

künfte der Personen dar, die neben den Einkünften aus selbständigen Tätigkeiten auch unselbständige Einkommen oder Pensionen beziehen („Mischfälle“).

Die **Jahreseinkünfte** der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen sind die Summe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb sowie Vermietung und Verpachtung (vor Abzug der Steuern, nach Sozialversicherungsbeiträgen). Die herangezogenen Einkommenswerte stammen ausschließlich aus den Einkommensteuerdaten.

Jahreseinkünfte der
selbständig Erwerbstätigen

Die **Nettoeinkünfte** der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen umfassen die Summe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb sowie aus Vermietung und Verpachtung abzüglich der festgesetzten Einkommensteuer (entspricht der Kennzahl 2269 der Einkommensteuerdaten).

Die **Jahreseinkommen** der „Mischfälle“ setzen sich zusammen aus der Summe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb sowie aus Vermietung und Verpachtung (vor Steuern) zuzüglich der Einkommen aus nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen – entspricht dem Adaptierten Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen). Hier werden neben den Einkommensteuerdaten für selbständige Einkünfte auch Daten der Lohnsteuer herangezogen (Einkommen aus nichtselbständiger Arbeit – vgl. Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen: „Adaptiertes Bruttojahreseinkommen“).

Als **schwerpunktmäßige Einkunftsart** der selbständig Erwerbstätigen wird jene bezeichnet, die den höchsten Wert in den drei festgelegten Schwerpunkten (Einkünfte aus Gewerbebetrieb, Einkünfte aus selbständiger Arbeit und Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung) aufweist. Die entsprechenden Tabellen weisen zudem auch die Summe aus den vier berücksichtigten Einkunftsarten aus selbständiger Beschäftigung (Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Einkünfte aus Gewerbebetrieb, aus selbständiger Arbeit und aus Vermietung und Verpachtung) sowie die Summe der selbständigen und nichtselbständigen Einkünfte aus.

Grundlage der Einkommensdarstellung der unselbständig Erwerbstätigen und der PensionistInnen bilden die Jahreslohnzettel der Lohnsteuerdaten. Neben den Einkommen selbst enthält der Datenbestand der Finanzverwaltung weitere wichtige Merkmale wie bei-

Lohnsteuerdaten

spielsweise die soziale Stellung (ArbeiterInnen, Angestellte, BeamtInnen, Vertragsbedienstete, Lehrlinge und PensionistInnen).

Lorenzkurve

Die Lorenzkurve veranschaulicht das Ausmaß an Ungleichheit in einer Verteilung. Analog zu einem Gini-Koeffizienten von null würde eine 45°-Linie für die Lorenzkurve absolute Einkommensgleichheit bedeuten.

Median

Der Median (mittlerer Wert) wird ermittelt, indem alle EinkommensbezieherInnen einer Gruppe nach der Höhe ihres Einkommens geordnet werden. Der Median ist der Wert, unter bzw. über dem die Einkommen von jeweils der Hälfte der EinkommensbezieherInnen liegen. Der Vorteil des Medians gegenüber dem arithmetischen Mittel besteht in seiner Robustheit gegen statistische Ausreißer.

Mehrfach-PensionistInnen

Diese Personengruppe umfasst jene PensionistInnen, die zwei oder mehr Pensionen beziehen. Die beiden häufigsten Kombinationen (Alterspension und Witwen-/Witwerpension bzw. Invaliditäts- oder Erwerbsunfähigkeitspension und Witwen-/Witwerpension) werden in den Tabellen gesondert ausgewiesen.

Mikrozensus

Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, bei der pro Quartal rund 22.500 zufällig ausgewählte Haushalte in ganz Österreich befragt werden. Für den Einkommensbericht spielt besonders die Arbeitskräfteerhebung, die einen Teil des Mikrozensus bildet, eine wichtige Rolle. In der Arbeitskräfteerhebung werden Informationen wie der Beruf, die Stellung im Beruf, die höchste abgeschlossene Ausbildung, die Dauer der Betriebszugehörigkeit oder die wöchentliche Arbeitszeit erfasst.

Mittleres Einkommen

Das mittlere Brutto- bzw. Nettajahreseinkommen entspricht, falls nicht anders erwähnt, dem Median.

Pensionsversicherungsträger

Die Einkommen der PensionistInnen mit einem versicherungsrechtlichen Pensionsbezug werden nach den Pensionsversicherungsträgern gegliedert. Dabei wird zwischen der Pensionsversicherungsanstalt (PVA – ArbeiterInnen und Angestellte werden getrennt ausgewiesen), der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB – Eisenbahnen und Bergbau werden getrennt ausgewiesen), der Pensionsversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) und der Pensionsversicherungsanstalt der Bauern (SVB) unterschieden.

Der „Grüne Bericht“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft unterscheidet zwischen acht Produktionsgebieten im österreichischen Bundesgebiet, und zwar dem Hochalpengebiet, dem Voralpengebiet, dem Alpenostrand, dem Wald- und Mühlviertel, dem Kärntner Becken, dem Alpenvorland, dem südöstlichen Flach- und Hügelland und dem nordöstlichen Flach- und Hügelland.

Produktionsgebiet

Für die Berechnung der Quartile werden die EinkommensbezieherInnen der jeweiligen Gruppen nach der Höhe ihrer Einkommen aufsteigend sortiert und in vier gleich große Gruppen geteilt. Das erste Quartil entspricht jenem Wert, unter dem das Einkommen von 25% der EinkommensbezieherInnen liegt, das dritte Quartil bezeichnet den Wert, unter dem die Einkommen von 75% der EinkommensbezieherInnen liegen. Das zweite Quartil entspricht dem Median. Die Quartile geben somit jeweils den Grenzwert an, unter bzw. über dem die Einkommen eines Viertels (dem niedrigsten bzw. dem höchsten) der jeweiligen Einkommensgruppe liegen.

Quartile

Die Gliederung nach sozialer Stellung erfolgt auf Basis der Lohnsteuerdaten. Es wird zwischen ArbeiterInnen, Angestellten, BeamtenInnen, Vertragsbediensteten, Lehrlingen und PensionistInnen unterschieden.

Soziale Stellung

Teilzeitbeschäftigung wird in diesem Bericht mit zwei unterschiedlichen Konzepten definiert:

Teilzeit

Im Kapitel 1.2.5 (Vollzeit – Teilzeit) und den entsprechenden Tabellen im Tabellenteil, wird Teilzeit über die wöchentliche Normalarbeitszeit definiert. Eine Person ist teilzeitbeschäftigt, wenn die normalerweise pro Woche geleistete Arbeitszeit weniger als 36 Stunden umfasst. Die Klassifizierung beruht somit auf der Selbsteinschätzung der Beschäftigten.

Im übrigen Bericht werden an einigen Stellen aus inhaltlichen Gründen Teilzeitbeschäftigte aus der Darstellung der Einkommenssituation ausgenommen. Die Information darüber stammt aus den Lohnsteuerdaten und geht somit auf die Angaben des Arbeitgebers zurück.

TABELLEN

Unselbständig Erwerbstätige

Tabellenverzeichnis

zu

Kapitel 3.1 „Unselbständig Erwerbstätige“

	Seite
Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen (inklusive Lehrlinge) 2008, 2009	158
Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Branchen 2008, 2009	160
Durchschnittliche Jahreseinkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen nach Branchen 2008, 2009	162
Durchschnittliche Jahreseinkommen der männlichen unselbständig Erwerbstätigen nach Branchen 2008, 2009	164
Durchschnittliche Jahreseinkommen der ArbeiterInnen nach Branchen 2008, 2009.....	166
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Arbeiterinnen nach Branchen 2008, 2009	168
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Arbeiter nach Branchen 2008, 2009	170
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Angestellten nach Branchen 2008, 2009.....	172
Durchschnittliche Jahreseinkommen der weiblichen Angestellten nach Branchen 2008, 2009	174
Durchschnittliche Jahreseinkommen der männlichen Angestellten nach Branchen 2008, 2009	176
Durchschnittliche Jahreseinkommen der BeamtInnen und Vertragsbediensteten nach Branchen 2008, 2009	178
Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen 2008, 2009	180

Unselbständig Erwerbstätige



Seite

Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen 2008, 2009	184
Durchschnittliche Jahreseinkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen 2008, 2009	186
Durchschnittliche Jahreseinkommen der männlichen unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen 2008, 2009	188
Durchschnittliche Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen, Vollzeit 2008, 2009	190
Durchschnittliche Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen, Vollzeit 2008, 2009	192
Durchschnittliche Bruttojahreseinkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen und Wochenstunden, Teilzeit 2008, 2009	196

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen (inklusive Lehrlinge)

2008

Soziale Stellung	Unselbständig Erwerbstätige				
	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
in Euro					
Frauen und Männer					
Privatwirtschaft	3.322.491	26.750	22.425	18.456	16.637
ArbeiterInnen	1.547.161	18.531	18.200	13.515	14.034
Angestellte	1.775.330	33.913	27.315	22.762	19.499
Öffentlich Bedienstete	533.948	37.622	34.722	25.383	24.285
Vertragsbedienstete	303.096	28.609	27.265	20.027	19.723
BeamtInnen	230.852	49.456	46.065	32.416	30.783
Lehrlinge	143.025	6.977	7.147	6.085	6.375
Insgesamt	3.999.464	27.494	23.421	18.939	17.261
Frauen					
Privatwirtschaft	1.515.900	18.756	15.925	13.646	12.851
Arbeiterinnen	543.923	11.411	10.273	8.998	8.483
Angestellte	971.977	22.867	19.748	16.247	15.191
Öffentlich Bedienstete	291.408	31.794	29.801	21.886	21.277
Vertragsbedienstete	198.787	25.533	24.525	18.233	18.157
Beamtinnen	92.621	45.233	43.716	29.727	29.028
Lehrlinge	50.903	5.747	6.140	5.070	5.444
Zusammen	1.858.211	20.445	17.220	14.703	13.708
Männer					
Privatwirtschaft	1.806.591	33.457	28.528	22.492	20.175
Arbeiter	1.003.238	22.391	23.902	15.964	17.406
Angestellte	803.353	47.278	39.987	30.645	26.464
Öffentlich Bedienstete	242.540	44.624	40.461	29.584	27.812
Vertragsbedienstete	104.309	34.472	31.757	23.444	22.396
Beamte	138.231	52.285	47.677	34.217	32.043
Lehrlinge	92.122	7.656	7.625	6.646	6.806
Zusammen	2.141.253	33.612	29.058	22.614	20.539

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2009

Unselbständig Erwerbstätige					Soziale Stellung
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
in Euro					
					Frauen und Männer
3.304.361	26.887	22.497	18.965	17.107	Privatwirtschaft
1.515.395	18.318	17.874	13.689	14.198	ArbeiterInnen
1.788.966	34.146	27.723	23.434	20.244	Angestellte
544.318	38.555	35.702	26.462	25.448	Öffentlich Bedienstete
318.668	29.581	28.103	21.058	20.760	Vertragsbedienstete
225.650	51.228	47.848	34.092	32.418	BeamtInnen
142.209	7.273	7.502	6.378	6.723	Lehrlinge
3.990.888	27.780	23.602	19.539	17.820	Insgesamt
					Frauen
1.515.310	19.153	16.255	14.216	13.376	Privatwirtschaft
535.203	11.468	10.337	9.245	8.692	Arbeiterinnen
980.107	23.349	20.251	16.930	15.902	Angestellte
300.666	32.743	30.617	22.922	22.299	Öffentlich Bedienstete
209.406	26.467	25.289	19.222	19.084	Vertragsbedienstete
91.260	47.142	45.743	31.411	30.724	Beamtinnen
50.536	6.026	6.573	5.337	5.856	Lehrlinge
1.866.512	20.986	17.639	15.378	14.356	Zusammen
					Männer
1.789.051	33.438	28.549	22.987	20.700	Privatwirtschaft
980.192	22.057	23.713	16.116	17.715	Arbeiter
808.859	47.230	40.190	31.314	27.244	Angestellte
243.652	45.727	41.614	30.830	29.113	Öffentlich Bedienstete
109.262	35.549	32.884	24.578	23.652	Vertragsbedienstete
134.390	54.002	49.302	35.913	33.650	Beamte
91.673	7.960	7.930	6.953	7.084	Lehrlinge
2.124.376	33.748	29.181	23.195	21.128	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Branchen

		2008				
		Unselbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
		brutto		netto		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
Frauen und Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	44.320	9.084	3.653	6.808	3.112
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	6.942	39.755	32.805	26.626	22.661
C	Herstellung von Waren	662.136	34.163	30.558	23.275	21.516
D	Energieversorgung	28.870	52.506	49.078	34.020	31.640
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	16.671	28.298	26.464	19.777	19.259
F	Bau	278.838	27.317	26.032	18.898	18.409
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	588.960	24.381	19.820	17.076	15.163
H	Verkehr und Lagerei	218.771	29.802	28.062	20.525	20.005
I	Beherbergung und Gastronomie	280.258	11.576	9.631	8.818	7.753
J	Information und Kommunikation	90.079	41.467	36.600	26.954	24.611
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	132.907	47.705	38.831	30.966	25.749
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	43.583	26.137	20.014	18.086	15.487
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	164.453	33.199	24.688	22.140	17.884
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	235.810	17.025	14.588	12.354	11.509
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	562.997	35.912	33.509	24.293	23.505
P	Erziehung und Unterricht	84.802	22.941	16.723	15.595	13.165
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	234.365	21.626	19.236	15.676	15.102
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	46.080	22.623	15.416	15.628	12.061
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	97.462	22.296	16.884	15.911	13.501
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	343	7.841	2.400	6.003	2.220
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	62	40.212	33.403	26.650	22.913
	Unbekannt	37.730	21.094	4.746	14.353	4.293
	Insgesamt	3.856.439	28.255	24.253	19.415	17.756

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2009

Unselbständig Erwerbstätige					ÖNACE 2008 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen und Männer					
45.194	9.019	3.687	6.909	3.198	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
6.363	41.913	34.254	28.562	24.090	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
629.643	34.983	30.729	24.420	22.133	Herstellung von Waren C
30.297	52.793	48.883	34.833	32.225	Energieversorgung D
16.965	28.578	26.918	20.384	20.118	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
284.171	27.387	26.016	19.349	18.852	Bau F
586.983	24.787	20.249	17.728	15.836	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
212.607	29.796	28.217	21.002	20.636	Verkehr und Lagerei H
287.197	11.534	9.506	8.986	7.795	Beherbergung und Gastronomie I
89.107	42.834	37.801	28.493	25.894	Information und Kommunikation J
132.311	47.339	39.430	31.378	26.742	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
43.856	26.722	20.870	18.831	16.374	Grundstücks- und Wohnungswesen L
166.172	33.433	25.228	22.752	18.674	Erbringung von Freiberuflichen, Wissenschaftlichen und Technischen Dienstleistungen M
222.031	16.803	13.891	12.469	11.251	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
570.564	36.888	34.481	25.382	24.663	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
94.411	24.643	17.463	16.980	14.029	Erziehung und Unterricht P
247.938	22.122	19.672	16.315	15.749	Gesundheits- und Sozialwesen Q
48.866	22.998	15.498	16.155	12.368	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
98.177	22.223	17.258	16.220	14.128	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
292	8.899	2.914	6.721	2.713	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
65	40.893	37.002	27.243	24.851	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
35.469	10.114	1.314	7.529	1.232	Unbekannt
3.848.679	28.537	24.449	20.025	18.333	Insgesamt

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen nach Branchen

		2008				
		Unselbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
		brutto		netto		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
Frauen						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15.651	6.846	3.219	5.444	2.802
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	942	24.657	19.657	17.168	15.332
C	Herstellung von Waren	183.319	22.081	20.493	15.894	15.596
D	Energieversorgung	5.317	32.251	30.915	21.587	21.404
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	4.057	18.485	15.944	13.566	13.105
F	Bau	36.325	18.935	15.813	13.766	12.772
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	336.836	17.701	15.596	13.142	12.676
H	Verkehr und Lagerei	47.812	21.765	19.940	15.661	15.328
I	Beherbergung und Gastronomie	174.711	10.315	8.632	8.033	7.047
J	Information und Kommunikation	32.284	28.952	25.627	19.550	18.359
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	69.359	32.940	29.440	22.303	20.649
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	27.864	20.400	17.127	14.815	13.782
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	92.469	22.604	19.361	15.881	14.878
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	104.480	13.907	11.927	10.507	9.784
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	332.049	30.456	28.875	21.010	20.677
P	Erziehung und Unterricht	47.366	19.028	15.477	13.478	12.419
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	185.593	19.616	18.150	14.567	14.455
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	22.220	15.681	11.003	11.395	8.881
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	68.725	17.534	14.894	13.013	12.145
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	231	6.220	2.520	4.986	2.500
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	43	38.142	31.137	25.856	21.660
	Unbekannt	19.655	12.104	3.099	8.901	2.885
	Zusammen	1.807.308	20.859	17.699	14.975	14.005

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der männlichen unselbständig Erwerbstätigen nach Branchen

		2008				
		Unselbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
		brutto		netto		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	28.669	10.306	3.956	7.553	3.332
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	6.000	42.125	33.841	28.110	23.282
C	Herstellung von Waren	478.817	38.789	34.289	26.101	23.712
D	Energieversorgung	23.553	57.079	52.907	36.826	33.824
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	12.614	31.455	28.630	21.774	20.450
F	Bau	242.513	28.572	26.920	19.667	18.934
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	252.124	33.305	27.563	22.331	19.548
H	Verkehr und Lagerei	170.959	32.049	29.630	21.886	20.974
I	Beherbergung und Gastronomie	105.547	13.664	11.721	10.118	9.240
J	Information und Kommunikation	57.795	48.458	42.877	31.090	28.003
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	63.548	63.820	52.704	40.421	33.260
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	15.719	36.308	28.845	23.884	20.314
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	71.984	46.808	34.989	30.180	23.638
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	131.330	19.505	17.769	13.824	13.430
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	230.948	43.757	40.158	29.014	27.568
P	Erziehung und Unterricht	37.436	27.890	20.812	18.273	15.435
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	48.772	29.275	26.340	19.894	19.205
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	23.860	29.088	21.636	19.570	16.041
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	28.737	33.685	27.895	22.842	20.022
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	112	11.186	1.719	8.099	1.669
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	19	44.896	49.293	28.449	31.278
	Unbekannt	18.075	30.870	10.984	20.280	8.815
	Zusammen	2.049.131	34.779	29.936	23.332	21.064

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der ArbeiterInnen nach Branchen

		2008				
		ArbeiterInnen				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
		brutto		netto		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
Frauen und Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	39.496	7.106	2.995	5.509	2.575
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4.387	29.210	30.033	20.361	20.988
C	Herstellung von Waren	405.688	26.422	27.289	18.829	19.657
D	Energieversorgung	3.634	29.108	32.176	19.971	22.323
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	10.113	22.978	24.353	16.743	18.137
F	Bau	206.571	23.906	25.292	16.798	17.926
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	154.723	17.488	18.065	12.968	14.098
H	Verkehr und Lagerei	100.604	20.898	22.571	15.132	16.664
I	Beherbergung und Gastronomie	249.074	10.413	8.880	8.066	7.174
J	Information und Kommunikation	4.986	9.020	3.896	6.934	3.658
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	5.810	9.611	7.152	7.885	6.097
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	20.403	16.457	13.956	12.531	11.563
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	14.233	12.780	8.998	9.615	7.406
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	172.258	13.491	12.610	10.204	9.996
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	34.038	16.214	15.003	12.043	12.213
P	Erziehung und Unterricht	11.835	5.290	1.817	4.246	1.555
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	39.051	11.919	9.816	9.420	8.210
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	16.449	11.774	9.153	8.935	7.420
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	40.871	12.651	12.180	9.958	10.029
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	276	4.326	1.920	3.648	1.815
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
Unbekannt		12.657	10.263	4.041	7.948	3.677
Insgesamt		1.547.161	18.531	18.200	13.515	14.034

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2009

ArbeiterInnen					ÖNACE 2008 Abschnitte	
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen					
	brutto		netto			
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median		
	in Euro					
Frauen und Männer						
40.229	6.987	3.111	5.550	2.704	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	A
3.818	29.839	30.581	21.264	21.968	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	B
377.784	26.407	27.205	19.303	20.066	Herstellung von Waren	C
4.505	31.105	34.271	21.910	24.517	Energieversorgung	D
10.168	23.322	24.798	17.366	18.964	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	E
210.658	23.714	25.231	17.036	18.290	Bau	F
153.743	17.686	18.255	13.399	14.618	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	G
98.568	20.729	22.197	15.434	16.895	Verkehr und Lagerei	H
255.622	10.387	8.785	8.228	7.230	Beherbergung und Gastronomie	I
3.919	11.669	6.594	9.147	5.812	Information und Kommunikation	J
5.772	9.938	7.434	8.265	6.437	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	K
20.087	17.013	14.540	13.191	12.220	Grundstücks- und Wohnungswesen	L
14.037	12.295	8.400	9.522	7.085	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	M
158.421	12.728	11.526	9.907	9.393	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	N
35.297	16.384	14.893	12.386	12.415	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	O
13.037	5.604	1.998	4.580	1.718	Erziehung und Unterricht	P
41.479	11.938	9.544	9.594	8.109	Gesundheits- und Sozialwesen	Q
17.488	12.149	9.505	9.400	7.832	Kunst, Unterhaltung und Erholung	R
41.501	12.853	12.338	10.316	10.351	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	S
236	5.782	2.380	4.750	2.300	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	T
...	...	...	...	...	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	U
9.021	7.705	3.000	6.487	2.808	Unbekannt	
1.515.395	18.318	17.874	13.689	14.198	Insgesamt	

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der Arbeiterinnen nach Branchen

ÖNACE 2008 Abschnitte		2008				
		Arbeiterinnen				
		Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
			brutto		netto	
			Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro						
Frauen						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13.433	5.397	2.547	4.432	2.236
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	219	12.410	11.177	9.859	9.467
C	Herstellung von Waren	99.773	17.082	18.018	13.018	14.210
D	Energieversorgung	400	12.516	11.323	9.759	9.302
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1.538	11.485	11.462	9.321	9.514
F	Bau	7.319	10.204	8.359	8.175	7.060
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	55.840	10.971	10.504	8.838	8.733
H	Verkehr und Lagerei	11.335	11.746	9.984	9.150	8.128
I	Beherbergung und Gastronomie	154.666	9.315	7.995	7.370	6.551
J	Information und Kommunikation	2.601	7.242	3.646	5.839	3.480
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	5.057	8.166	6.493	6.945	5.596
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	14.145	15.125	12.883	11.847	10.844
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	7.498	8.487	5.460	6.999	4.886
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	66.994	10.054	9.491	8.115	7.891
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	19.676	12.210	10.994	9.516	9.160
P	Erziehung und Unterricht	6.935	6.204	2.976	5.058	2.567
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	28.737	11.771	10.275	9.428	8.591
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	8.034	9.412	7.201	7.475	5.936
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	32.779	11.654	11.621	9.362	9.603
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	186	4.377	2.124	3.790	2.092
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
	Unbekannt	6.755	7.725	3.840	6.430	3.648
Zusammen		543.923	11.411	10.273	8.998	8.483

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2009

Arbeiterinnen					ÖNACE 2008 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro				
				Frauen	
14.025	5.375	2.675	4.508	2.370	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
188	13.118	11.619	10.551	9.719	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
90.480	17.343	18.227	13.573	14.751	Herstellung von Waren C
488	16.680	15.155	12.823	12.712	Energieversorgung D
1.554	12.058	11.876	9.930	10.002	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
7.377	10.423	8.467	8.489	7.254	Bau F
54.733	11.267	10.862	9.243	9.184	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
11.265	11.980	10.269	9.541	8.505	Verkehr und Lagerei H
157.067	9.345	8.065	7.551	6.691	Beherbergung und Gastronomie I
2.130	8.966	5.141	7.396	4.875	Information und Kommunikation J
4.962	8.446	6.784	7.287	5.873	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
13.601	15.755	13.439	12.553	11.488	Grundstücks- und Wohnungswesen L
7.689	8.671	5.600	7.266	5.045	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
65.276	9.933	9.333	8.212	7.904	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
20.001	12.514	11.250	9.929	9.563	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
7.510	6.605	3.295	5.474	2.863	Erziehung und Unterricht P
29.705	12.004	10.297	9.767	8.764	Gesundheits- und Sozialwesen Q
8.517	10.050	7.860	8.087	6.628	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
33.131	11.942	11.935	9.770	10.018	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
152	5.308	2.519	4.501	2.506	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
...	...	...	...	...	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
5.347	7.250	3.573	6.199	3.400	Unbekannt
535.203	11.468	10.337	9.245	8.692	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der Arbeiter nach Branchen

		2008				
		Arbeiter				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
		brutto		netto		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	26.063	7.986	3.357	6.064	2.836
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4.168	30.093	30.471	20.913	21.314
C	Herstellung von Waren	305.915	29.468	30.276	20.724	21.443
D	Energieversorgung	3.234	31.160	33.980	21.234	23.325
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	8.575	25.039	25.954	18.074	19.033
F	Bau	199.252	24.410	25.676	17.114	18.151
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	98.883	21.168	23.230	15.300	17.016
H	Verkehr und Lagerei	89.269	22.060	23.823	15.892	17.447
I	Beherbergung und Gastronomie	94.408	12.210	10.939	9.207	8.607
J	Information und Kommunikation	2.385	10.958	4.160	8.128	3.854
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	753	19.318	21.650	14.202	16.267
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	6.258	19.468	17.801	14.076	13.818
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	6.735	17.559	15.888	12.527	12.042
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	105.264	15.678	15.902	11.534	11.981
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	14.362	21.701	25.156	15.504	18.446
P	Erziehung und Unterricht	4.900	3.996	970	3.097	824
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	10.314	12.328	8.660	9.399	7.205
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	8.415	14.028	12.072	10.329	9.400
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	8.092	16.690	16.981	12.374	13.357
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	90	4.220	1.313	3.355	1.225
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
	Unbekannt	5.902	13.167	4.382	9.685	3.791
Zusammen		1.003.238	22.391	23.902	15.964	17.406

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2009					ÖNACE 2008 Abschnitte
Arbeiter					
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
in Euro					
				Männer	
26.204	7.850	3.439	6.108	2.967	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
3.630	30.705	30.995	21.819	22.276	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
287.304	29.261	29.911	21.108	21.710	Herstellung von Waren C
4.017	32.858	35.333	23.014	25.133	Energieversorgung D
8.614	25.354	26.356	18.707	19.842	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
203.281	24.196	25.598	17.346	18.533	Bau F
99.010	21.234	23.571	15.696	17.770	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
87.303	21.858	23.547	16.194	17.749	Verkehr und Lagerei H
98.555	12.048	10.511	9.308	8.464	Beherbergung und Gastronomie I
1.789	14.886	9.099	11.232	7.723	Information und Kommunikation J
810	19.079	21.205	14.253	16.262	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
6.486	19.651	18.060	14.528	14.292	Grundstücks- und Wohnungswesen L
6.348	16.683	14.618	12.255	11.452	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
93.145	14.687	14.056	11.095	10.915	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
15.296	21.445	25.151	15.598	18.924	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
5.527	4.244	1.012	3.364	859	Erziehung und Unterricht P
11.774	11.772	7.971	9.159	6.695	Gesundheits- und Sozialwesen Q
8.971	14.142	11.783	10.646	9.396	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
8.370	16.457	16.408	12.478	13.250	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
84	6.639	1.957	5.200	1.820	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
-	-	-	-	-	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
3.674	8.366	2.216	6.906	2.002	Unbekannt
980.192	22.057	23.713	16.116	17.715	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige

Durchschnittliche Jahreseinkommen der Angestellten nach Branchen

ÖNACE 2008 Abschnitte		2008				
		Angestellte				
		Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
			brutto		netto	
			Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro						
Frauen und Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4.824	25.286	20.111	17.445	15.356
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.555	57.860	55.138	37.381	34.619
C	Herstellung von Waren	256.448	46.409	40.937	30.310	26.907
D	Energieversorgung	21.008	57.757	55.738	37.070	34.982
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	4.955	37.959	32.283	25.192	22.187
F	Bau	72.267	37.065	31.684	24.903	21.804
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	434.237	26.837	20.586	18.539	15.600
H	Verkehr und Lagerei	99.832	37.265	33.372	24.913	23.037
I	Beherbergung und Gastronomie	31.184	20.871	17.622	14.824	13.642
J	Information und Kommunikation	78.170	43.111	37.274	27.898	24.808
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	127.097	49.446	40.384	32.021	26.589
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	23.159	34.647	28.000	22.968	19.703
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	150.195	35.133	26.337	23.327	18.812
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	63.543	26.604	22.393	18.182	16.543
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	87.113	33.499	31.217	22.458	21.915
P	Erziehung und Unterricht	40.649	21.692	18.044	15.088	14.005
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	172.243	22.596	20.235	16.329	15.708
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	29.513	28.638	21.700	19.333	16.114
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	56.127	29.170	24.374	20.149	17.845
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	67	22.322	5.138	15.703	4.620
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	58	41.756	34.348	27.482	23.214
	Unbekannt	20.086	16.322	2.036	11.325	1.876
Insgesamt		1.775.330	33.913	27.315	22.762	19.499

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2009					ÖNACE 2008 Abschnitte
Angestellte					
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
in Euro					
Frauen und Männer					
4.965	25.478	20.123	17.921	15.687	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
2.545	60.027	56.773	39.509	35.977	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
251.859	47.847	41.703	32.095	28.009	Herstellung von Waren C
21.581	58.334	55.933	38.058	35.667	Energieversorgung D
5.057	37.883	33.334	25.628	23.390	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
73.513	37.913	32.340	25.975	22.791	Bau F
433.240	27.307	21.083	19.264	16.318	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
96.476	37.319	33.808	25.499	23.929	Verkehr und Lagerei H
31.575	20.816	17.700	15.119	14.008	Beherbergung und Gastronomie I
78.422	43.928	37.891	29.128	25.829	Information und Kommunikation J
126.539	49.045	41.075	32.433	27.623	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
23.739	34.929	28.410	23.599	20.518	Grundstücks- und Wohnungswesen L
152.109	35.383	27.018	23.973	19.718	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
63.605	26.951	22.612	18.852	17.178	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
89.060	34.645	32.227	23.628	23.055	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
40.150	20.659	16.670	14.790	13.456	Erziehung und Unterricht P
182.539	23.177	20.831	17.042	16.426	Gesundheits- und Sozialwesen Q
31.264	29.041	21.456	19.913	16.361	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
56.249	29.021	25.086	20.501	18.743	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
56	22.035	5.396	15.028	4.987	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
60	42.837	39.259	28.245	26.188	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
24.363	6.749	820	5.097	771	Unbekannt
1.788.966	34.146	27.723	23.434	20.244	Insgesamt

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der weiblichen Angestellten nach Branchen

ÖNACE 2008 Abschnitte		2008				
		Angestellte				
		Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
			brutto		netto	
			Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro						
Frauen						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.218	15.627	12.798	11.572	10.515
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	723	28.366	24.749	19.382	17.842
C	Herstellung von Waren	83.546	28.050	25.716	19.328	18.479
D	Energieversorgung	4.385	33.575	31.774	22.315	21.774
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2.083	23.600	22.481	16.635	16.765
F	Bau	29.006	21.138	18.415	15.177	14.330
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	280.996	19.038	16.728	13.997	13.413
H	Verkehr und Lagerei	34.014	24.017	22.588	17.135	16.947
I	Beherbergung und Gastronomie	20.045	18.027	16.229	13.152	12.738
J	Information und Kommunikation	28.319	30.373	26.880	20.423	19.058
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	64.302	34.889	31.223	23.511	21.608
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	13.710	25.842	23.081	17.876	16.996
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	84.955	23.849	20.843	16.665	15.716
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	37.479	20.794	19.017	14.782	14.638
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	60.696	28.370	28.060	19.584	20.085
P	Erziehung und Unterricht	25.759	19.256	17.069	13.776	13.446
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	138.631	20.327	18.789	15.039	14.838
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	14.149	19.204	14.546	13.595	11.597
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	35.817	22.878	19.868	16.330	15.282
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	45	13.834	4.709	9.931	4.339
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	40	39.604	32.275	26.623	22.403
	Unbekannt	11.059	8.784	1.338	6.588	1.243
Zusammen		971.977	22.867	19.748	16.247	15.191

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2009						ÖNACE 2008 Abschnitte
Angestellte					Frauen	
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen					
	brutto		netto			
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median		
in Euro						
2.258	16.175	12.858	12.189	10.849	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	A
709	30.124	25.775	20.843	19.081	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	B
81.062	29.443	26.688	20.774	19.536	Herstellung von Waren	C
4.638	34.332	32.611	23.340	22.829	Energieversorgung	D
2.133	23.939	23.088	17.193	17.556	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	E
29.263	21.755	18.948	15.892	15.098	Bau	F
280.529	19.609	17.229	14.692	14.126	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	G
33.022	24.320	23.045	17.728	17.639	Verkehr und Lagerei	H
20.301	18.081	16.281	13.487	13.072	Beherbergung und Gastronomie	I
28.176	31.191	27.369	21.486	19.837	Information und Kommunikation	J
64.048	35.341	31.745	24.317	22.532	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	K
14.189	26.236	23.521	18.517	17.742	Grundstücks- und Wohnungswesen	L
86.118	24.315	21.449	17.342	16.505	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	M
36.997	21.172	19.377	15.394	15.314	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	N
62.069	29.463	29.009	20.683	21.177	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	O
25.430	18.463	16.216	13.609	13.252	Erziehung und Unterricht	P
146.472	20.930	19.353	15.742	15.553	Gesundheits- und Sozialwesen	Q
14.873	19.793	15.138	14.271	12.218	Kunst, Unterhaltung und Erholung	R
35.784	22.793	20.581	16.635	16.092	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	S
41	15.517	5.222	11.190	4.940	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	T
41	39.131	36.464	25.777	24.740	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	U
11.954	4.485	699	3.583	657	Unbekannt	
980.107	23.349	20.251	16.930	15.902	Zusammen	

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der männlichen Angestellten nach Branchen

ÖNACE 2008 Abschnitte		2008				
		Angestellte				
		Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
			brutto		netto	
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median		
in Euro						
Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.606	33.506	31.507	22.443	22.031
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.832	69.500	65.631	44.485	41.511
C	Herstellung von Waren	172.902	55.280	49.091	35.616	31.311
D	Energieversorgung	16.623	64.137	61.049	40.962	38.152
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2.872	48.373	40.648	31.398	27.038
F	Bau	43.261	47.744	43.584	31.424	28.345
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	153.241	41.137	33.909	26.868	23.007
H	Verkehr und Lagerei	65.818	44.111	38.966	28.932	26.177
I	Beherbergung und Gastronomie	11.139	25.988	21.320	17.832	15.929
J	Information und Kommunikation	49.851	50.347	44.294	32.145	28.587
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	62.795	64.353	53.138	40.736	33.480
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	9.449	47.422	39.225	30.357	25.883
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	65.240	49.827	37.300	32.003	24.935
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	26.064	34.959	29.096	23.072	20.430
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	26.417	45.285	39.926	29.059	26.532
P	Erziehung und Unterricht	14.890	25.908	21.791	17.356	16.035
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	33.612	31.953	28.644	21.647	20.638
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	15.364	37.326	28.980	24.617	20.589
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	20.310	40.267	33.464	26.884	23.271
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	22	39.685	19.581	27.510	14.457
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	18	46.537	50.144	29.391	31.392
	Unbekannt	9.027	25.556	4.001	17.129	3.595
Zusammen		803.353	47.278	39.987	30.645	26.464

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der BeamtInnen und Vertragsbediensteten nach Branchen

Ausgewählte ÖNACE 2008 Abschnitte		2008				
		Öffentlich Bedienstete				
		Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
			brutto		netto	
			Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro						
Frauen und Männer						
BeamtInnen						
D	Energieversorgung	2.918	50.468	47.966	33.242	32.013
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	105	56.184	46.591	36.277	30.425
H	Verkehr und Lagerei	18.029	38.016	34.403	26.227	24.249
J	Information und Kommunikation	6.919	46.296	42.319	30.718	28.366
O - S	Sonstiger öffentlicher Bereich	198.918	49.992	47.128	32.682	31.324
Vertragsbedienstete						
D	Energieversorgung	1.310	37.745	36.251	25.809	24.778
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1.498	30.309	31.184	21.192	21.932
H	Verkehr und Lagerei	306	38.199	35.138	26.364	24.323
J	Information und Kommunikation	...	...	...	...	...
O - S	Sonstiger öffentlicher Bereich	298.899	28.566	27.186	19.998	19.680
Frauen						
Beamtinnen						
D	Energieversorgung	396	40.761	39.701	27.273	26.674
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	...	...	...	...	...
H	Verkehr und Lagerei	2.393	36.972	35.761	25.377	24.698
J	Information und Kommunikation	1.361	40.893	39.321	27.593	26.541
O - S	Sonstiger öffentlicher Bereich	87.266	45.323	44.071	29.751	29.207
Vertragsbedienstete						
D	Energieversorgung	136	22.817	21.578	16.360	16.425
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	428	18.261	17.574	13.588	14.229
H	Verkehr und Lagerei	70	29.803	28.472	21.682	19.670
J	Information und Kommunikation	...	...	...	...	...
O - S	Sonstiger öffentlicher Bereich	197.474	25.557	24.546	18.248	18.169
Männer						
Beamte						
D	Energieversorgung	2.522	51.992	49.389	34.179	32.810
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	97	57.143	46.700	36.821	30.446
H	Verkehr und Lagerei	15.636	38.176	34.187	26.357	24.178
J	Information und Kommunikation	5.558	47.619	43.244	31.484	28.867
O - S	Sonstiger öffentlicher Bereich	111.652	53.641	49.488	34.973	33.005
Vertragsbedienstete						
D	Energieversorgung	1.174	39.474	37.137	26.904	25.196
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1.070	35.128	33.751	24.234	23.285
H	Verkehr und Lagerei	236	40.689	37.280	27.752	25.213
J	Information und Kommunikation	...	...	...	...	...
O - S	Sonstiger öffentlicher Bereich	101.425	34.424	31.652	23.407	22.336

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2009

Öffentlich Bedienstete					Ausgewählte ÖNACE 2008 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro				

Frauen und Männer

					BeamtInnen	
2.815	52.762	50.047	35.275	33.980	Energieversorgung	D
102	56.034	48.956	36.896	33.102	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	E
17.291	39.341	35.822	27.532	25.690	Verkehr und Lagerei	H
6.761	48.222	44.724	32.363	30.346	Information und Kommunikation	J
197.257	52.183	49.068	34.598	33.042	Sonstiger öffentlicher Bereich	O - S

Vertragsbedienstete

1.396	37.185	36.697	25.795	25.569	Energieversorgung	D
1.638	30.772	31.896	21.899	22.814	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	E
272	40.372	36.476	28.413	25.997	Verkehr und Lagerei	H
...	...	...	...	...	Information und Kommunikation	J
314.635	29.532	28.024	21.026	20.713	Sonstiger öffentlicher Bereich	O - S

Frauen

					Beamtinnen	
385	42.798	41.860	29.139	28.664	Energieversorgung	D
...	...	...	...	...	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	E
2.328	38.753	37.639	26.931	26.361	Verkehr und Lagerei	H
1.343	42.633	41.716	29.061	28.439	Information und Kommunikation	J
86.642	47.363	46.127	31.512	30.915	Sonstiger öffentlicher Bereich	O - S

Vertragsbedienstete

167	22.213	21.113	16.281	16.551	Energieversorgung	D
535	19.100	18.513	14.490	15.177	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	E
61	35.005	30.165	26.404	21.303	Verkehr und Lagerei	H
...	...	...	...	...	Information und Kommunikation	J
208.131	26.487	25.307	19.233	19.096	Sonstiger öffentlicher Bereich	O - S

Männer

					Beamte	
2.430	54.341	51.394	36.247	34.901	Energieversorgung	D
93	56.698	49.647	37.225	33.232	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	E
14.963	39.433	35.557	27.626	25.590	Verkehr und Lagerei	H
5.418	49.608	45.849	33.182	30.945	Information und Kommunikation	J
110.615	55.958	51.345	37.016	34.709	Sonstiger öffentlicher Bereich	O - S

Vertragsbedienstete

1.229	39.220	37.890	27.088	26.291	Energieversorgung	D
1.103	36.434	34.875	25.492	24.674	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	E
211	41.924	38.540	28.993	26.669	Verkehr und Lagerei	H
...	...	...	...	...	Information und Kommunikation	J
106.504	35.482	32.769	24.528	23.582	Sonstiger öffentlicher Bereich	O - S

Unselbständig Erwerbstätige

Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen

Berufshauptgruppen Ö-ISCO 1988		Anzahl der Personen	2008 Jahreseinkommen			
			brutto		netto	
			Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
			in Euro			
Frauen und Männer						
1	Angehörige gesetzgebender Körper- schaften, leitende Verwaltungs- bedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	187.100	63.863	50.861	40.418	32.335
2	Akademische Berufe	331.500	49.241	44.749	31.523	29.107
3	TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	762.800	34.995	30.739	23.729	21.648
4	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	579.200	28.485	25.592	19.798	18.525
5	Dienstleistungsberufe, VerkäuferInnen in Geschäften und auf Märkten	607.600	18.521	16.653	13.839	13.324
6	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	32.500	17.293	16.067	12.844	12.623
7	Handwerks- und verwandte Berufe	541.300	28.799	28.047	20.099	19.796
8	Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie MontiererInnen	275.200	28.297	28.227	20.029	19.983
9	Hilfsarbeitskräfte	525.100	18.794	17.847	14.117	14.085
0	SoldatInnen	14.000	33.117	33.045	23.574	24.243
Insgesamt		3.856.400	30.337	25.979	20.885	18.792
Frauen						
1	Angehörige gesetzgebender Körper- schaften, leitende Verwaltungs- bedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	50.300	41.280	35.352	26.940	23.958
2	Akademische Berufe	161.100	40.050	38.584	26.243	26.029
3	Technikerinnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	376.600	25.770	24.470	18.300	18.067
4	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	409.900	23.478	22.086	16.810	16.539
5	Dienstleistungsberufe, Verkäuferinnen in Geschäften und auf Märkten	441.700	15.644	15.135	12.079	12.293
6	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	13.500	12.767	11.738	10.100	9.357
7	Handwerks- und verwandte Berufe	36.500	16.904	17.599	12.976	13.914
8	Anlagen- und Maschinenbedienerinnen sowie Montiererinnen	33.500	18.531	17.521	14.063	13.813
9	Hilfsarbeitskräfte	283.600	14.392	13.609	11.373	11.241
0	Soldatinnen	...	...	...	...	...
Zusammen		1.807.300	22.285	19.081	16.056	14.870

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2009

Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				Berufshauptgruppen Ö-ISCO 1988
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen und Männer					
182.100	67.556	51.234	43.424	33.706	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft 1
357.000	49.672	45.523	32.485	30.155	Akademische Berufe 2
766.900	35.508	32.174	24.448	22.899	TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe 3
570.200	28.694	25.966	20.418	19.254	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte 4
627.200	18.699	16.866	14.300	13.795	Dienstleistungsberufe, VerkäuferInnen in Geschäften und auf Märkten 5
33.600	17.390	14.791	13.175	12.178	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei 6
537.400	28.898	28.280	20.645	20.357	Handwerks- und verwandte Berufe 7
246.600	28.794	27.938	20.841	20.412	Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie MontiererInnen 8
513.300	18.721	17.913	14.396	14.527	Hilfsarbeitskräfte 9
14.200	35.925	34.925	25.702	25.558	SoldatInnen 0
3.848.700	30.840	26.428	21.644	19.534	Insgesamt
Frauen					
46.700	41.992	34.110	27.820	23.535	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft 1
173.500	41.025	39.204	27.441	26.788	Akademische Berufe 2
370.100	27.277	25.184	19.671	18.838	Technikerinnen und gleichrangige nichttechnische Berufe 3
406.000	24.078	22.493	17.614	17.306	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte 4
451.400	15.953	15.400	12.589	12.826	Dienstleistungsberufe, Verkäuferinnen in Geschäften und auf Märkten 5
14.500	13.048	12.933	10.468	10.934	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei 6
33.600	18.677	16.926	14.465	13.866	Handwerks- und verwandte Berufe 7
31.100	19.991	20.018	15.402	15.778	Anlagen- und Maschinenbedienerinnen sowie Montiererinnen 8
288.300	14.209	13.719	11.471	11.425	Hilfsarbeitskräfte 9
...	...	...	...	...	Soldatinnen 0
1.816.000	22.966	19.602	16.858	15.566	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige

Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen – Schluss

		2008				
Berufshauptgruppen Ö-ISCO 1988	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
		brutto		netto		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
in Euro						
Männer						
1	Angehörige gesetzgebender Körper- schaften, leitende Verwaltungs- bedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	136.800	72.166	57.806	45.375	35.953
2	Akademische Berufe	170.400	57.930	52.370	36.514	32.847
3	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	386.200	43.991	38.746	29.024	25.725
4	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	169.300	40.610	34.821	27.035	23.961
5	Dienstleistungsberufe, Verkäufer in Geschäften und auf Märkten	165.900	26.180	24.421	18.524	17.889
6	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	19.000	20.527	20.976	14.805	15.662
7	Handwerks- und verwandte Berufe	504.800	29.658	28.827	20.613	20.200
8	Anlagen- und Maschinenbediener sowie Montierer	241.600	29.652	29.450	20.857	20.778
9	Hilfsarbeitskräfte	241.600	23.962	24.076	17.337	17.833
0	Soldaten	13.500	33.330	33.045	23.695	24.250
Zusammen		2.049.100	37.439	31.452	25.145	21.947

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2009

Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				Berufshauptgruppen Ö-ISCO 1988
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
					Männer
135.400	76.376	58.041	48.808	37.087	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft 1
183.500	57.850	53.152	37.256	34.530	Akademische Berufe 2
396.800	43.184	38.774	28.904	26.577	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe 3
164.200	40.107	35.420	27.349	24.848	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte 4
175.900	25.748	23.342	18.692	17.598	Dienstleistungsberufe, Verkäufer in Geschäften und auf Märkten 5
19.100	20.672	17.705	15.222	14.127	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei 6
503.800	29.580	28.624	21.058	20.701	Handwerks- und verwandte Berufe 7
215.500	30.063	29.131	21.626	21.137	Anlagen- und Maschinenbediener sowie Montierer 8
225.000	24.503	25.008	18.144	18.688	Hilfsarbeitskräfte 9
13.500	36.541	35.684	26.063	25.728	Soldaten 0
2.032.700	37.874	32.050	25.919	22.856	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen

		2008			
Funktionen Stellung im Beruf	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro					
		Frauen und Männer			
ArbeiterInnen	1.369.100	22.786	22.917	16.485	16.888
HilfsarbeiterInnen	357.000	15.094	13.894	11.589	11.351
Angelernte ArbeiterInnen	525.300	23.087	23.200	16.819	17.033
FacharbeiterInnen	456.200	27.544	27.446	19.385	19.409
VorarbeiterInnen/MeisterInnen	30.700	36.370	35.338	24.602	23.950
Angestellte	2.036.200	33.196	26.450	22.493	18.979
Angestellte: Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	244.100	14.016	10.942	10.687	9.041
Angestellte: FacharbeiterInnen/MeisterInnen	182.600	26.581	24.712	18.743	18.056
Angestellte: Mittlere Tätigkeiten	914.200	25.713	22.724	18.140	16.929
Angestellte: Höhere Tätigkeiten	335.100	42.057	36.684	27.727	24.654
Angestellte: Hochqualifizierte Tätigkeiten	180.200	53.477	44.605	34.256	29.045
Angestellte: Führende Tätigkeiten	180.100	67.102	54.176	42.884	34.218
Öffentlich Bedienstete	451.100	40.354	37.549	26.985	25.806
Öffentlich Bedienstete: Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	40.000	25.121	25.023	18.423	18.603
Öffentlich Bedienstete: FacharbeiterInnen/MeisterInnen	30.100	34.258	33.579	23.915	23.369
Öffentlich Bedienstete: Mittlere Tätigkeiten	163.000	34.753	33.658	24.018	23.715
Öffentlich Bedienstete: Höhere Tätigkeiten	119.400	42.950	41.940	28.417	28.038
Öffentlich Bedienstete: Hochqualifizierte Tätigkeiten	64.000	50.054	48.363	32.131	31.270
Öffentlich Bedienstete: Führende Tätigkeiten	34.600	62.772	54.680	39.076	35.338
Insgesamt	3.856.400	30.337	25.979	20.885	18.792

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2009

Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				Funktionen Stellung im Beruf
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen und Männer					
1.311.500	22.905	22.948	16.971	17.280	ArbeiterInnen
322.300	15.521	14.526	12.213	12.011	HilfsarbeiterInnen
499.900	22.703	22.983	16.971	17.408	Angelernte ArbeiterInnen
460.800	27.563	27.297	19.856	19.878	FacharbeiterInnen
28.500	34.605	34.325	24.123	23.863	VorarbeiterInnen/MeisterInnen
2.075.400	33.403	26.821	23.076	19.728	Angestellte
254.000	13.728	11.534	10.764	9.618	Angestellte: Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
177.900	27.659	25.431	20.012	18.908	Angestellte: FacharbeiterInnen/MeisterInnen
917.500	25.870	23.033	18.659	17.434	Angestellte: Mittlere Tätigkeiten
340.700	40.560	35.119	27.497	24.537	Angestellte: Höhere Tätigkeiten
207.000	52.330	45.657	34.302	30.174	Angestellte: Hochqualifizierte Tätigkeiten
178.300	70.282	54.857	44.917	34.934	Angestellte: Führende Tätigkeiten
461.800	41.859	39.140	28.480	27.291	Öffentlich Bedienstete
37.500	24.471	25.013	18.455	18.990	Öffentlich Bedienstete: Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
33.200	35.271	33.905	25.015	24.336	Öffentlich Bedienstete: FacharbeiterInnen/MeisterInnen
160.800	35.832	34.842	25.219	24.981	Öffentlich Bedienstete: Mittlere Tätigkeiten
125.500	44.418	43.625	30.006	29.706	Öffentlich Bedienstete: Höhere Tätigkeiten
65.800	51.610	49.362	33.703	32.187	Öffentlich Bedienstete: Hochqualifizierte Tätigkeiten
39.100	64.297	57.413	40.760	36.962	Öffentlich Bedienstete: Führende Tätigkeiten
3.848.700	30.840	26.428	21.644	19.534	Insgesamt

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen

Funktionen Stellung im Beruf	Anzahl der Personen	2008 Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
		in Euro			
Frauen					
Arbeiterinnen	442.600	14.526	13.956	11.412	11.386
Hilfsarbeiterinnen	196.300	12.848	12.117	10.266	9.968
Angelernte Arbeiterinnen	185.800	15.994	15.741	12.441	12.708
Facharbeiterinnen	58.100	15.265	15.426	11.856	12.444
Vorarbeiterinnen/Meisterinnen	...	...	...	...	...
Angestellte	1.145.100	22.944	19.803	16.424	15.272
Angestellte: Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	166.300	11.796	9.880	9.321	8.095
Angestellte: Facharbeiterinnen/Meisterinnen	89.500	19.367	18.199	14.502	14.330
Angestellte: Mittlere Tätigkeiten	605.500	20.738	18.995	15.209	14.773
Angestellte: Höhere Tätigkeiten	160.900	31.685	28.376	21.791	20.180
Angestellte: Hochqualifizierte Tätigkeiten	75.700	39.132	36.112	25.864	24.384
Angestellte: Führende Tätigkeiten	47.200	41.536	35.371	27.237	23.883
Öffentlich Bedienstete	219.600	34.486	32.517	23.503	22.758
Öffentlich Bedienstete: Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	17.300	20.593	22.029	15.758	16.973
Öffentlich Bedienstete: Facharbeiterinnen/Meisterinnen	8.100	30.860	30.070	22.028	21.459
Öffentlich Bedienstete: Mittlere Tätigkeiten	79.900	29.690	29.185	20.906	20.870
Öffentlich Bedienstete: Höhere Tätigkeiten	70.200	38.099	37.021	25.517	25.382
Öffentlich Bedienstete: Hochqualifizierte Tätigkeiten	34.000	42.602	40.523	27.871	26.851
Öffentlich Bedienstete: Führende Tätigkeiten	10.000	46.946	43.283	29.931	27.969
Zusammen	1.807.300	22.285	19.081	16.056	14.870

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2009

Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				Funktionen Stellung im Beruf
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
					Frauen
425.400	14.774	14.067	11.839	11.720	Arbeiterinnen
182.900	12.879	12.362	10.542	10.453	Hilfsarbeiterinnen
181.700	16.159	15.525	12.805	12.895	Angelernte Arbeiterinnen
59.400	16.190	16.105	12.772	13.342	Facharbeiterinnen
...	...	...	...	...	Vorarbeiterinnen/Meisterinnen
1.161.900	23.419	20.116	17.127	15.802	Angestellte
170.000	12.027	10.665	9.726	8.966	Angestellte: Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
81.300	19.713	18.469	15.221	14.805	Angestellte: Facharbeiterinnen/Meisterinnen
616.000	21.517	19.524	16.077	15.491	Angestellte: Mittlere Tätigkeiten
165.700	30.557	28.044	21.581	20.471	Angestellte: Höhere Tätigkeiten
81.600	38.791	34.998	26.252	24.319	Angestellte: Hochqualifizierte Tätigkeiten
47.300	43.987	35.251	29.340	24.645	Angestellte: Führende Tätigkeiten
228.700	35.906	33.842	24.827	24.298	Öffentlich Bedienstete
19.600	18.646	20.704	14.678	16.400	Öffentlich Bedienstete: Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
7.700	30.565	32.635	22.123	23.445	Öffentlich Bedienstete: Facharbeiterinnen/Meisterinnen
80.100	30.012	29.277	21.560	21.182	Öffentlich Bedienstete: Mittlere Tätigkeiten
73.200	39.961	38.927	27.252	27.004	Öffentlich Bedienstete: Höhere Tätigkeiten
36.800	44.776	44.093	29.661	29.970	Öffentlich Bedienstete: Hochqualifizierte Tätigkeiten
11.300	56.148	51.547	35.982	33.371	Öffentlich Bedienstete: Führende Tätigkeiten
1.816.000	22.966	19.602	16.858	15.566	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der männlichen unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen

Funktionen Stellung im Beruf	Anzahl der Personen	2008 Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
		in Euro			
Männer					
Arbeiter	926.500	26.732	26.776	18.908	19.208
Hilfsarbeiter	160.600	17.839	19.301	13.206	14.346
Angelernte Arbeiter	339.500	26.968	27.117	19.215	19.539
Facharbeiter	398.100	29.336	28.675	20.484	20.179
Vorarbeiter/Meister	28.300	37.746	35.959	25.440	24.254
Angestellte	891.100	46.370	38.237	30.293	25.502
Angestellte: Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	77.800	18.761	17.410	13.610	13.670
Angestellte: Facharbeiter/Meister	93.100	33.516	31.308	22.821	21.769
Angestellte: Mittlere Tätigkeiten	308.700	35.469	31.698	23.890	22.165
Angestellte: Höhere Tätigkeiten	174.100	51.643	44.719	33.214	28.994
Angestellte: Hochqualifizierte Tätigkeiten	104.400	63.875	53.525	40.339	33.329
Angestellte: Führende Tätigkeiten	132.900	76.181	61.660	48.440	38.400
Öffentlich Bedienstete	231.500	45.921	41.833	30.287	28.441
Öffentlich Bedienstete: Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	22.700	28.582	29.520	20.461	21.168
Öffentlich Bedienstete: Facharbeiter/Meister	22.000	35.509	34.598	24.610	23.885
Öffentlich Bedienstete: Mittlere Tätigkeiten	83.000	39.629	38.674	27.014	26.995
Öffentlich Bedienstete: Höhere Tätigkeiten	49.100	49.887	47.884	32.564	31.447
Öffentlich Bedienstete: Hochqualifizierte Tätigkeiten	30.000	58.491	54.724	36.954	35.359
Öffentlich Bedienstete: Führende Tätigkeiten	24.600	69.172	59.996	42.775	38.217
Zusammen	2.049.100	37.439	31.452	25.145	21.947

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Unselbständig Erwerbstätige

2009

Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				Funktionen Stellung im Beruf
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
				Männer	
886.100	26.808	26.860	19.434	19.656	Arbeiter
139.400	18.987	18.958	14.405	15.168	Hilfsarbeiter
318.100	26.441	26.644	19.350	19.624	Angelernte Arbeiter
401.400	29.246	28.446	20.904	20.476	Facharbeiter
27.200	35.206	34.984	24.500	23.918	Vorarbeiter/Meister
913.500	46.103	37.800	30.642	26.112	Angestellte
84.000	17.170	15.520	12.864	12.062	Angestellte: Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
96.600	34.351	31.318	24.047	22.505	Angestellte: Facharbeiter/Meister
301.500	34.764	32.209	23.936	22.792	Angestellte: Mittlere Tätigkeiten
174.900	50.035	44.804	33.101	29.445	Angestellte: Höhere Tätigkeiten
125.400	61.139	53.771	39.539	34.804	Angestellte: Hochqualifizierte Tätigkeiten
131.000	79.768	62.702	50.537	39.715	Angestellte: Führende Tätigkeiten
233.100	47.700	43.743	32.064	30.114	Öffentlich Bedienstete
17.900	30.869	31.627	22.603	23.043	Öffentlich Bedienstete: Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
25.500	36.687	34.418	25.885	24.716	Öffentlich Bedienstete: Facharbeiter/Meister
80.700	41.612	40.289	28.852	28.445	Öffentlich Bedienstete: Mittlere Tätigkeiten
52.300	50.653	49.286	33.858	33.071	Öffentlich Bedienstete: Höhere Tätigkeiten
28.900	60.309	56.580	38.847	36.581	Öffentlich Bedienstete: Hochqualifizierte Tätigkeiten
27.800	67.610	60.805	42.702	39.095	Öffentlich Bedienstete: Führende Tätigkeiten
2.032.700	37.874	32.050	25.919	22.856	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen, Vollzeit

Funktionen	2008		
	Anzahl der Personen	Vollzeit	
		Bruttojahreseinkommen	
		Arithmetisches Mittel	Median
in Euro			
Frauen und Männer			
ArbeiterInnen	1.100.200	25.845	25.477
Angestellte	1.444.500	40.586	33.071
Öffentlich Bedienstete	374.800	43.810	40.458
Insgesamt	2.919.500	35.445	30.177
Frauen			
Arbeiterinnen	226.000	18.825	18.814
Angestellte	634.300	29.535	26.323
Öffentlich Bedienstete	153.200	39.692	37.936
Zusammen	1.013.500	28.682	25.418
Männer			
Arbeiter	874.200	27.660	27.372
Angestellte	810.200	49.238	40.194
Öffentlich Bedienstete	221.600	46.657	42.341
Zusammen	1.905.900	39.041	32.446

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Unselbständig Erwerbstätige

2009			
Vollzeit			Funktionen
Anzahl der Personen	Bruttojahreseinkommen		
	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro		
Frauen und Männer			
1.045.300	26.067	25.688	ArbeiterInnen
1.455.000	40.834	33.600	Angestellte
386.400	45.067	41.956	Öffentlich Bedienstete
2.886.700	36.054	30.860	Insgesamt
Frauen			
211.900	19.545	19.496	Arbeiterinnen
635.100	29.974	26.726	Angestellte
161.600	40.630	39.180	Öffentlich Bedienstete
1.008.500	29.490	26.032	Zusammen
Männer			
833.400	27.725	27.454	Arbeiter
819.900	49.247	40.504	Angestellte
224.900	48.256	44.018	Öffentlich Bedienstete
1.878.200	39.578	33.126	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige

Durchschnittliche Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen, Vollzeit

		2008		
Berufshauptgruppen Ö-ISCO 1988		Vollzeit		
		Anzahl der Personen	Bruttojahreseinkommen	
			Arithmetisches Mittel	Median
		in Euro		
Frauen und Männer				
1	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	173.800	66.906	52.953
2	Akademische Berufe	262.100	55.294	50.725
3	TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	583.200	40.391	36.045
4	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	396.800	34.562	30.660
5	Dienstleistungsberufe, VerkäuferInnen in Geschäften und auf Märkten	355.600	23.491	21.294
6	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	25.700	19.434	19.137
7	Handwerks- und verwandte Berufe	511.700	29.707	28.604
8	Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie MontiererInnen	257.000	29.406	28.758
9	Hilfsarbeitskräfte	340.100	23.594	23.123
0	SoldatenInnen	13.500	33.767	33.282
Insgesamt		2.919.500	35.445	30.177
Frauen				
1	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	40.500	46.869	37.717
2	Akademische Berufe	110.100	46.744	45.135
3	Technikerinnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	227.900	31.378	30.566
4	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	239.300	29.374	27.796
5	Dienstleistungsberufe, Verkäuferinnen in Geschäften und auf Märkten	213.000	19.840	19.083
6	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	8.500	15.137	13.961
7	Handwerks- und verwandte Berufe	25.000	19.344	20.821
8	Anlagen- und Maschinenbedienerinnen sowie Montiererinnen	25.200	21.133	21.097
9	Hilfsarbeitskräfte	123.500	19.925	20.045
0	Soldatinnen	...	...	...
Zusammen		1.013.500	28.682	25.418

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2009

Vollzeit			Berufshauptgruppen Ö-ISCO 1988
Anzahl der Personen	Bruttojahreseinkommen		
	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro		
Frauen und Männer			
169.400	70.133	54.165	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft 1
281.300	55.481	50.889	Akademische Berufe 2
589.600	40.668	36.440	TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe 3
385.400	34.954	31.450	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte 4
357.900	23.736	21.227	Dienstleistungsberufe, VerkäuferInnen in Geschäften und auf Märkten 5
28.200	18.971	17.440	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei 6
504.800	29.820	28.772	Handwerks- und verwandte Berufe 7
228.100	29.924	28.650	Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie MontiererInnen 8
327.800	23.557	23.384	Hilfsarbeitskräfte 9
14.200	35.925	34.925	SoldatenInnen 0
2.886.700	36.054	30.860	Insgesamt
Frauen			
38.500	46.303	38.299	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft 1
118.100	47.373	46.357	Akademische Berufe 2
227.500	32.887	31.808	Technikerinnen und gleichrangige nichttechnische Berufe 3
236.600	29.804	28.000	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte 4
210.200	20.169	19.377	Dienstleistungsberufe, Verkäuferinnen in Geschäften und auf Märkten 5
10.200	15.326	15.610	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei 6
20.900	22.785	21.416	Handwerks- und verwandte Berufe 7
21.200	23.948	22.995	Anlagen- und Maschinenbedienerinnen sowie Montiererinnen 8
124.600	19.538	20.053	Hilfsarbeitskräfte 9
...	...	...	Soldatinnen 0
1.008.500	29.490	26.032	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige

Durchschnittliche Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen, Vollzeit – Schluss

Berufshauptgruppen Ö-ISCO 1988		2008		
		Vollzeit		
		Anzahl der Personen	Bruttojahreseinkommen	
			Arithmetisches Mittel	Median
in Euro				
Männer				
1	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	133.300	72.986	58.330
2	Akademische Berufe	151.900	61.494	54.458
3	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	355.400	46.171	40.121
4	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	157.500	42.445	35.672
5	Dienstleistungsberufe, Verkäufer in Geschäften und auf Märkten	142.600	28.944	26.631
6	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	17.200	21.552	21.209
7	Handwerks- und verwandte Berufe	486.600	30.240	29.121
8	Anlagen- und Maschinenbediener sowie Montierer	231.800	30.306	29.770
9	Hilfsarbeitskräfte	216.600	25.687	25.221
0	Soldaten	13.000	34.013	33.846
Zusammen		1.905.900	39.041	32.446

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2009

Vollzeit			Berufshauptgruppen Ö-ISCO 1988
Anzahl der Personen	Bruttojahreseinkommen		
	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro		
Männer			
130.900	77.137	58.679	Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft 1
163.200	61.348	56.074	Akademische Berufe 2
362.100	45.555	40.600	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe 3
148.800	43.142	37.105	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte 4
147.700	28.810	26.162	Dienstleistungsberufe, Verkäufer in Geschäften und auf Märkten 5
18.000	21.039	18.877	Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei 6
483.900	30.124	28.959	Handwerks- und verwandte Berufe 7
206.900	30.537	29.722	Anlagen- und Maschinenbediener sowie Montierer 8
203.200	26.022	26.311	Hilfsarbeitskräfte 9
13.500	36.541	35.684	Soldaten 0
1.878.200	39.578	33.126	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige

Durchschnittliche Bruttojahreseinkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen und Wochenstunden, Teilzeit

		2008	
Funktion	Anzahl der Personen	Teilzeit	
		Bruttojahreseinkommen	
		Arithmetisches Mittel	Median
in Euro			
Teilzeitbeschäftigte Frauen			
bis 15 Stunden			
Arbeiterinnen	59.100	5.161	4.412
Angestellte	112.700	6.713	4.788
Öffentlich Bedienstete	(5.800)	(14.910)	(11.930)
Zusammen	177.500	6.464	4.732
über 15 bis 20 Stunden			
Arbeiterinnen	58.400	9.640	9.248
Angestellte	134.800	13.449	12.236
Öffentlich Bedienstete	22.000	18.447	16.989
Zusammen	215.300	12.926	11.643
über 20 bis 25 Stunden			
Arbeiterinnen	33.700	10.992	11.294
Angestellte	90.200	15.686	14.931
Öffentlich Bedienstete	9.600	19.679	18.983
Zusammen	133.500	14.788	13.864
über 25 bis 30 Stunden			
Arbeiterinnen	45.700	13.695	13.478
Angestellte	125.100	19.472	18.252
Öffentlich Bedienstete	20.800	27.740	24.438
Zusammen	191.600	18.990	17.369
über 30 bis unter 36 Stunden			
Arbeiterinnen	19.700	15.740	15.446
Angestellte	48.000	23.303	22.057
Öffentlich Bedienstete	8.200	28.480	27.973
Zusammen	76.000	21.902	20.185
Teilzeitbeschäftigte insgesamt			
Frauen	793.800	14.116	12.684
Männer	143.200	16.123	9.082

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2009

Anzahl der Personen	Teilzeit		Funktionen
	Bruttojahreseinkommen		
	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro		
Teilzeitbeschäftigte Frauen			
		bis 15 Stunden	
59.400	5.042	4.375	Arbeiterinnen
113.500	6.424	4.860	Angestellte
(3.800)	(15.891)	(12.596)	Öffentlich Bedienstete
176.700	6.166	4.770	Zusammen
		über 15 bis 20 Stunden	
62.000	9.482	9.338	Arbeiterinnen
139.700	14.138	12.857	Angestellte
20.100	19.205	17.261	Öffentlich Bedienstete
221.800	13.295	11.837	Zusammen
		über 20 bis 25 Stunden	
30.100	11.819	11.762	Arbeiterinnen
95.800	17.075	15.730	Angestellte
12.600	22.842	21.494	Öffentlich Bedienstete
138.400	16.458	14.931	Zusammen
		über 25 bis 30 Stunden	
43.300	13.787	14.067	Arbeiterinnen
129.100	20.575	19.259	Angestellte
22.000	28.063	25.286	Öffentlich Bedienstete
194.400	19.910	18.396	Zusammen
		über 30 bis unter 36 Stunden	
18.800	16.175	16.644	Arbeiterinnen
48.800	24.178	22.576	Angestellte
8.600	34.271	33.371	Öffentlich Bedienstete
76.200	23.350	20.950	Zusammen
Teilzeitbeschäftigte insgesamt			
807.500	14.818	13.301	Frauen
154.500	17.170	11.213	Männer

Selbständig Erwerbstätige

Tabellenverzeichnis

zu

Kapitel 3.2 „Selbständig Erwerbstätige“

	Seite
Durchschnittliche Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen 2006, 2007	200
Durchschnittliche Jahreseinkünfte der weiblichen ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen 2006, 2007	204
Durchschnittliche Jahreseinkünfte der männlichen ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen 2006, 2007	208
Selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus Gewerbebetrieb 2006, 2007	212
Weibliche selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus Gewerbebetrieb 2006, 2007	214
Männliche selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus Gewerbebetrieb 2006, 2007	216
Selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus selbständiger Arbeit 2006, 2007	218
Weibliche selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus selbständiger Arbeit 2006, 2007	220
Männliche selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus selbständiger Arbeit 2006, 2007	222
Selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus Vermietung und Verpachtung 2006, 2007	224

Selbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen

		2006				
		Ausschließlich selbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2003 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
Frauen und Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft	11.004	11.520	7.266	8.869	7.329
B	Fischerei und Fischzucht	50	23.038	5.706	18.014	5.706
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	88	36.784	13.928	25.044	12.793
D	Sachgütererzeugung	15.731	19.096	11.828	13.647	11.362
E	Energie- und Wasserversorgung	272	23.703	2.997	14.096	2.997
F	Bauwesen	14.596	21.439	14.489	15.588	13.088
G	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	46.684	19.734	10.315	13.574	10.244
H	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	28.674	10.553	8.939	8.040	8.945
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	8.964	16.846	11.156	12.571	10.925
J	Kredit- und Versicherungswesen	5.357	25.647	13.981	17.688	12.736
K	Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	79.394	28.083	14.279	18.222	12.767
L	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	17	10.304	4.670	8.313	4.670
M	Unterrichtswesen	5.170	17.533	10.048	13.002	10.030
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	19.218	68.998	29.812	40.301	22.100
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	24.233	12.438	8.420	9.708	8.437
P	Private Haushalte	43	15.366	9.245	12.588	9.245
Q	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-	-
	Unbekannt	41.125	19.002	8.730	12.616	8.425
	Insgesamt	300.620	23.262	10.900	15.507	10.726
	<i>Mischfälle</i>	<i>393.419</i>	<i>38.491</i>	<i>26.240</i>	<i>28.261</i>	<i>22.046</i>

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2007

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige					ÖNACE 2003 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen und Männer					
12.446	13.482	7.914	10.065	7.967	Land- und Forstwirtschaft A
51	20.470	6.178	15.103	6.178	Fischerei und Fischzucht B
96	27.075	12.116	16.518	11.194	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden C
16.120	20.683	12.500	14.866	11.921	Sachgütererzeugung D
299	12.470	1.815	7.275	1.866	Energie- und Wasserversorgung E
15.500	21.876	14.889	15.862	13.325	Bauwesen F
47.047	20.121	10.633	13.895	10.533	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen Und Gebrauchsgütern G
28.920	10.451	9.225	7.769	9.242	Beherbergungs- und Gaststättenwesen H
9.115	17.382	11.184	13.124	10.926	Verkehr und Nachrichtenübermittlung I
5.778	24.749	14.108	16.917	12.902	Kredit- und Versicherungswesen J
81.712	27.992	14.657	18.060	12.988	Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen K
...	...	...	...	...	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung L
5.379	16.777	10.000	12.392	9.974	Unterrichtswesen M
20.209	67.235	27.956	39.387	21.234	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen N
25.118	12.762	8.808	9.904	8.805	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen O
48	13.958	7.647	10.877	7.647	Private Haushalte P
...	...	...	...	...	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften Q
43.949	19.852	9.105	12.897	8.820	Unbekannt
311.802	23.502	11.106	15.605	10.893	Insgesamt
399.057	39.330	26.714	28.711	22.358	Mischfälle

Selbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen – Schluss

		2008				
		Ausschließlich selbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2003 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
Frauen und Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft	12.446	13.543	8.010	10.033	8.102
B	Fischerei und Fischzucht	51	20.563	6.253	15.056	6.283
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	96	27.198	12.263	16.466	11.384
D	Sachgütererzeugung	16.120	20.777	12.652	14.819	12.123
E	Energie- und Wasserversorgung	299	12.527	1.837	7.252	1.898
F	Bauwesen	15.500	21.976	15.070	15.812	13.551
G	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	47.047	20.213	10.762	13.851	10.712
H	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	28.920	10.499	9.337	7.745	9.399
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	9.115	17.461	11.320	13.083	11.112
J	Kredit- und Versicherungswesen	5.778	24.862	14.279	16.864	13.121
K	Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	81.712	28.120	14.835	18.003	13.209
L	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	...	...	...	...	...
M	Unterrichtswesen	5.379	16.853	10.121	12.353	10.143
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	20.209	67.541	28.295	39.263	21.595
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	25.118	12.820	8.915	9.873	8.955
P	Private Haushalte	48	14.022	7.740	10.843	7.777
Q	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
	Unbekannt	43.949	19.942	9.215	12.857	8.970
	Insgesamt	311.802	23.609	11.241	15.556	11.078
	<i>Mischfälle</i>	<i>399.057</i>	<i>39.388</i>	<i>26.787</i>	<i>29.020</i>	<i>22.670</i>

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.
Die Jahreseinkünfte für 2008 und 2009 wurden mit einem zeitreihenanalytischen Prognosemodell geschätzt.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2009

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige					ÖNACE 2003 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen und Männer					
12.446	13.571	8.073	10.049	8.227	Land- und Forstwirtschaft A
51	20.605	6.302	15.079	6.380	Fischerei und Fischzucht B
96	27.253	12.359	16.492	11.559	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden C
16.120	20.819	12.751	14.843	12.310	Sachgütererzeugung D
299	12.552	1.851	7.264	1.927	Energie- und Wasserversorgung E
15.500	22.020	15.188	15.837	13.760	Bauwesen F
47.047	20.254	10.846	13.873	10.877	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern G
28.920	10.520	9.410	7.757	9.544	Beherbergungs- und Gaststättenwesen H
9.115	17.497	11.408	13.103	11.283	Verkehr und Nachrichtenübermittlung I
5.778	24.912	14.391	16.890	13.323	Kredit- und Versicherungswesen J
81.712	28.176	14.951	18.032	13.412	Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen K
...	...	...	...	...	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung L
5.379	16.888	10.201	12.373	10.300	Unterrichtswesen M
20.209	67.678	28.517	39.325	21.927	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen N
25.118	12.846	8.985	9.888	9.092	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen O
48	14.050	7.800	10.860	7.897	Private Haushalte P
...	...	...	...	...	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften Q
43.949	19.983	9.288	12.877	9.108	Unbekannt
311.802	23.657	11.329	15.581	11.249	Insgesamt
399.057	39.721	27.038	29.374	22.977	Mischfälle

Selbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkünfte der weiblichen ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen

		2006				
		Ausschließlich selbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2003 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
Frauen						
A	Land- und Forstwirtschaft	3.146	8.671	5.764	6.861	5.796
B	Fischerei und Fischzucht	...	...	...	...	...
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	...	...	...	...	...
D	Sachgütererzeugung	2.154	10.248	5.720	7.641	5.795
E	Energie- und Wasserversorgung	106	5.682	2.332	4.536	2.515
F	Bauwesen	539	14.872	9.291	10.401	9.378
G	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	14.933	13.757	6.272	9.786	6.322
H	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	12.513	7.707	6.812	6.390	6.824
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1.586	11.646	8.580	9.150	8.577
J	Kredit- und Versicherungswesen	1.214	14.665	7.368	10.973	7.329
K	Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	25.019	15.556	8.334	11.030	8.182
L	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	...	...	...	...	...
M	Unterrichtswesen	2.966	12.291	8.689	9.905	8.659
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	9.904	35.631	14.997	22.704	13.339
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	12.282	9.110	7.342	7.702	7.379
P	Private Haushalte	16	8.811	6.066	7.606	6.066
Q	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-	-
	Unbekannt	17.163	14.017	6.269	9.805	6.123
	Zusammen	103.572	14.749	7.649	10.539	7.592
	<i>Mischfälle</i>	<i>163.112</i>	<i>26.699</i>	<i>19.928</i>	<i>21.030</i>	<i>17.723</i>

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2007

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige					ÖNACE 2003 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro				
					Frauen
3.376	8.880	5.918	6.269	5.986	Land- und Forstwirtschaft A
...	...	...	...	...	Fischerei und Fischzucht B
...	...	...	...	...	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden C
2.184	10.464	5.892	7.939	5.933	Sachgütererzeugung D
110	3.172	1.548	2.356	1.669	Energie- und Wasserversorgung E
577	15.414	9.705	10.301	9.714	Bauwesen F
14.829	14.088	6.768	10.019	6.788	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern G
12.412	7.660	7.418	6.349	7.465	Beherbergungs- und Gaststättenwesen H
1.594	12.728	9.039	10.115	9.071	Verkehr und Nachrichtenübermittlung I
1.221	13.461	7.509	10.157	7.510	Kredit- und Versicherungswesen J
25.722	15.802	8.514	11.197	8.339	Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen K
...	...	...	...	...	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung L
3.084	11.186	8.422	9.303	8.493	Unterrichtswesen M
10.601	34.258	14.430	21.946	13.044	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen N
12.787	9.440	7.786	7.966	7.834	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen O
20	6.945	5.392	6.407	5.392	Private Haushalte P
-	-	-	-	-	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften Q
18.267	14.541	6.424	10.065	6.208	Unbekannt
106.814	14.922	7.965	10.637	7.889	Zusammen
169.303	27.123	20.122	21.308	17.868	Mischfälle

Selbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkünfte der weiblichen ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen – Schluss

		2008				
		Ausschließlich selbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2003 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
Frauen						
A	Land- und Forstwirtschaft	3.376	8.963	6.014	6.240	6.035
B	Fischerei und Fischzucht	...	...	...	...	...
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	...	...	...	...	...
D	Sachgütererzeugung	2.184	10.562	5.988	7.902	5.982
E	Energie- und Wasserversorgung	110	3.202	1.573	2.345	1.683
F	Bauwesen	577	15.558	9.863	10.254	9.793
G	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	14.829	14.219	6.878	9.973	6.843
H	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	12.412	7.731	7.539	6.320	7.526
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1.594	12.847	9.186	10.068	9.145
J	Kredit- und Versicherungswesen	1.221	13.587	7.631	10.110	7.571
K	Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	25.722	15.949	8.653	11.145	8.407
L	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	...	...	...	...	...
M	Unterrichtswesen	3.084	11.290	8.559	9.260	8.562
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	10.601	34.577	14.665	21.845	13.151
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	12.787	9.528	7.913	7.929	7.898
P	Private Haushalte	20	7.010	5.480	6.377	5.436
Q	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-	-
	Unbekannt	18.267	14.677	6.529	10.019	6.259
	Zusammen	106.814	15.061	8.095	10.588	7.954
	<i>Mischfälle</i>	<i>169.303</i>	<i>27.399</i>	<i>20.364</i>	<i>21.592</i>	<i>18.177</i>

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.
Die Jahreseinkünfte für 2008 und 2009 wurden mit einem zeitreihenanalytischen Prognosemodell geschätzt.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2009

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige					ÖNACE 2003 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro				
					Frauen
3.376	9.030	6.117	6.255	6.133	Land- und Forstwirtschaft A
...	...	...	...	...	Fischerei und Fischzucht B
...	...	...	...	...	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden C
2.184	10.641	6.090	7.921	6.079	Sachgütererzeugung D
110	3.226	1.600	2.351	1.710	Energie- und Wasserversorgung E
577	15.674	10.031	10.277	9.953	Bauwesen F
14.829	14.326	6.995	9.996	6.955	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern G
12.412	7.789	7.667	6.334	7.649	Beherbergungs- und Gaststättenwesen H
1.594	12.943	9.343	10.092	9.294	Verkehr und Nachrichtenübermittlung I
1.221	13.688	7.761	10.134	7.695	Kredit- und Versicherungswesen J
25.722	16.069	8.800	11.171	8.544	Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen K
...	...	...	...	...	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung L
3.084	11.375	8.705	9.282	8.702	Unterrichtswesen M
10.601	34.837	14.915	21.895	13.365	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen N
12.787	9.599	8.048	7.948	8.027	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen O
20	7.062	5.573	6.392	5.525	Private Haushalte P
-	-	-	-	-	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften Q
18.267	14.787	6.640	10.042	6.361	Unbekannt
106.814	15.174	8.233	10.613	8.083	Zusammen
169.303	27.684	20.576	21.874	18.424	Mischfälle

Selbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkünfte der männlichen ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen

		2006				
		Ausschließlich selbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2003 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft	7.858	12.660	7.988	9.673	8.064
B	Fischerei und Fischzucht	42	26.006	6.105	20.201	6.440
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	74	40.556	14.961	27.004	13.131
D	Sachgütererzeugung	13.577	20.500	13.051	14.600	12.218
E	Energie- und Wasserversorgung	166	35.211	4.418	20.200	4.395
F	Bauwesen	14.057	21.691	14.697	15.787	13.177
G	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	31.751	22.545	12.525	15.356	11.833
H	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	16.161	12.756	10.797	9.318	10.578
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7.378	17.964	11.827	13.307	11.299
J	Kredit- und Versicherungswesen	4.143	28.865	16.644	19.656	14.436
K	Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	54.375	33.847	18.738	21.532	15.609
L	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	...	...	...	...	...
M	Unterrichtswesen	2.204	24.586	13.198	17.169	12.122
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	9.314	104.479	68.122	59.013	42.718
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	11.951	15.859	9.658	11.770	9.612
P	Private Haushalte	27	19.251	12.758	15.541	11.884
Q	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-	-
	Unbekannt	23.962	22.572	10.874	14.628	10.418
	Zusammen	197.048	27.737	13.604	18.118	12.445
	<i>Mischfälle</i>	<i>230.307</i>	<i>46.842</i>	<i>31.485</i>	<i>33.382</i>	<i>25.559</i>

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2007

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige					ÖNACE 2003 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro				
Männer					
9.070	15.195	8.847	11.477	8.852	Land- und Forstwirtschaft A
43	21.583	8.316	15.688	8.316	Fischerei und Fischzucht B
81	28.098	11.969	16.569	10.214	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden C
13.936	22.285	14.003	15.952	12.948	Sachgütererzeugung D
189	17.882	2.467	10.138	2.494	Energie- und Wasserversorgung E
14.923	22.126	15.000	16.077	13.485	Bauwesen F
32.218	22.898	12.889	15.679	12.093	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern G
16.508	12.549	10.605	8.836	10.518	Beherbergungs- und Gaststättenwesen H
7.521	18.369	11.859	13.762	11.323	Verkehr und Nachrichtenübermittlung I
4.557	27.773	16.677	18.729	14.452	Kredit- und Versicherungswesen J
55.990	33.592	19.502	21.213	16.068	Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen K
...	...	...	...	...	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung L
2.295	24.289	13.061	16.543	12.147	Unterrichtswesen M
9.608	103.620	67.981	58.631	42.633	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen N
12.331	16.207	9.970	11.913	9.922	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen O
28	18.968	9.953	14.069	10.200	Private Haushalte P
...	...	...	...	...	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften Q
25.682	23.630	11.318	14.912	10.790	Unbekannt
204.988	27.974	13.939	18.194	12.714	Zusammen
229.754	48.325	32.360	34.166	26.121	Mischfälle

Selbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkünfte der männlichen ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen – Schluss

		2008				
		Ausschließlich selbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2003 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Netto-Jahreseinkünfte		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft	9.070	15.264	8.991	11.453	8.972
B	Fischerei und Fischzucht	43	21.681	8.452	15.655	8.429
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	81	28.225	12.164	16.534	10.353
D	Sachgütererzeugung	13.936	22.386	14.231	15.919	13.124
E	Energie- und Wasserversorgung	189	17.963	2.507	10.117	2.528
F	Bauwesen	14.923	22.226	15.245	16.043	13.668
G	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	32.218	23.002	13.099	15.646	12.257
H	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	16.508	12.606	10.778	8.818	10.661
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7.521	18.452	12.052	13.733	11.477
J	Kredit- und Versicherungswesen	4.557	27.899	16.949	18.690	14.648
K	Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	55.990	33.744	19.820	21.169	16.286
L	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	...	...	...	...	...
M	Unterrichtswesen	2.295	24.399	13.274	16.508	12.312
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	9.608	104.090	69.090	58.509	43.211
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	12.331	16.280	10.133	11.888	10.057
P	Private Haushalte	28	19.054	10.115	14.040	10.338
Q	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
	Unbekannt	25.682	23.737	11.503	14.881	10.936
	Zusammen	204.988	28.101	14.166	18.156	12.887
	<i>Mischfälle</i>	<i>229.754</i>	<i>48.199</i>	<i>32.282</i>	<i>34.548</i>	<i>26.581</i>

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.
Die Jahreseinkünfte für 2008 und 2009 wurden mit einem zeitreihenanalytischen Prognosemodell geschätzt.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2009

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige					ÖNACE 2003 Abschnitte	
Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Netto-Jahreseinkünfte			
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median		
	in Euro					
Männer						
9.070	15.309	9.089	11.465	9.114	Land- und Forstwirtschaft	A
43	21.745	8.544	15.672	8.562	Fischerei und Fischzucht	B
81	28.309	12.297	16.552	10.516	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	C
13.936	22.453	14.386	15.935	13.331	Sachgütererzeugung	D
189	18.017	2.535	10.127	2.568	Energie- und Wasserversorgung	E
14.923	22.292	15.411	16.060	13.884	Bauwesen	F
32.218	23.070	13.242	15.663	12.451	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	G
16.508	12.643	10.895	8.827	10.829	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	H
7.521	18.507	12.184	13.748	11.658	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	I
4.557	27.982	17.133	18.709	14.880	Kredit- und Versicherungswesen	J
55.990	33.845	20.036	21.191	16.544	Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	K
...	...	...	...	...	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	L
2.295	24.472	13.419	16.526	12.507	Unterrichtswesen	M
9.608	104.400	69.842	58.570	43.895	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	N
12.331	16.329	10.243	11.901	10.216	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	O
28	19.111	10.225	14.054	10.502	Private Haushalte	P
...	...	...	...	...	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	Q
25.682	23.808	11.628	14.896	11.109	Unbekannt	
204.988	28.184	14.321	18.175	13.090	Zusammen	
229.754	48.711	32.654	35.055	27.061	Mischfälle	

Selbständig Erwerbstätige



Selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus Gewerbebetrieb

ÖNACE 2003 Ausgewählte Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen		2006		
		Steuer- und Nullfälle		
		Anzahl der Personen	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro				
		Frauen und Männer		
A	Land- und Forstwirtschaft	3.058	14.891	8.899
D	Sachgütererzeugung	14.958	21.820	12.459
15	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken	2.256	23.483	14.443
DD	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung v. Möbeln)	2.472	17.939	10.349
20.3	Herstellung v. Konstruktionsteilen, Fertigbauteilen, Ausbauelementen und Fertigteilbauten aus Holz	1.469	16.360	10.663
F	Bauwesen	14.782	22.622	14.816
45.3	Bauinstallation	3.866	27.755	18.537
45.4	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	6.910	18.926	13.110
G	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern	45.528	22.952	11.026
50	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz; Tankstellen	6.154	23.344	14.289
51	Handelsvermittlung u. Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	12.914	22.912	10.726
51.1	Handelsvermittlung	8.478	17.934	9.096
52	Einzelhandel (ohne Kfz, ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern	26.460	22.880	10.595
52.1	Einzelhandel m. Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	2.790	13.122	9.092
52.2	Einzelhandel mit Nahrungs-, Genussmitteln, Getränken u. Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	4.396	32.472	23.760
H	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	26.721	13.485	10.477
55.1	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	6.699	20.042	10.900
55.3	Restaurants, Gasthäuser, Imbissstuben, Cafehäuser u. Eissalons	17.628	10.810	9.849
55.30-01	Restaurants und Gasthäuser	10.612	11.576	10.455
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	9.264	18.189	11.382
60.22	Betrieb von Taxis und Mietwagen mit FahrerInnen	2.592	12.752	9.515
J	Kredit- und Versicherungswesen	5.599	27.464	15.000
67	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	4.916	28.964	16.029
K	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	38.476	29.497	14.829
70	Realitätenwesen	4.876	51.525	18.596
70.2	Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten	2.954	69.360	24.931
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	7.617	27.854	17.663
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	24.921	25.980	13.601
74.4	Werbewesen	5.813	19.798	11.858
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	16.410	13.012	8.959
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	5.318	17.150	9.487
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10.690	10.525	8.636
93.02-01	FrisörInnen	4.899	11.048	9.465
Sonstige		31.156	25.589	10.796
Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb		205.952	22.236	11.187
Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft		205.952	22.629	11.353
Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)		205.952	23.805	11.849

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2007

Steuer- und Nullfälle			ÖNACE 2003 Ausgewählte Abschnitte, Unterabschnitte , Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen	
Anzahl der Personen	Arithme- tisches Mittel	Median		
	in Euro			
Frauen und Männer				
3.519	17.257	9.436	Land- und Forstwirtschaft	A
15.013	23.426	13.092	Sachgütererzeugung	D
2.227	26.142	15.398	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken	15
2.472	19.026	11.327	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung v. Möbeln)	DD
1.474	17.726	12.000	Herstellung v. Konstruktionsteilen, Fertigbauteilen, Ausbauelementen und Fertigteilbauten aus Holz	20.3
15.324	23.198	14.963	Bauwesen	F
4.012	29.438	18.533	Bauinstallation	45.3
7.200	20.417	13.774	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	45.4
45.294	23.089	11.245	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern	G
6.292	22.451	13.878	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz; Tankstellen	50
12.501	24.279	11.783	Handelsvermittlung u. Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	51
8.346	19.632	9.932	Handelsvermittlung	51.1
26.501	22.678	10.598	Einzelhandel (ohne Kfz, ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern	52
2.748	14.125	9.450	Einzelhandel m. Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	52.1
4.373	29.166	20.194	Einzelhandel mit Nahrungs-, Genussmitteln, Getränken u. Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	52.2
26.646	13.680	10.456	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	H
6.314	20.253	10.900	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	55.1
17.883	10.991	9.882	Restaurants, Gasthäuser, Imbissstuben, Cafehäuser u. Eissalons	55.3
10.833	12.230	10.554	Restaurants und Gasthäuser	55.30-01
9.340	18.658	11.333	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	I
2.629	12.892	9.717	Betrieb von Taxis und Mietwagen mit FahrerInnen	60.22
5.767	26.914	15.389	Kredit- und Versicherungswesen	J
5.058	28.107	16.330	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	67
39.561	29.221	15.222	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	K
4.772	48.215	16.959	Realitätenwesen	70
2.573	65.979	24.507	Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten	70.2
7.775	29.043	19.056	Datenverarbeitung und Datenbanken	72
25.929	26.119	14.361	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	74
5.985	20.686	12.323	Werbewesen	74.4
17.112	13.207	9.219	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	O
5.605	17.628	9.967	Kultur, Sport und Unterhaltung	92
11.102	10.657	8.896	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	93
5.021	10.921	9.421	FrisörInnen	93.02-01
32.744	25.858	10.688	Sonstige	
210.320	22.520	11.313	Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb	
210.320	22.857	11.461	Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft	
210.320	24.017	11.981	Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)	

Selbständig Erwerbstätige



Weibliche selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus Gewerbebetrieb

ÖNACE 2003 Ausgewählte Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen		2006		
		Anzahl der Personen	Steuer- und Nullfälle	
			Arithme- tisches Mittel	Median
		in Euro		
		Frauen		
A	Land- und Forstwirtschaft	497	13.724	4.980
D	Sachgütererzeugung	2.005	14.853	6.386
15	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken	319	26.444	9.379
DD	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung v. Möbeln)	130	13.069	5.590
20.3	Herstellung v. Konstruktionsteilen, Fertigbauteilen, Ausbauelementen und Fertigteilbauten aus Holz	42	11.317	8.187
F	Bauwesen	585	20.067	10.321
45.3	Bauinstallation	100	35.549	15.886
45.4	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	318	16.830	9.474
G	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern	15.143	16.910	7.467
50	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz; Tankstellen	669	22.468	13.232
51	Handelsvermittlung u. Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	3.864	10.677	3.983
51.1	Handelsvermittlung	3.087	7.903	3.193
52	Einzelhandel (ohne Kfz, ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern	10.610	18.829	8.693
52.1	Einzelhandel m. Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	1.193	8.964	7.108
52.2	Einzelhandel mit Nahrungs-, Genussmitteln, Getränken u. Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	1.949	33.882	24.852
H	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	11.377	10.332	8.778
55.1	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	2.910	14.673	10.467
55.3	Restaurants, Gasthäuser, Imbissstuben, Cafehäuser u. Eissalons	7.452	8.685	8.256
55.30-01	Restaurants und Gasthäuser	4.231	9.241	8.978
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1.716	14.097	9.469
60.22	Betrieb von Taxis und Mietwagen mit FahrerInnen	422	12.417	9.559
J	Kredit- und Versicherungswesen	1.253	16.961	8.407
67	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	1.021	18.226	9.276
K	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	10.514	20.351	10.122
70	Realitätenwesen	1.620	45.462	14.562
70.2	Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten	1.024	59.186	18.195
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	808	16.328	10.696
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	7.819	15.743	9.672
74.4	Werbewesen	1.967	15.156	9.600
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	9.447	9.436	7.790
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	1.419	12.221	6.623
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	7.976	8.897	7.899
93.02-01	Frisörinnen	3.823	10.008	8.900
Sonstige		13.398	20.768	8.715
Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb		65.935	15.906	8.476
Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft		65.935	16.132	8.582
Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)		65.935	17.250	9.052

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2007

Steuer- und Nullfälle			ÖNACE 2003 Ausgewählte Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen
Anzahl der Personen	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro		
			Frauen
553	12.219	4.902	Land- und Forstwirtschaft A
2.009	14.984	6.934	Sachgütererzeugung D
320	27.911	10.192	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken 15
122	12.660	6.861	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung v. Möbeln) DD
34	9.341	9.281	Herstellung v. Konstruktionsteilen, Fertigbauteilen, Ausbauelementen und Fertigteilmontagen aus Holz 20.3
600	21.805	11.119	Bauwesen F
94	38.631	20.202	Bauinstallation 45.3
333	18.826	10.500	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe 45.4
15.052	17.554	7.908	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern G
685	21.787	14.331	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz; Tankstellen 50
3.742	12.499	4.868	Handelsvermittlung u. Großhandel (ohne Handel mit Kfz) 51
2.996	9.349	3.827	Handelsvermittlung 51.1
10.625	19.062	8.690	Einzelhandel (ohne Kfz, ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern 52
1.156	10.505	7.605	Einzelhandel m. Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen) 52.1
1.931	29.211	20.383	Einzelhandel mit Nahrungs-, Genussmitteln, Getränken u. Tabakwaren (in Verkaufsräumen) 52.2
11.352	9.767	9.117	Beherbergungs- und Gaststättenwesen H
2.774	12.954	10.694	Hotels, Gasthöfe und Pensionen 55.1
7.542	8.401	8.747	Restaurants, Gasthäuser, Imbissstuben, Cafehäuser u. Eissalons 55.3
4.270	9.142	9.544	Restaurants und Gasthäuser 55.30-01
1.712	14.877	9.672	Verkehr und Nachrichtenübermittlung I
403	12.839	10.412	Betrieb von Taxis und Mietwagen mit FahrerInnen 60.22
1.250	16.117	9.071	Kredit- und Versicherungswesen J
1.013	16.698	9.865	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten 67
11.137	19.837	10.322	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen K
1.629	40.248	13.200	Realitätenwesen 70
920	53.263	16.280	Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten 70.2
817	18.586	12.000	Datenverarbeitung und Datenbanken 72
8.402	16.218	9.939	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen 74
2.078	15.192	9.429	Werbewesen 74.4
9.885	9.782	8.141	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen O
1.495	13.394	7.456	Kultur, Sport und Unterhaltung 92
8.340	9.113	8.232	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen 93
3.955	9.871	9.000	Frisörinnen 93.02-01
14.151	20.774	8.640	Sonstige
67.701	15.986	8.752	Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb
67.701	16.180	8.840	Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft
67.701	17.302	9.298	Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)

Selbständig Erwerbstätige



Männliche selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus Gewerbebetrieb

ÖNACE 2003 Ausgewählte Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen		2006		
		Steuer- und Nullfälle		
		Anzahl der Personen	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro				
		Männer		
A	Land- und Forstwirtschaft	2.561	15.117	9.783
D	Sachgütererzeugung	12.953	22.899	13.612
15	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken	1.937	22.996	15.417
DD	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung v. Möbeln)	2.342	18.209	10.557
20.3	Herstellung v. Konstruktionsteilen, Fertigbauteilen, Ausbauelementen und Fertigteilbauten aus Holz	1.427	16.508	10.740
F	Bauwesen	14.197	22.727	14.983
45.3	Bauinstallation	3.766	27.548	18.666
45.4	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	6.592	19.027	13.263
G	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern	30.385	25.963	13.160
50	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz; Tankstellen	5.485	23.451	14.393
51	Handelsvermittlung u. Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	9.050	28.136	14.682
51.1	Handelsvermittlung	5.391	23.678	13.542
52	Einzelhandel (ohne Kfz, ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern	15.850	25.592	12.087
52.1	Einzelhandel m. Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	1.597	16.228	10.804
52.2	Einzelhandel mit Nahrungs-, Genussmitteln, Getränken u. Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	2.447	31.350	23.009
H	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	15.344	15.823	10.900
55.1	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	3.789	24.165	12.175
55.3	Restaurants, Gasthäuser, Imbissstuben, Cafehäuser u. Eissalons	10.176	12.366	10.894
55.30-01	Restaurants und Gasthäuser	6.381	13.124	10.900
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7.548	19.119	11.960
60.22	Betrieb von Taxis und Mietwagen mit FahrerInnen	2.170	12.817	9.508
J	Kredit- und Versicherungswesen	4.346	30.492	17.764
67	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	3.895	31.778	18.878
K	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	27.962	32.935	17.197
70	Realitätenwesen	3.256	54.542	20.803
70.2	Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten	1.930	74.758	28.384
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	6.809	29.222	18.600
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	17.102	30.660	16.236
74.4	Werbewesen	3.846	22.173	13.213
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	6.963	17.865	10.817
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	3.899	18.944	10.266
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.714	15.310	11.274
93.02-01	Frisöre	1.076	14.745	12.525
Sonstige		17.758	29.226	13.040
Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb		140.017	25.217	13.280
Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft		140.017	25.689	13.478
Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)		140.017	26.891	13.968

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2007

Steuer- und Nullfälle			ÖNACE 2003 Ausgewählte Abschnitte, Unterabschnitte , Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen	
Anzahl der Personen	Arithme- tisches Mittel	Median		
	in Euro			
Männer				
2.966	18.197	10.193	Land- und Forstwirtschaft	A
13.004	24.730	14.388	Sachgütererzeugung	D
1.907	25.845	16.436	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken	15
2.350	19.357	11.502	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung v. Möbeln)	DD
1.440	17.924	12.121	Herstellung v. Konstruktionsteilen, Fertigbauteilen, Ausbauelementen und Fertigteilbauten aus Holz	20.3
14.724	23.255	15.000	Bauwesen	F
3.918	29.217	18.519	Bauinstallation	45.3
6.867	20.494	13.942	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	45.4
30.242	25.843	13.388	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern	G
5.607	22.532	13.869	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz; Tankstellen	50
8.759	29.312	15.533	Handelsvermittlung u. Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	51
5.350	25.391	14.439	Handelsvermittlung	51.1
15.876	25.098	12.104	Einzelhandel (ohne Kfz, ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern	52
1.592	16.754	10.700	Einzelhandel m. Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	52.1
2.442	29.131	20.131	Einzelhandel mit Nahrungs-, Genussmitteln, Getränken u. Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	52.2
15.294	16.585	10.900	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	H
3.540	25.972	11.850	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	55.1
10.341	12.880	10.765	Restaurants, Gasthäuser, Imbissstuben, Cafehäuser u. Eissalons	55.3
6.563	14.240	10.900	Restaurants und Gasthäuser	55.30-01
7.628	19.507	11.882	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	I
2.226	12.901	9.534	Betrieb von Taxis und Mietwagen mit FahrerInnen	60.22
4.517	29.902	17.929	Kredit- und Versicherungswesen	J
4.045	30.964	18.708	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	67
28.424	32.898	18.160	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	K
3.143	52.345	19.132	Realitätenwesen	70
1.653	73.057	31.689	Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten	70.2
6.958	30.270	20.003	Datenverarbeitung und Datenbanken	72
17.527	30.866	17.697	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	74
3.907	23.609	14.585	Werbewesen	74.4
7.227	17.890	11.030	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	O
4.110	19.168	10.820	Kultur, Sport und Unterhaltung	92
2.762	15.320	11.156	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	93
1.066	14.816	11.642	Frisöre	93.02-01
18.593	29.729	13.026	Sonstige	
142.619	25.622	13.494	Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb	
142.619	26.027	13.642	Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft	
142.619	27.204	14.117	Summe - Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)	

Selbständig Erwerbstätige



Selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus selbständiger Arbeit

ÖNACE 2003 Ausgewählte Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen		2006		
		Steuer- und Nullfälle		
		Anzahl der Personen	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro				
		Frauen und Männer		
K	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	38.560	41.969	21.870
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	32.066	43.681	22.612
74.11	Rechtsberatung	3.297	97.415	60.841
74.12	Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung	2.563	60.263	37.139
74.14-01	Unternehmensberatung	11.474	35.851	24.334
74.20-01	Architekturbüros	3.607	36.024	19.622
74.20-02	Ingenieurbüros	3.115	63.517	27.056
M	Unterrichtswesen	4.681	17.493	9.753
80.4	Erwachsenenbildung und sonstiger Unterricht	4.046	17.429	9.852
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	21.935	86.361	48.789
85.1	Gesundheitswesen	19.851	92.945	57.708
85.12-02	Facharztpraxen	5.498	147.050	107.796
85.12-03	Praxen von ÄrztInnen für Allgemeinmedizin	5.806	92.830	76.084
85.13-02	Zahnarztpraxen	3.238	119.664	91.110
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	10.719	15.726	8.380
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	9.837	15.886	8.367
92.31	Künstlerische und schriftstellerische Tätigkeiten und Darbietungen	6.362	15.744	7.245
Sonstige		20.915	25.068	14.035
Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit		96.810	44.287	19.003
Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft		96.810	43.435	18.972
Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)		96.810	46.263	20.000

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2007

Steuer- und Nullfälle			ÖNACE 2003 Ausgewählte Abschnitte, Unterabschnitte , Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen	
Anzahl der Personen	Arithme- tisches Mittel	Median		
	in Euro			
Frauen und Männer				
38.888	41.719	22.236	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	K
32.416	43.299	22.839	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	74
3.258	94.800	59.550	Rechtsberatung	74.11
2.328	61.310	39.374	Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung	74.12
11.599	36.576	25.238	Unternehmensberatung	74.14-01
3.650	38.665	21.185	Architekturbüros	74.20-01
3.178	47.781	28.438	Ingenieurbüros	74.20-02
4.793	18.016	9.728	Unterrichtswesen	M
4.122	17.985	9.857	Erwachsenenbildung und sonstiger Unterricht	80.4
22.864	85.461	47.194	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	N
20.690	91.922	55.580	Gesundheitswesen	85.1
5.678	148.835	109.332	Facharztpraxen	85.12-02
5.847	92.762	77.926	Praxen von ÄrztInnen für Allgemeinmedizin	85.12-03
3.317	119.342	92.614	Zahnarztpraxen	85.13-02
10.864	15.790	8.627	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	O
9.916	16.129	8.686	Kultur, Sport und Unterhaltung	92
6.315	15.842	7.564	Künstlerische und schriftstellerische Tätigkeiten und Darbietungen	92.31
22.921	25.431	14.737		Sonstige
100.330	44.026	19.247	Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit	
100.330	43.023	19.244	Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft	
100.330	45.823	20.295	Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)	

Selbständig Erwerbstätige



Weibliche selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus selbständiger Arbeit

ÖNACE 2003 Ausgewählte Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen		2006		
		Steuer- und Nullfälle		
		Anzahl der Personen	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro				
		Frauen		
K	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	9.521	22.168	12.465
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	7.955	22.356	12.720
74.11	Rechtsberatung	491	58.781	39.979
74.12	Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung	946	36.218	24.338
74.14-01	Unternehmensberatung	2.000	24.620	17.179
74.20-01	Architekturbüros	742	17.420	13.327
74.20-02	Ingenieurbüros	347	19.431	12.690
M	Unterrichtswesen	2.875	11.881	8.598
80.4	Erwachsenenbildung und sonstiger Unterricht	2.479	11.919	8.710
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	9.886	44.311	21.350
85.1	Gesundheitswesen	8.898	47.702	23.560
85.12-02	Facharztpraxen	1.713	84.457	51.572
85.12-03	Praxen von Ärztinnen für Allgemeinmedizin	1.943	53.596	37.660
85.13-02	Zahnarztpraxen	1.109	95.244	73.443
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	4.068	10.607	7.000
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	3.511	10.849	7.080
92.31	Künstlerische und schriftstellerische Tätigkeiten und Darbietungen	2.227	9.876	6.274
Sonstige		5.334	14.198	7.686
Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit		31.684	25.317	11.471
Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft		31.684	25.243	11.453
Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)		31.684	26.887	12.312

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2007

Steuer- und Nullfälle			ÖNACE 2003 Ausgewählte Abschnitte, Unterabschnitte , Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen	
Anzahl der Personen	Arithme- tisches Mittel	Median		
	in Euro			
		Frauen		
9.633	22.303	12.284	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	K
8.131	22.361	12.502	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	74
492	60.835	38.370	Rechtsberatung	74.11
849	36.597	23.357	Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung	74.12
2.046	25.688	17.907	Unternehmensberatung	74.14-01
733	17.206	12.960	Architekturbüros	74.20-01
370	18.495	12.616	Ingenieurbüros	74.20-02
2.929	11.503	8.330	Unterrichtswesen	M
2.504	11.635	8.495	Erwachsenenbildung und sonstiger Unterricht	80.4
10.605	44.186	20.838	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	N
9.545	47.556	22.979	Gesundheitswesen	85.1
1.815	87.417	50.807	Facharztpraxen	85.12-02
2.030	54.318	38.608	Praxen von Ärztinnen für Allgemeinmedizin	85.12-03
1.153	94.492	72.100	Zahnarztpraxen	85.13-02
4.172	11.027	7.237	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	O
3.560	11.330	7.452	Kultur, Sport und Unterhaltung	92
2.229	10.504	6.361	Künstlerische und schriftstellerische Tätigkeiten und Darbietungen	92.31
6.027	14.988	8.676	Sonstige	
33.366	25.579	11.470	Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit	
33.366	25.433	11.473	Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft	
33.366	27.166	12.352	Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)	

Selbständig Erwerbstätige



Männliche selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus selbständiger Arbeit

ÖNACE 2003 Ausgewählte Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen		2006		
		Steuer- und Nullfälle		
		Anzahl der Personen	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro				
		Männer		
K	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	29.039	48.461	26.162
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	24.111	50.716	27.429
74.11	Rechtsberatung	2.806	104.175	65.112
74.12	Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung	1.617	74.330	46.930
74.14-01	Unternehmensberatung	9.474	38.222	26.320
74.20-01	Architekturbüros	2.865	40.842	22.775
74.20-02	Ingenieurbüros	2.768	69.044	30.271
M	Unterrichtswesen	1.806	26.426	12.431
80.4	Erwachsenenbildung und sonstiger Unterricht	1.567	26.145	12.405
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	12.049	120.863	90.675
85.1	Gesundheitswesen	10.953	129.700	99.129
85.12-02	Facharztpraxen	3.785	175.378	131.337
85.12-03	Praxen von Ärzten für Allgemeinmedizin	3.863	112.564	98.491
85.13-02	Zahnarztpraxen	2.129	132.384	104.084
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	6.651	18.857	9.245
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	6.326	18.681	9.107
92.31	Künstlerische und schriftstellerische Tätigkeiten und Darbietungen	4.135	18.904	7.856
Sonstige		15.581	28.790	17.055
Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit		65.126	53.516	24.544
Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft		65.126	52.285	24.695
Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)		65.126	55.689	25.642

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2007

Steuer- und Nullfälle			ÖNACE 2003 Ausgewählte Abschnitte, Unterabschnitte , Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen	
Anzahl der Personen	Arithme- tisches Mittel	Median		
	in Euro			
			Männer	
29.255	48.112	26.599	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	K
24.285	50.309	27.579	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	74
2.766	100.842	63.508	Rechtsberatung	74.11
1.479	75.497	49.475	Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung	74.12
9.553	38.908	27.082	Unternehmensberatung	74.14-01
2.917	44.058	24.241	Architekturbüros	74.20-01
2.808	51.640	32.079	Ingenieurbüros	74.20-02
1.864	28.250	12.718	Unterrichtswesen	M
1.618	27.812	12.982	Erwachsenenbildung und sonstiger Unterricht	80.4
12.259	121.167	91.041	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	N
11.145	129.918	100.722	Gesundheitswesen	85.1
3.863	177.692	133.934	Facharztpraxen	85.12-02
3.817	113.208	100.396	Praxen von Ärzten für Allgemeinmedizin	85.12-03
2.164	132.582	106.487	Zahnarztpraxen	85.13-02
6.692	18.760	9.453	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	O
6.356	18.817	9.392	Kultur, Sport und Unterhaltung	92
4.086	18.753	8.256	Künstlerische und schriftstellerische Tätigkeiten und Darbietungen	92.31
16.894	29.157	18.116	Sonstige	
66.964	53.218	25.000	Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit	
66.964	51.787	25.187	Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft	
66.964	55.120	26.187	Summe - Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)	

Selbständig Erwerbstätige

Selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus Vermietung und Verpachtung

ÖNACE 2003 Ausgewählte Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen		2006		
		Steuer- und Nullfälle		
		Anzahl der Personen	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro				
Frauen und Männer				
A	Land- und Forstwirtschaft	1.526	18.181	7.664
H	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	4.125	10.130	5.770
	55.23-01 Privatzimmervermietung	1.874	5.523	4.691
K	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	24.032	19.997	8.375
	70 Realitätenwesen	21.509	18.934	8.098
	70.2 Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten	20.682	18.794	8.066
	Sonstige	16.259	13.476	5.443
Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung		45.942	16.743	6.973
	Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit sowie Land- und Forstwirtschaft	45.942	15.017	6.748
	Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)	45.942	18.745	7.700
Frauen				
A	Land- und Forstwirtschaft	537	14.145	7.097
H	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2.627	7.642	5.352
	55.23-01 Privatzimmervermietung	1.576	5.361	4.754
K	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	14.751	16.505	7.857
	70 Realitätenwesen	13.984	16.500	7.863
	70.2 Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten	13.520	16.431	7.863
	Sonstige	8.644	11.220	5.316
Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung		26.559	13.861	6.676
	Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit sowie Land- und Forstwirtschaft	26.559	13.231	6.676
	Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)	26.559	16.624	7.765
Männer				
A	Land- und Forstwirtschaft	989	20.372	8.082
H	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	1.498	14.492	7.144
	55.23-01 Privatzimmervermietung	298	6.380	4.149
K	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	9.281	25.547	9.703
	70 Realitätenwesen	7.525	23.457	8.773
	70.2 Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten	7.162	23.255	8.660
	Sonstige	7.615	16.037	5.730
Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung		19.383	20.692	7.600
	Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit sowie Land- und Forstwirtschaft	19.383	17.464	6.913
	Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)	19.383	21.652	7.587

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2007

Steuer- und Nullfälle			ÖNACE 2003 Ausgewählte Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen	
Anzahl der Personen	Arithme- tisches Mittel	Median		
	in Euro			
Frauen und Männer				
1.718	18.855	7.726	Land- und Forstwirtschaft	A
4.252	11.274	6.243	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	H
1.545	6.503	4.836	Privatzimmervermietung 55.23-01	
23.949	19.717	8.000	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	K
20.982	18.759	7.889	Realitätenwesen	70
19.621	18.956	8.136	Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten	70.2
17.223	13.168	5.223		Sonstige
47.142	16.531	6.760	Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	
47.142	14.952	6.520	Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit sowie Land- und Forstwirtschaft	
47.142	18.668	7.413	Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)	
Frauen				
611	17.058	7.271	Land- und Forstwirtschaft	A
2.617	8.864	5.686	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	H
1.280	6.295	5.024	Privatzimmervermietung 55.23-01	
14.491	16.302	7.698	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	K
13.527	16.325	7.778	Realitätenwesen	70
12.842	16.380	7.910	Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten	70.2
9.153	11.093	5.100		Sonstige
26.872	13.821	6.558	Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	
26.872	13.269	6.594	Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit sowie Land- und Forstwirtschaft	
26.872	16.685	7.679	Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)	
Männer				
1.107	19.847	8.031	Land- und Forstwirtschaft	A
1.635	15.131	8.073	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	H
265	7.503	4.419	Privatzimmervermietung 55.23-01	
9.458	24.948	8.668	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	K
7.455	23.176	8.163	Realitätenwesen	70
6.779	23.837	8.697	Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten	70.2
8.070	15.521	5.433		Sonstige
20.270	20.124	7.175	Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	
20.270	17.183	6.379	Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit sowie Land- und Forstwirtschaft	
20.270	21.296	6.989	Summe - Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Land- und Forstwirtschaft sowie nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)	

Land- und Forstwirtschaft

(aus dem „Grünen Bericht“)

Tabellenverzeichnis

zu

Kapitel 3.3 „Land- und Forstwirtschaft (aus dem „Grünen Bericht“)

Seite

Durchschnittliche Jahreseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, durchschnittliche Jahreserwerbseinkommen nach Betriebsformen und Produktionsgebieten 2008, 2009	228
--	-----

Durchschnittliche Jahreseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, durchschnittliche Jahreserwerbseinkommen nach Betriebsformen und Produktionsgebieten

2008

	Land- und Forstwirtschaft					
	Betriebe in der Grundgesamtheit	Nicht entlohnte Arbeitskraft je Betrieb	Jahres-			
			einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nicht entlohnte Arbeitskraft (nAK)		erwerbseinkommen je Arbeitskraft insgesamt des Unternehmerhaushalts (AK-U)	
			Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
in Euro						
Betriebsformen						
Betriebe mit über 50% Forstanteil	5.864	1,09	20.147	6.885	24.565	19.261
Betriebe mit 25 bis 50% Forstanteil	8.153	1,28	15.326	11.672	20.959	19.315
Futterbaubetriebe	45.236	1,48	17.551	14.288	20.954	19.239
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	3.013	1,31	17.593	14.943	21.514	19.372
Marktfruchtbetriebe	13.910	0,98	35.397	30.295	36.352	32.821
Dauerkulturbetriebe	11.640	1,28	21.702	16.036	25.254	21.379
Veredelungsbetriebe	6.503	1,31	18.548	14.416	22.027	19.465
Produktionsgebiete						
Hochalpengebiet	16.723	1,40	13.787	10.870	18.206	16.282
Voralpengebiet	6.601	1,47	17.510	15.211	21.448	19.948
Alpenostrand	11.205	1,42	23.168	17.148	25.874	21.920
Wald- und Mühlviertel	12.561	1,40	19.273	15.745	22.684	21.309
Kärntner Becken	3.474	1,35	14.185	8.086	18.189	16.752
Alpenvorland	17.131	1,25	20.853	17.045	25.353	23.263
Südöstliches Flach- und Hügelland	11.747	1,21	16.990	9.932	21.033	16.877
Nordöstliches Flach- und Hügelland	14.878	1,20	30.343	25.800	31.914	30.667
Insgesamt	94.320	1,32	20.010	15.307	23.635	20.754

Quelle: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft „Grüner Bericht 2009 und 2010“.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2009

Land- und Forstwirtschaft							
Betriebe in der Grundgesamtheit	Nicht entlohnte Arbeitskraft je Betrieb	Jahres-				in Euro	
		einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nicht entlohnte Arbeitskraft (nAK)		erwerbseinkommen je Arbeitskraft insgesamt des Unternehmerhaushalts (AK-U)			
		Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median		
Betriebsformen							
5.864	1,15	15.028	8.936	20.856	17.665	Betriebe mit über 50% Forstanteil	
8.153	1,27	14.128	11.367	20.516	18.665	Betriebe mit 25 bis 50% Forstanteil	
45.239	1,47	13.049	10.877	17.430	16.853	Futterbaubetriebe	
3.013	1,29	14.186	12.801	19.511	19.213	Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	
13.910	0,95	22.483	19.639	27.455	26.575	Marktfruchtbetriebe	
11.640	1,26	11.529	6.598	17.341	14.429	Dauerkulturbetriebe	
6.504	1,25	19.181	15.215	23.192	19.866	Veredelungsbetriebe	
Produktionsgebiete							
15.983	1,40	12.277	9.112	17.302	15.241	Hochalpengebiet	
7.168	1,42	14.414	12.849	19.615	20.153	Voralpengebiet	
11.277	1,43	15.420	13.548	19.674	18.238	Alpenostrand	
12.637	1,38	13.619	10.445	18.095	16.468	Wald- und Mühlviertel	
3.550	1,36	16.012	12.065	19.858	16.651	Kärntner Becken	
17.758	1,22	15.337	11.515	21.557	19.719	Alpenvorland	
10.816	1,25	12.069	7.876	17.303	14.139	Südöstliches Flach- und Hügelland	
15.135	1,15	18.029	15.100	22.518	20.689	Nordöstliches Flach- und Hügelland	
94.323	1,31	14.521	11.540	19.539	18.028	Insgesamt	

PensionistInnen

Tabellenverzeichnis

zu

Kapitel 3.4 „PensionistInnen“

	Seite
Durchschnittliche Jahreseinkommen der PensionistInnen 2008, 2009.....	232
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsarten 2008, 2009	234
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Mehrfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsarten 2008, 2009	236
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern 2008, 2009	238
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach- Pensionistinnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern 2008, 2009	242
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach- Pensionisten mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern 2008, 2009	246
Durchschnittliche Jahreseinkommen der BeamtInnen in Ruhe (Ruhe- und Versorgungsgenüsse) mit Wohnsitz in Österreich 2008, 2009	250

PensionistInnen



Durchschnittliche Jahreseinkommen der PensionistInnen (in Euro)

	2008	
	PensionistInnen	
	Insgesamt	mit Wohnsitz in Österreich
Frauen und Männer		
Anzahl der Personen	2.198.480	1.939.448
Bruttojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	17.585	19.563
Median	14.605	16.358
Nettojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	14.376	15.939
Median	13.542	14.733
Frauen		
Anzahl der Personen	1.211.727	1.071.851
Bruttojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	14.202	15.726
Median	11.245	12.448
Nettojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	12.090	13.348
Median	10.666	11.783
Männer		
Anzahl der Personen	986.753	867.597
Bruttojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	21.740	24.303
Median	19.887	21.709
Nettojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	17.184	19.139
Median	16.857	17.968

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2009

PensionistInnen		
Insgesamt	mit Wohnsitz in Österreich	
Frauen und Männer		
2.228.036	1.965.826	Anzahl der Personen
Bruttojahreseinkommen		
18.106	20.137	Arithmetisches Mittel
15.066	16.905	Median
Nettojahreseinkommen		
15.004	16.635	Arithmetisches Mittel
14.217	15.424	Median
Frauen		
1.225.384	1.083.907	Anzahl der Personen
Bruttojahreseinkommen		
14.634	16.205	Arithmetisches Mittel
11.579	12.843	Median
Nettojahreseinkommen		
12.594	13.908	Arithmetisches Mittel
10.980	12.156	Median
Männer		
1.002.652	881.919	Anzahl der Personen
Bruttojahreseinkommen		
22.348	24.971	Arithmetisches Mittel
20.492	22.373	Median
Nettojahreseinkommen		
17.949	19.986	Arithmetisches Mittel
17.712	18.875	Median

PensionistInnen



Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsarten (in Euro)

	2008				
	Alterspen- sionistInnen	Invaliditätspen- sionistInnen	Erwerbsun- fähigkeitspen- sionistInnen	Witwen-/Witwer- pensionistInnen	Waisenpen- sionistInnen
Frauen und Männer					
Anzahl der Personen	827.104	295.875	66.822	158.264	36.923
Bruttojahreseinkommen					
Arithmetisches Mittel	19.105	14.886	11.488	11.727	5.358
Median	16.579	13.537	10.659	10.659	4.427
Nettojahreseinkommen					
Arithmetisches Mittel	15.776	13.085	10.391	10.737	5.308
Median	14.879	12.816	10.070	10.123	4.391
Frauen					
Anzahl der Personen	431.697	98.539	26.609	155.867	19.317
Bruttojahreseinkommen					
Arithmetisches Mittel	13.763	10.550	7.511	11.743	5.394
Median	11.554	10.659	6.911	10.659	4.454
Nettojahreseinkommen					
Arithmetisches Mittel	12.046	9.750	7.091	10.760	5.344
Median	10.974	10.123	6.606	10.123	4.406
Männer					
Anzahl der Personen	395.407	197.336	40.213	2.397	17.606
Bruttojahreseinkommen					
Arithmetisches Mittel	24.936	17.051	14.119	10.729	5.319
Median	22.976	15.964	13.023	7.123	4.404
Nettojahreseinkommen					
Arithmetisches Mittel	19.848	14.750	12.575	9.274	5.268
Median	18.796	14.755	12.296	6.704	4.363

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2009					
AlterspensionistInnen	InvaliditätspensionistInnen	ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen	Witwen-/WitwerpensionistInnen	WaisenpensionistInnen	
Frauen und Männer					
844.951	304.525	67.429	154.219	37.035	Anzahl der Personen
Bruttojahreseinkommen					
19.717	15.197	11.906	12.051	5.416	Arithmetisches Mittel
17.169	13.793	10.829	10.832	4.481	Median
Nettojahreseinkommen					
16.497	13.520	10.844	11.086	5.374	Arithmetisches Mittel
15.595	13.063	10.273	10.281	4.451	Median
Frauen					
442.335	101.830	26.679	151.852	19.263	Anzahl der Personen
Bruttojahreseinkommen					
14.203	10.803	7.820	12.070	5.475	Arithmetisches Mittel
11.901	10.826	7.220	10.833	4.517	Median
Nettojahreseinkommen					
12.547	10.030	7.393	11.111	5.431	Arithmetisches Mittel
11.297	10.274	6.892	10.281	4.481	Median
Männer					
402.616	202.695	40.750	2.367	17.772	Anzahl der Personen
Bruttojahreseinkommen					
25.774	17.405	14.580	10.817	5.352	Arithmetisches Mittel
23.897	16.320	13.408	7.181	4.440	Median
Nettojahreseinkommen					
20.837	15.274	13.104	9.426	5.312	Arithmetisches Mittel
19.879	15.373	12.672	6.797	4.407	Median

Durchschnittliche Jahreseinkommen der Mehrfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsarten (in Euro)

	2008	
	Alters- und Witwen-/Witwer- pensionistInnen	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) und Witwen-/Witwer- pensionistInnen
Frauen und Männer		
Anzahl der Personen	174.846	53.728
Bruttojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	21.272	15.732
Median	19.720	14.605
Nettojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	17.523	13.779
Median	16.758	13.551
Frauen		
Anzahl der Personen	153.399	45.241
Bruttojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	20.825	15.071
Median	19.261	13.930
Nettojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	17.249	13.337
Median	16.450	13.133
Männer		
Anzahl der Personen	21.447	8.487
Bruttojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	24.473	19.258
Median	22.716	19.284
Nettojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	19.480	16.137
Median	18.510	16.456

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2009

Alters- und Witwen-/Witwer- pensionistInnen	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) und Witwen-/Witwer- pensionistInnen	
Frauen und Männer		
177.247	53.768	Anzahl der Personen
Bruttojahreseinkommen		
21.944	16.248	Arithmetisches Mittel
20.376	15.112	Median
Nettojahreseinkommen		
18.368	14.401	Arithmetisches Mittel
17.654	14.278	Median
Frauen		
155.573	44.997	Anzahl der Personen
Bruttojahreseinkommen		
21.491	15.545	Arithmetisches Mittel
19.868	14.380	Median
Nettojahreseinkommen		
18.083	13.910	Arithmetisches Mittel
17.326	13.655	Median
Männer		
21.674	8.771	Anzahl der Personen
Bruttojahreseinkommen		
25.198	19.853	Arithmetisches Mittel
23.397	19.812	Median
Nettojahreseinkommen		
20.409	16.922	Arithmetisches Mittel
19.442	17.274	Median

Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern (in Euro)

	2008		
	Bruttojahreseinkommen		
	AlterspensionistInnen	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionistInnen	Witwen-/Witwer- pensionistInnen
Frauen und Männer			
Pensionsversicherungsanstalt – ArbeiterInnen			
Anzahl der Personen	303.267	201.142	80.324
Arithmetisches Mittel	14.430	13.467	10.219
Median	13.323	12.542	10.659
Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte			
Anzahl der Personen	373.020	88.601	36.243
Arithmetisches Mittel	23.988	17.815	17.222
Median	21.988	15.906	14.233
Versicherungsanstalt – Eisenbahnen			
Anzahl der Personen	6.153	3.155	1.831
Arithmetisches Mittel	22.746	17.666	12.884
Median	20.514	15.906	11.070
Versicherungsanstalt – Bergbau			
Anzahl der Personen	7.258	3.101	5.322
Arithmetisches Mittel	27.491	20.235	12.594
Median	26.217	20.028	11.829
Pensionsversicherung der Unselbständigen			
Anzahl der Personen	689.698	295.999	123.720
Arithmetisches Mittel	19.811	14.884	12.412
Median	17.437	13.533	10.659
Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft			
Anzahl der Personen	75.191	19.617	11.208
Arithmetisches Mittel	19.423	14.672	10.779
Median	17.499	13.112	10.659
Sozialversicherungsanstalt der Bauern			
Anzahl der Personen	62.215	47.081	23.336
Arithmetisches Mittel	10.887	10.164	8.550
Median	9.697	9.532	8.845
Pensionsversicherung insgesamt			
Anzahl der Personen	827.104	362.697	158.264
Arithmetisches Mittel	19.105	14.260	11.727
Median	16.579	12.775	10.659

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2009

Bruttojahreseinkommen			
AlterspensionistInnen	Invalideits- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionistInnen	Witwen-/Witwer- pensionistInnen	
			Frauen und Männer
			Pensionsversicherungsanstalt – ArbeiterInnen
307.503	206.971	78.312	Anzahl der Personen
14.881	13.781	10.467	Arithmetisches Mittel
13.706	12.814	10.831	Median
			Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte
384.808	91.441	35.805	Anzahl der Personen
24.639	18.115	17.693	Arithmetisches Mittel
22.707	16.149	14.664	Median
			Versicherungsanstalt – Eisenbahnen
6.192	3.251	1.787	Anzahl der Personen
23.094	18.114	13.161	Arithmetisches Mittel
21.131	16.255	11.327	Median
			Versicherungsanstalt – Bergbau
7.252	2.982	5.186	Anzahl der Personen
28.694	20.654	12.910	Arithmetisches Mittel
27.332	20.582	12.116	Median
			Pensionsversicherung der Unselbständigen
705.755	304.645	121.090	Anzahl der Personen
20.416	15.196	12.748	Arithmetisches Mittel
18.017	13.790	10.841	Median
			Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
76.865	20.186	10.659	Anzahl der Personen
20.233	15.144	11.058	Arithmetisches Mittel
18.308	13.502	10.823	Median
			Sozialversicherungsanstalt der Bauern
62.331	47.123	22.470	Anzahl der Personen
11.167	10.521	8.764	Arithmetisches Mittel
9.881	9.822	9.049	Median
			Pensionsversicherung insgesamt
844.951	371.954	154.219	Anzahl der Personen
19.717	14.601	12.051	Arithmetisches Mittel
17.169	13.066	10.832	Median

Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern (in Euro) - Schluss

	2008		
	Nettojahreseinkommen		
	AlterspensionistInnen	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionistInnen	Witwen-/Witwer- pensionistInnen
Frauen und Männer			
Pensionsversicherungsanstalt – ArbeiterInnen			
Anzahl der Personen	303.267	201.142	80.324
Arithmetisches Mittel	12.611	12.123	9.640
Median	12.625	11.886	10.123
Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte			
Anzahl der Personen	373.020	88.601	36.243
Arithmetisches Mittel	19.110	15.056	14.943
Median	18.221	14.417	13.323
Versicherungsanstalt – Eisenbahnen			
Anzahl der Personen	6.153	3.155	1.831
Arithmetisches Mittel	18.346	15.160	11.646
Median	17.311	14.481	10.495
Versicherungsanstalt – Bergbau			
Anzahl der Personen	7.258	3.101	5.322
Arithmetisches Mittel	21.464	16.871	11.592
Median	20.753	17.100	11.215
Pensionsversicherung der Unselbständigen			
Anzahl der Personen	683.545	292.844	121.889
Arithmetisches Mittel	16.252	13.061	11.302
Median	15.341	12.786	10.123
Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft			
Anzahl der Personen	75.191	19.617	11.208
Arithmetisches Mittel	16.089	12.903	10.019
Median	15.346	12.408	10.123
Sozialversicherungsanstalt der Bauern			
Anzahl der Personen	62.215	47.081	23.336
Arithmetisches Mittel	9.916	9.347	8.060
Median	9.227	9.037	8.359
Pensionsversicherung insgesamt			
Anzahl der Personen	827.104	362.697	158.264
Arithmetisches Mittel	15.776	12.588	10.737
Median	14.879	12.095	10.123

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2009

Nettojahreseinkommen			
AlterspensionistInnen	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionistInnen	Witwen-/Witwer- pensionistInnen	
Frauen und Männer			
			Pensionsversicherungsanstalt – ArbeiterInnen
307.503	206.971	78.312	Anzahl der Personen
13.145	12.531	9.888	Arithmetisches Mittel
12.989	12.139	10.279	Median
			Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte
384.808	91.441	35.805	Anzahl der Personen
19.936	15.545	15.538	Arithmetisches Mittel
19.167	14.940	13.898	Median
			Versicherungsanstalt – Eisenbahnen
6.192	3.251	1.787	Anzahl der Personen
18.958	15.784	12.002	Arithmetisches Mittel
18.173	15.277	10.717	Median
			Versicherungsanstalt – Bergbau
7.252	2.982	5.186	Anzahl der Personen
22.728	17.540	11.973	Arithmetisches Mittel
21.986	17.903	11.493	Median
			Pensionsversicherung der Unselbständigen
699.563	301.394	119.303	Anzahl der Personen
16.980	13.495	11.674	Arithmetisches Mittel
16.144	13.027	10.289	Median
			Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
76.865	20.186	10.659	Anzahl der Personen
16.982	13.464	10.299	Arithmetisches Mittel
16.289	12.788	10.272	Median
			Sozialversicherungsanstalt der Bauern
62.331	47.123	22.470	Anzahl der Personen
10.239	9.724	8.260	Arithmetisches Mittel
9.412	9.291	8.543	Median
			Pensionsversicherung insgesamt
844.951	371.954	154.219	Anzahl der Personen
16.497	13.035	11.086	Arithmetisches Mittel
15.595	12.369	10.281	Median

Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-Pensionistinnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern (in Euro)

	2008		
	Bruttojahreseinkommen		
	Alterspensionistinnen	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionistinnen	Witwenpensionistinnen
Frauen			
Pensionsversicherungsanstalt – Arbeiterinnen			
Anzahl der Personen	158.225	58.055	79.447
Arithmetisches Mittel	9.939	9.122	10.240
Median	10.324	10.043	10.659
Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte			
Anzahl der Personen	211.963	39.543	35.103
Arithmetisches Mittel	17.387	12.611	17.343
Median	15.643	11.053	14.339
Versicherungsanstalt – Eisenbahnen			
Anzahl der Personen	2.174	684	1.828
Arithmetisches Mittel	13.630	10.829	12.882
Median	12.016	10.659	11.070
Versicherungsanstalt – Bergbau			
Anzahl der Personen	730	257	5.320
Arithmetisches Mittel	18.824	15.129	12.598
Median	16.378	11.460	11.832
Pensionsversicherung der Unselbständigen			
Anzahl der Personen	373.092	98.539	121.698
Arithmetisches Mittel	14.209	10.550	12.431
Median	12.024	10.659	10.659
Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft			
Anzahl der Personen	27.477	5.402	11.040
Arithmetisches Mittel	14.580	10.426	10.780
Median	11.935	10.130	10.659
Sozialversicherungsanstalt der Bauern			
Anzahl der Personen	31.128	21.207	23.129
Arithmetisches Mittel	7.697	6.769	8.578
Median	6.775	6.299	8.848
Pensionsversicherung insgesamt			
Anzahl der Personen	431.697	125.148	155.867
Arithmetisches Mittel	13.763	9.904	11.743
Median	11.554	9.989	10.659

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2009

Bruttojahreseinkommen			
Alterspensionistinnen	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionistinnen	Witwenpensionistinnen	
			Frauen
			Pensionsversicherungsanstalt – Arbeiterinnen
160.653	59.598	77.434	Anzahl der Personen
10.232	9.367	10.490	Arithmetisches Mittel
10.529	10.314	10.831	Median
			Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte
218.868	41.294	34.688	Anzahl der Personen
17.872	12.841	17.826	Arithmetisches Mittel
16.096	11.246	14.775	Median
			Versicherungsanstalt – Eisenbahnen
2.179	687	1.784	Anzahl der Personen
13.990	11.113	13.163	Arithmetisches Mittel
12.391	10.838	11.329	Median
			Versicherungsanstalt – Bergbau
732	251	5.182	Anzahl der Personen
19.957	15.576	12.913	Arithmetisches Mittel
17.786	11.838	12.118	Median
			Pensionsversicherung der Unselbständigen
382.432	101.830	119.088	Anzahl der Personen
14.645	10.803	12.772	Arithmetisches Mittel
12.380	10.826	10.841	Median
			Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
27.990	5.500	10.491	Anzahl der Personen
15.210	10.755	11.056	Arithmetisches Mittel
12.403	10.480	10.823	Median
			Sozialversicherungsanstalt der Bauern
31.913	21.179	22.273	Anzahl der Personen
8.031	7.058	8.792	Arithmetisches Mittel
7.057	6.571	9.054	Median
			Pensionsversicherung insgesamt
442.335	128.509	151.852	Anzahl der Personen
14.203	10.184	12.070	Arithmetisches Mittel
11.901	10.296	10.833	Median

Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-Pensionistinnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern (in Euro) - Schluss

	2008		
	Nettojahreseinkommen		
	Alterspensionistinnen	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionistinnen	Witwenpensionistinnen
Frauen			
Pensionsversicherungsanstalt – Arbeiterinnen			
Anzahl der Personen	158.225	58.055	79.447
Arithmetisches Mittel	9.263	8.623	9.664
Median	9.805	9.535	10.123
Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte			
Anzahl der Personen	211.963	39.543	35.103
Arithmetisches Mittel	14.724	11.379	15.059
Median	14.201	10.483	13.392
Versicherungsanstalt – Eisenbahnen			
Anzahl der Personen	2.174	684	1.828
Arithmetisches Mittel	12.130	10.036	11.646
Median	11.412	10.123	10.500
Versicherungsanstalt – Bergbau			
Anzahl der Personen	730	257	5.320
Arithmetisches Mittel	15.635	13.001	11.595
Median	14.483	10.880	11.217
Pensionsversicherung der Unselbständigen			
Anzahl der Personen	373.092	98.539	121.698
Arithmetisches Mittel	12.395	9.750	11.334
Median	11.414	10.123	10.123
Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft			
Anzahl der Personen	27.477	5.402	11.040
Arithmetisches Mittel	12.691	9.625	10.028
Median	11.287	9.601	10.123
Sozialversicherungsanstalt der Bauern			
Anzahl der Personen	31.128	21.207	23.129
Arithmetisches Mittel	7.292	6.446	8.088
Median	6.547	6.037	8.361
Pensionsversicherung insgesamt			
Anzahl der Personen	431.697	125.148	155.867
Arithmetisches Mittel	12.046	9.185	10.760
Median	10.974	9.487	10.123

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2009

Nettojahreseinkommen			
Alterspensionistinnen	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionistinnen	Witwenpensionistinnen	
			Frauen
			Pensionsversicherungsanstalt – Arbeiterinnen
160.653	59.598	77.434	Anzahl der Personen
9.569	8.859	9.914	Arithmetisches Mittel
9.994	9.786	10.280	Median
			Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte
218.868	41.294	34.688	Anzahl der Personen
15.335	11.694	15.666	Arithmetisches Mittel
14.907	10.672	14.009	Median
			Versicherungsanstalt – Eisenbahnen
2.179	687	1.784	Anzahl der Personen
12.559	10.358	12.005	Arithmetisches Mittel
11.768	10.286	10.721	Median
			Versicherungsanstalt – Bergbau
732	251	5.182	Anzahl der Personen
16.642	13.524	11.976	Arithmetisches Mittel
15.849	11.236	11.494	Median
			Pensionsversicherung der Unselbständigen
382.432	101.830	119.088	Anzahl der Personen
12.899	10.030	11.710	Arithmetisches Mittel
11.746	10.274	10.290	Median
			Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
27.990	5.500	10.491	Anzahl der Personen
13.365	9.979	10.306	Arithmetisches Mittel
11.751	9.948	10.272	Median
			Sozialversicherungsanstalt der Bauern
31.913	21.179	22.273	Anzahl der Personen
7.614	6.721	8.288	Arithmetisches Mittel
6.810	6.303	8.548	Median
			Pensionsversicherung insgesamt
442.335	128.509	151.852	Anzahl der Personen
12.547	9.483	11.111	Arithmetisches Mittel
11.297	9.770	10.281	Median

Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-Pensionisten mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern (in Euro)

	2008		
	Bruttojahreseinkommen		
	Alterspensionisten	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionisten	Witwerpensionisten
Männer			
Pensionsversicherungsanstalt – Arbeiter			
Anzahl der Personen	145.042	143.087	877
Arithmetisches Mittel	19.329	15.230	8.380
Median	19.528	15.220	6.559
Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte			
Anzahl der Personen	161.057	49.058	1.140
Arithmetisches Mittel	32.676	22.010	13.488
Median	29.503	21.352	8.531
Versicherungsanstalt – Eisenbahnen			
Anzahl der Personen	3.979	2.471	...
Arithmetisches Mittel	27.726	19.558	...
Median	25.433	18.037	...
Versicherungsanstalt – Bergbau			
Anzahl der Personen	6.528	2.844	...
Arithmetisches Mittel	28.460	20.696	...
Median	26.792	20.426	...
Pensionsversicherung der Unselbständigen			
Anzahl der Personen	316.606	197.460	2.022
Arithmetisches Mittel	26.413	17.047	11.263
Median	24.140	15.959	7.899
Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft			
Anzahl der Personen	47.714	14.215	168
Arithmetisches Mittel	22.212	16.286	10.743
Median	21.415	15.298	7.106
Sozialversicherungsanstalt der Bauern			
Anzahl der Personen	31.087	25.874	207
Arithmetisches Mittel	14.082	12.946	5.502
Median	13.000	12.597	3.540
Pensionsversicherung insgesamt			
Anzahl der Personen	395.407	237.549	2.397
Arithmetisches Mittel	24.936	16.555	10.729
Median	22.976	15.758	7.123

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2009

Bruttojahreseinkommen			
Alterspensionisten	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionisten	Witwerpensionisten	
			Männer
			Pensionsversicherungsanstalt – Arbeiter
146.850	147.373	878	Anzahl der Personen
19.967	15.566	8.414	Arithmetisches Mittel
20.196	15.556	6.654	Median
			Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte
165.940	50.147	1.117	Anzahl der Personen
33.564	22.459	13.565	Arithmetisches Mittel
30.556	21.808	8.632	Median
			Versicherungsanstalt – Eisenbahnen
4.013	2.564	...	Anzahl der Personen
28.037	19.989	...	Arithmetisches Mittel
26.210	18.475	...	Median
			Versicherungsanstalt – Bergbau
6.520	2.731	...	Anzahl der Personen
29.675	21.121	...	Arithmetisches Mittel
27.944	20.986	...	Median
			Pensionsversicherung der Unselbständigen
323.323	202.815	2.002	Anzahl der Personen
27.242	17.401	11.295	Arithmetisches Mittel
25.079	16.315	7.838	Median
			Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
48.875	14.686	168	Anzahl der Personen
23.109	16.787	11.211	Arithmetisches Mittel
22.342	15.736	7.339	Median
			Sozialversicherungsanstalt der Bauern
30.418	25.944	197	Anzahl der Personen
14.457	13.349	5.620	Arithmetisches Mittel
13.335	12.998	3.906	Median
			Pensionsversicherung insgesamt
402.616	243.445	2.367	Anzahl der Personen
25.774	16.932	10.817	Arithmetisches Mittel
23.897	16.129	7.181	Median

Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-Pensionisten mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern (in Euro) - Schluss

	2008		
	Nettojahreseinkommen		
	Alterspensionisten	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionisten	Witwerpensionisten
Männer			
Pensionsversicherungsanstalt – Arbeiter			
Anzahl der Personen	145.042	143.087	877
Arithmetisches Mittel	16.263	13.544	7.531
Median	16.704	14.017	6.145
Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte			
Anzahl der Personen	161.057	49.058	1.140
Arithmetisches Mittel	24.883	18.019	11.377
Median	22.716	17.860	8.037
Versicherungsanstalt – Eisenbahnen			
Anzahl der Personen	3.979	2.471	...
Arithmetisches Mittel	21.742	16.578	...
Median	20.409	15.718	...
Versicherungsanstalt – Bergbau			
Anzahl der Personen	6.528	2.844	...
Arithmetisches Mittel	22.116	17.220	...
Median	21.117	17.336	...
Pensionsversicherung der Unselbständigen			
Anzahl der Personen	316.606	197.460	2.022
Arithmetisches Mittel	20.837	14.747	9.702
Median	19.505	14.753	7.382
Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft			
Anzahl der Personen	47.714	14.215	168
Arithmetisches Mittel	18.045	14.149	9.435
Median	17.828	14.031	6.750
Sozialversicherungsanstalt der Bauern			
Anzahl der Personen	31.087	25.874	207
Arithmetisches Mittel	12.545	11.724	4.961
Median	12.286	11.900	3.377
Pensionsversicherung insgesamt			
Anzahl der Personen	395.407	237.549	2.397
Arithmetisches Mittel	19.848	14.382	9.274
Median	18.796	14.377	6.704

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2009

Nettojahreseinkommen			
Alterspensionisten	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionisten	Witwerpensionisten	
			Männer
			Pensionsversicherungsanstalt – Arbeiter
146.850	147.373	878	Anzahl der Personen
17.057	14.015	7.596	Arithmetisches Mittel
17.600	14.591	6.308	Median
			Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte
165.940	50.147	1.117	Anzahl der Personen
26.006	18.716	11.563	Arithmetisches Mittel
23.969	18.632	8.158	Median
			Versicherungsanstalt – Eisenbahnen
4.013	2.564	...	Anzahl der Personen
22.433	17.238	...	Arithmetisches Mittel
21.399	16.564	...	Median
			Versicherungsanstalt – Bergbau
6.520	2.731	...	Anzahl der Personen
23.411	17.909	...	Arithmetisches Mittel
22.372	18.174	...	Median
			Pensionsversicherung der Unselbständigen
323.323	202.815	2.002	Anzahl der Personen
21.845	15.271	9.816	Arithmetisches Mittel
20.615	15.371	7.319	Median
			Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
48.875	14.686	168	Anzahl der Personen
19.054	14.769	9.869	Arithmetisches Mittel
18.889	14.695	6.964	Median
			Sozialversicherungsanstalt der Bauern
30.418	25.944	197	Anzahl der Personen
12.992	12.175	5.086	Arithmetisches Mittel
12.590	12.272	3.688	Median
			Pensionsversicherung insgesamt
402.616	243.445	2.367	Anzahl der Personen
20.837	14.911	9.426	Arithmetisches Mittel
19.879	14.980	6.797	Median

Durchschnittliche Jahreseinkommen der BeamtInnen in Ruhe (Ruhe- und Versorgungsgenüsse) mit Wohnsitz in Österreich

		2008			
		Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
		in Euro			
Frauen und Männer					
Einfach-PensionistInnen					
Ruhegenuss	193.419	34.794	30.872	25.147	22.916
Versorgungsgenuss					
Witwe/Witwer	34.648	19.656	16.653	16.081	14.531
Waise	3.958	8.378	7.237	7.929	7.192
Mehrfach-PensionistInnen					
Ruhe- und Versorgungsgenuss Witwe/Witwer	5.127	51.977	50.370	35.057	34.289
Ruhe-/Versorgungsgenuss und versicherungsrechtliche Pension	56.913	31.369	26.995	23.544	20.946
Frauen					
Einfach-Pensionistinnen					
Ruhegenuss	39.897	32.949	31.245	24.114	23.190
Versorgungsgenuss					
Witwe	34.488	19.632	16.653	16.066	14.533
Waise	2.050	8.465	7.264	8.010	7.197
Mehrfach-Pensionistinnen					
Ruhe- und Versorgungsgenuss Witwe	4.252	51.919	50.332	35.019	34.274
Ruhe-/Versorgungsgenuss und versicherungsrechtliche Pension	46.445	29.007	25.697	22.185	20.200
Männer					
Einfach-Pensionisten					
Ruhegenuss	153.522	35.273	30.754	25.416	22.841
Versorgungsgenuss					
Witwer	160	24.857	15.354	19.446	14.065
Waise	1.908	8.285	7.237	7.842	7.189
Mehrfach-Pensionisten					
Ruhe- und Versorgungsgenuss Witwer	875	52.261	50.507	35.244	34.350
Ruhe-/Versorgungsgenuss und versicherungsrechtliche Pension	10.468	41.847	34.461	29.576	25.283

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2009

Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen und Männer					
					Einfach-PensionistInnen
194.554	35.693	31.804	26.274	24.087	Ruhegenuss
					Versorgungsgenuss
33.787	20.184	17.137	16.754	15.258	Witwe/Witwer
3.773	8.573	7.312	8.147	7.081	Waise
					Mehrfach-PensionistInnen
5.213	53.065	51.516	36.380	35.573	Ruhe- und Versorgungsgenuss Witwe/Witwer
57.254	32.333	27.822	24.683	22.013	Ruhe-/Versorgungsgenuss und versicherungsrechtliche Pension
Frauen					
					Einfach-Pensionistinnen
40.662	33.784	32.155	25.193	24.369	Ruhegenuss
					Versorgungsgenuss
33.635	20.152	17.137	16.732	15.258	Witwe
1.938	8.633	7.424	8.208	7.089	Waise
					Mehrfach-Pensionistinnen
4.320	53.179	51.472	36.458	35.585	Ruhe- und Versorgungsgenuss Witwe
46.620	29.884	26.461	23.250	21.218	Ruhe-/Versorgungsgenuss und versicherungsrechtliche Pension
Männer					
					Einfach-Pensionisten
153.892	36.198	31.716	26.559	24.001	Ruhegenuss
					Versorgungsgenuss
152	27.199	17.009	21.666	15.289	Witwer
1.835	8.509	7.173	8.082	7.077	Waise
					Mehrfach-Pensionisten
893	52.513	51.575	36.001	35.542	Ruhe-/Versorgungsgenuss Witwer
10.634	43.067	35.754	30.965	26.693	Ruhe- und Versorgungsgenuss und versicherungsrechtliche Pension

Bundesländer

Tabellenverzeichnis
zu
Kapitel 3.5 „Bundesländer“

	Seite
Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern 2008, 2009.....	254
Durchschnittliche Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern 2006, 2007	256
Durchschnittliche Jahreseinkommen der PensionistInnen nach Bundesländern 2008, 2009.....	258

Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern

2008					
Bundesland	Unselbständig Erwerbstätige				
	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
in Euro					
Frauen und Männer					
Burgenland	124.659	28.303	25.119	19.725	18.364
Kärnten	241.944	27.069	23.800	18.757	17.442
Niederösterreich	715.044	30.474	26.126	20.862	18.926
Oberösterreich	645.393	28.548	25.256	19.671	18.358
Salzburg	250.769	26.830	23.082	18.492	16.993
Steiermark	539.457	27.324	24.246	18.954	17.751
Tirol	331.760	25.382	22.460	17.568	16.569
Vorarlberg	159.071	27.603	24.430	18.891	17.768
Wien	749.423	30.464	24.321	20.588	17.803
Österreich	3.757.520	28.583	24.577	19.623	17.942
Frauen					
Burgenland	56.992	20.629	17.803	15.027	14.143
Kärnten	114.090	19.710	16.800	14.267	13.436
Niederösterreich	334.437	22.129	19.016	15.849	14.853
Oberösterreich	297.934	19.518	17.165	14.227	13.726
Salzburg	121.821	19.476	16.743	14.110	13.364
Steiermark	249.651	19.703	16.810	14.324	13.507
Tirol	158.426	17.886	15.516	13.074	12.455
Vorarlberg	75.712	18.200	15.533	13.251	12.541
Wien	366.359	25.120	21.239	17.487	16.059
Österreich	1.775.422	21.035	17.878	15.095	14.111
Männer					
Burgenland	67.667	34.765	30.695	23.682	21.632
Kärnten	127.854	33.636	29.527	22.764	20.796
Niederösterreich	380.607	37.806	31.830	25.267	22.248
Oberösterreich	347.459	36.290	31.998	24.339	22.290
Salzburg	128.948	33.778	29.468	22.631	20.706
Steiermark	289.806	33.890	30.174	22.942	21.217
Tirol	173.334	32.234	29.277	21.675	20.562
Vorarlberg	83.359	36.143	33.075	24.014	22.736
Wien	383.064	35.574	27.495	23.553	19.590
Österreich	1.982.098	35.344	30.396	23.679	21.331

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex (auf der beiliegenden CD).

2009

Unselbständig Erwerbstätige					Bundesland
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
					Frauen und Männer
124.958	28.846	25.480	20.499	19.042	Burgenland
242.276	27.359	23.780	19.376	17.835	Kärnten
713.792	30.835	26.468	21.550	19.619	Niederösterreich
643.366	28.843	25.394	20.305	18.913	Oberösterreich
251.267	27.136	23.167	19.098	17.500	Salzburg
537.730	27.417	24.192	19.435	18.173	Steiermark
332.168	25.676	22.539	18.157	17.061	Tirol
158.510	27.859	24.597	19.471	18.360	Vorarlberg
748.675	30.727	24.745	21.194	18.520	Wien
3.752.742	28.861	24.784	20.235	18.532	Österreich
					Frauen
57.686	21.181	18.149	15.706	14.727	Burgenland
115.246	20.260	17.145	14.940	13.994	Kärnten
336.421	22.778	19.600	16.620	15.611	Niederösterreich
299.857	20.084	17.561	14.913	14.359	Oberösterreich
122.671	19.913	17.095	14.697	13.954	Salzburg
250.751	20.225	17.181	14.988	14.102	Steiermark
159.289	18.319	15.774	13.655	12.920	Tirol
76.001	18.658	15.851	13.843	13.074	Vorarlberg
367.007	25.673	21.769	18.214	16.802	Wien
1.784.929	21.578	18.277	15.779	14.769	Österreich
					Männer
67.272	35.418	31.265	24.610	22.511	Burgenland
127.030	33.800	29.533	23.400	21.310	Kärnten
377.371	38.017	32.072	25.945	22.952	Niederösterreich
343.509	36.489	32.137	25.011	22.920	Oberösterreich
128.596	34.027	29.627	23.297	21.332	Salzburg
286.979	33.701	30.135	23.322	21.697	Steiermark
172.879	32.455	29.390	22.305	21.169	Tirol
82.509	36.334	33.348	24.655	23.506	Vorarlberg
381.668	35.586	27.787	24.061	20.277	Wien
1.967.813	35.468	30.577	24.277	21.967	Österreich

Durchschnittliche Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern

2006					
Bundesland	Ausschließlich selbständig Erwerbstätige				
	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Netto-Jahreseinkünfte	
		Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
	in Euro				
Frauen und Männer					
Burgenland	8.919	19.270	10.041	13.338	10.053
Kärnten	18.784	23.056	10.900	15.530	10.835
Niederösterreich	52.776	21.448	10.466	14.671	10.380
Oberösterreich	41.224	25.104	12.000	16.924	11.446
Salzburg	22.032	25.141	12.834	16.770	11.985
Steiermark	39.238	22.215	10.876	14.952	10.619
Tirol	30.812	25.374	11.693	16.755	11.282
Vorarlberg	14.659	26.942	13.397	17.194	12.290
Wien	61.856	24.080	11.280	15.919	10.895
Österreich	290.300	23.643	11.211	15.817	10.933
Frauen					
Burgenland	3.005	13.072	7.480	9.604	7.513
Kärnten	6.141	13.751	7.399	10.070	7.418
Niederösterreich	18.575	14.182	7.542	10.364	7.551
Oberösterreich	13.643	13.513	7.490	10.034	7.487
Salzburg	7.684	15.272	8.559	10.767	8.532
Steiermark	12.898	13.486	7.704	9.980	7.719
Tirol	10.937	14.890	7.459	10.586	7.447
Vorarlberg	4.587	13.276	6.241	9.192	6.160
Wien	21.988	17.769	9.279	12.431	9.274
Österreich	99.458	14.853	7.958	10.686	7.954
Männer					
Burgenland	5.914	22.419	11.244	15.236	11.038
Kärnten	12.643	27.576	13.646	18.181	12.600
Niederösterreich	34.201	25.395	12.683	17.010	11.940
Oberösterreich	27.581	30.837	15.757	20.333	13.906
Salzburg	14.348	30.427	16.611	19.986	14.477
Steiermark	26.340	26.489	13.001	17.387	12.146
Tirol	19.875	31.143	15.879	20.150	14.049
Vorarlberg	10.072	33.166	18.814	20.838	15.808
Wien	39.868	27.560	12.792	17.844	11.866
Österreich	190.842	28.224	14.013	18.492	12.753

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuerdaten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex (auf der beiliegenden CD).

2007

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige					Bundesland
Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Netto-Jahreseinkünfte		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen und Männer					
9.244	19.885	10.662	13.825	10.531	Burgenland
19.332	23.154	11.099	15.634	10.988	Kärnten
55.554	22.426	10.900	15.283	10.762	Niederösterreich
43.723	25.966	12.613	17.415	11.877	Oberösterreich
22.622	25.416	12.733	16.702	12.004	Salzburg
39.917	22.070	10.900	14.795	10.735	Steiermark
31.739	24.806	11.508	16.159	11.234	Tirol
15.278	26.557	12.959	16.741	12.051	Vorarlberg
63.255	24.194	11.556	16.077	11.105	Wien
300.664	23.920	11.490	15.946	11.148	Österreich
Frauen					
3.077	13.468	8.097	9.977	8.097	Burgenland
6.196	13.815	7.779	10.180	7.814	Kärnten
19.407	14.910	8.000	10.842	7.999	Niederösterreich
14.155	13.997	8.056	10.415	8.042	Oberösterreich
7.852	14.898	8.630	10.088	8.628	Salzburg
13.049	13.725	7.974	10.123	7.971	Steiermark
11.229	14.092	7.773	10.134	7.734	Tirol
4.875	13.461	5.942	9.437	5.856	Vorarlberg
22.474	18.143	9.506	12.655	9.468	Wien
102.314	15.073	8.287	10.821	8.273	Österreich
Männer					
6.167	23.087	12.203	15.745	11.627	Burgenland
13.136	27.558	14.102	18.207	12.914	Kärnten
36.147	26.461	13.360	17.667	12.396	Niederösterreich
29.568	31.695	16.528	20.765	14.484	Oberösterreich
14.770	31.007	16.656	20.219	14.586	Salzburg
26.868	26.123	13.163	17.064	12.283	Steiermark
20.510	30.671	15.515	19.458	13.863	Tirol
10.403	32.694	18.997	20.163	15.992	Vorarlberg
40.781	27.529	13.214	17.963	12.175	Wien
198.350	28.484	14.418	18.590	13.057	Österreich

Durchschnittliche Jahreseinkommen der PensionistInnen nach Bundesländern

2008					
Bundesland	PensionistInnen				
	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
in Euro					
Frauen und Männer					
Burgenland	73.382	17.350	14.863	14.477	13.716
Kärnten	139.219	18.258	14.987	15.049	13.803
Niederösterreich	392.698	19.960	17.292	16.216	15.207
Oberösterreich	320.782	18.563	15.906	15.293	14.392
Salzburg	112.864	19.489	16.176	15.868	14.598
Steiermark	296.172	18.140	15.145	15.012	13.904
Tirol	143.050	18.692	15.286	15.376	14.023
Vorarlberg	73.379	17.423	14.310	14.427	13.363
Wien	387.902	22.707	19.252	18.008	16.448
Österreich	1.939.448	19.563	16.358	15.939	14.733
Frauen					
Burgenland	40.190	13.584	10.762	11.840	10.255
Kärnten	74.285	14.469	11.127	12.453	10.593
Niederösterreich	213.356	15.745	12.732	13.381	12.048
Oberösterreich	176.012	14.529	11.745	12.514	11.140
Salzburg	62.308	15.402	12.350	13.122	11.702
Steiermark	159.253	14.474	11.128	12.462	10.599
Tirol	75.692	14.209	11.117	12.308	10.578
Vorarlberg	40.148	13.123	10.784	11.501	10.272
Wien	230.607	19.301	15.995	15.842	14.404
Österreich	1.071.851	15.726	12.448	13.348	11.783
Männer					
Burgenland	33.192	21.910	19.818	17.671	16.813
Kärnten	64.934	22.593	19.624	18.020	16.716
Niederösterreich	179.342	24.975	22.650	19.589	18.470
Oberösterreich	144.770	23.467	21.549	18.672	17.902
Salzburg	50.556	24.525	21.982	19.252	18.126
Steiermark	136.919	22.403	19.957	17.978	16.931
Tirol	67.358	23.730	21.019	18.824	17.592
Vorarlberg	33.231	22.619	20.892	17.962	17.491
Wien	157.295	27.701	24.324	21.184	19.468
Österreich	867.597	24.303	21.709	19.139	17.968

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex (auf der beiliegenden CD).

2009

PensionistInnen					Bundesland
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen und Männer					
74.467	18.024	15.523	15.220	14.521	Burgenland
141.016	18.810	15.484	15.694	14.495	Kärnten
398.903	20.615	17.947	16.982	16.058	Niederösterreich
325.184	19.141	16.379	15.980	15.144	Oberösterreich
114.813	20.094	16.712	16.582	15.354	Salzburg
300.902	18.665	15.610	15.644	14.584	Steiermark
145.947	19.242	15.722	16.033	14.675	Tirol
75.241	17.937	14.781	15.051	14.000	Vorarlberg
389.353	23.278	19.770	18.750	17.232	Wien
1.965.826	20.137	16.905	16.635	15.424	Österreich
Frauen					
40.717	14.158	11.281	12.435	10.742	Burgenland
75.326	14.945	11.500	12.975	10.887	Kärnten
216.222	16.288	13.198	13.992	12.496	Niederösterreich
177.932	14.988	12.114	13.045	11.484	Oberösterreich
63.188	15.896	12.739	13.689	12.071	Salzburg
161.738	14.893	11.449	12.945	10.851	Steiermark
77.246	14.632	11.431	12.797	10.845	Tirol
41.083	13.544	11.080	11.979	10.600	Vorarlberg
230.455	19.846	16.470	16.513	15.136	Wien
1.083.907	16.205	12.843	13.908	12.156	Österreich
Männer					
33.750	22.689	20.590	18.580	17.774	Burgenland
65.690	23.241	20.228	18.811	17.555	Kärnten
182.681	25.737	23.408	20.522	19.442	Niederösterreich
147.252	24.159	22.241	19.527	18.818	Oberösterreich
51.625	25.231	22.682	20.123	19.040	Salzburg
139.164	23.048	20.582	18.781	17.802	Steiermark
68.701	24.425	21.663	19.671	18.466	Tirol
34.158	23.220	21.507	18.746	18.364	Vorarlberg
158.898	28.255	24.957	21.995	20.382	Wien
881.919	24.971	22.373	19.986	18.875	Österreich

Synopse

Tabellenverzeichnis
zu
Kapitel 3.6 „Synopsis“

	Seite
Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen 2007	262
Adaptiertes Bruttojahreseinkommen der ausschließlich unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen 2007	263
Jahreseinkünfte der Mischfälle 1 – „ Schwerpunkt - Selbständige “ 2007	264
Jahreseinkünfte der Mischfälle 2 – „ Schwerpunkt - Unselbständige und PensionistInnen “ 2007	265

Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen

2007

ÖNACE 2003 Abschnitte	Ausschließlich selbständig Erwerbstätige				
	Anzahl der Personen	25%	50%	75%	Arithme- tisches Mittel
		verdienen weniger als ... Euro			
Frauen und Männer					
A Land- und Forstwirtschaft	12.446	2.934	7.914	15.173	13.482
B Fischerei und Fischzucht	51	1.894	6.178	16.275	20.470
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	96	1.505	12.116	29.330	27.075
D Sachgütererzeugung	16.120	4.046	12.500	27.583	20.683
E Energie- und Wasserversorgung	299	-212	1.815	8.815	12.470
F Bauwesen	15.500	7.085	14.889	29.264	21.876
G Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern	47.047	2.190	10.633	25.730	20.121
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	28.920	1.304	9.225	14.581	10.451
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	9.115	5.005	11.184	22.299	17.382
J Kredit- und Versicherungswesen	5.778	5.052	14.108	32.009	24.749
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	81.712	4.992	14.657	34.631	27.992
L Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	271	246	1.316	3.205	2.159
M Unterrichtswesen	5.379	4.189	10.000	18.722	16.777
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	20.209	9.114	27.956	91.125	67.235
O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	25.118	3.657	8.808	15.332	12.762
P Private Haushalte	48	4.717	7.647	13.978	13.958
Q Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
Unbekannt	43.692	2.319	9.194	22.040	19.959
Insgesamt	311.802	3.652	11.106	26.485	23.502
Frauen					
A Land- und Forstwirtschaft	3.376	2.301	5.918	11.201	8.880
B Fischerei und Fischzucht	8	422	4.475	9.986	14.487
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	15	3.076	18.167	25.302	21.549
D Sachgütererzeugung	2.184	850	5.892	13.283	10.464
E Energie- und Wasserversorgung	110	581	1.548	4.672	3.172
F Bauwesen	577	1.020	9.705	19.711	15.414
G Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern	14.829	612	6.768	17.093	14.088
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	12.412	1.147	7.418	11.601	7.660
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1.594	3.109	9.039	16.000	12.728
J Kredit- und Versicherungswesen	1.221	2.504	7.509	17.384	13.461
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	25.722	2.733	8.514	18.739	15.802
L Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	80	384	1.365	3.215	1.956
M Unterrichtswesen	3.084	3.517	8.422	14.453	11.186
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	10.601	4.822	14.430	36.552	34.258
O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	12.787	2.946	7.786	12.873	9.440
P Private Haushalte	20	2.367	5.392	7.637	6.945
Q Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-	-
Unbekannt	18.194	1.726	6.492	14.343	14.592
Zusammen	106.814	2.180	7.965	16.142	14.922
Männer					
A Land- und Forstwirtschaft	9.070	3.252	8.847	17.223	15.195
B Fischerei und Fischzucht	43	1.985	8.316	17.331	21.583
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	81	1.453	11.969	34.248	28.098
D Sachgütererzeugung	13.936	5.132	14.003	29.487	22.285
E Energie- und Wasserversorgung	189	-646	2.467	17.409	17.882
F Bauwesen	14.923	7.331	15.000	29.595	22.126
G Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern	32.218	3.772	12.889	29.537	22.898
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	16.508	1.507	10.605	17.475	12.549
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7.521	5.559	11.859	23.740	18.369
J Kredit- und Versicherungswesen	4.557	6.596	16.677	35.479	27.773
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	55.990	7.472	19.502	42.195	33.592
L Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	191	189	1.295	3.175	2.245
M Unterrichtswesen	2.295	5.923	13.061	26.257	24.289
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	9.608	22.371	67.981	142.884	103.620
O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	12.331	4.508	9.970	18.966	16.207
P Private Haushalte	28	7.006	9.953	24.719	18.968
Q Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
Unbekannt	25.498	3.019	11.476	27.839	23.788
Zusammen	204.988	5.102	13.939	32.541	27.974

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuerdaten.

Adaptiertes Bruttojahreseinkommen der ausschl. unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen

2007

Ausschließlich unselbständig Erwerbstätige und PensionistenInnen					ÖNACE 2003 Abschnitte
Anzahl der Personen	25%	50%	75%	Arithme- tisches Mittel	
verdienen weniger als ... Euro					
Frauen und Männer					
3.560.320	8.016	18.259	28.159	21.267	Unselbständig Erwerbstätige
44.520	664	3.700	11.606	7.578	Land- und Forstwirtschaft A
136	4.028	9.496	18.531	12.083	Fischerei und Fischzucht B
6.247	18.451	25.409	35.584	31.351	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden C
628.748	15.802	23.969	33.211	26.868	Sachgütererzeugung D
28.179	24.647	36.377	51.395	39.733	Energie- und Wasserversorgung E
253.528	13.025	20.102	25.815	20.950	Bauwesen F
543.327	8.197	15.462	23.849	19.114	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern G
251.772	2.738	7.824	13.732	9.252	Beherbergungs- und Gaststättenwesen H
229.928	14.058	22.625	29.908	24.249	Verkehr und Nachrichtenübermittlung I
113.749	17.706	30.466	47.212	37.374	Kredit- und Versicherungswesen J
412.504	5.479	14.758	25.355	19.910	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen K
484.058	17.711	25.910	36.089	27.388	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung L
55.496	4.796	16.089	25.453	18.929	Unterrichtswesen M
206.606	7.031	14.741	22.529	15.962	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen N
150.574	4.463	12.758	22.838	17.154	Erbringung von sonst. öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen O
467	890	3.251	9.059	8.731	Private Haushalte P
55	15.794	23.682	39.835	30.336	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften Q
14.725	520	2.268	10.948	10.280	Unbekannt
135.701	2.237	5.832	7.757	5.576	Lehrlinge
1.976.474	7.470	12.812	21.124	15.496	PensionistInnen
67.829	14.830	26.929	46.386	36.601	Schwerpunkt Aktiv
68.782	9.825	16.071	25.034	18.820	Schwerpunkt Pension
5.673.405	7.843	16.084	25.812	19.410	Insgesamt
Frauen					
1.654.351	5.731	13.371	21.974	15.756	Unselbständig Erwerbstätige
15.461	688	3.041	8.868	5.768	Land- und Forstwirtschaft A
49	3.988	7.462	12.879	9.003	Fischerei und Fischzucht B
854	6.252	14.427	26.468	18.525	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden C
176.301	8.493	16.021	22.628	17.231	Sachgütererzeugung D
5.249	8.823	22.724	33.617	23.704	Energie- und Wasserversorgung E
29.904	4.728	11.964	20.454	14.234	Bauwesen F
311.313	6.289	12.071	17.815	13.722	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern G
157.959	2.361	6.968	12.745	8.203	Beherbergungs- und Gaststättenwesen H
57.775	7.735	16.265	24.052	17.698	Verkehr und Nachrichtenübermittlung I
61.555	11.908	23.440	35.056	26.084	Kredit- und Versicherungswesen J
199.620	4.488	11.751	20.317	14.576	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen K
289.510	13.885	22.386	31.643	23.377	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung L
33.671	5.027	13.880	21.804	15.828	Unterrichtswesen M
167.118	7.077	14.014	21.069	14.971	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen N
91.166	4.180	10.791	17.686	12.968	Erbringung von sonst. öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen O
289	1.408	2.948	5.734	7.068	Private Haushalte P
40	13.637	20.621	35.492	26.945	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften Q
8.456	587	2.620	9.333	7.305	Unbekannt
48.061	1.960	4.748	6.739	4.534	Lehrlinge
1.102.724	6.107	9.891	16.437	12.613	Pensionistinnen
37.325	13.582	23.033	36.489	28.821	Schwerpunkt Aktiv
36.601	8.869	13.091	19.535	15.299	Schwerpunkt Pension
2.831.001	6.025	11.815	20.033	14.698	Zusammen
Männer					
1.905.969	12.122	22.713	32.849	26.050	Unselbständig Erwerbstätige
29.059	648	4.195	13.214	8.542	Land- und Forstwirtschaft A
87	4.068	13.634	19.646	13.818	Fischerei und Fischzucht B
5.393	20.208	26.270	37.432	33.382	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden C
452.447	20.027	26.974	36.224	30.623	Sachgütererzeugung D
22.930	28.081	39.594	54.518	43.403	Energie- und Wasserversorgung E
223.624	14.638	20.737	26.227	21.848	Bauwesen F
232.014	14.293	21.658	30.879	26.350	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern G
93.813	3.551	9.590	15.823	11.019	Beherbergungs- und Gaststättenwesen H
172.153	17.429	24.113	31.429	26.448	Verkehr und Nachrichtenübermittlung I
52.194	26.946	42.206	61.319	50.689	Kredit- und Versicherungswesen J
212.884	7.313	18.678	30.798	24.912	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen K
194.548	23.407	31.224	41.572	33.358	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung L
21.825	4.461	20.086	32.487	23.713	Unterrichtswesen M
39.488	6.762	19.987	27.663	20.155	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen N
59.408	5.406	19.134	29.913	23.576	Erbringung von sonst. öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen O
178	543	3.468	18.770	11.430	Private Haushalte P
...	...	...	...	...	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften Q
6.269	440	1.791	17.289	14.293	Unbekannt
87.640	2.474	6.316	8.449	6.147	Lehrlinge
873.750	9.930	17.656	25.246	19.134	Pensionisten
30.504	17.607	34.409	58.934	46.121	Schwerpunkt Aktiv
32.181	12.600	21.228	29.903	22.824	Schwerpunkt Pension
2.842.404	11.213	21.043	30.253	24.102	Zusammen

Quelle: Statistik Austria, 2010. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Jahreseinkünfte der Mischfälle 1 – „Schwerpunkt - Selbständige“

2007

ÖNACE 2003 Abschnitte	Schwerpunkt - Selbständige				
	Anzahl der Personen	25%	50%	75%	Arithmetisches Mittel
		verdienen weniger als ... Euro			
Frauen und Männer					
A Land- und Forstwirtschaft	2.113	8.253	15.170	31.268	35.767
B Fischerei und Fischzucht	...	...	...	...	...
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	23	14.084	72.115	136.400	162.401
D Sachgütererzeugung	1.392	12.875	28.073	60.265	61.983
E Energie- und Wasserversorgung	77	5.623	23.398	68.819	103.189
F Bauwesen	1.728	13.688	24.026	45.271	41.901
G Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern	5.421	10.939	23.603	53.190	53.325
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	4.222	10.282	16.574	31.807	37.385
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1.697	9.249	15.231	28.518	32.212
J Kredit- und Versicherungswesen	1.714	10.534	20.253	42.413	35.375
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	21.367	12.682	28.129	61.549	57.205
L Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	20	4.302	9.455	19.316	14.213
M Unterrichtswesen	1.681	8.693	14.688	28.457	35.748
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	6.679	27.147	82.451	167.868	117.829
O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	3.913	8.039	13.728	28.621	31.212
P Private Haushalte	...	...	...	...	...
Q Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-	-
Unbekannt	9.876	10.310	20.444	48.539	47.167
Insgesamt	61.935	11.312	23.849	58.404	55.964
Frauen					
A Land- und Forstwirtschaft	702	9.163	15.682	29.082	28.025
B Fischerei und Fischzucht	...	...	...	...	...
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	...	...	...	...	...
D Sachgütererzeugung	293	8.314	20.637	41.992	54.428
E Energie- und Wasserversorgung	27	3.499	9.710	27.683	16.585
F Bauwesen	130	12.713	25.435	45.191	50.542
G Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern	2.251	9.011	20.289	44.476	44.000
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2.152	9.923	15.488	26.411	26.581
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	444	9.113	14.892	27.684	26.820
J Kredit- und Versicherungswesen	417	9.419	17.004	34.395	30.636
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	9.847	10.740	21.046	42.773	37.397
L Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	...	...	...	...	...
M Unterrichtswesen	992	7.497	12.282	20.272	19.600
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	2.852	13.721	29.979	70.503	58.237
O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.806	6.727	11.887	20.970	21.158
P Private Haushalte	...	...	...	...	...
Q Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-	-
Unbekannt	5.240	9.790	18.377	39.484	38.359
Zusammen	27.182	9.876	18.684	39.858	37.445
Männer					
A Land- und Forstwirtschaft	1.411	7.925	14.628	33.693	39.619
B Fischerei und Fischzucht	...	...	...	...	...
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	...	...	...	...	...
D Sachgütererzeugung	1.099	13.885	29.864	67.029	63.997
E Energie- und Wasserversorgung	50	8.281	46.805	107.988	149.955
F Bauwesen	1.598	13.821	23.992	45.289	41.198
G Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern	3.170	12.223	26.681	59.826	59.947
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2.070	10.864	18.021	38.258	48.617
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1.253	9.335	15.606	28.688	34.123
J Kredit- und Versicherungswesen	1.297	11.029	21.046	45.452	36.898
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	11.520	15.727	37.913	78.411	74.138
L Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	...	...	...	...	...
M Unterrichtswesen	689	11.012	22.484	52.814	58.998
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	3.827	71.014	138.077	210.822	162.238
O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	2.107	9.045	16.658	39.523	39.829
P Private Haushalte	...	...	...	...	...
Q Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-	-
Unbekannt	4.636	11.231	24.032	61.438	57.123
Zusammen	34.753	13.001	30.237	77.024	70.449

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Jahreseinkünfte der Mischfälle 2 – „Schwerpunkt - Unselbständige und PensionistInnen“

2007

Schwerpunkt - Unselbständige und PensionistInnen					ÖNACE 2003 Abschnitte
Anzahl der Personen	25%	50%	75%	Arithme- tisches Mittel	
verdienen weniger als ... Euro					
Frauen und Männer					
228.173	16.508	29.531	49.599	40.447	Unselbständig Erwerbstätige
1.328	4.198	13.536	25.996	15.624	Land- und Forstwirtschaft A
...	...	...	...	...	Fischerei und Fischzucht B
310	23.425	34.497	63.143	48.646	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden C
27.173	19.795	30.850	48.313	42.503	Sachgütererzeugung D
1.931	34.076	50.598	73.491	63.316	Energie- und Wasserversorgung E
10.688	15.077	25.093	40.669	33.170	Bauwesen F
27.252	11.977	22.178	38.520	32.732	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern G
8.631	4.728	11.557	19.277	13.098	Beherbergungs- und Gaststättenwesen H
12.148	15.476	26.231	38.806	35.077	Verkehr und Nachrichtenübermittlung I
11.493	25.953	44.764	71.627	67.481	Kredit- und Versicherungswesen J
28.071	13.174	25.986	47.430	42.041	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen K
53.052	26.074	38.813	55.563	44.627	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung L
12.621	19.795	38.062	70.485	48.135	Unterrichtswesen M
18.662	14.827	24.608	41.745	35.887	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen N
13.961	12.798	25.511	45.914	36.588	Erbringung von sonst. öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen O
...	...	...	...	...	Private Haushalte P
...	...	...	...	...	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften Q
822	1.266	10.578	30.682	21.868	Unbekannt
108.810	14.563	23.338	34.320	27.514	PensionistInnen
336.983	15.643	27.022	44.174	36.271	Insgesamt
Frauen					
91.947	12.113	21.532	35.444	26.906	Unselbständig Erwerbstätige
398	6.417	11.759	19.215	12.964	Land- und Forstwirtschaft A
...	...	...	...	...	Fischerei und Fischzucht B
40	17.061	34.728	51.242	36.983	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden C
6.686	11.925	20.352	31.638	26.250	Sachgütererzeugung D
223	18.608	29.444	45.107	34.838	Energie- und Wasserversorgung E
2.636	11.031	19.266	29.881	22.548	Bauwesen F
12.257	9.132	15.485	25.568	20.272	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern G
4.471	4.588	10.280	17.013	11.507	Beherbergungs- und Gaststättenwesen H
2.592	10.955	19.074	28.905	22.976	Verkehr und Nachrichtenübermittlung I
3.764	16.310	27.922	42.822	35.627	Kredit- und Versicherungswesen J
11.557	9.905	18.410	30.372	23.996	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen K
23.590	20.761	31.818	45.347	35.532	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung L
4.842	13.914	24.455	44.301	32.312	Unterrichtswesen M
12.248	12.909	20.426	30.953	25.393	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen N
6.250	9.245	17.296	30.206	22.976	Erbringung von sonst. öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen O
...	...	...	...	...	Private Haushalte P
...	...	...	...	...	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften Q
377	892	6.158	17.760	10.095	Unbekannt
50.097	11.938	18.540	28.633	21.909	Pensionistinnen
142.044	12.034	20.322	32.804	25.143	Zusammen
Männer					
136.226	22.080	36.253	60.227	49.586	Unselbständig Erwerbstätige
930	1.452	15.038	28.802	16.762	Land- und Forstwirtschaft A
...	...	...	...	...	Fischerei und Fischzucht B
270	23.473	34.497	65.202	50.374	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden C
20.487	23.597	34.436	53.694	47.807	Sachgütererzeugung D
1.708	36.946	53.215	77.251	67.034	Energie- und Wasserversorgung E
8.052	17.182	27.027	45.144	36.648	Bauwesen F
14.995	17.509	29.050	49.744	42.918	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern G
4.160	5.019	13.007	22.037	14.808	Beherbergungs- und Gaststättenwesen H
9.556	17.890	27.894	41.533	38.359	Verkehr und Nachrichtenübermittlung I
7.729	35.903	55.165	85.631	82.993	Kredit- und Versicherungswesen J
16.514	17.690	34.025	61.358	54.669	Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen K
29.462	31.484	44.595	64.043	51.909	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung L
7.779	26.396	52.999	82.058	57.984	Unterrichtswesen M
6.414	23.569	37.801	79.506	55.925	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen N
7.711	19.324	35.192	59.126	47.621	Erbringung von sonst. öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen O
...	...	...	...	...	Private Haushalte P
...	...	...	...	...	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften Q
445	2.210	19.220	45.931	31.842	Unbekannt
58.713	18.477	27.365	38.992	32.297	Pensionisten
194.939	20.585	32.521	53.562	44.379	Zusammen

Quelle: Statistik Austria, 2010. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Methodische Grundlagen

4 Methodische Grundlagen

Für die Darstellung der Einkommen werden in diesem Bericht für unterschiedliche Zwecke unterschiedliche Datensätze, Methoden und Konzepte verwendet. Hier werden die verwendeten Datenquellen und die Gruppen der relevanten EinkommensbezieherInnen sowie die zugrunde liegenden Einkommensdefinitionen und Gliederungskriterien näher dargestellt.

Der vorliegende Bericht vermittelt einen Überblick über die durchschnittlichen Einkommen der gesamten Bevölkerung Österreichs. Die maßgeblichen Gruppen der EinkommensbezieherInnen werden jeweils in eigenen Kapiteln dargestellt. Dazu gehören:

- unselbständig Erwerbstätige
- selbständig Erwerbstätige
- Land- und Forstwirtschaft
- PensionistInnen

Zusätzlich werden in diesem Bericht die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen, der selbständig Erwerbstätigen und der PensionistInnen auch nach

- Bundesländern

gegliedert dargestellt.

4.1 Datenquellen

Für den vorliegenden Bericht werden sowohl administrative Datenquellen (v.a. Lohnsteuerdaten) als auch Daten, die aus einer Stichprobenerhebung stammen (Mikrozensus), herangezogen. Im Folgenden werden die verwendeten Datenquellen näher beschrieben.

4.1.1 Lohnsteuerdaten

Die Lohnsteuerdaten (LSt) bilden die Grundlage für die Erfassung der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen und enthalten die Jahreslohnzettel aller Personen, die Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit und/oder Pensionen bezogen haben. Ein Jahreslohnzettel ist ein steuerrechtlicher Beleg über die in einem Kalenderjahr bezogenen Verdienste und Pensionen pro Beschäftigungs- bzw. Pensionsverhältnis. Die Finanzverwaltung speichert zu Zwecken der Veranlagung alle Lohnzettel automationsunterstützt. Dieser Datenbestand wird der Statistik Austria zur Verfügung gestellt. Die Auswertungen für das Jahr 2008 basieren auf ca. 8,0 Millionen geprüften Lohnzetteln von etwa 6,2 Millionen Personen. Für das Jahr 2009 sind es rund 8,1 Millionen Lohnzettel, die für ebenfalls ca. 6,2 Millionen Personen ausgestellt wurden. Davon sind rund 3,8 Millionen Personen unselbständig erwerbstätig (ohne Lehrlinge), 2,2 Millionen Personen sind PensionistInnen, und rund 140.000 Personen befinden sich in einem Lehrverhältnis.

Lohnsteuerdaten

Ein Teil der unselbständig Erwerbstätigen bezieht sowohl einen Verdienst aus unselbständiger Tätigkeit als auch eine Pension. Diese Personen zählen dann zu den unselbständig Erwerbstätigen, wenn ihr Einkommen aus der unselbständigen Erwerbstätigkeit höher ist als ihre Pension (Schwerpunkt-Konzept). Die Lohnsteuerdaten umfassen auch die sogenannten „geringfügig Beschäftigten“, das sind jene unselbständig Erwerbstätigen, deren monatliches Einkommen unterhalb einer Grenze von 349,01 Euro für 2008 bzw. 357,74 Euro für 2009 liegt.

Die Lohnsteuerdaten bieten vielfältige Informationen, die für die sozialstatistische Sekundäranalyse der Daten nützlich sind: Neben detaillierten Angaben zu verschiedenen Einkommensarten und geleisteten Abgaben sind Informationen über Art, Dauer und Ausmaß des Beschäftigungsverhältnisses enthalten. So ist etwa eine Untergliederung nach sozialer Stellung (ArbeiterInnen, Angestellte, Vertragsbedienstete, BeamtInnen, PensionistInnen und Lehrlinge) möglich. Das Merkmal „soziale Stellung“ der Lohnsteuerdaten wurde im Jahr 2007 um zwei Ausprägungen erweitert: Unter der sozialen Stellung „0“ werden beispielsweise Heeresgebührenlohnzettel, Lohnzettel von politischen Mandataren und Sozialversicherungsrückzahlungen zusammengefasst. Des Weiteren wurden Lohnzettel mit einer gesonderten sozialen Stellung versehen („9“), bei denen es sich um reine Pflegegeldbezüge (ohne zusätzliches Einkommen aus Pensionen oder Erwerbstätigkeit) handelt. Personen mit einer dieser beiden Ausprägungen werden in den Auswertungen des Allgemeinen Einkommensberichts nicht berücksichtigt. Für das Jahr 2009 betrifft das rund 19.000 Personen mit der sozialen Stellung 0 und rund 8.000 Personen mit der sozialen Stellung 9.

Weiters wird auch die Brancheninformation aus den Lohnsteuerdaten entnommen, die ihrerseits zum größten Teil auf das Unternehmensregister der Statistik Austria zurückgeht. Ist die Zuordnung zu einer Branche durch das Unternehmensregister nicht möglich, wird auf die durch die Finanzverwaltung vergebene Branche zurückgegriffen. Zu beachten ist, dass aufgrund der Struktur des öffentlichen Bereichs die Branchenzuordnung von öffentlich Bediensteten in vielen Fällen nicht eindeutig möglich ist. Das trifft vor allem auf im Unterrichts- oder Gesundheitswesen beschäftigte Personen zu, die häufig dem Abschnitt O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) zugeordnet werden. Daher werden in den Branchentabellen Vertragsbedienstete und BeamtInnen aus den Wirtschaftsabschnitten O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung), P (Erziehung und Unterricht), Q (Gesundheits- und Sozialwesen) sowie S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) zusammengefasst dargestellt.

Die Lohnsteuerdaten bieten weiters die Möglichkeit, unselbständig Erwerbstätige nach Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung zu kategorisieren. Im Zusammenhang mit anderen Gliederungskriterien (soziale Stellung, Branchen etc.) wird im Textteil dieses Berichts auf dieses Merkmal zurückgegriffen. In der Darstellung der Einkommen von Teilzeiterwerbstätigen nach Stundenkategorien der Wochenarbeitszeit werden Informationen aus dem Mikrozensus herangezogen (vgl. Kapitel 1.2.5).

Um die Anonymität der EinkommensbezieherInnen zu gewährleisten, werden in den Tabellen Einkommen von Gruppen mit einer Personenanzahl kleiner gleich 15 nicht ausgewiesen. Diese Zeilen sind mit „...“ gekennzeichnet. Gruppen, die nicht besetzt sind, enthalten „-“.

4.1.2 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Für den vorliegenden Einkommensbericht werden umfassende Versicherungsdaten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV) herangezogen. Die Versicherungsdaten des Hauptverbandes umfassen Informationen zu rund 6,8 Millionen versicherten und mitversicherten Personen. Das Merkmal „Geschlecht“ wird grundsätzlich aus den Informationen des HV gewonnen, obwohl auch in den Lohnsteuerdaten eine Zuordnung der Personen nach Geschlecht vorhanden ist. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Geschlechtszuordnung in den Hauptverbandsdaten gegenüber den Lohnsteuerdaten die bessere Qualität aufweist. Konnten zu einer Person keine Informationen in den HV-Daten gefunden werden, wurde hierfür auf die Lohnsteuerdaten zurückgegriffen. Für die Unterteilung der PensionistInnen in Pensionsarten und Pensionsversicherungsträger wurde der Pensions-Jahresdatensatz des Hauptverbandes („PJ“) verwendet.

Der Lohnsteuer-Datenbestand wurde um diese Merkmale erweitert und so in seiner Qualität verbessert. Die Verknüpfung der auf Personenebene aggregierten Daten aus Lohnsteuer und der Daten des HV erfolgte wie bisher über die Sozialversicherungsnummer und die Subjektidentifikationsnummer.

4.1.3 Mikrozensus

Der Mikrozensus (MZ) beruht im Unterschied zu den zuvor genannten Datenquellen auf einer Haushaltsbefragung durch die Statistik Austria. Diese Stichprobenerhebung wird kontinuierlich durchgeführt und umfasste im Jahresdurchschnitt 2008 rund 22.200 Haushalte bzw. 2009 rund 22.500 Haushalte pro Quartal. Jeder Haushalt in der Stichprobe wird fünfmal in vierjährlichem Abstand befragt und scheidet dann wieder aus der Stichprobe aus. Es werden alle Personen befragt, die in den ausgewählten Haushalten leben. 2009 wurden rund 78.400 Personen mindestens einmal befragt. Von diesem Ausschnitt der Bevölkerung wird durch ein geeignetes Hochrechnungsverfahren auf die Gesamtheit der Bevölkerung geschlossen.

Der Mikrozensus besteht aus einem Frageteil zum Wohnen und der Arbeitskräfteerhebung. Die MZ-basierten Auswertungen des Allgemeinen Einkommensberichts beziehen sich auf die Arbeitskräfteerhebung, da dort die für den Bericht relevanten Informationen vorhanden sind. Anhand der Arbeitskräfteerhebung können die unselbständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen (Ö-ISCO) und Funktionen (Stellung im Beruf) gegliedert werden. Darüber hinaus enthält die Arbeitskräfteerhebung Informationen zur wöchentlichen Arbeitszeit. Diese Daten basieren auf Selbstangaben der befragten Personen. In der Darstellung der Mikrozensus-Ergebnisse wird auf die Gruppe der Lehrlinge verzichtet.

Die Rechtsgrundlage des Mikrozensus bildet seit Anfang des Jahres 2004 die Erwerbs- und Wohnungsstatistikverordnung 2003. Für den Allgemeinen Einkommensbericht werden aus dem Datenbestand des Mikrozensus oben genannte gesetzliche Gliederungskriterien entnommen. Außerdem bietet der Mikrozensus Informationen zur Dauer der Betriebszugehörigkeit und der höchsten abgeschlossenen Schulbildung, die im Analyseteil dieses Berichts verwendet werden.

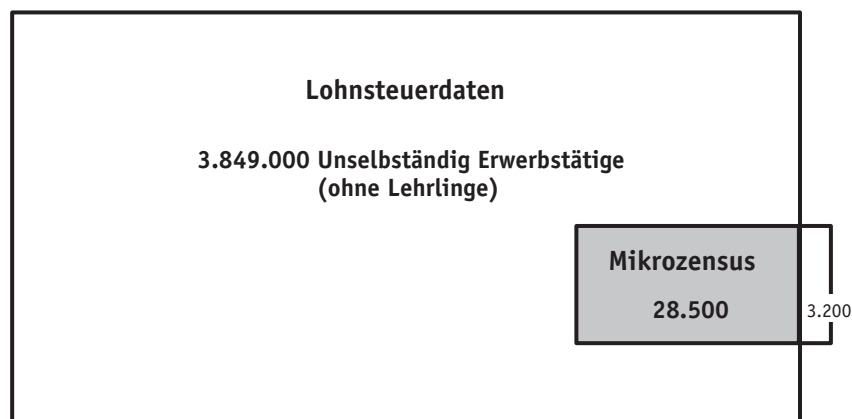
Der Datenkörper LSt x Mikrozensus

4.1.4 Der Datenkörper LSt x Mikrozensus

Im Jahr 2009 wurden im Mikrozensus rund 78.400 Personen mindestens einmal befragt, darunter ca. 31.700 unselbständig Erwerbstätige. Die Angaben aus dem Mikrozensus wurden auf Basis der Sozialversicherungsnummer mit den Lohnsteuer- und den HV-Daten verknüpft. Das war für rund 90% der im Rahmen des Mikrozensus befragten unselbständig Erwerbstätigen möglich.

Die Schnittmenge LSt x MZ besteht aus allen unselbständig Erwerbstätigen (ohne Lehrlinge) laut Lohnsteuerdaten, die im Bezugsjahr in mindestens einem Quartal im Mikrozensus befragt und im Verknüpfungsvorgang gefunden werden konnten, für 3.200 Personen war das nicht möglich (vgl. Grafik 38).

**Grafik 38: Unselbständig Erwerbstätige (ohne Lehrlinge) 2009
Lohnsteuerdaten x Mikrozensus**



Quelle: Statistik Austria, 2010.

Aus der Verknüpfung von Lohnsteuerdaten und Mikrozensus standen 2009 Angaben zu 28.500 unselbständig Erwerbstätigen (ohne Lehrlinge) zur Verfügung. Die Ergebnisse werden auf die

1. Je Bundesland wurde die Anzahl an unselbständig erwerbstätigen Personen aus den Lohnsteuerdaten (N_b) und aus der damit verknüpften Teilmasse des Mikrozensus (n_b) ermittelt. Das vorläufige Hochrechnungsgewicht w_i^0 einer Person i aus dem Bundesland b ergab sich als Quotient N_b/n_b . Damit wurde den unterschiedlichen Auswahlsätzen des Mikrozensus je Bundesland Rechnung getragen.
2. Aus der Masse der unselbständig erwerbstätigen Personen der Lohnsteuerdaten wurden zwei Tabellen erzeugt: Zum einen P_{bgs} die Häufigkeitsverteilung dieser Personenmasse nach Bundesland x Geschlecht x sozialer Stellung (ArbeiterInnen, Angestellte, BeamtInnen, Vertragsbedienstete) und zum anderen P_{bna} nach Bundesland x Nationalität (ÖsterreicherInnen, TürkInnen + Nationalitäten des ehemaligen Jugoslawien, Sonstige

AusländerInnen) x Alter (in fünfjährigen Altersklassen von 15 bis 55 und einer nach oben offenen Randklasse).

- In diesem Schritt wurde aus der verknüpften Mikrozensusmasse mit Hilfe des bisher ermittelten Gewichts die hochgerechnete Häufigkeitsverteilung \hat{P}_{bgs} nach Bundesland x Geschlecht x sozialer Stellung berechnet. Das Hochrechnungsgewicht w_i^0 einer jeden Person aus dem Bundesland b, dem Geschlecht g und der sozialen Stellung s wurde mit dem Quotienten P_{bgs} / \hat{P}_{bgs} multipliziert.

Damit ergab sich ein neues Gewicht $w_i^1 = w_i^0 \frac{P_{bgs}}{\hat{P}_{bgs}}$.

- In diesem Schritt wurde aus der verknüpften Mikrozensusmasse mit Hilfe des bisher ermittelten Gewichts die hochgerechnete Häufigkeitsverteilung \hat{P}_{bna} nach Bundesland x Nationalität x Alter berechnet. Das Hochrechnungsgewicht w_i^1 einer jeden Person aus dem Bundesland b, der Nationalität n und dem Alter a wurde mit dem Quotienten P_{bna} / \hat{P}_{bna} multipliziert.

Damit ergab sich ein neues Gewicht $w_i^2 = w_i^1 \frac{P_{bna}}{\hat{P}_{bna}}$.

Durch diese Anpassung ging jene an die Verteilung nach Bundesland, Geschlecht und sozialer Stellung in der Regel wieder verloren. Das Verfahren setzte damit wieder bei Schritt 3 auf.

- Die Schritte 3 und 4 wurden so lange durchlaufen, bis die aus der Stichprobe geschätzten Verteilungen mit jener aus den Lohnsteuerdaten übereinstimmten.

Gesamtanzahl der unselbständig Erwerbstätigen hochgerechnet, wobei die Hochrechnung in folgenden Schritten erfolgt:

Bei allen Auswertungen, die auf hochgerechneten Daten basieren, ist zu beachten, dass es sich um Schätzwerte handelt. Sowohl die Anzahl von Personen als auch die Höhe der mittleren Einkommen sollten daher als Richtwerte interpretiert werden, die die dahinter stehenden Einkommensstrukturen abbilden. Aus diesem Grund werden Personenzahlen, die auf dem kombinierten Datenkörper LSt und MZ basieren, an der Hunderterstelle gerundet. Um einen Eindruck von der Genauigkeit der Schätzung zu bekommen, können Konfidenzintervalle betrachtet werden. Das geschätzte Bruttomedianeinkommen im Jahr 2009 beträgt 26.428 Euro, sein Standardfehler 150 Euro. Daraus kann berechnet werden, dass das Konfidenzintervall, das den wahren Wert des Medians mit 95%-Wahrscheinlichkeit überdeckt, zwischen 26.133 Euro und 26.722 Euro liegt. Für den geschätzten Medianwert des Stundenverdienstes (14,01 Euro) befindet sich die untere Grenze bei 13,91 Euro und die obere bei 14,13 Euro. Um auf einen erhöhten Stichprobenfehler hinzuweisen, werden in den betreffenden Tabellen in Anlehnung an die Jahresergebnisse des Mikrozensus Gruppen mit einer hochgerechneten Anzahl von weniger als 6.000 Personen durch Klammern gekennzeichnet. Zeilen, die sich auf weniger als 3.000 Personen (hochgerechnet) beziehen, werden nicht ausgewiesen („...“).

Einkommensteuerdaten

4.1.5 Einkommensteuerdaten

Die Einkommensteuerdaten bilden die Grundlage für die Berechnung der Einkommen der selbstständig Erwerbstätigen und umfassen im Jahr 2007 Informationen über rund 841.200 Veranlagte. Die Daten der Finanzverwaltung werden umfangreichen Plausibilitätsprüfungen unterzogen. Fehlende oder unplausible Merkmale werden für die statistische Darstellung ergänzt bzw. korrigiert. Das Einkommensteuergesetz kennt sieben Einkunftsarten, von denen vier als Selbständigen-Einkommen im Kontext der Gesetzesbestimmung für den Allgemeinen Einkommensbericht von Relevanz sind, nämlich

Einkünfte aus:

- Land- und Forstwirtschaft,
- selbständiger Arbeit,
- Gewerbebetrieb,
- Vermietung und Verpachtung.

Hinsichtlich einer Gliederung nach den im Bezügebegrenzungs-gesetz vorgeschriebenen Kriterien (Branchen, Berufsgruppen und Funktionen) ist eine schwerpunktmäßige Zuordnung zu Wirtschaftszweigen möglich. Berufsgruppen und Funktionen sind nicht vorgesehen, allerdings kann durch das Ausweisen von tiefen Gliederungsebenen der Branchen-Klassifikation ÖNACE eine näherungsweise Berufs- und Funktionszuordnung erfolgen: z.B. selbständig Erwerbstätige in der Rechtsberatung, der Unternehmensberatung oder in Arztpraxen (Facharztpraxen, Praxen von ÄrztInnen für Allgemeinmedizin, Zahnarztpraxen). Die Information über die Branche in den Einkommensteuerdaten basiert auf der durch das zuständige Finanzamt vorgenommenen Zuordnung. Eine Korrektur bzw. Ergänzung wird durch einen Abgleich mit dem Unternehmensregister der Statistik Austria vorgenommen.

Die aktuellsten Einkommensteuerdaten stammen aus dem Jahr 2007, da die Frist für die Einreichung von Einkommensteuererklärungen beim Finanzamt vier bzw. sechs Monate nach dem jeweiligen Bezugsjahr endet. Erst danach beginnt die Veranlagung, sodass die endgültigen Daten drei Jahre nach dem Bezugsjahr vorliegen.

4.1.6 „Grüner Bericht“

Grundlage für die Darstellung der Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft bildet der „Grüne Bericht“, der jährlich vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft erstellt wird. Für den Allgemeinen Einkommensbericht werden dabei keine Einzeldaten verwendet, es wird ausschließlich auf Tabellen des „Grünen Berichts“ zurückgegriffen.

4.2 EinkommensbezieherInnen

Im folgenden Abschnitt werden die unterschiedlichen Gruppen der für diesen Bericht relevanten EinkommensbezieherInnen näher behandelt.

4.2.1 Unselbständig Erwerbstätige

Um die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach den gesetzlich vorgegebenen Gliederungskriterien ausweisen zu können, wurden die Lohnsteuerdaten (LSt) mit den Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV) und des Mikrozensus (MZ) herangezogen. Die Daten werden auf Personenebene verknüpft. Auf die unterschiedlichen Quellen wurde bereits eingegangen.

Beim Verdienstvergleich nach Branchen, Berufsgruppen und Funktionen tritt ein gewisser statistischer „Verschmutzungseffekt“ auf: Es werden nämlich alle Einkommen (Verdienste, Pensionen) einer Person der Branche/Berufsgruppe/Funktion zugeordnet, in der diese Person hauptsächlich beschäftigt ist. Der Effekt kann allerdings als gering veranschlagt werden.

4.2.1.1 Gliederungskriterien

Die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen werden in den Tabellen des Berichts immer sowohl für beide Geschlechter gemeinsam als auch für Männer und Frauen getrennt dargestellt. Eine Ausnahme bildet die Auswertung der Teilzeitbeschäftigten nach Wochenstunden im Tabellenteil – diese wird nur für Frauen ausgewiesen, da für Männer Teilzeitbeschäftigung nur eine geringe Rolle spielt.

Weitere Gliederungskriterien der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen sind:

- Soziale Stellung (ArbeiterInnen, Angestellte, Vertragsbedienstete, BeamtInnen, Lehrlinge),
- Branche (ÖNACE),
- Funktionen (Stellung im Beruf),
- Berufsgruppen (Ö-ISCO),
- Vollzeit/Teilzeit,
- Bundesländer.

Im Textteil des Berichts wird zusätzlich die Einkommenssituation der unselbständig Erwerbstätigen nach Bildungsabschluss (höchste abgeschlossene Schulbildung) und Dauer der Betriebszugehörigkeit dargestellt. Genauere Informationen zu den Gliederungskriterien sind dem Glossar zu entnehmen.

4.2.1.2 Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte

Im Allgemeinen Einkommensbericht werden auch Auswertungen nach Vollzeit bzw. Teilzeit vorgenommen (siehe Kapitel 1.2.5). Hierfür wird als Basis der verknüpfte Datensatz LSt x Mikrozensus herangezogen. Dieser enthält Angaben zur wöchentlichen Normalarbeitszeit inklusive regelmäßig geleisteter Überstunden. Als Vollzeitbeschäftigte werden Personen betrachtet, die laut Mikrozensus mindestens 36 Stunden pro Woche arbeiteten, als Teilzeitbeschäftigte gelten jene, die weniger als 36 Stunden pro Woche arbeiteten.

Selbständig Erwerbstätige

4.2.1.3 Einkommensdefinitionen

Im gesamten Bericht werden Jahreseinkommen dargestellt (Ausnahme: Stundenverdienste im Textteil). Der Begriff „Einkommen“ kann je nach Gruppe (unselbständig Erwerbstätige, selbständig Erwerbstätige, PensionistInnen etc.) nach unterschiedlichen Gesichtspunkten betrachtet werden. Für die Gruppe der unselbständig Erwerbstätigen werden folgende Einkommensdefinitionen verwendet:

Das Bruttojahreseinkommen resultiert aus der Summe aller Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG (Lohnzettel-Kennziffer 210) und umfasst im Wesentlichen Verdienste (Löhne, Gehälter, andere Aktivbezüge) und Pensionen.

Das Nettojahreseinkommen ergibt sich aus der Summe aller Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich der insgesamt einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge und der insgesamt einbehaltenen Lohnsteuer.

Im Textteil dieses Berichts werden auch Einkommensverteilungen nach Bruttostundenverdiensten dargestellt. Wie bereits erwähnt, enthält der Mikrozensus-Datensatz Informationen über die Anzahl der wöchentlich geleisteten Stunden. Durch die Kombination der Information über die Jahresbeschäftigungsdauer und das Bruttojahreseinkommen (abzüglich der mit festen Sätzen besteuerten Bezüge, das sind vor allem Abfertigungen und Urlaubentschädigungen und -abfindungen) kann ein fiktiver Stundenlohn berechnet werden, der allerdings mit einigen Unschärfen behaftet ist.

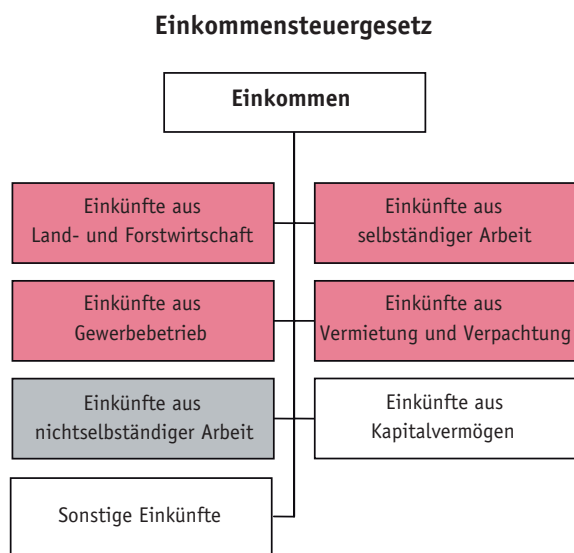
4.2.2 Selbständig Erwerbstätige

Das Einkommen der selbständig Erwerbstätigen ist wesentlich schwerer erfassbar als das der unselbständig Erwerbstätigen. Selbständig Erwerbstätige können häufig ihr laufendes Einkommen überhaupt nicht wirklich kennen. Dies ist kein Problem, das sich auf Österreich beschränkt: Auch in den anderen Ländern der Europäischen Union ist bislang die Erfassung der Selbständigen-Einkommen nicht (oder günstigstenfalls unzureichend) gelöst. Über die Einkommen der selbständig Erwerbstätigen in den Jahren 2006 und 2007 wird auf Basis eines kombinierten Datensatzes aus Lohn- und Einkommensteuer berichtet. Für die Berichtsjahre 2008 und 2009 wurde eine Fortschreibung vorgenommen, die auf den Daten der vorangehenden Jahre beruht. Für methodische Details zur Fortschreibung siehe Abschnitt 4.2.2.3.

Über die Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft wird auf Basis des „Grünen Berichts“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gesondert berichtet.

In den Einkommensteuerdaten findet sich eine relativ hohe Anzahl von Personen, die sowohl Einkünfte aus einer oder mehreren der vier relevanten Einkunftsarten aus selbständiger Tätigkeit (Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebe-

Grafik 39: Übersicht über die Einkunftsarten

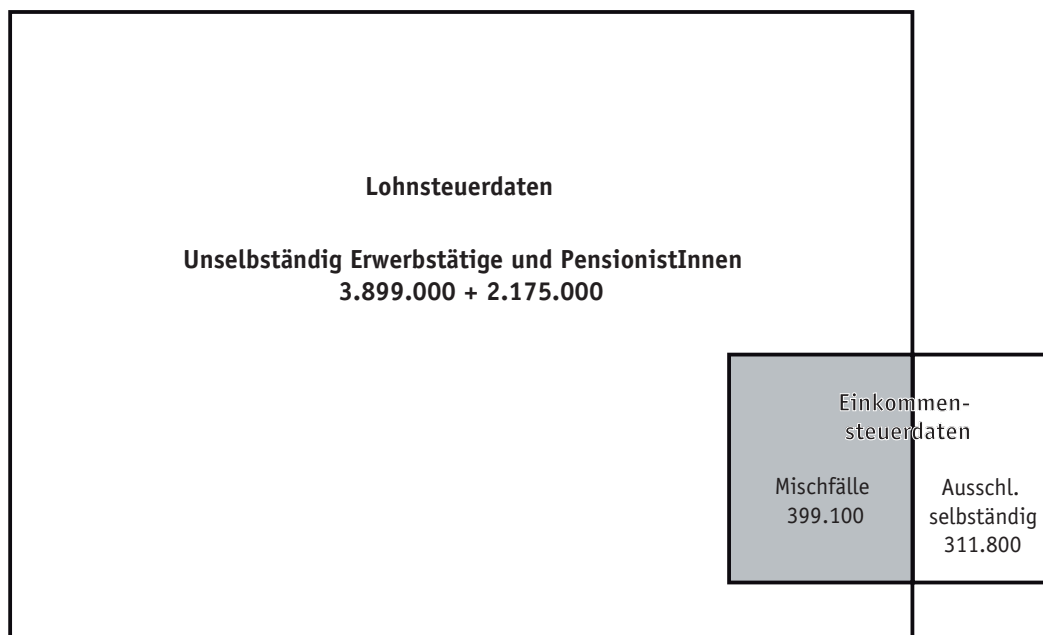


Quelle: Statistik Austria, 2010.

trieb bzw. Vermietung und Verpachtung) als auch aus nichtselbständiger Arbeit (Verdienste, Pensionen) haben (2007: rund 399.100 Personen). Diese Gruppe wird als „Mischfälle“ bezeichnet. Damit sind fünf (vier selbständige Einkunftsarten plus eine nichtselbständige Einkunftsart) der insgesamt sieben Einkunftsarten laut Einkommensteuergesetz für den Allgemeinen Einkommensbericht wesentlich. Die zwei verbleibenden Einkunftsarten (Einkünfte aus Kapitalvermögen und die Sonstigen Einkünfte) bleiben außer Betracht, da sie weder Erwerbseinkommen noch Pensionen darstellen (vgl. Grafik 39).

Hingegen bilden jene Personen, die ausschließlich Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb bzw. Vermietung und Verpachtung beziehen und nicht in den Lohnsteuerdaten vorkommen, die Gruppe der „ausschließlich selbständig Erwerbstätigen“. Im Bezugsjahr 2007 traf dies auf rund 311.800 Personen zu.

Grafik 40: Lohnsteuerdaten x Einkommensteuerdaten 2007



Quelle: Statistik Austria, 2010.

Selbständig Erwerbstätige

In den Tabellen finden sich die Jahreseinkünfte der selbständig Erwerbstätigen nach Branchen gegliedert. Durch eine tief gehende Gliederung der Branchen werden näherungsweise Berufe abgebildet. Als Beispiel: Eine selbständig erwerbstätige Person in einer Zahnarztpraxis (ÖNACE-Untergruppe NA 85.13-02) ist mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ein Zahnarzt bzw. eine Zahnärztin.

Im Textteil wird über die Jahre 2006 und 2007 auf Basis von „echten“ Einkommensteuerdaten berichtet. Im Bericht werden die Einkünfte für ausschließlich selbständig Erwerbstätige und Mischfälle auch nach Steuern dargestellt (vgl. auch unter „Einkommensdefinitionen“).

Analog zu den unselbständig Erwerbstätigen und den PensionistInnen werden auch die Einkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern dargestellt. Ausschlaggebend ist hierbei der Wohnsitz der Person. Selbständig Erwerbstätige, die ihren Wohnsitz im Ausland haben, werden nicht berücksichtigt.

4.2.2.1 Schwerpunkt-Tabellen

Die selbständig Erwerbstätigen werden einem von drei Schwerpunkten zugeordnet: Gewerbebetrieb, selbständige Arbeit sowie Vermietung und Verpachtung. Die Zuordnung erfolgt nach dem Schwerpunkt der Jahreseinkünfte. In den Auswertungen nach diesen Schwerpunkten sind sowohl die „ausschließlich selbständig Erwerbstätigen“ als auch die „Mischfälle“ enthalten. Berichtsjahre sind die Jahre 2006 und 2007. Die Darstellung erfolgt für Steuer- und Nullfälle zusammen sowie nur für Steuerfälle extra. Die Steuerfälle sind dabei jene Veranlagungsfälle, die zur Festsetzung von Einkommensteuer führen. Hingegen fällt bei Nullfällen keine Einkommensteuer an (bei Nullfällen können die Einkünfte auch negativ sein). Die Ergebnisse werden nach den für den jeweiligen Schwerpunkt relevanten Branchen dargestellt. Wie schon angesprochen, kann durch das Ausweisen von tieferen Gliederungsebenen der ÖNACE eine näherungsweise Berufs- und Funktionszuordnung erreicht werden.

In den Tabellen nach den Schwerpunkten werden drei Summenzeilen ausgewiesen: Die Anzahl der Personen ist in allen drei Zeilen gleich, die Unterschiede liegen in den einbezogenen Einkunftsarten: In der ersten Summenzeile sind nur die Einkünfte aus dem jeweiligen Schwerpunkt enthalten, in der zweiten Summenzeile sind alle Einkünfte aus den vier Selbständigen-Einkunftsarten (Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb sowie Vermietung und Verpachtung) einbezogen, die dritte Summenzeile beinhaltet schließlich alle Selbständigen-Einkunftsarten sowie allfällige Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen).

4.2.2.2 Einkommensdefinitionen

Die Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen sind die Summe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb sowie Vermietung und Verpachtung (vor Abzug der Steuer). Die herangezogenen Einkommenswerte stammen ausschließlich aus den Einkommensteuerdaten.

Die Nettoeinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen umfassen die Summe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb sowie aus Vermietung und Verpachtung abzüglich der festgesetzten Einkommensteuer (entspricht der Kennzahl 2269 der Einkommensteuerdaten²⁴) und ist damit mit dem Nettojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen vergleichbar.

Die Jahreseinkommen der „Mischfälle“ setzen sich zusammen aus der Summe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb sowie aus Vermietung und Verpachtung (vor Steuern) zuzüglich der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen – entspricht dem „Adaptierten Bruttojahreseinkommen“ der unselbständig Erwerbstätigen). Hier werden neben den Einkommensteuerdaten für selbständige Einkünfte auch Lohnsteuerdaten herangezogen.

4.2.2.3 Fortschreibung

Da Daten über die Einkommen von Selbständigen erst mit deutlicher Verzögerung (für den aktuellen Bericht bis zum Jahr 2007) vorliegen, müssen die Werte für die aktuellen Berichtsjahre 2008 und 2009 geschätzt werden. Während diese Schätzung in den bisherigen Berichten durch eine Fortschreibung der letztverfügbaren Informationen mit einem Faktor auf Basis der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erfolgte, wird im vorliegenden Bericht eine neue Schätzmethode angewandt, die differenzierte Prognosen ermöglicht.

Bisher wurden zwei Fortschreibungsfaktoren (jeweils einer für Mischfälle und ausschließlich selbständig Erwerbstätige) eingesetzt, um die Entwicklung zu prognostizieren. Damit sind zwangsläufig Ungenauigkeiten verbunden, da die Entwicklung der allgemeinen Selbständigen-Einkommen für Subgruppen wie männliche oder weibliche Personen unterschiedlich ausfallen kann.

In diesem Bericht wurden insgesamt 24 Fortschreibungsfaktoren verwendet, um Differenzierungen nach Geschlecht, dem jeweils verwendeten Lagemaß (arithmetisches Mittel, Median, Quartile), dem Einkommensbegriff (Einkommen vor oder nach Steuern) und der Personengruppe (Mischfälle, ausschließlich selbständig Erwerbstätige) vornehmen zu können.

Diese Faktoren wurden ermittelt, indem jeder Zeitreihe ein zeitreihenanalytisches Schätzmodell angepasst wurde. Die Palette der eingesetzten Modelle reicht dabei von autoregressiven Modellen (ARIMA (0,1,1)) bis zu exponentiellen Glättungsmodellen mit gedämpftem Trend. Für die Zeitreihen der Nettoeinkünfte wurden aufgrund von praktischen Erwägungen keine komplexeren Modelle eingesetzt. Je nach Gestalt der Zeitreihe wurde entweder ein gleitender Durchschnitt (zwei Perioden) oder ein linearer Trend berechnet und zur Prognose eingesetzt.

²⁴ Die Kennzahl 2269 beinhaltet auch Steuern für Einkünfte aus Kapitalvermögen und für Sonstige Einkünfte. Da diese beiden Einkunftsarten einen relativ unbedeutenden Teil ausmachen, ist die daraus resultierende „Unschärfe“ vernachlässigbar.

Land- und Forstwirtschaft

4.2.3 Land- und Forstwirtschaft

Da die selbständig erwerbstätigen Personen in der Land- und Forstwirtschaft in den Einkommensteuerdaten aufgrund von Pauschalierungen nur zu einem kleinen Teil erfasst werden, stützt sich dieser Teil des Berichts auf den „Grünen Bericht“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Als Datenbasis dienen die Buchführungsunterlagen (Jahre 2008 und 2009) von rund 2.200 land- und forstwirtschaftlichen Testbetrieben. Diese Stichprobe wird auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

In den Ergebnissen wird zwischen nicht entlohnten Arbeitskräften und Arbeitskräften im Betrieb insgesamt unterschieden:

- (1) Nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK): Sie errechnen sich aus den Arbeitszeiten der nicht entlohnten Arbeitskräfte, die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb tätig sind. Diese Kennzahl wird zur Berechnung der Einkünfte je nicht entlohnter Arbeitskraft herangezogen.
- (2) Arbeitskräfte insgesamt des Unternehmerhaushalts (AK-U): Das sind jene Arbeitskräfte, die von Personen des Unternehmerhaushalts zur Erwirtschaftung des Erwerbseinkommens eingesetzt werden. Sie errechnen sich aus den betrieblichen und außerbetrieblichen Arbeitszeiten von Personen des Unternehmerhaushalts. Die Beschäftigung einer Person in und außerhalb der Land- und Forstwirtschaft kann maximal eine Arbeitskraft ergeben. Diese Kennzahl wird zur Berechnung des Erwerbseinkommens je Arbeitskraft insgesamt herangezogen.

4.2.3.1 Gliederungskriterien

Die Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft können jeweils pro nicht entlohnter Arbeitskraft und pro Arbeitskraft insgesamt nach Betriebsformen und Produktionsgebieten gegliedert werden. Die Betriebsform ergibt sich aus der Kennzeichnung der wirtschaftlichen Ausrichtung des Betriebs und stellt somit seinen Produktionsschwerpunkt dar. Regional werden die Einkommen durch eine Teilung des Bundesgebiets in acht Produktionsgebiete dargestellt.

4.2.4 PensionistInnen

Im Einklang mit der Berichterstattung hinsichtlich der unselbständig Erwerbstätigen werden auch für die PensionistInnen primär die Lohnsteuerdaten herangezogen. BezieherInnen von Ruhe- und Versorgungsgenüssen können aufgrund einer Verknüpfung mit den Versicherten-daten des HV identifiziert werden. Um PensionistInnen nach Pensionsart und Pensionsversicherungsträger gliedern zu können, ist eine Verknüpfung der Lohnsteuerdaten mit dem Pensions-Jahresdatensatz (PJ) des HV notwendig.

Die Verknüpfung erfolgt analog zu den unselbständig Erwerbstätigen auf Personenebene. Als Verknüpfungskriterium wird auch bei den PensionistInnen die Sozialversicherungsnummer verwendet. Der Pensions-Jahresdatensatz des HV (PJ) umfasst Informationen zu Pensionsbe-

zügen (d.h. eine Person kann mehrmals darin vorkommen). Um dem Personenkonzept des Allgemeinen Einkommensberichts gerecht zu werden, ist es zuerst erforderlich, über die Sozialversicherungsnummer einen personenbezogenen Datensatz zu erstellen, der Pensionsart(en) und Pensionsversicherungsträger pro Person zusammenfasst. Erst anschließend wurden diese Merkmale dem Basisdatensatz (LSt und HV) zugefügt.

Auch der Hauptverband der Sozialversicherungsträger wertet Pensionseinkommen aus. Allerdings veröffentlicht der HV Auswertungen für Pensionen und nicht für PensionsbezieherInnen (Personen), außerdem beziehen sich die Ergebnisse auf den Stichmonat Dezember. Weiters sind Pensionseinkommen von BeamtInnen in Ruhe nicht erfasst.

4.2.4.1 Einkommensdefinitionen

Siehe Einkommensdefinitionen der unselbständig Erwerbstätigen (Kapitel 4.2.1.3).

4.2.4.2 Gliederungskriterien

Die Einkommen von Einfach- und Mehrfach-PensionistInnen werden getrennt dargestellt. Einfach-PensionistInnen sind jene PensionistInnen, die nur eine Pension beziehen, Mehrfach-PensionistInnen sind jene PensionistInnen, die zwei oder mehr Pensionen beziehen.

In den Tabellen werden neben dem Gesamtüberblick die häufigsten Pensionsarten der Einfach-PensionistInnen und die beiden häufigsten Kombinationen der Pensionsart von Mehrfach-PensionistInnen (Alters- und Witwen-/Witwerpension bzw. Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-)pension und Witwen-/Witwerpension) dargestellt.

Zusätzlich enthält der Bericht Auswertungen der Einkommen von BeamtInnen in Ruhe. Neben den Ruhegehältern werden auch Versorgungsgenüsse für Witwen/Witwer und Waisen dargestellt. Ebenso werden die häufigsten Kombinationen daraus (Ruhe- und Versorgungsgenuss für Witwen/Witwer) sowie der gleichzeitige Bezug eines Ruhe- oder Versorgungsgenusses mit einer Pension der gesetzlichen Pensionsversicherung extra angeführt.

Die Einkommen der BezieherInnen von gesetzlichen Pensionen werden auch nach den Pensionsversicherungsträgern gegliedert. Im entsprechenden Tabellenteil erfolgt eine Darstellung sowohl nach Pensionsart als auch nach Pensionsversicherungsträger. Da bei den Mehrfach-PensionistInnen zahlreiche Kombinationen mit unterschiedlichen Pensionsversicherungsträgern möglich sind, wird hierbei auf diese Gruppe von PensionistInnen verzichtet. In diesen Tabellen scheinen daher nur Einfach-PensionistInnen auf.

Die Pensionsversicherungsträger werden wie folgt untergliedert:

- Pensionsversicherungsanstalt (PVA)
 - PVA – ArbeiterInnen
 - PVA – Angestellte

- Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB)
 - VAEB – Eisenbahnen
 - VAEB – Bergbau
- Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA)
- Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB)

Sowohl in den Tabellen nach Pensionsart als auch in jenen nach Pensionsversicherungsträgern sind keine BeamtInnen in Ruhe enthalten. Mit Ausnahme der Überblicksdarstellung werden nur PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich berücksichtigt.

Im Bundesländerkapitel werden die Brutto- und Nettojahreseinkommen der PensionistInnen (inkl. BeamtInnen in Ruhe) nach Bundesländern getrennt dargestellt. Entscheidend für die Zuordnung ist dabei wie auch bei den Erwerbstätigen (unselbständig und selbständig) der Wohnsitz.

4.3 Überlappungen

Hier soll kurz auf wichtige Überlappungsbereiche im Sinn von Zusammenfließen von Einkommen aus verschiedenen Einkommenstiteln bei ein und der selben Person eingegangen werden, insbesondere das Zusammentreffen von

- Verdiensten und Pensionen und
- Verdiensten/Pensionen und Selbständigen-Einkommen.

Verdienste – Pension(en)

Unselbständig Erwerbstätige können im Berichtsjahr eine oder mehrere Pension(en) beziehen, und PensionistInnen können unselbständig erwerbstätig sein. Damit kann prinzipiell unterschiedlich umgegangen werden:

1. Die Auswertung erfolgt nach einzelnen Beschäftigungsverhältnissen („Jobs“) bzw. nach den einzelnen Pensionsbezügen.
2. Die Auswertung erfolgt personenbezogen; dann kann entweder
 - nach dem Schwerpunkt-Konzept vorgegangen werden, oder
 - es erfolgen getrennte Darstellungen für jene,
 - die ausschließlich unselbständig erwerbstätig sind,
 - die ausschließlich Pension(en) beziehen,
 - die sowohl unselbständig erwerbstätig sind als auch Pension(en) beziehen.

In diesem Bericht wird das Schwerpunkt-Konzept verfolgt. Je nachdem, aus welcher Quelle das höhere Einkommen stammt, wird die Person den unselbständig Erwerbstätigen oder den PensionistInnen zugeordnet.

Überlappungen

Die Kombination von Einkommen aus Pensionen und Verdiensten kann auf zwei Wegen entstehen: Entweder eine Person bezieht parallel Pensionseinkommen und Verdienste (etwa weil sie im Ruhestand auch einer Erwerbstätigkeit nachgeht), oder eine Person bezieht Verdienste und Pensionen zeitlich hintereinander. Dies ist vor allem im Jahr des Eintritts in den Ruhestand der Fall. In den Daten kann nicht zuverlässig unterschieden werden, ob Verdienste und Pensionen parallel oder hintereinander bezogen werden.

Entsprechend dem Personenkonzept des Allgemeinen Einkommensberichts wird der Tatsache Rechnung getragen, dass Personen mit der Summe ihrer Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit und Pension(en) innerhalb eines Jahres erfasst werden. Laut Lohnsteuerdaten gibt es im Jahr 2009 rund 183.700 Personen, die sowohl Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit als auch Einkommen aus Pension(en) beziehen, davon gelten nach dem angewandten Schwerpunkt-Konzept 104.500 Personen als PensionistInnen (das entspricht 5% aller PensionistInnen) und 79.200 als unselbständig Erwerbstätige (2% aller unselbständig Erwerbstätigen). Durch die Berichterstattung nach dem Schwerpunkt-Konzept wird vermieden, dass über diese Personen doppelt berichtet wird.

Verdienste/Pension(en) und Selbständigen-Einkommen

Es gibt eine relativ große Anzahl von Personen, die sowohl Einkünfte aus unselbständiger Erwerbstätigkeit und/oder Pension als auch aus selbständiger Erwerbstätigkeit (Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb sowie Vermietung und Verpachtung) beziehen: Laut Lohn- und Einkommensteuerdaten 2007 war dies bei rund 399.100 Personen der Fall. Rund 311.800 Personen hatten ausschließlich Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb bzw. Vermietung und Verpachtung.

In der „Synopsis“ werden jeweils die Gruppen mit ausschließlich einer Einkommensquelle und die Mischfälle getrennt dargestellt (vgl. Kapitel 4.4).

Da die Lohnsteuerdaten deutlich aktueller vorliegen als die Einkommensteuerdaten (Selbständigen-Einkommen) und daher ein Abgleich hinsichtlich der aktuellsten Lohnsteuerdaten nicht möglich ist, müssen bei der Berichterstattung über die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen und der PensionistInnen die (zusätzlichen) Einkünfte aus selbständiger Erwerbstätigkeit unberücksichtigt bleiben. Im Rahmen der Berichterstattung über die Einkommen der selbständig Erwerbstätigen wird jedoch näher auf die Gruppe der Mischfälle eingegangen.

4.4 Synopsis

In der Synopsis sollen Einkommen der unterschiedlichen Gruppen (unselbständig Erwerbstätige, selbständig Erwerbstätige und PensionistInnen) vergleichbar dargestellt werden. Als Bezugsjahr wurde das Jahr 2007 gewählt, weil für 2007 für alle Gruppen „Echt“-Daten vorliegen (für unselbständig Erwerbstätige und PensionistInnen wären solche Daten bis einschließlich 2009 verfügbar, für die selbständig Erwerbstätigen allerdings nur bis 2007).

Aufgrund der unterschiedlichen Einkommensdefinitionen ist es relativ schwierig, die Gruppen untereinander vergleichbar zu machen: So enthält das Bruttoeinkommen der unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen die Sozialversicherungsbeiträge und die Lohnsteuer. Bei den Selbständigen sind die Sozialversicherungsbeiträge jedoch Teil der Betriebsausgaben. Da die für die Berichterstattung hinsichtlich der Selbständigen-Einkommen herangezogenen Steuerstatistiken nur Einkünfte (also die Differenz von Einnahmen minus Ausgaben) ausweisen, ist für die Selbständigen kein Bruttojahreseinkommen inklusive Sozialversicherung verfügbar. In den Lohnsteuerdaten, der Datenquelle für die unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen, sind hingegen sowohl Bruttojahreseinkommen als auch die einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge (und die bezahlte Lohnsteuer) verfügbar. Daher wird bei den unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen eine bestmögliche Annäherung an die Selbständigen-Einkommen durchgeführt. Dies geschieht, indem vom Bruttojahreseinkommen die Sozialversicherungsbeiträge und beim Vorliegen von Aktivbezügen zusätzlich der Werbungskosten-Pauschbetrag (132 Euro) abgezogen werden. Das so errechnete „Adaptierte Bruttojahreseinkommen“ entspricht bestmöglich den Jahreseinkünften der selbständig Erwerbstätigen.

Bevor ein Vergleich möglich ist, müssen aber noch die Gruppen klar abgegrenzt werden, da es – wie schon mehrfach angesprochen – viele Überlappungen gibt. Dieses Phänomen der Überlappungen wurde bereits thematisiert, hier noch ein Beispiel: Eine unselbständig erwerbstätige Person bezieht neben ihrem Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit (=Verdienst) eine Pension und darüber hinaus Einkünfte aus selbständiger Arbeit. Dem Zusammentreffen von unselbständiger Erwerbstätigkeit und Pension wird mit dem Schwerpunkt-Konzept begegnet. Diese Person würde demnach in den Lohnsteuerdaten mit ihrem Verdienst aus unselbständiger Erwerbstätigkeit und ihrer Pension aufscheinen. In den Einkommensteuerdaten scheint sie mit ihren Einkünften aus selbständiger Arbeit auf, während ihr Verdienst aus unselbständiger Erwerbstätigkeit und ihre Pension dort nur vermindert um die Sozialversicherungsbeiträge, die steuerbegünstigten Sonderzahlungen (Jahressechstel) und Werbungskosten (zumindest dem Werbungskosten-Pauschbetrag) aufscheinen.

Daher ist es notwendig, folgende drei Gruppen zu bilden:

- Ausschließlich unselbständig Erwerbstätige und PensionistInnen, definiert als alle Personen, die nur in den Lohnsteuerdaten vorkommen.
- Ausschließlich selbständig Erwerbstätige, das sind all jene, die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb bzw. Vermietung und Verpachtung haben und nicht in den Lohnsteuerdaten aufscheinen.
- Mischfälle, das sind all jene, die sowohl in den Einkommensteuerdaten mit einer der vier genannten Einkunftsarten als auch in den Lohnsteuerdaten vorkommen. Die Mischfälle werden getrennt nach dem Schwerpunkt ihrer Einkünfte in Gruppen dargestellt (Schwerpunkt – Selbständige; Schwerpunkt – Unselbständige und PensionistInnen).

Synopse

Die gesamte Darstellung ist strikt personenbezogen angelegt, d.h. jede Person kommt nur einmal mit all ihren Einkommen in einer der insgesamt vier Tabellen vor. Die Branchenzuordnung erfolgt auf Basis der Informationen in den Steuerdaten, für die Selbständigen also nach der Einstufung durch die Finanzverwaltung, für die Unselbständigen beruht die Klassifizierung zum größten Teil auf dem Unternehmensregister.

